

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

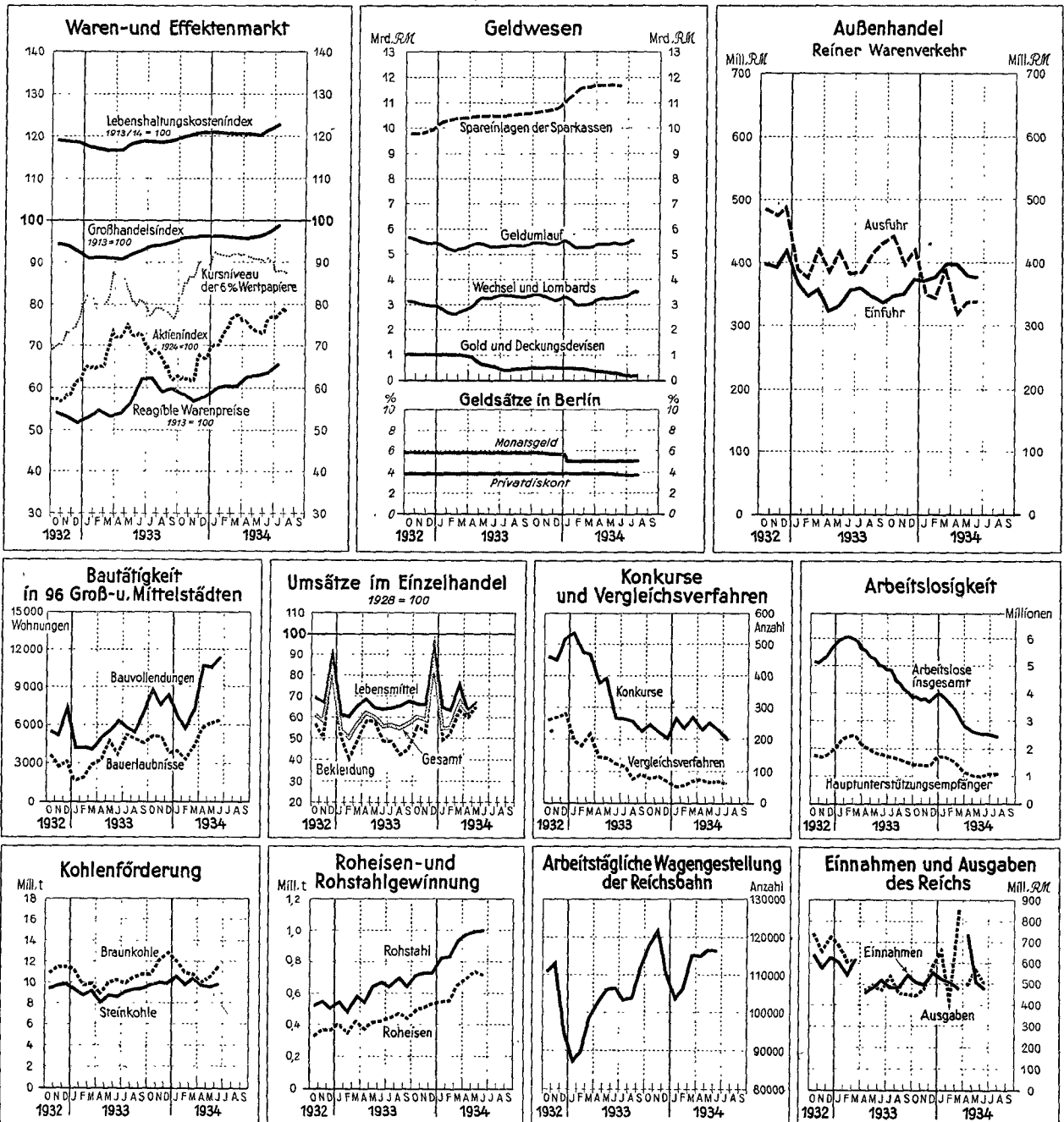
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1934 1. August-Heft

Redaktionsschluss: 13. August 1934
Ausgabetag: 16. August 1934

14. Jahrgang Nr. 15

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die gewerbliche Wirtschaft

nach der Zahl der Betriebe, der beschäftigten Personen und der verwendeten Kraftmaschinenleistung

Weitere Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1933

Vorbemerkung

Ein erstes vorläufiges Ergebnis der gewerblichen Betriebszählung 1933 für Gewerbegruppen ist im April 1934 veröffentlicht worden¹⁾. Die vorliegenden Ergebnisse, die ebenfalls noch als vorläufig zu betrachten sind, bringen die Untergliederung des Zählstoffes nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten. Die Gewerbegruppen sind mit römischen Ziffern, die Gewebeklassen mit arabischen Ziffern und die Gewerbearten mit kleinen Buchstaben bezeichnet. Die Gewerbearten, deren Zahl sich auf 619 beläuft, stellen die letzten, nicht weiter unterteilten Gewerbepositionen dar, nach denen die Betriebe ausgezählt werden. Da 53 Gewebeklassen nicht in Gewerbearten zerlegt worden sind, sondern selbst letzte Einheiten bilden, werden von der gewerblichen Betriebszählung 1933 insgesamt 672 einzelne Gewerbezeige unterschieden. Der in der Wirtschaft auftretenden Spezialisierungstendenz ist also durch weitgehende Untergliederung des systematischen Gewerbeverzeichnisses Rechnung getragen worden. Um die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten für die Einordnung betrieblicher Verbindungen zwischen mehreren Gewerbezeigen zu beseitigen, sind im systematischen Gewerbeverzeichnis der Betriebszählung 1933 ebenso wie bei der Zählung von 1925 für die in der Wirtschaft häufiger vorkommenden Betriebskombinationen besondere kombinierte Gewerbearten vorgesehen worden. Sie sind in den Übersichten auf den Seiten 481/86 *kursiv* gedruckt.

In die kombinierten Gewerbearten wurden alle Niederlassungen eingereiht, die in Teilbetrieben Waren der für die einzelnen Kombinationen in Betracht kommenden einfachen,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 14. Jg. 1934, Nr. 7, S. 198.

d. h. nicht kombinierten Gewerbearten hergestellt haben. Die verhältnismäßige Bedeutung der einzelnen Teilbetriebe war hierbei grundsätzlich unerheblich. So wurde z. B. eine Niederlassung, die Rauchtobak und Zigarren herstellt, auch dann in die Gewerbeart XIX 14a »Tabak mit Zigarrenherstellung« eingeordnet, wenn in der Zigarrenfabrikation 80, in der Rauchtobakherstellung dagegen nur 10 Personen beschäftigt waren. Eine Ausnahme wurde lediglich in den Fällen gemacht, in denen einer von zwei Teilbetrieben zur Zeit der Erhebung stillgelegt war. Solche Betriebe sind auch dann der Gewerbeart des tätigen Betriebsteils zugerechnet worden, wenn für die Betriebsverbindung eine kombinierte Gewerbeart vorgesehen war.

Die in den kombinierten Gewebeklassen und -arten nachgewiesenen Betriebe sind in den betreffenden einfachen Gewebeklassen und -arten nicht nochmals gezählt worden. Die einfachen Gewerbearten geben also bei Vorliegen kombinierter Gewerbepositionen nicht die Zahl der überhaupt vorhandenen Betriebe wieder, vielmehr sind bei ihrer Beurteilung noch die zugehörigen Kombinationspositionen zu berücksichtigen.

Kombinierte Betriebe, für die besondere Kombinationspositionen nicht vorgesehen waren, sind jeweils geschlossen derjenigen Gewerbeart zugerechnet worden, auf der das Schwerkgewicht des Gesamtbetriebes lag. Zur Beurteilung der Frage nach dem tragenden Betrieb wurden nicht nur die auf den Erhebungspapieren für die Teilbetriebe eingetragenen Personenzahlen, sondern auch die auf der Gewebekarte sonst vorhandenen Angaben herangezogen.

Die vorliegenden Ergebnisse erstrecken sich ebenso wie die in Heft 7 von »Wirtschaft und Statistik« bekanntgegebenen Zahlenangaben auf örtliche Einheiten.

I. Die Produktionsgüterindustrien

Die weitgehende Untergliederung der Zählungsergebnisse in rd. 700 verschiedene Gewerbezeige gibt die Möglichkeit, die einzelnen Industrien und Gewerbe dem Verwendungszweck der Erzeugnisse entsprechend nach Produktionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien zu ordnen und dadurch Einblick in das strukturelle Gefüge der gewerblichen Wirtschaft zur Zeit der Erhebung zu gewinnen. Als Produktionsgüter werden dabei alle gewerblichen Güter verstanden, die normalerweise aus dem Kapital angeschafft werden, während den Verbrauchsgütern alle Güter zugerechnet sind, die aus dem Einkommen gekauft und endgültig verbraucht werden. Zu den Produktionsgüterindustrien gehören demnach die Gewinnung von Kraftstoffen wie Kohle, Öl, Elektrizität und Gas, die Gewinnung von gewerblichen Grundstoffen wie Eisen, Metall, Baustoffe, Papier, Leder und chemischen Produkten, sowie die Konstruktion von Maschinen, Werkzeugen und das Baugewerbe. Als Verbrauchsgüterindustrien kommen alle Gewerbezeige in Frage, die Nahrungs- und Genussmittel, Textilien und Bekleidungsgegenstände sowie Wohnungsausstattungen und Bedarfsartikel für den täglichen Gebrauch herstellen.

Wie sich die Niederlassungen in Industrie und Handwerk, die in ihnen beschäftigten Personen und die vorhandenen motorischen Kräfte nach Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien gliedern, geht aus nebenstehender Aufstellung hervor.

Etwa ein Drittel der in Industrie und Handwerk vorhandenen Betriebe mit mehr als zwei Fünfteln des beschäftigten Personals und drei Vierteln der installierten

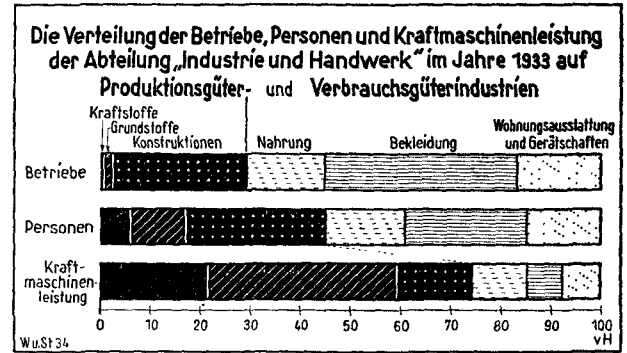
Bezeichnung	Betriebe	Beschäftigte Personen	Kraftmaschinenleistung PS
		Z a h l	
Produktionsgüterindustrien	556 021	4 002 962	17 452 875
Verbrauchsgüterindustrien	1 344 358	4 887 999	6 013 046
		in vH	
Produktionsgüterindustrien	29,3	45,0	74,4
Verbrauchsgüterindustrien	70,7	55,0	25,6

Kraftmaschinenleistung haben demnach Produktionsgüter hergestellt. Der Betriebs- und Personenzahl nach steht unter den Produktionsgüterindustrien der Bau von Maschinen und Werkzeugen sowie das Baugewerbe (Gruppe der Konstruktionen) an erster Stelle. Die Ausrüstung mit motorischer Kraft ist dagegen in diesem Zweig der Produktionsgüterherstellung verhältnismäßig gering. Obwohl er zwei Drittel der in den Produktionsgüterindustrien tätigen Personen Arbeit und Brot gegeben hat, ist er nur zu einem Fünftel an der gesamten installierten Kraftmaschinenleistung beteiligt.

Umgekehrt ist das Verhältnis in den Grundstoffindustrien, die zwar nur ein Viertel der gesamten Belegschaft

Die Produktionsgüterindustrien	Betriebe		Beschäftigte Personen		Zum Antrieb von Arbeitsmaschinen bestimmte Kraftmaschinenleistung	
	Zahl	vH	Zahl	vH	PS	vH
Insgesamt	556 021	100	4 002 962	100	17 452 875	100
I. Gewinnung von Kraftstoffen	7 146	1,3	534 306	13,3	5 054 330	29,0
1. Gewinnung von Kohle	551	0,1	400 326	10,0	4 437 234	25,4
a) Gew. v. Steinkohlen, Steinkohlenbriketts u. Koks	279	0,05	314 759	7,0	3 327 936	19,1
b) Gew. v. Braunkohlen und Braunkohlenbriketts	272	0,05	85 567	2,1	1 109 298	6,3
2. Torfgräberei u. Torfaufbereitung	518	0,1	8 060	0,2	13 912	0,1
3. Gew. von Erdöl	22	0,0	1 983	0,05	19 374	0,1
4. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	4 626	0,8	72 924	1,8	426 929	2,5
5. Gasgewinnung u. -versorgung	1 429	0,3	51 013	1,26	156 881	0,9
II. Gewinnung von Grundstoffen	38 486	6,9	984 107	24,6	8 831 999	50,6
1. Eisen- u. Metallgewinnung	2 730	0,5	303 972	7,6	4 178 282	23,9
a) Ergewinnung	88	0,01	20 690	0,5	122 742	0,7
b) Eisen- u. Stahlgewinnung	1 458	0,3	235 616	5,9	3 714 998	21,3
c) Metallhütten- u. Metallhalbzeugwerke	1 184	0,2	47 666	1,2	340 542	1,9
2. Baustoffindustrie	15 742	2,8	253 560	6,4	1 084 825	6,2
3. Holzbearb. Industrie	11 102	2,0	83 600	2,1	446 806	2,6
4. Papierzeug. Industrie	1 076	0,2	92 083	2,3	936 808	5,4
5. Herstell. v. Leder, Ledertreibriemen u. Kunstleder	2 575	0,5	48 630	1,2	162 848	0,9
6. Gew. v. Salzen u. chemischen Produkten	3 268	0,6	189 724	4,7	1 733 810	9,9
7. Wassergewinnung u. -versorgung	1 993	0,3	12 538	0,3	288 620	1,7
III. Herstellung von Konstruktionen	510 389	91,8	2 484 549	62,1	3 566 546	20,4
1. Baugewerbe	302 178	54,3	1 147 304	28,6	796 701	4,5
a) Hoch-, Tief- u. Betonbau	113 737	20,5	653 414	16,3	722 234	4,0
b) Baunebengewerbe	130 358	23,4	320 314	8,0	46 174	0,3
c) Elektroinstallation u. Klempnerei	58 083	10,4	173 576	4,3	28 293	0,2
2. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	83 430	15,1	696 062	17,4	1 845 482	10,6
a) Eisenkonstruktionen	324	0,1	11 752	0,3	65 843	0,4
b) Maschinen- u. Apparatebau	15 671	2,8	393 458	9,8	1 056 683	6,1
c) Schiffbau	409	0,1	32 043	0,8	200 134	1,1
d) Bau von Land- u. Luftfahrzeugen	25 587	4,6	184 960	4,6	346 778	2,0
e) Stellmacherei	40 458	7,3	64 331	1,6	147 840	0,8
f) Bereifungsindustrie	981	0,2	9 518	0,3	28 204	0,2
3. Herstell. v. elektrotechn. Erzeugnissen	6 305	1,1	160 759	4,0	389 657	2,2
4. Herstell. v. Werkzeugen u. Instrumenten	104 140	18,7	294 247	7,4	363 936	2,1
a) Schmiederei	62 334	11,2	116 559	2,9	99 725	0,6
b) Schlosserei	25 503	4,6	65 536	1,7	63 057	0,4
c) Herstell. v. Werkzeugen u. Geraten f. landw. u. gew. Gebrauch	15 001	2,7	91 655	2,3	183 035	1,0
d) Herstell. v. Instrumenten	1 302	0,3	20 497	0,5	18 119	0,1
5. Druckgewerbe	14 336	2,6	186 177	4,7	170 770	1,0

handelt. Klein- und Mittelbetriebe sind in nennenswerter Zahl nur in den Baustoffindustrien und dem holzbearbeitenden Gewerbe (Sägewerke) vorhanden. Im Gegensatz hierzu umschließt der dritte Hauptzweig der Produktionsgüterindustrien (das Baugewerbe und die Konstruktion von Maschinen, Apparaten und Geräten) im Mauer- und Zimmerergewerbe, in der Schmiederei und Schlosserei sowie im Elektroinstallations- und Klempnereigewerbe starkes lebenskräftiges Handwerk.



Die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1933 beziehen sich auf einen Zeitpunkt, der noch nicht allzuweit von dem tiefsten Stand der Depression entfernt ist, während die Ergebnisse der Zählung von 1925 die Verhältnisse zu einer Zeit guter Beschäftigung widerspiegeln. Ein Vergleich beider Zählungen läßt daher die während der Krisenjahre eingetretenen grundlegenden Veränderungen im Aufbau der gewerblichen Wirtschaft erkennen.

Die Produktionsgüterindustrien hatten im Jahre 1925 nach mehr als 50jähriger Entwicklung einen Umfang erreicht, der über den der Verbrauchsgüterindustrien beträchtlich hinausging. Während im Jahre 1875 erst ein Drittel der industriell tätigen Personen mit der Herstellung von Produktionsgütern beschäftigt war, hatte sich dieser Verhältnissatz bis zum Jahre 1925 auf 51 vH erhöht. Auch hinsichtlich der motorischen Arbeitskräfte waren die Produktionsgüterindustrien immer mehr in den Vordergrund getreten.

Ähnlich wie bei früheren Krisen ist auch in den vergangenen Jahren des wirtschaftlichen Niedergangs der Rückschlag bei den Produktionsgüterindustrien am stärksten gewesen. Hierdurch hat sich das Stärkeverhältnis zwischen den beiden Hauptgruppen der gewerblichen Sachgüterproduktion bis zum Jahre 1933 wieder deutlich zu den Verbrauchsgüterindustrien hin verlagert. Die Produktionsgüterindustrien beschäftigten im Jahre 1933 nur noch 45 vH der in Industrie und Handwerk tätigen Personen gegenüber 51 vH im Jahre 1925.

Da der Konjunkturaufschwung und -abschwung auch in früherer Zeit in erster Linie in einer Ausweitung und Zusammenziehung der Produktionsgütererzeugung zum Ausdruck kam, dürfte der beim Vergleich der gewerblichen Betriebszählungen 1925 und 1933 in Erscheinung tretende starke Rückgang der Produktionsmittelindustrien zum Teil ebenfalls konjunktureller Art, das heißt vorübergehend sein. Seit Juni 1933 hat auch die Beschäftigung in den Produktionsgüterindustrien allgemein stärker zugenommen als in den Verbrauchsgüterindustrien. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug in vH der Arbeiterplatzkapazität in den

	Produktionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien
1933 Juni	41,9	52,4
» Juli	43,0	52,8
» Oktober	47,0	55,5
1934 Januar	45,3	55,7
» April	55,6	58,9
» Juni	59,2	60,1

beschäftigten, aber eine Kraftmaschinenleistung aufweisen, die ebenso groß ist wie die in der Kraftstoffgewinnung und in der Gruppe der Konstruktionen zusammen. Das an den menschlichen und motorischen Arbeitskräften gemessene Schwergewicht der deutschen Grundstoffindustrien liegt bei der Eisen- und Stahlgewinnung, den Baustoffindustrien und der Herstellung chemischer Erzeugnisse.

Aus der vorstehenden Übersicht geht hervor, daß der Anteil der Grund- und Kraftstoffindustrien an der Gesamtheit der Produktionsgüterindustrien bei der installierten Kraftmaschinenleistung wesentlich höher ist als beim beschäftigten Personal und daß er bei diesem wieder weit höher liegt als bei der Zahl der Niederlassungen. Diese Tatsache läßt deutlich erkennen, daß es sich bei den Niederlassungen der Kraft- und Grundstoffindustrien zum erheblichen Teil um weitgehend motorisierte Großbetriebe

Trotz der in den letzten Monaten sich anbahnenden Entwicklung bleibt abzuwarten, ob das Übergewicht der Produktionsgüterindustrien über die Verbrauchsgüterindustrien in dem bei Ausbruch der Krise vorhandenen Maße wiederhergestellt wird. Die Vergrößerung des agrarischen Sektors der deutschen Volkswirtschaft, die zunehmende Bedeutung des Binnenmarktes sowie die Tatsache, daß der Aufbau des deutschen Industriekörpers zunächst als abgeschlossen gelten kann, lassen die Frage gerechtfertigt erscheinen, ob nicht in Zukunft die Sachgüterproduktion in stärkerem Maße den Verbrauchsgütern zugewandt bleiben wird. In diesem Falle wäre aber den aus den Betriebszählungen 1925 und 1933 zu erkennenden Veränderungen im Stärkeverhältnis der Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien nicht nur konjunkturelle, sondern darüber hinaus auch strukturelle, das heißt bleibende Bedeutung beizumessen. Ein Urteil darüber, welchen Anteil die strukturellen Faktoren an den Verschiebungen innerhalb der deutschen gewerblichen Wirtschaft gehabt haben, wird sich allerdings erst dann gewinnen lassen, wenn nach Vollendung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus eine neue Bestandsaufnahme des Gewerbes vorgenommen wird. Der Vergleich dieser Zählung mit der Zählung von 1933 würde die konjunkturelle Entwicklung der beiden Hauptzweige der Sachgüterproduktion während des Wiederaufbaus zeigen; der Vergleich der künftigen Zählung mit der Zählung von 1925 würde aber erkennen lassen, welche grundlegenden strukturellen Wandlungen sich in der deutschen gewerblichen Wirtschaft vollzogen haben.

Die drei Hauptzweige der Produktionsgüterindustrien haben ihren Personalstand in etwa gleichem Umfange vermindert, so daß ihr Verhältnis zueinander im großen und ganzen erhalten geblieben ist. Es fragt sich jedoch, ob nicht in Zukunft das Streben nach Ausweitung der heimischen Rohstoffbasis die Grundstoffindustrien mehr in den Vordergrund rücken wird.

Besonders starke Belegschaftsvermindierungen sind in der Zementindustrie, in der Gewinnung von Eisenerzen sowie in der Torfgewinnung eingetreten. Diese Gewerbezweige beschäftigten im Jahre 1933 nur noch etwa ein Drittel der im Jahre 1925 vorhandenen Belegschaft. Einige wichtige Produktionsgüterindustrien mit einem Personalrückgang von mehr als der Hälfte werden nachstehend aufgeführt:

Gewerbezweig	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Abnahme in vH	1925	1933	Abnahme in vH
Herstellung von Zement.....	179	166	7,3	26 789	6 938	74,0
Gewinn- u. Aufbereitung von Eisenerzen	194	49	74,8	19 313	6 298	67,4
Torfgewinnung	1 414	518	60,6	15 315	8 060	67,4
Kalialzbergbau m. chem. Ind.	46	13	71,7	17 662	6 750	61,8
Maschinenbau	8 806	5 939	32,6	590 750	249 219	57,8
Kalialzbergbau	86	23	73,3	10 346	4 404	57,3
Kalk-, Traß- u. Mergelindustrie	1 058	920	13,1	25 324	12 489	50,6
Herstellung v. Geräten, Werkzeugen, Stahlwaren	20 048	14 740	26,5	237 891	124 932	54,5
Säge- und Hobelwerke	9 209	7 261	21,2	127 321	58 207	54,3
Grobkeramische Industrie	266	207	22,2	27 824	13 120	52,8
Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen.....	3 241	2 465	24,0	301 778	147 270	51,2
Eisen- und Stahlgewinnung	1 995	1 458	26,9	481 227	235 616	51,0
Elektrotechn. Ind. m. Masch., Apparate- u. Fahrzeugbau	36	30	16,7	34 865	17 184	50,7

Während sich die Belegschaft beinahe in sämtlichen Produktionsgüterindustrien verringert hat, zeigen sich bei den Betriebszahlen neben starken Rückgängen ebenso starke Zunahmen. Die Zunahmen beschränken sich aber im allgemeinen auf die in der dritten Hauptgruppe (Konstruktionen) nachgewiesenen Gewerbezweige mit handwerklichem Einschlag. Bei einigen dieser Zweige ergeben sich folgende Veränderungen:

	Zahl der Betriebe		Zunahme in vH
	1925	1933	
Malerei	65 541	83 606	27,6
Druckgewerbe	10 023	12 643	26,1
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	29 186	36 815	26,1
Schlosserei	20 387	25 503	25,1
Elektrotechnische Installation	17 049	21 268	24,7
Bauunternehmungen und Bauhandwerk	97 771	113 737	16,3
Dachdeckerei	13 987	15 793	12,9
Stellmacherei und Holzwagenbau.....	38 563	40 458	4,9

Im Gegensatz zu den Belegschaftsvermindierungen steht die starke Zunahme der installierten Kraftmaschinenleistung, die sich zum Teil übrigens auch bei den Verbrauchsgüterindustrien findet. Bei Beurteilung der Zahlenangaben über die Kraftmaschinenleistung darf aber nicht übersehen werden, daß die von der Statistik ermittelte Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen dienenden Kraftmaschinen zum Erhebungszeitpunkt teilweise unausgenutzt war. Während die nicht benötigten menschlichen Arbeitskräfte unter den Einwirkungen der Krise ihre Arbeitsplätze verloren, sind die Maschinen an den Betriebsstätten geblieben. Ihre Nennleistung stellt daher nicht die ausgenutzte motorische Kraft, sondern die Kraftkapazität dar, die beim Wiederaufbau der Wirtschaft in den einzelnen Gewerbezweigen zur Verfügung steht.

Die Produktionsgüterindustrien mit besonders starker Zunahme der Kraftmaschinenleistung sind nachstehend aufgeführt:

Gewerbezweig	Kraftmaschinenleistung in PS		Zunahme in vH
	1925	1933	
Stickstoffindustrie	21 729	136 983	530,4
Betonwaren- u. Betonwerksteinind.	13 696	78 596	473,9
Herstell. v. elektr. Maschinen u. Transformatoren	16 378	63 007	284,7
Herstell. v. Kabeln u. isol. Leitungen	55 246	132 829	193,8
Gewinn. v. Kies u. Sand	24 590	58 605	138,3
Gewinn. u. Verarb. v. Gesteinen u. Nützmineralien	100 348	235 031	134,2
Papierveredlung	22 574	49 735	120,3
Salinenwesen	4 939	10 662	115,9
Erdöldestillation, -cracking und -hydrierung	10 112	21 433	112,0
Schmiederei	47 786	99 725	108,7
Baueben- u. Baugewerbe	26 208	53 683	104,8
Gewinnung von Erdöl	9 560	19 374	102,7

Bei den einzelnen Gewerbezweigen haben sich durch die Krise nicht nur Veränderungen im äußeren Umfange (Betriebe, Personen) ergeben, es sind vielmehr auch Wandlungen in ihrem inneren Gefüge eingetreten. In der Vorbemerkung wurde bereits darauf hingewiesen, daß wichtigere Betriebskombinationen bei der Zählung von 1933 ebenso wie im Jahre 1925 gesondert ausgezählt worden sind. Der Vergleich der beiden Zählungen läßt nun bei den Kombinationen in den Produktionsgüterindustrien stärkere Belegschaftsvermindierungen erkennen als bei den nichtkombinierten Betrieben. In den nachstehenden Gewerbezweigen hat sich der Anteil der Kombinationen (in vH) an der Gesamtzahl der Betriebe und Personen wie folgt entwickelt:

	Betriebe		Beschäftigte Personen	
	1925	1933	1925	1933
Steinkohlengewinnung	47,1	40,1	72,8	48,1
Braunkohlengewinnung	44,1	42,4	70,7	54,8
Eisen- u. Stahlgewinnung	13,1	9,0	62,2	53,4
Metallhütten u. Halbzeugwerke	7,7	4,6	49,1	40,6
Maschinenbau	1,6	1,1	26,9	18,4
Chemische Industrie	4,7	4,6	36,8	34,4
Papierherstellung	19,0	20,4	45,1	43,2
Elektrotechnische Industrie	5,0	5,8	54,6	32,1

Soweit sich die Anteile nur bei den beschäftigten Personen, nicht dagegen bei den Betriebszahlen vermindert haben, dürfte es sich zunächst wohl nur um konjunkturelle Verschiebungen handeln. Soweit aber in einzelnen Gewerbezweigen darüber hinaus auch der Anteil der kombinierten Betriebe an der Gesamtzahl der Niederlassungen gesunken ist, dürften sich bereits strukturelle Wandlungen angebahnt haben, die auf eine Umkehr der besonders in den Jahren der Scheinkonjunktur wirksam gewesenen Konzentrationstendenz hinauslaufen.

II. Die Verbrauchsgüterindustrien

Unter den Verbrauchsgüterindustrien (Nahrung, Bekleidung, Wohnung) steht die Herstellung von Bekleidungsgegenständen an erster Stelle. Sie umfaßt die Hälfte der Betriebe und der in sämtlichen Verbrauchsgüterindustrien tätigen Personen. Die Motorisierung ist gering, da zu diesem Zweig umfangreiche Handwerke gehören, bei denen die Verwendung des Elektromotors erst in letzter Zeit Eingang gefunden hat. Die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln sowie die Herstellung von Wohnungsausstattungen, Kultur- und Luxusgegenständen sind hinsichtlich des Betriebs- und Personalstandes etwa gleich stark, während bei der installierten Kraftmaschinenleistung ein deutliches Übergewicht des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes vorhanden ist. Es muß aber beachtet werden, daß die gewerbliche Betriebszählung die Gewinnung von Nahrungs- und Genußmitteln nur außerhalb der eigentlichen Landwirtschaft erfaßt hat und somit nur einen geringen Ausschnitt der für die Ernährung unseres Volkes arbeitenden Betriebe und Personen wiedergibt.

Die in den Verbrauchsgüterindustrien durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch hervorgerufenen Verschiebungen sind nicht so einheitlich wie bei den Produktionsgüterindustrien. Die Unterschiede hängen damit zusammen, daß die Einkommensschrumpfung in der Krise zunächst zu einer Einschränkung der Nachfrage nach weniger dringend benötigten Gütern führt, während die Nachfrage nach unentbehrlichen Gütern einstweilen erhalten bleibt, ja infolge einer Bevölkerungsvermehrung sogar steigen kann.

In einer Reihe von Verbrauchsgüterindustrien liegt daher auch der Betriebs- und Personalstand im Jahre 1933 erheblich höher als im Jahre 1925. Im Bäckerei- und Fleischereigewerbe hat die Zahl der beschäftigten Personen um rd. ein Viertel, in der Molkerei und Melkerei sowie bei den Wasch- und Plättanstalten um rd. ein Drittel zugenommen. Auch die Zahl der Betriebe war in diesen Gewerbebezügen 1933 erheblich höher als im Jahre 1925. Den stärksten Zuwachs zeigt das Barbiergewerbe, das seinen Betriebs- und Personalstand in der Zeitspanne von 1925 bis 1933 um etwa zwei Drittel erhöht hat. Die wichtigeren Verbrauchsgüterindustrien mit Betriebs- oder Personalzunahmen sind nachstehend aufgeführt:

Gewerbebezüge	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH
Bäckerei	94 061	103 873	+ 10,4	316 348	390 353	+ 23,4
Konditorei	9 089	10 178	+ 12,0	47 083	49 945	+ 6,1
Fleischerei	74 817	91 056	+ 21,7	216 953	274 780	+ 26,7
Fleischwarenindustrie	1 265	1 338	+ 5,8	17 448	20 176	+ 15,6
Melkerei und Molkerei	12 661	12 971	+ 2,4	47 322	64 764	+ 36,9
Stärkeindustrie u. Herstell. v. Teigwaren u. Nahrungsmittelpräparaten	1 464	1 346	- 8,1	23 611	23 875	+ 1,1
Brauerei und Mälzerei	4 082	4 503	+ 10,3	93 049	86 322	- 7,2
Herstellung v. künstl. Mineralwasser und Brauselimonaden	2 936	3 401	+ 15,8	9 218	13 325	+ 44,0
Barbieregewerbe	56 865	94 343	+ 65,9	119 522	202 712	+ 69,6
Wasch- und Plättanstalten	19 739	29 931	+ 51,6	51 548	69 908	+ 35,6
Chem. Wäschereien u. Kleiderfärbereien	1 566	2 450	+ 56,4	16 064	20 517	+ 27,7

Im Gegensatz hierzu weisen die für den elastischen Bedarf arbeitenden Gewerbebezüge sowohl bei den Betrieben als auch bei den beschäftigten Personen erhebliche Verluste auf. In der Herstellung von Schirmen und Stöcken, in der Herstellung von Bernstein-, Bein- und Perlmutterwaren sowie in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie waren im Jahre 1933 nur noch weniger als zwei Fünftel des im Jahre 1925 vorhandenen Personals beschäftigt. Auch die Zahl der Niederlassungen hat sich stark, teilweise sogar um mehr als die Hälfte vermindert. Im einzelnen sind die Schrumpfungen bei einer Reihe von Verbrauchsgüterindustrien aus der Übersicht auf S. 478 ersichtlich.

Die Verbrauchsgüterindustrien	Betriebe		Beschäftigte Personen		Zum Antriebe von Arbeitsmaschinen bestimmte Kraftmaschinenleistung	
	Zahl	vH	Zahl	vH	PS	vH
Insgesamt	1 344 358	100	4 887 999	100	6 013 046	100
I. Herstell. von Nahrungs- u. Genußmitteln	300 016	22,3	1 406 456	28,8	2 581 452	42,9
1. Mühlenindustrie und Bäckerei	143 745	10,7	539 653	11,0	918 207	15,3
a) Mühlenindustrie	28 816	2,1	88 259	1,8	670 941	11,2
b) Bäckerei u. Backwarenindustrie	114 929	8,6	451 394	9,2	247 266	4,1
2. Fleischerei u. Fischind.	106 985	8,0	361 143	7,4	377 085	6,2
3. Zucker- u. Süßwarenindustrie	1 695	0,1	63 552	1,3	401 196	6,7
a) Zuckerindustrie	344	0,02	21 795	0,4	304 971	5,1
b) Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenind.	1 351	0,1	41 757	0,9	96 225	1,6
4. Butter-, Margarine- u. Käseherstellung	13 101	1,0	76 459	1,6	175 913	2,9
5. Herstell. v. Konserven, Teigwaren- u. Stärkeind.	2 664	0,2	44 723	0,9	100 938	1,7
6. Herstell. v. pflanzl. Ölen, Essig u. Senf	1 115	0,1	16 605	0,3	85 588	1,4
7. Getränkeindustrie	18 043	1,3	144 417	3,0	493 570	8,2
a) Kaffeerösterei u. Kaffee-Ersatzherstell.	795	0,1	9 526	0,2	15 610	0,3
b) Brauerei u. Mälzerei	4 503	0,3	86 322	1,8	356 609	5,9
c) Herstell. v. Wein, Branntwein u. Mineralwasser	12 745	0,9	48 569	1,0	121 351	2,0
8. Tabakindustrie	12 668	0,9	159 904	3,3	28 955	0,5
II. Herstellung von Bekleidungsgegenständen	727 006	54,1	2 162 731	44,2	1 643 535	27,3
1. Herstell. v. Garnen u. Geweben (Textilindust.)	16 840	1,2	580 314	11,9	1 322 452	22,0
a) Seiden- u. Kunstseidenindustrie	1 619	0,1	67 487	1,4	154 127	2,6
b) Wollindustrie	5 945	0,4	198 980	4,1	350 909	5,8
c) Baumwollindustrie	3 465	0,3	229 452	4,7	638 597	10,6
d) Bastfasernindustrie u. Verarb. sonst. Gespinste	5 811	0,4	84 395	1,7	178 819	3,0
2. Kleider- u. Wäscheherstellung	346 638	25,8	630 927	12,9	25 285	0,4
3. Herstell. v. Strumpfwaren u. Trikotagen	20 311	1,5	163 525	3,4	93 550	1,6
4. Herstell. v. Hüten, Mützen, Krawatten, Handschuhen u. Rauchwaren	35 488	2,7	123 482	2,5	32 583	0,5
5. Schuhmacherei u. Schuhindustrie	166 391	12,4	319 485	6,5	90 369	1,5
6. Herstell. v. Bandern u. Posamenten	6 480	0,5	30 749	0,6	18 731	0,3
7. Reinigungsgewerbe	134 858	10,0	314 249	6,4	60 565	1,0
a) Barbiergewerbe	94 343	7,0	202 712	4,1	2 170	0,03
b) Wäscherei u. Platterei	32 446	2,4	90 644	1,9	57 861	1,0
c) Reinigung v. Gebäuden u. Wohnungen	8 069	0,6	20 893	0,4	534	0,0
III. Herstell. v. Wohnungsausstatt., Kultur- u. Luxusgegenst.	317 336	23,6	1 318 812	27,0	1 788 059	29,8
1. Herstell. v. Mobeln u. Mobelausstattungen	143 302	10,7	400 313	8,2	710 271	11,8
a) Herstell. v. Holzbauten, Bauteilen und Mobeln	112 108	8,4	306 936	6,3	631 406	10,5
b) Herstell. v. Gardinen, Wachtuch, Filz u. Tapeten	31 194	2,3	93 377	1,9	78 865	1,3
2. Herstell. v. Gerätschaften	69 967	5,2	463 975	9,5	632 918	10,5
a) Herstell. v. Geräten aus Blech u. Metall	16 180	1,2	209 798	4,3	265 141	4,4
b) Herstell. v. Holzernen Küchengeräten, Fässern, Kisten u. Körben	35 172	2,6	101 705	2,1	166 572	2,8
c) Herstell. v. Porzellan- u. Glaswaren	18 615	1,4	152 472	3,1	201 205	3,3
3. Herstell. v. Gebrauchsartikeln	83 217	6,2	395 931	8,1	404 979	6,8
a) Herstell. v. Bürsten, Kammern, Bein- u. Perlmutterwaren	14 950	1,1	54 152	1,1	50 435	0,8
b) Herstell. v. Ledergebrauchsartikeln	31 961	2,4	68 387	1,4	11 629	0,2
c) Herstell. v. Hart- u. Weichkautschukwaren	915	0,1	36 546	0,7	99 288	1,7
d) Herstell. v. Papierwaren	9 726	0,7	85 789	1,8	81 957	1,4
e) Herstell. v. Uhren, Brillen u. Feldstech.	21 268	1,6	80 697	1,7	50 545	0,8
f) Herstell. v. Seifen, Kerzen, Parfümerien u. pharm. Artikeln	4 397	0,3	70 360	1,4	111 125	1,9
4. Herstell. v. Musikinstrumenten u. Spielwaren	11 009	0,8	38 236	0,8	36 388	0,6
5. Photograph. Gewerbe	9 841	0,7	20 357	0,4	3 503	0,1

Gewerbebezüge	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Abnahme in vH	1925	1933	Abnahme in vH
	Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei	27 717	13 754	- 50,4	88 285	42 893	- 51,4
Herstellung v. Drechsler- und Holzbildhauerarbeiten	9 422	6 981	- 25,9	27 882	14 173	- 49,2
Herstellung v. Stöcken, Schir- men und Peitschen	2 924	1 015	- 65,3	15 129	5 414	- 64,2
Herstellung v. Bernstein-, Bein- und Perlmutterwaren	2 114	1 166	- 44,8	26 276	13 084	- 52,4
Herstell. v. Musikinstrumenten	9 112	5 233	- 42,6	64 575	17 201	- 73,4
Herstellung von Spielwaren..	11 019	5 776	- 47,6	55 168	21 035	- 61,9
Kakao- und Schokoladenind.	877	364	- 58,5	51 219	29 689	- 42,0
Zuckerwaren- u. Konfitürenind.	1 889	987	- 47,8	23 864	12 068	- 49,4
Herstellung von Zigaretten ..	619	191	- 69,2	37 873	19 389	- 48,8
Putzmacherei	15 710	11 143	- 29,1	54 953	29 568	- 46,2

Die Motorisierung hat auch bei den Verbrauchsgüterindustrien vielfach zu einer beträchtlichen Zunahme der installierten Kraftmaschinenleistung geführt. In der Kunstseidenherstellung ist die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen bestimmte Kraftmaschinenleistung von 1925 bis 1933 auf

das Dreifache gestiegen; in der Herstellung von Verpackungsmitteln aus Holz (Fässer, Kisten usw.) hat sie sich mehr als verdoppelt. Im übrigen kommt die Motorisierung bei den Verbrauchsgüterindustrien ähnlich wie auch bei den zur Produktionsgüterherstellung gebörenden Handwerkszweigen in verstärktem Übergang bisher nichtmotorisierter Betriebe zum Kraftmaschinenantrieb zum Ausdruck. In nachstehenden Gewerbebezügen haben sich die Zahlen der Motorenbetriebe wie folgt geändert:

	1925		1933	
	Zahl der Motoren- betriebe	in vH Betriebe	Zahl der Motoren- betriebe	in vH sämtl. Betriebe
Bau- u. Mobeltischlerei	25 995	39,1	47 906	55,6
Herstell. v. Fassern u. Kübeln	2 428	17,1	3 800	32,7
Stellmacherei	19 538	50,7	27 698	68,5
Bäckerei u. Backwarenind..	46 508	44,7	74 527	64,8
Herstell. v. künstlichem Mineralwasser	1 071	36,5	2 124	62,5
Kleider- u. Wascheherstellg.	5 170	1,4	9 784	2,8
Schuhmacherei u. Schuh- industrie	7 856	4,8	25 594	15,8
Wasch- u. Plattanstalten ...	3 253	16,5	11 736	39,2

III. Der Großhandel

Die Abgrenzung zwischen Groß- und Einzelhandel wurde bei der gewerblichen Betriebszählung derart vorgenommen, daß diejenigen Betriebe, welche die Waren an den letzten Verbraucher absetzen, zum Einzelhandel gerechnet wurden, während die Niederlassungen, welche den Güterabsatz zwischen Erzeuger und Einzelhandel oder zwischen mehreren Erzeugern vermitteln, dem Großhandel zugeteilt worden sind. Eine Ausnahme wurde beim Kraftfahrzeughandel gemacht, der mit Rücksicht auf die bei ihm vorhandenen Schwierigkeiten einer Trennung in jedem Falle beim Großhandel nachgewiesen worden ist.

Die Betriebsgröße spielte für die Zuordnung der Niederlassungen zum Groß- oder Einzelhandel keine Rolle. Auch die bei den Betrieben vorhandenen Unterschiede in der Organisation des Wareneinkaufs waren hierbei ohne Bedeutung. Wenn eine Niederlassung die Waren an andere Güterverteiler oder an Erzeuger weiterleitete, so wurde sie auch dann beim Großhandel ausgezählt, wenn sie ihrerseits die Waren vom Letztverbraucher bezog (Handel mit Lumpen, Abfällen und Altmetallen).

Bei der gewerblichen Betriebszählung 1933 wurden im Großhandel 149 000 Betriebe mit rd. 674 000 beschäftigten Personen gezählt. Die einzelnen Zweige des Großhandels waren wie folgt besetzt:

	Betriebe		Beschäftigte Personen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Ausfuhr- u. Einfuhrhandel..	3 776	2,5	27 051	4,0
Handel mit: Nahrungs- u. Genußmitteln	51 743	34,6	225 589	33,5
Rohstoffen u. Halbfabrikaten	25 663	17,2	107 013	15,9
Fertigfabrikaten	41 505	27,8	276 109	41,0
Vieh	26 696	17,9	38 030	5,6

Der Zahl der Betriebe nach steht der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln an erster Stelle, während der Personalzahl nach der Handel mit Fertigfabrikaten den ersten Platz einnimmt. Als stärkste Zweige des Fertigfabrikatehandels treten der Handel mit Textilien, der Handel mit Chemikalien, der Kraftfahrzeughandel sowie der Handel mit Eisen- und Stahlwaren hervor.

Auf den Handel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten entfielen 17,2 vH aller Großhandelsbetriebe mit 15,9 vH der in ihnen tätigen Personen. Das auf stärkere Besetzung mit kleineren Betrieben hinweisende Verhältnis zwischen dem Betriebs- und Personalanteil ergibt sich daraus, daß hier auch der Handel mit Lumpen, Abfällen und Altmetallen ausgezählt worden ist. Die umfangreichsten Zweige des Rohstoff- und Halbfabrikatehandels sind der Kohlenhandel, der Handel mit Baumaterialien und der Holzhandel, die zusammen die Hälfte der in dieser Branche vorhandenen Betriebe mit nahezu drei Fünfteln der in ihnen beschäftigten Personen auf sich vereinigen.

Der Großhandel hat während der Krise starke Ein-schrumpfungen erfahren. Die Zahl der Betriebe war im Jahre 1933 um 16,0 vH, die Zahl der beschäftigten Personen sogar um 22,1 vH niedriger als im Jahre 1925. Diese Schrumpfung ist besonders im Gegensatz zum Einzelhandel bemerkenswert, der im Krisentief noch einen höheren Betriebs- und Personalstand aufwies als im Jahre 1925. Die Unterschiede in der Entwicklung der beiden Handelszweige dürften sich zum Teil daraus erklären, daß der Großhandel nicht nur wie der Einzelhandel für die heimische Wirtschaft, sondern auch für den Warenbezug und -absatz von und nach dem Ausland arbeitet und daß er darüber hinaus in der Binnenwirtschaft eine Doppelstellung einnimmt. Als Mittler zwischen Erzeuger und Letzthändler handelt er mit Verbrauchsgütern, als Mittler zwischen mehreren Erzeugern zum Teil auch mit Produktionsgütern. Der starke Rückgang bei den Produktionsgüterindustrien kommt daher auch in der Entwicklung des Großhandels zum Ausdruck.

Eine Betrachtung der Zahlenangaben für die einzelnen Großhandelszweige läßt erkennen, daß der Produktionsgüterhandel teilweise besonders empfindliche Verluste erlitten hat. Beim Handel mit Steinen und Erden, beim Holzhandel, beim Handel mit Trägern, Blechen, Stahlwaren und Maschinen sowie beim Handel mit Fabrikaten anderer (Nichteisen-) Metalle ist die Zahl der beschäftigten Personen im Jahre 1933 um etwa ein Drittel niedriger gewesen als im Jahre 1925. Die Betriebsrückgänge waren zwar geringer, haben aber den Betriebsbestand von 1925 teilweise immerhin um ein Viertel vermindert. Im einzelnen gehen die Veränderungen in den genannten Handelszweigen aus nachstehender Übersicht hervor:

Handelszweig	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Abnahme in vH	1925	1933	Abnahme in vH
Handel m. Steinen, Erden, Bau- material, Glas u. Porzellan	6 690	5 839	- 12,7	35 962	24 817	- 31,0
Handel mit Holz	7 431	5 536	- 25,5	31 191	19 903	- 36,2
H. m. Trägern, Blechen, Eisen- u. Stahlwaren u. Maschinen	9 755	7 170	- 26,5	77 153	51 272	- 33,5
Handel mit Fabrikaten der sonst. Metalle	762	396	- 48,0	5 044	2 485	- 50,7

Im Gegensatz hierzu zeigen einige wichtige, Verbrauchsgüter absetzende Handelszweige nur geringe Personalabnahmen. Der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln, der Handel mit Weinen, Spirituosen und alkoholfreien Getränken, der Handel mit Beleuchtungsgegenständen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln sowie der Handel mit Edelmetallwaren, Uhren, optischen Artikeln, Spielwaren und

Musikinstrumenten weisen Personalverminderungen auf, die zum Teil beträchtlich unterhalb der für den gesamten Großhandel errechneten Abnahme liegen. In einigen der erwähnten Zweige hat sogar die Zahl der Betriebe erheblich zugenommen. Der Großhandel mit Tabakwaren hat sich nicht nur der Zahl der Betriebe nach, sondern auch der Personalzahl nach ausgedehnt.

Eine sich von allen anderen Großhandelszweigen deutlich abhebende Entwicklung weist der Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und sonstigen Fahrzeugen auf, der allerdings, wie bereits erwähnt worden ist, teilweise auf den Einzelhandel übergreift. Die Zahl der Betriebe hat in diesem Handelszweig um drei Viertel zugenommen, während die Zahl der beschäftigten Personen sogar auf das Doppelte gestiegen ist.

Bemerkenswert ist jedoch die starke Schrumpfung im Handel mit Textilien. Sowohl beim Handel mit Spinn-

stoffen und Garnen als auch beim Handel mit Textilgeweben hat sich der Betriebs- und Personalbestand von 1925 auf 1933 nahezu halbiert. Im einzelnen haben sich Betriebe und Personal in einigen Zweigen des Großhandels mit Verbrauchsgütern wie folgt entwickelt:

Handelszweig	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH
Handel mit Nahrungs- u. Genußmitteln	18 051	21 246	+ 17,7	122 640	111 835	- 8,8
H. m. Getreide, Mehl, Futtermittel	24 943	20 272	- 18,7	85 951	69 090	- 19,6
Handel m. Weinen, Spirituosen, alkoholfreien Getränken ...	5 342	5 919	+ 10,8	32 101	28 048	- 12,6
Handel m. Tabakwaren	4 199	4 306	+ 2,5	13 341	16 616	+ 24,5
H. m. Spinntoffen u. Garnen	1 559	806	- 48,3	8 226	4 483	- 45,5
H. m. Textilgeweben u. sonst. Textilwaren	13 288	7 917	- 40,4	119 845	59 164	- 50,6
H. m. Beleuchtungsgegenständen u. elektrotechn. Artikeln	2 976	2 771	- 6,9	21 566	20 404	- 5,4

IV. Der Einzelhandel

Der Einzelhandel geht mit rd. 844 000 Betrieben und 1,9 Millionen beschäftigten Personen weit über den Umfang des Großhandels hinaus. Auf einen Großhandelsbetrieb entfielen im Jahre 1933 sechs Einzelhandelsbetriebe, auf eine im Großhandel tätige Person drei im Einzelhandel Beschäftigte. Betriebe und Personen verteilen sich wie folgt auf die Hauptzweige des Einzelhandels:

	Betriebe		Beschäftigte Personen	
	Zahl in vH	Zahl in vH	Zahl in vH	Zahl in vH
XXV 1 Einzelhandel m. Waren aller Art	56 713	6,7	259 504	13,5
2 H. m. Lebens- u. Genußmitteln ..	432 617	51,3	778 814	40,6
3 H. m. Bekleidungsgegenständen	106 919	12,7	354 943	18,5
4 H. m. Haus- u. Küchengeräten u. Wohnbedarf	36 349	4,3	104 685	5,4
5 H. m. Maschinen u. Fahrzeugen ..	22 019	2,6	44 718	2,3
6 H. m. Gegenständen der Körper- u. Gesundheitspflege	41 995	5,0	101 525	5,3
7 Sonst. Facheinzelhandel	94 218	11,2	216 868	11,3
8 Hausierhandel	52 673	6,2	58 951	3,1

Zum Einzelhandel mit Waren aller Art (Gewerbeklasse XXV 1) sind Waren- und Kaufhäuser, Verteilungsstellen von Konsumgenossenschaften, Einheitspreisgeschäfte, Gemischtwarengeschäfte sowie Trödelhandlungen gerechnet worden. Als Waren- und Kaufhäuser (Gewerbeklasse XXV 1a) wurden dabei alle Niederlassungen angesehen, die 5 oder mehr kaufmännische Angestellte und Lehrlinge beschäftigten und den gehandelten Gütern nach Verbindungen zwischen den Gewerbeklassen XXV 2 bis 4 (z. B. XXV 2 mit 3) oder zwischen einer (oder mehreren) der Gewerbeklassen XXV 2 bis 4 mit einer (oder mehreren) der Gewerbeklassen XXV 5 bis 7 darstellten. Betriebe der genannten Verbindungen mit weniger als 5 kaufmännischen Angestellten und Lehrlingen sind als Gemischtwarengeschäfte in der Gewerbeklasse XXV 1d ausgezählt worden.

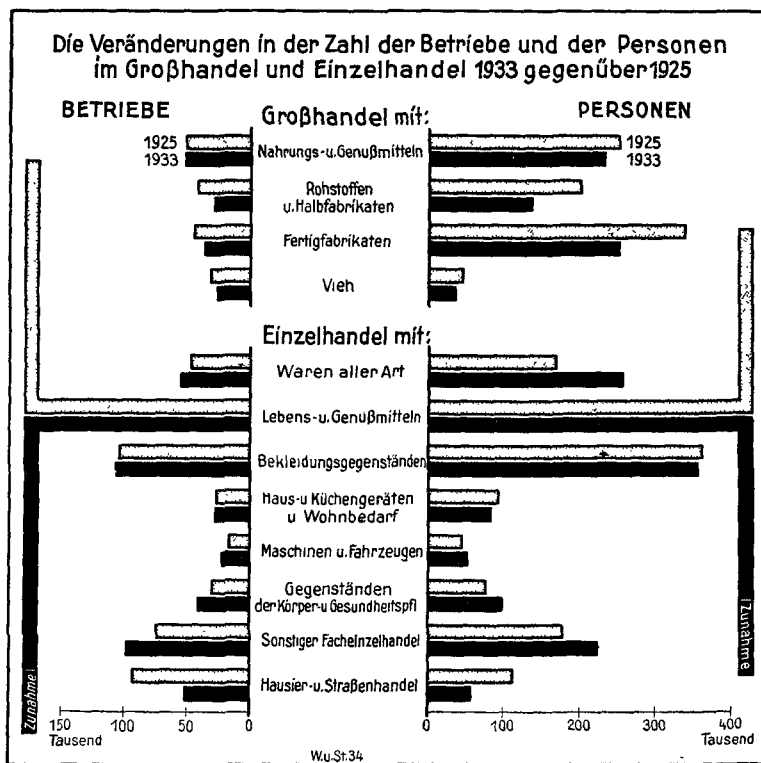
In die Gewerbeklassen XXV 2 bis 7 wurde der ständig an derselben Betriebsstätte ausgeübte spezialisierte Einzelhandel eingereiht. Die Beschaffenheit der Betriebsstätte spielte hierbei keine Rolle. So war es insbesondere unerheblich, ob der Handel in einem offenen Ladengeschäft oder an einem Verkaufsstand auf Straßen, Plätzen oder Märkten ausgeübt worden ist. Es wird einer künftigen umfangreicheren Zählung vorbehalten bleiben, die Betriebsformen des Einzelhandels noch eingehender zu ermitteln.

Der weitaus stärkste Zweig des Einzelhandels ist der Handel mit Lebens- und Genußmitteln, auf den mit 433 000 Betrieben und 779 000 Personen mehr als die Hälfte aller Einzelhandelsniederlassungen und mehr als zwei Fünftel der im Einzelhandel Beschäftigten entfielen. An zweiter Stelle steht mit 12,7 vH

der Betriebe und 18,5 vH der Personen der Handel mit Bekleidungsgegenständen. Den nächsten Platz unter den spezialisierten Einzelhandelszweigen nimmt der sonstige Facheinzelhandel (Gewerbeklasse XXV 7) ein, bei dem wieder der Handel mit Brennmaterial, der Bücherhandel, der Handel mit Papier- und Schreibwaren sowie der Blumenhandel im Vordergrund stehen.

Im Einzelhandel mit Haus- und Küchengeräten vereinigt der Handel mit Blech-, Eisen- und Metallwaren sowie der Handel mit Porzellan- und Glaswaren nahezu zwei Drittel der in dieser Branche ermittelten Betriebe und Personen auf sich. In der Gewerbeklasse XXV 6 »Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege« entfallen nahezu die Hälfte der Betriebe und der Beschäftigten auf den Handel mit Chemikalien, Drogen und Farben.

Der Einzelhandel wurde in seinem Betriebs- und Personalbestand durch die Krise weniger betroffen als der Großhandel. Im Jahre 1933 war die Zahl der Betriebe im Einzel-



handel noch um 7,6 vH, die Zahl der Beschäftigten noch um 11,5 vH größer als im Jahre 1925. In den einzelnen Branchen hat sich die Entwicklung nicht gleichmäßig vollzogen.

Handelszweig	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH
Einzelhandel mit Waren aller Art	48 583	56 713	+ 16,7	170 495	259 504	+ 52,5
H. m. Lebens- u. Genußmitteln	383 213	432 617	+ 12,9	676 859	778 814	+ 15,1
H. m. Bekleidungsgegenständen	104 698	107 761	+ 2,9	363 862	357 230	- 1,8
H. m. Haus- u. Küchengeräten	28 253	29 394	+ 4,0	92 477	84 723	- 8,4
H. m. Maschinen u. Fahrzeugen	18 093	23 013	+ 27,2	46 250	54 055	+ 16,9
H. m. Gegenständen der Körper- u. Gesundheitspflege	31 198	41 995	+ 34,6	79 041	101 525	+ 28,4
Sonstiger Fachhandel	75 725	99 337	+ 31,2	178 885	225 206	+ 25,9
Hausierhandel	94 248	52 673	- 54,1	114 185	58 951	- 48,4

Die Zahl der Betriebe hat sich sowohl im Handel mit Waren aller Art als auch in den einzelnen Zweigen des Fach-einzelhandels erhöht. Der hier ermittelte Zugang von rd. 100 000 Niederlassungen entfällt zur Hälfte auf den Handel mit Lebens- und Genußmitteln. Die relativ stärksten Zunahmen sind jedoch beim Handel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, beim Handel mit Maschinen und Fahrzeugen sowie beim sonstigen Facheinzelhandel zu verzeichnen. In den einzelnen Spezialbranchen der oben angeführten Hauptgruppen zeigen sich verschiedentlich auch Betriebsrückgänge, vor allem im Handel mit Galanterie-, Leder- und Luxuswaren, im Handel mit Spiel-, Dreh- und Schnitzwaren sowie im Buchhandel.

Hinsichtlich der Beschäftigtenzahl ist der starke Zuwachs beim Einzelhandel mit Waren aller Art bemerkenswert. Auch im Handel mit Gegenständen der Gesundheitspflege sowie im sonstigen Facheinzelhandel hat sich der Personalbestand in der Zeitspanne von 1925 bis 1933 beträchtlich erhöht. Dagegen ist beim Handel mit Bekleidungsgegenständen und beim Handel mit Haus- und Küchengeräten, bei denen schon die Entwicklung des Betriebsbestandes auf ein Zurückbleiben hinter den übrigen Handelszweigen schließen ließ, eine Personalverminderung eingetreten.

Ein von den anderen Handelszweigen abweichendes Bild zeigen die Zahlenangaben für das Hausiergewerbe. Der Betriebs- und Personalbestand von 1925 scheint sich bis zum Jahre 1933 halbiert zu haben. Tatsächlich dürfte die Entwicklung jedoch anders verlaufen sein. Die systematische Behandlung des Hausiergewerbes ist zwar bei den Zählungen von 1925 und 1933 im großen und ganzen dieselbe gewesen. Der richtigen Erfassung der Hausierer stellen sich jedoch bei der praktischen Durchführung der Zählung derartige Schwierigkeiten in den Weg, daß Abweichungen in der Auszählung selbst bei gleichbleibender methodischer Auffassung nicht zu vermeiden sind.

Der durch die Statistik festgestellte unverhältnismäßig starke Rückgang des Hausiergewerbes legt daher die Vermutung nahe, daß ein Teil der im Jahre 1925 beim Hausiergewerbe ausgezählten Betriebe bei der Zählung von 1933 den Zweigen des Facheinzelhandels zugewiesen worden ist. Im übrigen darf nicht außer acht gelassen werden, daß sich die Hausierer durch die Betriebszählungen erfahrungsgemäß nur unvollständig erfassen lassen.

Infolge der angedeuteten formalstatistischen Verschiebungen zwischen dem Hausiergewerbe und dem Facheinzelhandel dürfte der durch die Zählungsergebnisse ermittelte Zuwachs bei einigen Handelsbranchen größer sein, als es den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Es wäre aber unzutreffend, den Zuwachs beim Fachhandel in der Hauptsache auf den Zugang an Betrieben zurückzuführen, die im Jahre 1925 beim Hausiergewerbe ausgezählt worden sind. Auch die an sich starke Verbreitung des dem Fachhandel zuge-rechneten Straßenhandels kann nicht allein für das Wachstum des Einzelhandels verantwortlich gemacht werden.

Einige Handelszweige, in denen Hausier- und Straßenhandel in größerem Umfange vorkommen, wie z. B. der

Handel mit Lebensmitteln, Obst und Gemüse sowie der Blumenhandel haben ihren Betriebs- und Personalstand beträchtlich erhöht. Beim Lebensmittel- und Gemüsehandel liegt die Zunahme aber in der Entwicklungsrichtung, die auch bei wichtigen Verbrauchsgüterhandwerken, wie beim Fleischer- und Bäckereigewerbe festgestellt worden ist, während sie sich beim Blumenhandel zum Teil daraus erklärt, daß im Jahre 1925 eine größere Zahl von Blumenhandlungen nicht im Handelsgewerbe, sondern bei der nichtlandwirtschaftlichen Gärtnerei ausgezählt worden sind. Der Handel mit Tabakwaren, der ebenfalls weitgehend auf Straßen betrieben wird, hat seinen Betriebsstand gerade behauptet, während sich bei den beschäftigten Personen sogar eine geringfügige Abnahme zeigt.

Umgekehrt sind bei verschiedenen Handelszweigen, die erfahrungsgemäß kaum im Hausieren oder auf Straßen und Märkten ausgeübt werden, ebenfalls starke Ausweitungen festzustellen. So ist die Zahl der Handlungen für photographische Artikel auf das Dreifache, die Zahl der Handlungen für Funkgeräte und Sprechmaschinen auf das Zweieinhalbfache und die Zahl der Niederlassungen im Handel mit optischen und feinmechanischen Artikeln auf das Doppelte gestiegen. Betriebsvermehrungen, die über ein Drittel des Bestandes von 1925 hinausgehen, finden sich noch beim Fahrradhandel und beim Handel mit Chemikalien, Drogen und Seifen. Im einzelnen sind die Veränderungen bei den hier in Betracht kommenden Handelszweigen in nachstehender Übersicht wiedergegeben:

Handelszweig	Betriebe			Beschäftigte Personen		
	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH
Handel mit Wein, Spirituosen u. alkoholfreien Getränken	17 735	20 820	+ 17,4	34 090	31 882	- 6,5
H. m. Tapeten, Linoleum, Teppichen, Möbelstoffen	2 174	2 500	+ 15,0	9 741	10 373	+ 6,5
H. m. Fahrrädern, Nähmaschinen u. Kinderwagen	10 027	13 435	+ 34,0	22 538	25 815	+ 14,5
H. m. Möbeln, Büromaschinen sowie Bürobedarfsartikeln ..	7 624	8 786	+ 15,2	22 739	26 612	+ 17,0
Apotheken	6 298	7 176	+ 13,9	20 793	26 309	+ 26,5
H. m. Chemikalien, Drogen u. Farben	13 612	19 710	+ 44,8	37 590	50 265	+ 33,7
H. m. Seifen, Ölen u. Fetten H. m. medizin. u. orthopäd. Gegenständen	9 635	13 303	+ 38,1	14 996	19 434	+ 29,6
H. m. Funkgeräten, Sprechmaschinen u. Musikinstrumenten	1 653	1 806	+ 9,3	5 662	5 517	- 2,6
H. m. optischen u. feinmechan. Instrumenten	3 190	8 106	+ 154,1	7 391	14 975	+ 102,6
	691	1 385	+ 100,4	2 556	4 381	+ 71,4

Die Ausweitung des Einzelhandelsapparates ist im übrigen nicht so überraschend, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Die Zunahme der Bevölkerung, der Zugang an Haushaltungen und die Erschließung neuer Siedlungsgebiete mußten zwangsläufig zu Neuerrichtungen von Warenverteilungsstellen führen. Außerdem dürfte ein Teil des Zugangs darauf zurückzuführen sein, daß infolge der Krise aus der Gütererzeugung ausgeschiedene Personen versucht haben, sich im Einzelhandel eine neue Existenz zu schaffen. Aber auch unabhängig hiervon können die Wirkungen einer Krise auf den Betriebs- und Personalbestand im Einzelhandel nicht so weitgehend sein wie in der Gütererzeugung. Der Verbrauchsrückgang äußert sich weniger in einer Abnahme der Zahl der Umsätze als vielmehr in einer Verminderung des Wertes der einzelnen Umsätze. Die Arbeit des Einzelhandels ist aber zum großen Teil von der Zahl der Umsätze abhängig. Im übrigen darf bei Vergleichen zwischen den Ergebnissen der Zählungen von 1925 und 1933 nicht übersehen werden, daß die Entwicklung von 1925 bis 1933 keine gradlinige war, daß sich die Wirtschaft vielmehr bis zum Jahre 1928 noch stark ausgeweitet hatte. Die Entwicklung würde sich daher wahrscheinlich auch für den Einzelhandel ungünstiger darstellen, wenn man die Ergebnisse der Zählung von 1933 mit dem Zustand von 1928 vergleichen könnte.

Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich*) nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten auf Grund der Zählung vom 16. Juni 1933 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾					ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾		
I. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	16 974	38 555	11 137	1 218	3 234						
1. Nichtlandw. Gärtnerei	9 579	26 829	9 205	652	1 110	f) Verarb. von Flachglas	1 093	7 500	4 653	5 342	14 713
2. Nichtlandw. Tierzucht	7 395	11 726	1 932	566	2 124	g) Glasperlenfabrikation	41	217	120	14	22
						h) Glasbläserei v. d. Lampe ..	2 499	3 372	441	113	248
II. Küsten- und Hochseefischerei	7 406	17 897	6 394	610	678	V. Eisen- und Stahlgewinnung	1 458	235 616	196 864	836 636	2 878 362
1. Dampfhochseefischerei	61	5 840	4 380	25	592	1. Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz- a) Hochofenwerke	130	93 245	81 305	612 312	1 778 581
2. Küstenseefischerei	7 345	12 057	2 014	585	86	b) Hochofenwerke mit Stahl- und Warmwalzwerk	16	11 262	9 365	91 878	213 077
						c) Stahlwerke	15	38 761	33 952	401 366	956 530
III. Bergbau	1 305	442 583	409 795	1 754 550	3 003 333	d) Stahlwerke mit Warmwalz- e) Warmwalzwerke	23	4 366	3 398	995	90 130
1. Gewinnung von Steinkohlen	277	314 757	294 736	1 455 595	1 872 341	2. Kaltwalz-, Hammer- und Zieh- werke und Gießereien	19	18 542	16 387	55 895	293 743
a) Steinkohlenbergbau	144	154 428	145 132	572 504	694 269	a) Kaltwalzwerke mit Hammer- u. Werken	57	20 314	18 203	62 175	225 101
b) Steinkohlenbg. m. Brikkelst. c) Steinkohlenbg. mit Kokerei d) Steinkohlenbg. mit Brikkel- herstellung und Kokerei	24 63 6	22 732 120 142 12 838	21 301 112 290 11 864	90 377 719 963 59 747	112 663 808 651 110 293	b) Kaltwalzwerke	36	4 095	3 320	7 922	33 079
e) Herstellung von Steinkohlen- briketts und -staub	22	1 492	1 280	2 280	16 309	c) Hammer- und Preßwerke ..	31	2 911	2 530	2 819	20 646
f) Kokerei	18	3 125	2 869	10 724	130 156	d) Drahtziehereien	368	14 283	11 066	23 333	69 843
3. Gewinnung von Braunkohlen	238	78 049	70 932	217 832	756 637	e) Eisengießereien	103	2 554	2 068	2 716	13 065
a) Braunkohlenbergbau	84	19 426	17 581	25 037	182 245	f) Schrottwerke	667	46 012	36 633	8 372	173 067
b) Braunkohlenbg. m. Brikkelst. c) Braunkohlenbg. m. schwelerei d) Braunkohlenbg. mit Brikkel- herstellung und schwelerei ..	89 6 6	37 068 2 337 3 402	33 619 2 150 3 116	140 409 1 146 2 410	387 171 9 562 45 877	3. Mit Eisenge- komb. Werke	25	961	768	273	5 287
e) H. v. Braunkohlenbriketts f) Braunkohlenschwelerei	44 9	14 583 1 233	13 297 1 169	43 456 5 734	122 115 9 667	a) Hochofenwerke mit Stahl- u. Warmwalz- u. Weitererarb. b) Stahlwerke m. Warmwalz- u. Weitererarbeitung	98 4	71 555 31 897	59 174 25 170	178 889 136 874	784 794 403 502
4. Gewinnung von Erzen	88	20 690	19 469	17 375	105 367	c) Walz- mit Weitererarb.	7	10 989	9 569	28 795	118 988
a) Gewinnung von Eisenerzen b) Gewinnung von Metallerzen	49 39	6 298 14 392	5 915 13 554	12 305 5 070	45 976 59 391	VI. Metallhütten	87	28 669	24 435	13 220	262 304
6. Salzbergbau	37	6 148	5 393	8 732	90 675	1. Metallhütten	1 184	47 666	38 071	31 070	309 472
a) Kaltsalzbergbau	23	4 404	3 865	7 653	70 630	1. Metallhütten	169	17 948	15 011	16 680	97 031
b) Steinsalzbergbau	14	1 744	1 528	1 079	20 045	a) Blei-, Silber- usw. Hütten ..	10	4 086	3 611	974	15 330
7. Kaltsalzbg. mit chem. Industrie ..	13	6 750	5 981	34 305	117 349	b) Metallh. m. Metallhalbzeugu. c) Gold- u. Silberscheideanst. d) Bleihütten	4 48 9	1 148 1 538 1 250	1 010 816 1 105	5 740 75 30	10 253 3 759 8 218
8. Salinenwesen	38	2 614	2 210	894	9 768	e) Zinkhütten	9	890	801	5	4 834
9. Gewinnung von Erdöl	22	1 983	1 710	5 244	14 130	f) Kupferhütten	10	2 497	2 331	96	12 780
10. Gewinnung von Bernstein	1	437	368	—	6 808	g) Zinnhütten	1	16	8	—	1
11. Torfgräberei	518	8 060	6 337	7 123	6 789	h) Aluminiumfabriken	20	3 459	2 866	9 485	22 879
12. Gew. v. Graphit, Asphalt usw. 13. Bergb. Anschließungsarbeiten ..	49 24	1 597 1 498	1 286 1 373	4 372 3 078	8 281 15 188	i) Hütten f. and. Metalle	23	2 172	1 859	202	16 800
						k) Hütten f. Metalllegierungen ..	35	892	604	73	2 177
						2. Metallhalbzeugwerke	1 015	29 718	23 060	14 390	212 441
IV. Industrie der Steine und Erden	34 186	402 578	325 965	376 230	894 034	a) Kupfer- u. sonst. Metallhalb- zeugwerke	41	14 116	11 705	5 399	130 550
1. Gewinnung von natürl. Gestein	4 301	74 438	64 970	57 819	177 212	b) Kupfer- u. Messingwalz- u. Hammerwerke usw.	45	3 449	2 902	3 888	24 646
a) Gew. u. Bearb. v. Sandstein b) Gew. u. Bearb. v. Marmor c) Gew. u. Bearb. v. Kalkstein d) Gew. u. Bearb. von Basalt, Granit usw.	847 111 439 2 498	3 510 1 212 6 217 55 962	2 265 892 5 275 50 120	2 030 1 742 5 722 42 266	1 879 4 566 30 861 123 784	c) Blei- u. Zinkwalzwerke, Ham- merwerke usw.	30	1 657	1 340	1 695	9 853
e) Gew. u. Bearb. von Schiefer f) Gew. u. Bearb. and. natürl. Gesteine	245 161	4 234 3 303	3 544 2 874	3 018 3 041	5 488 10 634	d) Aluminiumwalzwerke	10	1 575	1 308	298	8 215
2. Feine Steinbearbeitung	11 889	33 290	14 642	7 063	34 920	e) Sonstige Metallwalzwerke, Hammerwerke usw.	1	156	127	400	250
a) Bearbeitung von Edelsteinen b) Herst. feiner Steinwaren	2 669 9 028	5 564 23 711	1 876 10 086	452 5 393	3 191 21 732	f) Metalldrahtziehereien	14	562	449	1 465	3 685
c) Weinstein- (Schleifmittel) 3. Gewinnung von Kies, Sand usw. a) Gewinnung von Kies u. Sand b) Gewinnung von Ton u. Lehm c) Gewinnung von Kaolin	192 2 196 1 917 240 39	4 015 14 752 9 944 3 230 1 578	2 680 11 003 6 886 2 745 1 372	1 218 40 920 35 791 3 379 1 750	9 997 35 046 22 814 6 453 5 779	g) Metallgieß- (Rot- u. Geiß-) h) Aluminiumgießereien	824 50	7 054 1 149	4 321 908	1 200 45	33 977 1 265
4. Kalk-, Gips- usw. Industrie	1 416	23 938	19 511	41 593	238 327	VII. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw.	155 833	585 646	273 153	76 568	545 496
a) Kalkindustrie	920	12 489	10 217	15 178	44 554	1. Herst. v. Eisen- u. Metallwaren ..	128	8 258	6 335	1 315	12 025
b) Kreideindustrie	80	1 176	978	1 428	3 494	2. Herst. v. Eisen- u. Stahlwaren ..	20 235	174 715	116 848	49 000	254 497
c) Gipsindustrie	250	3 335	2 528	3 022	34 832	a) Herst. v. Eisen- u. Stahlw. all. Art b) Herst. v. Gerat. f. d. gewerbl., landwirtsch. u. hauswirtsch. Gebrauch.	250 749	9 467 9 941	7 299 6 365	2 328 5 201	19 073 18 722
d) Herstellung von Zement	166	6 938	5 788	21 965	155 447	c) Herst. von Ketten	223	1 992	1 419	440	5 245
5. Betonwarenindustrie	2 863	15 093	9 868	9 744	68 852	d) Herst. von Handwerkzeug ..	3 155	23 968	14 367	10 860	39 960
6. Ziegelindustrie	4 516	102 068	91 393	174 195	148 985	e) Herst. von Schneidwaren	6 609	16 705	5 133	5 120	21 013
a) Mauer- u. Dachziegelind. b) Kalksandsteinindustrie	3 929 142	94 965 2 432	85 709 2 054	164 422 7 676	134 940 4 046	f) Hst. v. Nageln, Schraub. usw. g) Herst. von Drahtwaren	732 1 636	14 940 13 428	11 610 8 900	6 462 3 234	31 247 23 724
c) Bimsbaustoffindustrie	335	2 996	2 305	874	3 722	h) Herst. von Nadeln	332	9 903	8 718	1 010	7 089
d) Schlackensteinindustrie	110	1 675	1 325	1 223	6 277	i) Herst. v. Blech- u. Emaillew. k) Herst. von Schreibfedern ..	1 240 18	37 300 410	30 026 291	4 195 28	40 444 207
7. Grobkeramische Industrie	207	13 120	10 913	10 786	53 544	l) Herst. v. Schlossern u. Beschl. m) Herst. v. eisernen Möbeln ..	533 137	12 999 3 447	9 686 2 484	3 505 654	13 907 5 035
a) Ind. d. feuer- u. saurefesten Erzeugnisse	166	11 992	9 955	10 048	46 380	n) Herst. von Geldschranken ..	78	1 295	655	431	1 521
b) Steingut- u. Majolikawaren- industrie	41	1 128	958	738	7 164	o) Herst. v. Handfeuerwaffen ..	987	5 400	3 269	1 039	7 741
8. Feinkeramische Industrie	2 581	68 098	56 964	20 497	59 775	p) Herst. v. sonst. größeren Eisen- u. Stahlwaren	149	1 907	1 110	369	3 676
a) Porzellanwarenindustrie	740	37 059	31 564	6 858	26 312	q) Herst. von Kleinzeug	681	7 144	4 741	2 750	10 660
b) Steingutwarenindustrie	163	3 809	3 120	2 353	7 874	r) Schleiferei	2 726	4 469	775	1 374	5 233
c) Steingut- u. Majolikawaren- industrie	73	9 326	8 385	3 089	7 274	3. Herst. von Metallwaren	10 818	118 479	82 126	12 653	118 686
d) Kachel- u. Topferwarenind. e) H. v. Boden- u. Wandplatten	1 533 72	11 207 6 697	7 899 5 996	3 842 4 355	10 634 7 681	a) Herst. v. Metallw. aller Art ..	429	20 070	15 924	2 042	24 252
9. Glasindustrie	4 217	57 781	46 701	13 613	77 373	b) Herst. von Schmuckwaren ..	5 037	36 175	22 166	1 669	24 526
a) Weißhohlglashütten	161	26 307	23 801	3 083	18 168	c) Herst. v. Kupfer- u. Messingw. d) Herst. von Bronzen usw.	1 457 543	6 400 2 697	2 882 1 410	610 587	5 517 5 605
b) Weißhohlglash. m. Flaschenind. c) Flaschenindustrie	31 91	4 862 7 439	4 429 6 630	290 245	7 604 12 113	e) Herst. von Nickelwaren	523	6 202	4 509	1 388	9 461
d) Herst. von Flachglas	54	5 661	4 849	3 979	23 151	f) Herst. von Zinkwaren	80	1 080	857	100	567
e) Verarb. von Hohlglas	247	2 423	1 778	547	1 254	g) Herst. v. Zinn- u. Bleiwaren h) Verzinneren u. Verzinker ..	305 98	2 488 854	1 720 603	854 50	4 284 868
						i) Herst. von Aluminiumwaren ..	132	1 815	1 286	410	2 305
						k) Herst. von Lampen	150	3 525	2 528	75	3 514
						l) Herst. v. Kleinmetallwaren ..	1 958	34 006	25 717	4 140	30 286
						m) Metallgewebeindustrie	106	3 167	2 524	728	7 502

*) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Ausschließlich Fabrik- und Handwerkslehrlinge.

Noch: Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich*) nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten auf Grund der Zählung vom 16. Juni 1933 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾					ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾		
4. Schmiederei	62 334	116 559	23 169	7 504	92 221						
5. Schlosserei	25 503	65 536	12 633	5 280	57 777						
6. Klempnerei	36 815	102 099	32 042	816	10 290						
VIII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	41 961	605 029	385 991	118 984	1 499 664						
1. <i>Masch.-, Apparate- u. Fahrzeugb. m. Herst. v. Eisen- u. Metallh.</i>	149	28 521	19 464	2 826	108 564	l) Herst. v. App. f. Telegr. u. Telephonie mit Draht.....	49	4 681	3 471	64	4 681
2. <i>Komb. Werke d. Maschinenbaus</i>	173	60 331	43 500	16 114	305 428	m) Herst. v. App. f. Telegr. u. Telephonie ohne Draht.....	268	10 761	7 272	251	9 560
a) <i>Maschinen- m. Apparatebau.</i>	112	24 874	16 888	4 487	101 871	n) Herst. v. el. Fernmeldeeinr.	54	4 612	2 798	—	5 682
b) <i>Maschinen- m. Schiffbau</i>	25	11 842	8 517	11 195	98 618	o) Herst. v. Kabeln u. isol. Leit.	110	19 020	13 443	3 706	129 123
c) <i>Maschinen- m. Fahrzeugbau.</i>	29	17 909	13 983	166	55 879	p) Herst. v. Akkumulatoren ..	293	7 319	5 512	107	10 089
d) <i>Masch.- m. Eisenbahnwagenb.</i>	7	5 706	4 112	266	49 060	q) Herst. v. Glüh- u. Bogenlamp.	162	5 743	4 429	160	5 674
3. <i>Maschinenbau</i>	5 939	249 219	160 994	58 096	570 006	r) Herst. v. el. Beleuchtungsk.	208	4 778	3 187	504	3 954
a) <i>Bau v. Kraftmasch. aller Art</i>	26	570	361	86	1 904	s) Herst. v. Installationsmat.	266	10 169	7 894	1 314	10 238
b) <i>Bau v. Kraft- u. Arbeitsmasch.</i>	60	13 043	9 158	7 754	36 976	t) Herst. v. Isoliermaterial ..	112	2 987	2 287	241	4 360
c) <i>Bau v. Arbeitsmasch. aller Art</i>	183	19 857	12 857	2 602	46 820	u) Herst. v. el. Kohleerzeugn...	21	2 454	2 006	515	11 100
d) <i>Bau von Lokomotiven</i>	13	1 803	1 058	425	4 016	3. <i>Elektrotechn. Installations- u. Reparaturwerkstätten</i>	25 056	82 736	23 793	1 130	26 057
e) <i>Bau von Schiffsmaschinen</i>	9	208	99	60	801	a) <i>Elektrotechn. Installation</i> ..	21 268	71 477	20 058	869	16 318
f) <i>Bau v. Explosionsmotoren</i>	65	10 370	7 251	1 766	19 043	b) <i>Rep.-Werkst. f. el. Masch.</i> ..	3 788	11 259	3 735	261	9 739
g) <i>Bau v. Dampf-, Wasser- u. sonst. Kraftmaschinen</i>	31	2 320	1 536	273	24 622	X. Optische u. feinmech. Industrie	22 570	101 194	51 256	4 194	64 470
h) <i>Bau v. Masch. f. Berg- u. Hüttenwerke</i>	111	8 645	5 436	574	34 508	1. <i>Optische Industrie</i>	1 491	22 669	14 830	1 487	13 285
i) <i>Bau v. Metall-, Stein- u. Holzbearbeitungsmaschinen</i> ..	669	32 783	19 984	8 010	94 836	a) <i>Herst. v. Projektionsapparat.</i> ..	169	9 379	6 480	885	6 289
k) <i>Bau von Textilmaschinen</i> ..	676	21 484	14 870	3 812	41 615	b) <i>Herst. v. Brillen u. Feldstech.</i> ..	451	6 742	4 776	394	4 203
l) <i>Bau von Nähmaschinen</i> ..	70	9 226	7 216	1 500	16 057	c) <i>Sonst. optische Industr.</i>	871	6 548	3 574	208	2 793
m) <i>Bau v. Druckereimaschinen</i> ..	269	12 583	7 854	1 976	22 740	2. <i>Feinmechanische Industrie</i>	7 551	42 379	20 955	1 811	37 188
n) <i>Bau v. Maschinen f. d. chem. u. Nahrungsmittel-Industrie</i> ..	1 401	27 177	15 852	6 553	50 147	a) <i>Herst. v. Präzisionsinstrum.</i> ..	1 112	18 325	10 590	873	20 593
o) <i>Bau v. landwirtsch. Masch.</i> ..	692	18 617	12 060	6 434	35 563	b) <i>Herst. v. chir. u. orth. Instr.</i> ..	1 878	15 495	8 535	535	10 604
p) <i>Bau v. Zerkleinerungsmasch.</i> ..	126	3 656	2 011	2 407	10 488	c) <i>Herst. v. anat. u. mikr. Präp.</i> ..	257	490	125	9	99
q) <i>Bau v. Rechen- u. Schreibm.</i> ..	100	8 483	5 671	241	8 171	d) <i>Sonst. feinmech. Gewerbe</i> ..	4 304	8 069	1 705	394	5 892
r) <i>Bau v. Pumpen, Ventil. usw.</i> ..	326	12 308	7 523	2 682	35 373	3. <i>Uhrenindustrie</i>	13 528	36 146	15 471	896	13 997
s) <i>Bau v. mech. Fördermitteln</i> ..	197	6 777	3 458	1 642	21 247	a) <i>Herst. v. Uhren</i>	781	17 125	13 600	884	13 290
t) <i>Bau v. Masch. f. d. Leder- u. Gummi-Industrie</i>	169	5 361	3 220	773	8 129	b) <i>Uhrenreparaturwerkstätten</i> ..	12 747	19 021	1 871	12	707
u) <i>Bau von Maschinenteilen</i> ..	328	17 361	12 598	4 808	29 584	XI. Chemische Industrie	7 699	246 429	173 797	430 872	1 155 453
v) <i>Armaturenbau</i>	418	16 587	10 921	3 718	27 366	1. <i>Komb. Werke d. chem. Industrie</i> ..	357	84 796	62 701	322 669	513 523
4. <i>Kessel- und Apparatebau</i>	1 547	42 662	30 331	6 142	100 604	a) <i>Ind. d. Schwerchem. u. chem.-pharmazeutische Industrie</i> ..	31	48 931	37 432	318 381	406 484
a) <i>Kessel- u. Behälterbau</i>	497	6 747	4 228	1 898	23 855	b) <i>Kosm. Ind. m. Seifenind.</i> ..	26	2 543	1 783	375	3 520
b) <i>Herst. v. Gegenst. f. Zentralheizungsanlagen</i>	201	4 599	3 245	248	11 641	c) <i>Teerdest. m. Dachpappenind.</i> ..	72	2 226	1 672	795	2 007
c) <i>Bau v. eis. Öfen u. Herden</i> ..	274	18 957	14 702	2 251	37 324	d) <i>Sonst. komb. W. d. chem. Ind.</i> ..	228	31 096	21 814	3 118	101 512
d) <i>Apparatebau</i>	546	10 483	6 851	1 682	15 461	2. <i>Chem. Ind. im engeren Sinne</i> ..	3 064	101 367	74 953	88 975	529 665
e) <i>Bau v. Weichen u. Signalger.</i> ..	29	1 876	1 305	63	12 323	a) <i>Ind. d. Schwerchemikalien</i> ..	314	23 200	19 026	47 364	243 370
5. <i>Eisenbau (Konstruktionen)</i>	324	11 752	7 695	4 070	61 773	b) <i>Holzverkohlung u. -destill.</i> ..	129	1 844	1 399	329	2 988
6. <i>Schiffbau</i>	384	20 201	15 362	8 247	82 074	c) <i>Stickstoffindustrie</i>	12	4 551	3 911	15 637	121 347
a) <i>Schiffbau</i>	375	19 780	15 019	8 243	76 769	d) <i>Kunstdüngerindustrie</i>	162	1 929	1 404	2 792	15 494
b) <i>Abwrackbetriebe</i>	9	421	343	4	5 305	e) <i>Ind. d. Teerfarbstoffe</i>	14	1 232	902	480	5 596
7. <i>Bau v. Land- u. Luftfahrzeugen</i> ..	1 855	86 335	68 812	9 130	129 243	f) <i>Herst. v. Erd- u. Mineralfarb.</i> ..	417	10 822	7 571	12 371	35 238
a) <i>Bau v. Fahrrad, u. Kraftfahrz.</i> ..	18	17 431	15 011	4 322	35 603	g) <i>Ind. d. Spreng- u. Zündstoffe</i> ..	179	11 656	10 339	4 805	27 880
b) <i>Bau v. Fahrrädern</i>	119	5 060	4 073	362	4 924	h) <i>Chem.-pharmazeut. Industrie</i> ..	1 326	26 830	15 720	3 679	31 034
c) <i>Bau v. Fahrradteilen</i>	216	7 237	6 237	1 362	6 118	i) <i>Herst. v. Desinfektionsmitt.</i> ..	194	2 065	1 482	309	1 233
d) <i>Bau v. Kraftwagen u. -radern</i> ..	88	26 798	21 916	423	45 107	k) <i>Ind. d. ätherischen Öle</i>	49	1 468	744	344	2 905
e) <i>Herst. v. Automobilkarosser.</i> ..	1 299	20 755	15 310	1 815	27 194	l) <i>Herst. v. Zelluloid, Kunst- horn usw.</i>	141	5 447	4 302	648	16 821
f) <i>Bau v. Luftfahrzeugen</i>	39	6 849	4 826	587	5 706	m) <i>Plüschstrumpfindustrie</i>	59	891	529	—	458
g) <i>Bau v. eisernen Wagen</i>	76	2 205	1 439	259	4 591	n) <i>Photochemische Industrie</i> ..	68	9 432	7 624	217	25 301
8. <i>Eisenbahnwagenbau</i>	115	14 969	12 106	976	62 103	3. <i>Ind. sonst. chem. Erzeugnisse</i> ..	4 278	60 266	36 143	19 228	112 265
a) <i>Eisenbahnwagenbau</i>	29	6 694	4 968	870	46 504	a) <i>Steinkohlenteerdestill.</i>	76	3 095	2 495	382	18 016
b) <i>Bau v. Feld- u. Industrie- bahnwagen</i>	17	745	585	25	3 692	b) <i>Braunkohlenteerdestill.</i>	15	483	426	305	2 430
c) <i>Eisenbahnwerkstätten</i>	69	7 530	6 553	81	11 907	c) <i>Erdöldestill., -crackung usw.</i> ..	53	5 014	3 919	4 631	16 802
9. <i>Reparaturwerkstätten</i>	30 629	87 434	26 673	13 178	78 722	d) <i>Dachpappenindustrie</i>	122	1 857	1 228	5 289	2 584
a) <i>Maschinenreparaturwerkst.</i> ..	7 048	27 393	10 625	9 486	42 459	e) <i>Herst. v. chem.-techn. Papier</i> ..	46	581	358	235	652
b) <i>Reparaturwerkst. f. Fahrrad, u. Kraftfahrzeuge</i>	23 581	60 041	16 048	3 692	36 263	f) <i>Herst. v. kosmet. Präparat.</i> ..	503	4 288	2 171	135	2 241
10. <i>Techn. Büros d. Maschinenind.</i> ..	846	3 605	1 054	205	1 147	g) <i>Seifenindustrie</i>	816	11 529	6 819	2 283	18 451
IX. Elektrochem. Industrie	27 551	247 190	142 155	13 611	438 943	h) <i>Leim- u. Gelatineindustrie</i> ..	229	4 987	3 724	3 254	12 564
1. <i>Elektr. Ind. m. Maschinenbau</i> ..	30	17 184	13 367	50	50 740	i) <i>Herst. v. Farbwaren</i>	233	4 089	2 336	1 149	4 524
2. <i>Herst. v. el. Erzeugn. aller Art.</i> ..	2 465	147 270	104 995	12 431	362 146	k) <i>Firnis- u. Lackind.</i>	569	9 424	4 777	2 073	14 628
a) <i>Herst. v. elektr. Masch., Stark- stromapparaten u. Zählern</i>	44	8 669	6 423	1 356	29 941	l) <i>Stearin- u. Wachsind.</i>	559	5 918	3 272	331	2 662
b) <i>Herst. v. Meßinstr., App. f. Telegr., Teleph. u. Fernmelde- einrichtungen</i>	14	6 316	4 930	—	8 652	m) <i>Naturharzgewinnung</i>	17	72	28	108	86
c) <i>Herst. v. Kabeln, Glühlampen, Installations- usw. Material</i> ..	16	870	581	43	1 462	n) <i>Ind. chem.-techn. Artikel</i> ..	1 040	8 929	4 590	3 813	16 625
d) <i>Herst. v. el. Masch., Stark- stromapp. u. App. f. Telegr. u. Teleph.</i>	40	19 779	14 523	1 995	36 797	XII. Textilindustrie	67 579	846 831	673 806	444 747	1 041 703
e) <i>Herst. v. elektr. Maschinen</i> ..	268	16 176	11 231	1 667	61 340	1. <i>Herst. v. Kunstseide</i>	21	19 445	17 817	10 080	88 640
f) <i>Herst. v. Starkstromapparat.</i> ..	171	9 218	6 360	415	11 326	2. <i>Seidenindustrie</i>	1 318	40 875	33 701	3 904	34 061
g) <i>Herst. v. Heiz- u. Kochapp.</i> ..	196	4 311	2 723	93	6 872	a) <i>Seidenspinnerei</i>	326	9 299	7 769	1 091	9 953
h) <i>Herst. v. elektromed. App.</i> ..	95	3 723	2 183	—	3 194	b) <i>Seidenweberei</i>	992	31 576	25 932	2 813	24 108
i) <i>Herst. v. Zählern</i>	21	971	728	—	681	3. <i>Wollindustrie</i>	4 450	164 567	141 567	84 809	199 060
k) <i>Herst. v. Meßinstrumenten</i> ..	57	4 713	3 014	—	7 420	a) <i>Wollbereitung</i>	71	9 343	7 495	4 788	12 458
						b) <i>Kammgarbspinn- u. -zwirnerei</i> ..	248	46 647	42 331	25 563	64 788
						c) <i>Streichgarbspinn- u. -zwirnerei</i> ..	193	9 101	8 180	8 722	16 080
						d) <i>Wollspinnerei m. -weberei</i> ..	367	43 399	38 388	23 076	58 356
						e) <i>Wollweberei</i>	3 571	56 077	45 173	22 660	47 378
						4. <i>Baumwollindustrie</i>	2 835	214 064	191 087	226 211	372 626

Noch: Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich*) nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten auf Grund der Zählung vom 16. Juni 1933 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾					ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾		
c) Flachsspinn. m. Leinenweb...	8	3 661	3 269	830	8 002	2. Herst. v. Leder- u. Sattlerwaren	32 348	71 381	23 120	2 340	13 366
d) Leinenweberei	1 660	25 895	19 409	10 173	33 026	a) Herst. v. techn. Lederartikeln	387	2 994	1 822	1 190	2 887
e) Segel- u. Zeltfabrikation	298	2 899	1 963	177	3 703	b) Herst. v. Leder- u. Sattlerw.	31 961	68 387	21 298	1 150	10 479
f) Hanfindustrie	28	4 591	4 172	5 491	11 070	3. Herst. v. Kunstleder u. Linoleum	36	3 422	2 739	5 119	19 255
g) Jutespinnerei	11	1 447	1 355	2 414	1 015	a) Herst. v. Kunstleder	21	591	486	348	2 254
h) Jutespinnerei m. -weberei	25	11 572	11 004	16 506	19 696	b) H. v. Linoleum u. Linkrusta	15	2 831	2 253	4 771	17 001
i) Juteweberei	59	1 639	1 462	2 524	879	XVI. Kautschukindustrie	1 948	48 294	37 722	8 439	124 133
k) Sackherstellung	242	2 734	2 001	15	1 517	1. Herst. v. Kautschukwaren	1 896	46 064	36 036	6 900	120 592
l) Kokosindustrie u. Herst. v. Papiertextilien	147	2 172	1 771	273	1 495	a) Herst. v. Kautschuk, aller Art	27	11 248	8 854	1 040	45 126
6. Teppich- u. Möbelstoffindustrie	935	20 079	15 882	6 805	25 351	b) Herst. v. Weichkautschukw.	719	22 152	18 330	4 536	43 463
a) Teppichindustrie	562	10 001	7 902	2 047	12 502	c) Herst. v. Hartkautschukw.	37	1 357	1 068	405	3 116
b) Möbelstoffindustrie	121	5 872	4 533	1 341	6 166	d) Herst. v. Fullfederhaltern	126	1 583	1 060	94	818
c) Wolldecken- u. Tücherind.	252	4 206	3 447	3 417	6 683	e) Herst. v. Bereifungen	981	9 518	6 564	775	27 429
7. Posamentenherstellung	6 480	30 749	19 333	4 713	14 018	f) Wiedergewinn. v. Kautschuk	—	—	—	—	—
8. Wirkerei u. Strickerei	29 574	169 519	120 546	9 310	51 442	g) Herst. v. Guttaperchawaren	6	206	160	50	640
a) Komb. Werke d. Wirk. u. Strick.	323	11 306	9 608	325	3 879	2. Herst. v. Asbestwaren	52	2 230	1 686	1 539	3 541
b) Trikotagenindustrie	946	33 947	28 997	2 803	13 796	XVII. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	214 640	607 817	265 807	399 590	960 952
c) Handschuhindustrie	9 823	20 328	9 043	139	1 947	1. Sage- u. Furnierwerke	9 223	87 394	66 057	259 490	151 466
d) Strumpfherstellung	9 211	60 804	46 331	4 884	20 159	a) Sage- und Hobelwerke	7 261	58 207	42 515	209 330	94 886
e) Phantasiewirkerei u. Herst. sonst. Wirk- u. Strickwaren	9 271	43 134	26 567	1 159	11 661	b) Furnierwerke	142	8 602	7 457	6 244	24 812
9. Gardinenherst., Stiek. usw.	13 754	42 893	20 793	2 431	15 811	c) Holzimprägnieranstalten	90	1 856	1 518	3 441	4 232
10. Textilveredlung	1 541	55 608	43 483	25 966	113 279	d) Herst. v. Eisenbahnschwellen	41	585	474	639	549
a) Bleicherei u. Färberei	1 327	46 983	36 482	23 518	94 616	e) Pfahl- u. Brennholzherst.	990	3 178	1 760	5 312	2 718
b) Stoffdruckerei	214	8 625	7 001	2 448	18 663	f) Sägewerke mit Herstellung von Holzbauten und Möbeln	317	4 930	3 733	10 149	9 061
11. Herst. v. Seilen, Netzen usw.	2 873	12 879	7 781	9 619	10 118	g) Sägewerke m. Kistenfabr.	382	10 036	8 600	24 375	15 208
12. And. Zweige d. Textilindustrie	1 253	13 920	10 259	12 328	28 53	2. Herst. v. Holzbauten u. Möbeln	111 791	302 006	115 334	65 870	546 326
a) Roßhaarverarbeitung	113	2 116	1 745	743	3 182	a) Bau- u. Möbeltischlerei	86 183	168 435	38 017	20 686	330 422
b) Wattenindustrie	70	1 054	811	1 624	3 252	b) Bautischlerei	4 678	14 608	6 363	5 997	32 008
c) Filzherstellung	184	4 120	3 267	3 722	10 243	c) Herst. v. Holz. Häusern usw.	85	1 099	731	336	4 800
d) Wachs- u. Ledertuchind.	37	2 283	1 886	606	4 616	d) Möbeltischlerei	19 130	112 632	68 118	37 767	170 811
e) Lumpenreißanstalten	154	2 620	2 061	5 593	6 601	e) Innenausbau	523	1 301	385	160	1 687
f) Hilfgewerbe d. Textilind.	695	1 727	489	40	259	f) Herst. v. Sargen	539	2 117	1 119	836	3 127
XIII. Papierindustrie	10 886	181 107	142 537	290 484	753 334	g) Modelltischlerei	653	1 814	601	88	4 581
1. Papierzeugung	890	82 432	73 171	258 641	638 432	3. Herstellung von Holzwaren	14 064	41 390	20 378	27 788	46 774
a) Holzschleiferei m. Zellstoff- u. Papierherstellung	11	5 780	5 193	5 709	49 667	a) Herst. v. Holzdraht u. -stiften	190	804	499	404	5 302
b) Holzschl. m. Papier- u. Papph.	8	684	615	4 055	3 035	b) Herst. v. Haus- u. Kuchenger.	474	3 382	2 373	3 465	3 887
c) Holzschl. m. Papierherst.	55	8 743	7 867	41 237	117 794	c) Herst. v. Holzwerkzeugen	1 546	4 349	2 118	4 870	6 727
d) Holzschl. m. Pappherst.	41	3 224	2 932	19 758	17 082	d) Herst. v. Drehschuhen	3 428	8 265	3 656	5 483	6 643
e) Zellstoff m. Papierherst.	27	12 914	11 691	16 102	102 159	e) Herst. v. Holzschlerarb. usw.	6 981	14 173	4 811	5 733	16 523
f) Papier- m. Pappherst.	40	4 260	3 705	10 347	23 676	f) Herst. v. Leisten u. Rahmen	471	4 740	3 301	2 979	5 775
g) Holzschleiferei	141	1 539	1 269	42 084	15 921	g) Herst. v. sonst. Holzwaren	974	5 677	3 620	4 854	7 217
h) Zellstoffherstellung	23	4 280	3 856	5 448	27 400	4. Herst. v. Verpackungsmitteln	12 942	30 865	13 212	20 713	45 085
i) Papierherstellung	266	32 266	28 439	65 014	254 250	a) Herst. von Holzwolle	177	951	666	4 181	1 469
k) Pappherstellung	278	8 742	7 604	48 887	27 448	b) Herst. von Kisten	1 088	6 987	4 797	7 357	15 983
2. Papierveredlung	186	9 651	8 014	11 968	27 767	c) Herst. v. Fassern u. Kùbeln	11 624	22 449	7 392	9 045	27 170
a) Herst. v. Kunstdruckpapier usw.	99	5 277	4 365	5 072	12 819	d) Herst. v. Holzspannschachteln	53	478	357	130	463
b) Herst. v. Pergamentpap. usw.	35	1 609	1 328	1 103	6 347	5. Stellmacherei	40 458	64 331	11 641	13 541	134 299
c) Herst. v. Kartonpapier	52	2 765	2 321	5 793	8 601	6. Herst. v. Turn- u. Sportgeräten	989	4 845	2 603	1 487	5 004
3. Papierverarbeitung	9 726	85 789	59 059	18 490	63 467	7. Herst. v. Stöcken u. Schirmen	1 015	5 414	3 076	458	4 209
a) Herst. v. Massenpackungen u. Kartonagen	2 910	38 955	30 522	14 060	36 474	8. Herst. v. Bernstein-, Bein- usw. -waren	1 166	13 084	9 727	2 296	8 924
b) Papierausstattung (Briefumschläge)	192	7 574	5 953	1 056	5 306	a) Herst. v. Kammern	181	1 408	1 011	470	726
c) Buchbinderei	5 320	24 333	12 143	903	10 788	b) Herst. v. Knöpfen aus Horn, Bein usw.	235	7 092	5 832	964	5 345
d) Herst. v. Hartpapierwaren	343	4 955	3 783	1 521	4 510	c) Herst. sonst. Waren aus Bernstein usw.	750	4 584	2 884	862	2 853
e) Herst. v. sonst. Papierwaren	961	9 972	6 658	950	6 389	9. Herst. v. Holz-, Stroh- usw. -geflechtem	15 944	29 348	7 629	464	3 212
4. Tapetenindustrie	84	3 235	2 293	1 385	3 668	a) Weidenschälerei	40	1 427	1 215	60	730
XIV. Vervielfältigungsgewerbe	24 872	254 307	156 290	7 224	209 152	b) Herst. v. Korbwaren	14 433	23 070	3 851	60	1 202
1. Druckgewerbe	12 643	122 841	77 100	3 779	118 478	c) Herst. v. Korbmöbeln	702	2 028	966	20	151
a) Schriftgießerei	179	2 567	1 647	252	2 416	d) Herst. sonst. Flechtwaren	769	2 823	1 597	324	1 129
b) Chemi- u. galvanograph. Anst.	410	4 068	2 427	55	2 910	10. Herst. v. Bürsten u. Pinseln	5 098	23 544	13 606	5 229	10 705
c) Reine Buchdruckereien	9 290	70 086	39 798	1 180	69 662	11. Veredlung v. Holz- und Schnitzwaren	1 705	3 351	1 001	91	934
d) Reine Flach- u. Tiefdruck	2 043	27 948	20 167	1 702	24 848	12. Herst. v. Korkmehl u. Kunstholz	245	2 245	1 543	2 163	4 014
e) Buchdruck. m. sonst. Druck.	721	18 172	13 061	590	18 642	a) Herst. v. Korkmehl u. Korkwaren	177	1 848	1 301	489	2 029
2. Verlags- und Druckgewerbe	2 388	111 109	74 766	3 428	87 188	b) Herst. v. Holzmehl u. Kunstholz	68	397	242	1 674	1 985
a) Zeitungs-, Buch- u. Zeitschriftenverl. m. Druckerei	285	24 149	16 274	645	19 212	XVIII. Musikinstr. u. Spielw.-Industrie	11 009	38 236	18 450	6 183	30 205
b) Zeitungsverl. m. Druckerei	1 693	63 336	43 515	1 694	46 819	1. Herst. v. Musikinstrumenten	5 233	17 201	8 801	3 111	21 893
c) Bücher- u. Zeitschriftenverlag mit Druckerei	380	21 957	13 873	1 004	19 699	a) Pianofortebau	1 373	4 112	1 886	1 704	8 543
d) Musikalien-, Landkarten- und Kunstblätterverl. m. Druck.	30	1 667	1 104	85	1 458	b) Harmonium u. Orgelbau	313	1 683	1 015	359	2 076
3. Filmind. u. photograph. Gew.	9 841	20 357	4 424	17	3 486	c) Herst. v. Streich- u. Saiteninstrumenten	1 677	3 260	1 144	241	697
a) Filmaufnahme	188	3 194	1 403	—	2 312	d) Herst. v. Trommeln, Blasinstrumenten usw.	636	1 693	745	179	674
b) Filmkop.- u. Entwickl.-Anst.	123	1 454	1 040	15	712	e) Herst. v. Harmoniken	1 140	4 419	2 712	363	2 092
c) Photograph. Gewerbe	9 530	15 709	1 981	2	462	f) Herst. v. Musikwerken	28	90	42	18	128
XV. Lederindustrie	34 551	119 848	62 999	33 082	163 167	g) Herst. v. Sprechmaschinen	66	1 944	1 257	247	7 683
1. Herstellung von Leder	2 167	45 045	37 140	25 623	130 546	2. Herstellung von Spielwaren	5 776	21 035	9 649	3 072	8 312
a) Gerberei	1 755	43 168	36 000	24 970	128 206	a) Herst. v. Metallspielwaren	503	5 735	3 758	750	2 810
b) Lederzurichtung	412	1 877	1 140	653	2 340	b) Herst. v. Spielwaren aus Holz	1 333	4 072	1 734	1 906	2 759

*) Ohne Saargebiet. — 1) Ausschließlich Fabrik- und Handwerkslehrlinge.

Noch: Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich*) nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten auf Grund der Zählung vom 16. Juni 1933 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾					ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾		
e) Herstellung von Puppen ...	1 877	4 777	1 517	163	809	XX. Bekleidungsgerbe	535 266	1 045 301	318 350	14 477	119 548
d) Herst. v. Stoffspielwaren ...	624	1 851	863	13	910	1. Kleider- u. Wascheherstellung ..	346 638	630 927	161 842	2 787	22 498
e) Herst. v. Papierpielwaren ...	343	1 251	603	33	219	a) Schneiderei (auch Konf.)	276 211	498 223	116 441	754	11 412
f) Herst. v. Glasspielwaren ...	685	2 185	703	53	357	b) Wascheherstellung	18 667	75 358	42 247	1 956	10 095
g) Herst. v. sonst. Spielwaren ...	411	1 164	471	154	448	c) Hilfsgeg. d. Kleider- u. Wascheherst., sonst. Naherei	51 760	57 346	3 154	77	991
XIX. Nahrungsmittelgewerbe	302 593	1 417 191	622 142	963 742	1 705 545	2. Kurschneiderei	4 818	17 974	7 423	2 801	8 700
1. Mühlenindustrie	31 393	98 994	41 382	523 962	234 814	3. Hut- u. Putzmacherei	13 774	53 107	25 035	2 222	11 577
a) Mahlmühlen	24 024	69 679	26 963	398 110	170 375	a) Mützenmacherei	1 007	6 638	4 256	5	670
b) Schrotmühlen	2 473	4 399	898	20 830	14 727	b) Herst. v. Hutstumpen (Filz)	52	4 979	4 499	883	3 652
c) Hafer-, Graup-, usw. Mühlen	60	1 931	1 521	3 426	9 974	c) Herst. v. Lederschuhen	1 572	11 922	8 276	1 319	6 588
d) Getreidemühlen	98	882	462	333	2 166	d) Putzmacherei	11 143	29 568	8 004	15	667
e) Mahl- mit Ölmühle	133	843	475	3 690	2 071	4. Herst. v. künstl. Blumen usw. ...	1 904	5 256	2 313	191	628
f) Mahl- mit Schneidemühle	2 577	10 735	5 743	70 405	17 430	5. Herst. v. Korsetten, Binden, Krawatten usw.	3 139	19 365	12 158	219	2 877
g) Mahlmühle mit Bäckerei	2 028	10 525	5 320	27 168	18 071	a) Herst. v. Korsetten u. Binden	1 513	13 234	9 353	216	2 365
2. Bäckerei u. Backwarenindustrie ..	114 929	451 394	132 791	6 974	240 292	b) Herst. v. Krawatten, Gurteln usw.	1 626	6 131	2 805	3	512
a) Bäckerei auch mit Kondit.	99 248	372 856	102 551	5 658	199 151	6. Herst. v. Lederhandschuhen	2 030	7 452	4 168	332	950
b) Bäckerei m. Gastwirtschaft	4 625	17 497	4 064	573	8 593	7. Schuhmacherei u. -industrie	162 963	311 220	105 411	5 925	72 318
c) Konditorei	10 178	49 945	18 243	231	17 764	a) Herst. v. Schuhen aller Art	928	21 282	17 864	1 108	8 764
d) Herst. v. Kekes, Waffeln usw.	878	11 096	7 933	512	14 784	b/d) Herst. v. Lederschuhen u. Reparaturw.	160 945	279 631	79 754	4 577	59 577
3. Zuckerindustrie	344	21 795	17 295	113 306	191 665	e) Herst. v. Stoff- u. Filzschuhen	1 090	10 307	7 793	240	3 977
a) Rohzuckerfabriken	140	8 301	6 447	66 112	79 883	XXI. Baugewerbe	260 435	1 008 625	591 851	401 962	373 955
b) Weißzuckerfabriken	95	9 104	7 320	39 889	89 126	1. Bauunternehmungen u. -handwerk	113 737	653 414	457 420	390 304	331 930
c) Zuckerraffinerien	78	4 127	3 350	6 801	22 110	a) Architektur-Buros	14 633	22 739	1 133	299	802
d) Rubensaffgewinnung	31	263	178	504	546	b) Bauuntern. m. Baustoffind. ...	864	16 122	13 299	9 614	16 611
4. Schokoladen- u. Zuckerwarenind.	1 351	41 757	31 616	9 521	86 704	c) Zimmerl. m. Sägewerk	1 585	16 502	12 411	36 350	20 055
a) Schokoladenindustrie	364	29 689	23 372	7 864	75 519	d) Hochbau	63 746	344 098	236 251	73 434	93 581
b) Zuckerwarenind.	987	12 068	8 244	1 657	11 185	e) Zimmerl.	25 686	55 176	21 736	15 380	70 835
5. Fleischerei u. Herst. v. Fleischw.	105 815	353 056	94 602	25 585	345 791	f) Straßen- und Tiefbau	4 211	109 984	97 261	182 163	74 078
a) Fleischerei	91 056	274 780	63 846	5 938	236 093	g) Hochb. m. Beton- u. Tiefb. ...	3 012	88 793	75 329	73 064	55 968
b) Fleischerei m. Gastwirtschaft	12 818	47 822	11 766	768	33 857	2. Baunebengewerbe	146 698	355 211	134 431	11 658	42 025
c) Schlachthäuser	519	9 397	5 816	14 608	44 878	a) Glaserei	9 540	18 510	4 237	538	19 782
d) Fleischwarenindustrie	1 338	20 176	12 639	3 923	29 742	b) Malerei	83 606	198 979	70 528	1 877	2 597
e) Talgschmelzen	84	881	535	348	1 221	c) Stukkateur- u. Gipsergew. ...	4 904	14 030	7 236	236	297
6. Fischindustrie	1 170	8 087	5 102	508	5 201	d) Tapezier- u. Polstergew. ...	16 340	34 897	9 652	898	6 611
7. Melkerei u. Molkerei	12 971	64 764	31 912	64 980	81 634	e) Dachdeckerei	15 793	38 702	17 265	390	660
a) Melkerei (stadt. Kuhhalt.) ..	1 449	4 606	1 242	139	430	f) Platten- u. Fliesenlegerei ..	1 628	3 778	1 485	315	429
b) Molkerei	11 522	60 158	30 670	64 841	81 204	g) Steinsetzerei, Asphaltiererei	2 531	18 256	13 983	5 359	4 945
8. Herst. v. Margarine	650	23 428	16 423	20 142	87 410	h) Brunnenbauerei	1 681	3 997	1 777	1 311	2 117
a) Ölmühlen u. Ölfabriken	520	11 733	9 080	16 817	61 436	i) Ofensetzeri	9 321	17 694	4 687	202	1 194
b) Ölmühlen m. Margarineherst.	4	869	766	900	2 061	k) Feuerungs- u. Schornsteinbau	654	2 735	1 249	92	1 486
c) Herst. v. Margarine und Kunstspeisefett	126	10 826	6 577	2 425	23 913	l) Isoliergewerbe	399	1 775	1 001	183	1 293
9. Herst. v. Obst- u. Gemüsekonserv.	1 318	20 848	15 690	4 331	16 442	m) Gerüstbau und Bauaufzug- betriebe	107	968	749	75	125
a) Herst. v. Obst- u. Gemüsek.	413	14 719	12 410	2 391	10 351	n) Abbruchgewerbe	194	890	582	182	529
b) Herst. v. Gurkenkonserven u. Sauerkraut	479	2 967	1 491	650	2 609	XXII. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung	8 058	142 495	97 730	251 469	737 524
c) Herst. v. Marmelade	238	1 673	904	856	1 891	1. Wassergew. u. -versorgung	1 993	12 538	8 438	119 693	168 927
d) Herst. v. Kunstthong	21	180	112	13	167	2. Gasgew. u. -versorgung	923	29 146	22 491	18 987	86 247
e) Herst. v. Fruchtsirup	150	1 085	597	323	839	a) Erzeug- u. Verteilungsanl. ...	687	26 623	20 712	18 695	85 480
f) Herst. v. Dörrobst u. -gemüse	17	224	176	98	585	b) Verteilungsanlagen	236	2 523	1 779	292	767
10. Stärkeindustrie, Herst. v. Teig- waren	1 346	23 875	16 879	20 494	59 671	3. Elektrizitätsgew. u. -vers. ...	4 457	71 274	45 922	89 901	323 223
a) Stärkeindustrie	154	4 443	3 667	9 839	23 553	a) Erzeug- u. Verteilungsanl. ...	1 801	39 768	27 292	88 788	304 762
b) Teigwarenindustrie	399	6 431	4 320	1 942	14 713	b) Verteilungsanlagen	2 656	31 506	18 630	1 113	18 461
c) Herst. v. Suppenpräpar. usw.	93	2 480	1 871	65	1 621	4. Fernheizwerke	19	236	197	320	2 265
d) Herst. v. Back- u. Pudding- pulvern	75	2 555	1 686	47	1 797	5. Elektrizitätsgewinnung mit Braun- kohlenbergbau	10	6 020	5 346	7 504	109 059
e) Herst. v. Nahrungsmittelpräparat.	148	2 785	1 797	797	4 045	7. Wasser- m. Elektr.- u. Gasw.	210	11 115	7 402	6 939	27 069
f) Kartoffeltrockner	120	1 701	1 429	4 326	1 558	8. Wasser- m. Elektrw.	150	1 414	833	1 901	9 319
g) Herst. v. Futtermitteln	357	3 480	2 109	3 478	12 384	9. Elektr. m. Gaswerk	166	5 493	3 510	3 188	6 127
11. Kaffeerösterei	795	9 526	4 882	2 321	13 289	10. Wasser- m. Gaswerk	130	5 259	3 591	3 036	5 288
a) Kaffeerösterei	617	5 157	2 411	113	4 606	XXIII. Reinigungsgewerbe	135 638	317 367	101 728	12 972	54 699
b) Kaffee-Ersatzherstellung	178	4 369	2 471	2 208	8 683	1. Barbiergewerbe	94 343	202 172	50 409	11	2 159
12. Brauerei u. Malzerei	4 503	86 322	60 959	99 828	256 781	2. Reinig. v. Textilzeugn.	33 226	93 762	41 049	12 617	52 350
a) Brauerei m. Malzerei	903	31 920	23 691	29 982	91 897	a) Wasch- u. Plattenanstalten ...	29 931	69 908	26 346	7 335	34 103
b) Brauerei ohne Malzerei	2 899	47 853	32 839	54 153	121 093	b) Chem. Wascherei u. Färberei	2 450	20 517	13 166	3 275	12 503
c) Handelsmalzerei	378	3 506	2 232	3 419	24 084	c) Teppichreinigung	65	219	113	4	641
d) Eisgewinnung	333	3 043	2 197	12 274	19 707	d) Zurichtung v. Bettfedern ...	780	3 118	1 424	2 003	5 103
13. Herst. v. Wein, Brantwein usw.	13 340	53 441	23 531	70 045	58 641	3. Schornsteinfegergewerbe	8 069	20 893	10 270	344	190
a) Weinbereitung	1 633	3 925	1 125	315	4 268	a) Schornsteinfegergewerbe	4 694	11 399	5 059	10	5
b) Schaumweinfabrikation	61	1 195	670	3	1 013	b) Zimmer- u. Fensterreinigung	3 375	9 494	5 211	334	185
c) Getreide- u. Kartoffelbrenner.	3 738	13 591	6 728	57 748	20 865	XXIV. Großhandel	149 383	673 792	165 668	34 857	199 959
d) Obstbrennerei	2 352	4 942	1 064	907	2 661	1. Aus- u. Einfuhrhandel	3 776	27 051	4 950	1 328	3 875
e) Preßhefefabrikation	64	2 329	1 587	6 020	10 321	a) Allg. Aus- u. Einfuhrhandel	1 691	8 736	649	622	634
f) Herst. v. Trinkbrantwein	1 167	7 373	2 895	1 556	3 277	b) Aus- u. Einfuhrhandel mit Nahrungsmitteln	900	8 293	2 258	20	1 761
g) Essig- u. Senfherstellung	595	4 872	2 143	1 878	5 457	c) Aus- u. Einfuhrhandel mit Rohstoffen u. Halbfabr.	571	5 583	1 210	138	904
h) Gewinnung v. Essenzen	124	1 413	615	115	975						
i) Herst. v. künstl. Mineralw. ...	3 401	10 325	3 995	797	6 568						
k) Gew. v. natürl. Mineralw. ...	205	3 476	2 709	706	3 236						
14. Tabakindustrie	12 668	159 904	129 078	1 745	27 210						
a) Tabak- m. Zigarrenherstellung	279	8 028	6 447	499	2 000						
b) Herst. v. Zigarren	11 782	123 673	101 281	186	6 595						
c) Herst. v. Rauch- usw. -tabak	416	8 814	5 969	980	5 745						
d) Herst. v. Zigaretten	191	19 389	15 381	80	12 870						

*) Ohne Saargebiet. — 1) Ausschließlich Fabrik- und Handwerkslehrlinge.

Noch: Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich*) nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten auf Grund der Zählung vom 16. Juni 1933 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾					ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾		
d) Aus- u. Einfuhrhandel mit Fertigfabrikaten	577	4 210	711	523	564	b) Handel m. Porzell.- u. Glasw.	9 382	22 802	1 608	31	674
e) Aus- u. Einfuhrhandel m. Vieh	37	229	122	25	12	c) Handel m. Beleuchtungs- körpern	3 181	7 306	1 082	41	595
2. Handel m. Nahrungsmitteln	51 743	225 589	59 687	16 140	88 986	d) Handel m. Tapeten, Teppich.	2 500	10 373	1 945	5	272
a) Handel m. Nahrungsmitteln	15 922	95 177	24 937	2 315	23 197	e) Handel m. Mobeln	6 955	19 962	4 437	156	2 073
b) Handel m. Obst, Gemüse usw.	5 324	16 658	4 527	190	703	5. Einzelhandel m. Masch. u. Fahr- zeugen	22 019	44 718	5 958	397	4 512
c) Handel m. Getreide, Futtermitteln usw.	20 272	69 090	15 932	11 319	53 322	a) Handel m. Fahrrädern, Nah- maschinen	13 435	25 815	3 359	194	3 280
d) Handel m. Wein usw.	5 919	28 048	11 410	2 278	11 422	b) Handel m. Bürobearbeitungsartik.	1 831	6 650	1 461	50	316
e) Handel m. Tabakwaren	4 306	16 616	2 881	38	342	c) Handel m. Funkger. u. Sprechmaschinen	5 961	10 625	890	94	455
3. Handel m. Rohstoff u. Halbfabr.	25 663	107 013	35 021	13 201	53 390	d) Handel m. landw. Bedarfs- gegenständen	792	1 628	248	59	461
a) Handel m. Erzen u. Hütten- erzeugnissen	600	5 069	939	221	1 966	6. Einzelhandel m. Gegenständen d. Körper- u. Gesundheitspflege	41 995	101 525	9 772	445	4 127
b) Handel mit Kohle	2 476	22 942	7 737	2 907	16 939	a) Apotheken	7 176	26 309	5 504	24	635
c) Handel mit Erdöl	937	6 531	1 435	934	2 583	b) Handel m. Chemik., Drogen u. Farben	19 710	50 265	2 835	358	2 448
d) Handel m. Salinenprodukten	64	1 112	216	—	143	c) Handel m. Seifen, Ölen u. Fetten	13 303	19 434	696	55	650
e) Handel m. Baumaterialien	5 050	19 598	6 033	2 086	6 417	d) Handel m. med. u. orth. Gegenständen	1 806	5 517	737	8	394
f) Handel mit Holz	5 536	19 903	7 464	5 892	13 019	7. Sonst. Facheinzelhandel	94 218	216 868	34 583	3 332	20 588
g) Handel mit Spinnstoffen	466	2 259	556	21	840	a) Handel m. Galant.- u. Lederw.	3 521	9 456	6 597	32	195
h) Handel m. Häuten u. Fellen	3 287	10 384	3 654	87	1 740	b) Handel m. Büchern	9 865	38 253	8 394	—	517
i) Handel mit Tabak	687	2 087	443	—	215	c) Handel m. Musikalien	844	1 790	114	—	31
k) Handel m. Lumpen u. Abfällen	4 945	11 511	4 232	558	5 199	d) Handel m. Musikinstrument.	2 145	4 350	478	—	167
l) Handel m. Schrott u. Alt- metall	1 615	5 617	2 312	495	4 329	e) Handel m. Kunstgegenst.	2 074	4 334	490	3	251
4. Handel m. Fertigfabrikaten	41 505	276 109	61 578	4 012	50 681	f) Handel m. Papier u. Schreib- waren	14 970	28 930	1 518	—	831
a) Handel m. Trägern, Blechen usw.	1 019	14 604	3 643	649	8 107	g) Handel m. Gold- u. Silberw.	7 481	17 054	2 149	—	731
b) Handel m. Eisen- u. Stahlw.	2 613	21 350	3 901	127	2 797	h) Handel m. opt. u. feinmech. Gegenständen	1 385	4 381	831	—	782
c) Handel m. Maschinen	3 538	15 318	3 226	895	4 565	i) Handel m. fotogr. Apparat.	2 302	6 609	1 062	4	207
d) Handel m. Fabr. d. sonst. Metalle	396	2 485	502	—	321	k) Handel m. Blumen	13 172	26 123	3 650	95	296
e) Handel m. Kraftfahrzeugen	2 634	9 044	1 714	50	1 315	l) Handel m. zool. Artikeln	1 794	2 932	156	—	47
f) Kraftfahrzeugh. m. Tankstel- len u. Reparaturwerkstätten	1 782	21 329	8 580	241	8 912	m) Handel m. Spiel- u. Schmitzw.	1 272	2 926	144	—	106
g) Handel m. Fahrrädern	617	5 195	1 337	—	187	n) Handel m. Sportartikeln	842	2 287	201	—	70
h) Handel m. sonst. Fahrzeugen	204	961	164	181	307	o) Handel m. Brennmaterialien	32 551	67 443	14 739	3 198	16 357
i) Handel m. Beleuchtungs- gegenst. u. Rundfunkgeräten	2 284	17 146	3 235	30	1 207	8. Hausierhandel	52 673	58 951	391	63	244
k) Handel m. Art. f. d. Gas- u. Wasserinstallationsgew.	487	3 258	704	70	338	XXVI. Verlagsgew., Handelsvermittl. u. s. Hilsgewerbe d. Handels.	198 336	427 604	83 406	135 716	154 865
l) Handel m. Edelmetallwaren, Uhren usw.	1 708	8 848	1 466	—	598	1. Verlagsgewerbe	9 928	44 825	15 427	60	1 753
m) Handel m. Galanteriew., Musikinstrumenten	742	3 730	816	65	236	a) Zeitungsverlag	9 811	9 937	4 231	56	949
n) Handel m. Chemikalien u. Drogen	5 486	43 669	10 235	1 184	12 137	b) Zeitungsexpedition u. -handel	6 404	19 737	8 870	—	42
o) Handel m. Glas u. Porzellan	789	5 219	1 355	28	437	c) Bucher- u. Zeitschriftenverl.	2 035	12 484	1 839	4	686
p) Handel m. Leder u. Lederw.	2 418	11 493	1 967	21	822	d) Musikalienverlag	227	867	120	—	10
q) Handel m. Kautschukwaren	916	6 509	1 410	—	750	e) Land- u. Seekartenverlag ..	46	374	50	—	10
r) Handel m. Garn	340	2 224	364	—	130	f) Kunstblatterverlag	405	1 426	317	—	56
s) Handel m. Textilgeweben ..	2 428	19 796	3 868	260	1 166	2. Immobilienwesen	6 577	14 798	1 618	196	1 343
t) Handel m. sonst. Textilwaren	5 489	39 368	7 403	76	2 495	3. Vermittlung, Verwaltg., Beratung	154 029	251 763	14 185	5 521	12 345
u) Handel m. Papier u. Papierw.	2 927	16 876	4 054	14	2 476	a) Technische Beratung	3 318	10 027	1 827	5 013	8 951
v) Handel m. Holzwaren	2 688	7 687	1 634	121	1 278	b) Revision, Steuerberatung ..	21 606	42 689	1 459	105	1 228
5. Handel m. Vieh	26 966	38 030	4 432	176	3 027	c) Handelsvermittlung	121 133	158 996	6 573	378	1 482
XXV. Einzelhandel	843 503	1 920 008	171 079	11 506	146 015	d) Reklamewesen	2 408	5 464	1 086	25	319
1. Einzellh. m. Waren aller Art	56 713	259 504	31 697	2 448	56 863	e) Stellenvermittlung	1 302	21 134	2 116	—	34
a) Waren- u. Kaufhäuser	1 508	114 577	19 842	564	35 201	f) Ausk.- u. Nachrichtenwesen	1 949	7 627	670	—	240
b) Konsumgenossenschaften	9 636	36 747	7 403	1 169	17 205	g) Reisebüros	497	2 903	264	—	10
c) Einheitspreisgeschäfte	413	16 801	1 710	—	759	h) Auswanderungsbüros	21	75	2	—	—
d) Gemischtwarengeschäfte	40 370	84 869	2 543	711	3 676	i) Schreibbüros	1 795	2 848	188	—	81
e) Trodelhandel	4 786	6 510	199	4	22	4. Markt- u. Messwesen	227	2 126	1 184	294	2 031
2. Einzellh. m. Lebens- u. Genußm.	432 617	778 814	40 384	4 002	39 442	5. Versteiger. u. Verleihung	14 651	30 699	8 635	105 887	38 778
a) Handel m. Lebensmitteln ..	225 212	429 496	15 949	1 620	22 824	a) Versteigerung	1 735	2 997	261	13	40
b) Handel m. Obst u. Gemüse ..	61 628	103 006	4 586	539	1 342	b) Filmverleih. u. -vertrieb ..	303	2 279	472	—	73
c) Handel m. Fischen	10 093	17 731	1 173	245	543	c) Leihbibliotheken	2 758	5 728	1 404	81	147
d) Handel m. Wild u. Geflügel	3 117	5 680	489	66	465	d) Verleihung v. Kostümen ..	318	529	66	70	9
e) Handel m. Milch	33 381	74 417	10 645	417	5 676	e) Maschinenverleihung	5 411	11 755	4 484	105 049	36 654
f) Handel m. Butter u. Käse ..	14 812	26 081	1 898	175	1 739	f) Sonstige Verleihung	4 126	7 411	1 948	674	1 855
g) Handel m. Süßwaren	14 593	23 770	1 029	129	1 694	6. Aufbewahrung, Spedition u. Be- wachung	12 924	83 393	42 357	23 758	98 615
h) Handel m. Getränken	20 820	31 882	3 703	806	4 949	a) Lagereigewerbe	2 219	18 707	12 200	15 655	68 906
i) Handel m. Tabakwaren	48 961	66 751	912	5	210	b) Speditionsgewerbe	9 050	54 130	23 203	7 945	29 274
3. Einzellh. m. Bekleidungsgegenst.	106 919	354 943	35 200	387	12 808	c) Bewachungsinstitute	743	8 658	6 371	—	21
a) Handel m. Textilw. aller Art	9 210	89 304	12 758	168	4 557	d) Sonst. Hilsgew. d. Hand.	912	1 898	583	158	414
b) Handel m. Damenkleidung ..	1 731	13 639	3 778	—	359	XXVII. Geld-, Bank- u. Versicherungs- wesen	47 475	388 430	30 883	5 086	40 516
c) Handel m. Herrenkleidung ..	4 128	18 183	3 547	—	870	1. Geld- u. Bankwesen	23 673	181 364	9 747	690	8 015
d) Handel m. Wasche u. Weißw.	8 999	22 256	2 467	6	1 683	a) Notenbanken	494	14 045	1 254	—	776
e) Handel m. Web-, Wirk-, Strick-, Kurz- u. Besatzwaren	55 901	134 774	6 149	94	2 533	b) Kreditbanken	4 862	79 191	5 209	—	3 662
f) Handel m. Herrenartikeln ..	2 304	6 018	254	—	32	c) Sparkassen	4 746	38 058	926	23	738
g) Handel m. Hüten, Hand- schuhen, Stöcken	5 130	13 848	1 802	—	227	d) Zwecksparnkassen	557	2 979	73	50	40
h) Handel m. Kurschenerwaren	1 042	2 618	430	26	101	e) Kreditgenossenschaften ..	8 053	25 089	1 002	617	2 108
i) Handel m. Schuhwaren	13 743	45 114	3 433	71	1 995	f) Pfandbriefbanken	345	10 418	645	—	325
k) Handel m. Leder	4 731	9 189	582	22	451	g) Hypothekenvermittlung ..	718	1 131	14	—	—
4. Einzellh. m. Haus- u. Kuchenger.	36 349	104 685	13 094	432	7 431	h) Börsen	28	216	56	—	174
a) Handel m. Blech-, Eisen- u. Metallwaren	14 331	44 242	4 022	199	3 817	i) Vermittl. v. Börsengesch.	802	1 096	5	—	—

*) Ohne Saargebiet. — 1) Ausschließlich Fabrik- und Handwerk-lerlinge.

Noch: Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich*) nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten auf Grund der Zählung vom 16. Juni 1933
(Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vorhandenen, zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigten Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾					ins- gesamt	darunter Arbeiter ¹⁾		
k) Finanzierungsunternehm. ...	209	1 245	145	—	25	5. deutsche Reichsbahn	12 771	629 515	315 732	24 911	404 989
l) Wett- u. Lotteriewesen ...	2 192	5 835	217	—	12	a) Verwaltungsdienst	687	38 657	6 472	1 028	4 256
m) Leihhäuser	667	2 061	201	—	155	b) Bahnunterhaltungsdienst ...	2 608	166 009	133 269	9 196	18 825
2. Versicherungswesen	22 212	128 407	4 898	10	2 719	c) Betriebsdienst	7 752	184 554	39 261	9 141	10 672
a) Privatversicherung	1 023	38 878	2 152	10	1 258	d) Abfertigungsdienst	1 035	50 235	25 238	9	1 747
b) Öffentl.-rechtl. Versicher. ...	150	7 690	281	—	122	e) Maschinentech. Dienst	567	113 732	49 878	3 295	149 368
c) Soz. Versicherungswesen ...	2 926	32 271	1 666	—	1 269	f) Werkstattendienst	122	76 328	61 614	2 242	220 121
d) Versicherungsvermittl.	18 113	49 568	799	—	70	6. Privatbahnen	2 344	115 301	88 069	7 235	38 848
3. Gewerbl. Verwaltungsbetr.	1 590	78 659	16 238	4 386	29 782	a) Haupt- u. Nebenbahnen ...	1 816	31 809	18 936	3 073	13 417
a) Kartell-, Syndikats- u. Konzernverwaltg.	98	1 387	289	—	6	b) Straßen-, Hoch- u. Unter- grundbahnen	511	83 219	68 987	4 128	24 070
b) Verw.-Betr. a. Gewerbegr. ...	1 492	77 272	15 949	4 386	29 776	c) Bergbahnen	17	273	146	34	1 361
XXVIII. Verkehrswesen	125 589	1 312 278	559 559	71 750	685 694	7. Sonstige Landbeförderung ...	65 029	124 768	40 082	7 307	14 728
1. See- u. Küstenschiffahrt	676	36 351	24 844	37	635	a) Personenbeförderung	20 854	41 508	16 427	1 243	3 367
2. Binnenschiffahrt	9 622	43 339	25 172	6 994	3 902	b) Lastenbeförderung	38 464	70 785	19 468	5 795	6 795
3. Küsten-, Kanal- u. Hafenwesen ..	1 037	21 119	15 771	21 327	195 130	c) Garagen	2 232	6 533	2 686	202	2 794
4. Deutsche Reichspost	34 012	339 404	48 443	3 632	26 734	d) Tankstellen	2 397	4 114	889	67	1 737
a) Verwaltungsdienst	58	14 308	3 335	—	2 859	e) Dienstmannsgewerbe	1 082	1 828	612	—	35
b) Postbetriebsdienst	326	12 102	1 592	706	2 625	8. Luftverkehr	98	2 481	1 446	307	728
c) Postscheckdienst	19	10 229	487	—	1 337	XXIX. Gaststättenwesen	250 305	789 820	223 839	6 486	80 052
d) Telegraphenbetriebsdienst ...	43	15 257	1 045	49	2 435	1. Beherbergungs- u. Verpflegungs- gewerbe	48 937	213 176	96 622	1 978	35 161
e) Fernsprechtbetriebsdienst ...	24	18 246	1 152	202	738	a) Hotels u. Gasthäuser	26 338	159 792	79 591	1 872	32 491
f) Verein. Post- u. Telegraphend.	32 953	219 662	12 708	2 221	12 121	b) Pensionen u. Heime	22 599	53 384	17 031	106	2 670
g) Funkbetriebsdienst	391	881	22	—	110	2. Verpflegungsgewerbe	201 368	576 644	127 217	4 508	44 891
h) Beförderungsdienst	30	11 799	1 186	—	380	a) Gastwirtsch. m. Kolonialab- handlung	14 410	39 770	3 294	442	2 839
i) Kraftpostwerke	11	2 087	1 683	3	2 386	e) Kaffeehäuser	4 797	27 931	14 056	226	4 289
k) Telegraphenbadiendienst	108	34 651	25 123	451	1 736	d) Kabarett- u. Varietébetr. ...	144	3 218	1 819	—	819
l) Posthaltereien	49	182	110	—	7	e) Mittagstische u. alkoholfreie Wirtschaften	9 446	18 792	4 055	19	1 421

*) Ohre Saargebiet. — ¹⁾ Ausschließlich Fabrik- und Handwerkslehrlinge.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Versorgung Deutschlands mit Seefischen

Der Ertrag der deutschen Seefischerei

Die Fischerei ist zu allen Zeiten ein wichtiger Zweig der Ernährungswirtschaft gewesen. Während jedoch in früheren Jahrhunderten in der Hauptsache der Ertrag der Binnenfischerei und Küstenfischerei der Versorgung der Bevölkerung mit Fischen diente, haben in den letzten Jahrzehnten mit der Entwicklung der Seeschiffahrt in zunehmendem Maße die Ergebnisse der Hochseefischerei an Bedeutung gewonnen. Für Deutschland, das nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil von Meeren begrenzt ist, war diese Entwicklung außerordentlich wichtig. Die Fangfahrzeuge der Hochseefischereiflotte, die für weite Reisen ausgerüstet sind, haben bei wachsender Vervollkommnung der Technik der Frischhaltung und Zubereitung der Fische immer größere Fischmengen aus fernen fischreichen Meeren gelandet. Die Seefischerei liefert den billigen und nahrhaften Massenkonsumfisch; sie ist daher insbesondere für die Lebensmittelversorgung der Städte und dichtbevölkerten Gebiete wichtiger Nahrungsmittellieferant geworden.

Die Gesamtanlandungen der deutschen Fischer an den deutschen Küsten haben, abgesehen von geringfügigen Schwankungen, von Jahr zu Jahr zugenommen, lediglich die Ergebnisse der Kriegsjahre und der ersten Nachkriegsjahre zeigen hiervon eine Ausnahme. Im Jahre 1933¹⁾ wurden insgesamt 3,9 Mill. dz Fische und andere Seetiere gelandet gegen 2,1 Mill. dz im Jahre 1925 und 1,7 Mill. dz im Jahre 1913. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich demnach die Menge der gelandeten Fische weit mehr als verdoppelt. Der Wert der Fänge ist infolge von Preisrückgängen weniger stark gestiegen als die Menge. Er belief sich für 1933 auf über 60 Mill. *ℛ.ℳ.* gegen rd. 46 Mill. *ℳ.* im Jahre 1913.

Mehr als neun Zehntel der Gesamtanlandungen, im Jahre 1933 91,1 vH, entfallen auf die Nordseeküste, der Anteil der Ostsee-

Von deutschen Fischern an der deutschen Küste gelandete Fänge	Frische Fische	Salzheringe	And. Seetiere u. Erzeugnisse von Seetieren	Schaltiere	Zusammen
in 1 000 dz					
1913	1 224,4	363,0	54,4	43,0	1 684,8
1925	1 899,1	107,3	26,7	46,7	2 079,8
1926	2 123,0	155,2	26,9	62,5	2 367,6
1927	2 170,9	205,0	207,7	68,9	2 472,5
1928	2 324,5	272,3	24,6	87,6	2 709,0
1929	2 487,6	263,8	23,4	145,2	2 920,0
1930	2 681,1	262,1	30,1	165,0	3 138,3
1931	2 870,3	340,1	30,9	230,7	3 472,0
1932	2 818,6	320,1	30,0	221,6	3 390,3
1933	3 162,0	440,4	30,0	241,0	3 873,4
in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>					
1913	32 198,4	12 242,0	371,2	968,3	45 779,9
1925	48 436,1	5 103,8	838,3	913,1	55 291,3
1926	52 600,7	6 466,8	946,0	1 246,2	61 259,7
1927	53 213,2	7 159,0	1 101,4	1 121,9	62 595,5
1928	61 924,0	8 925,2	1 175,3	1 731,8	73 756,3
1929	66 926,7	9 779,8	987,9	2 037,9	79 732,3
1930	65 336,3	9 170,3	1 280,8	2 068,9	77 856,3
1931	56 740,5	9 043,0	1 055,4	2 377,7	69 476,6
1932	42 727,8	9 300,8	696,8	1 465,7	54 191,0
1933	47 426,4	10 405,0	683,8	1 869,5	60 384,7

und Haffischerei ist im Laufe der Jahre mehr und mehr zurückgegangen. 1913 wurden noch 20,9 vH der Gesamtanfänge in Ostseehäfen gelandet. Menge und Wert der Erträge der deutschen Ostseefischerei, die in der Hauptsache frische Fische an Land bringt, haben sich dabei gegenüber der Vorkriegszeit verhältnismäßig wenig geändert. Dagegen ist der Ertrag der Nordseefischerei stark gestiegen; die Anlandungen an der Nordseeküste haben sich seit 1913 um 164,6 vH erhöht, darunter die Anlandungen frischer Fische mehr als verdreifacht, dem Wert nach fast verdoppelt.

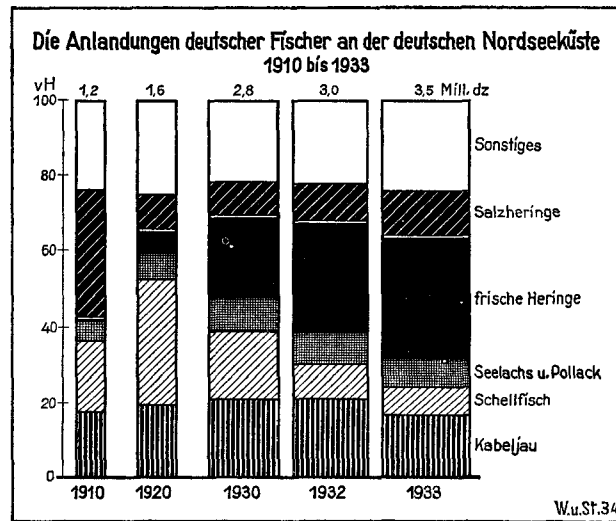
¹⁾ Ausführliche Darstellung der Ergebnisse der deutschen Seefischerei 1933 in den Vierteljahrsheften z. Statistik d. Deutschen Reichs 1934, Heft 2.

Die Anlandungen betragen:

Jahr	Nordseeküste				Ostseeküste			
	insgesamt		dav. frische Fische		insgesamt		dav. frische Fische	
	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>
1913.....	1 333,2	35,40	873,1	21,86	351,6	10,38	351,2	10,34
1925.....	1 659,8	44,09	1 480,2	37,30	420,0	11,20	418,9	11,14
1930.....	2 818,2	65,95	2 362,0	53,46	320,1	11,91	319,1	11,88
1931.....	3 149,0	59,76	2 548,3	47,05	323,0	9,72	322,0	9,69
1932.....	3 021,6	46,23	2 450,9	34,79	368,7	7,96	367,7	7,94
1933.....	3 527,8	52,91	2 817,1	39,96	345,6	7,48	344,9	7,47

Während in der Ostsee die Kleinfischerei vorherrscht, sind für die Anlandungen an der Nordseeküste die Großunternehmungen der Hochseefischerei von ausschlaggebender Bedeutung, deren Schiffe die weitentlegenen ertragreichen Fanggebiete in den Isländischen Gewässern und in der Barentssee aufsuchen.

Ebenso wie in der Vorkriegszeit ist auch heute wieder der Hering der wichtigste Fisch der Nordseefischerei. Rund zwei Fünftel der 1933 gelandeten Fänge (1913: 30,2 vH) entfielen auf Heringe. Die gesamten Heringsfänge, die in den ersten Jahren nach dem Kriege verhältnismäßig gering waren, haben insbesondere in den letzten Jahren sehr stark zugenommen.



Während vor dem Kriege die Heringsanlandungen fast ausschließlich aus Salzheringen — Fänge der Treibnetzfisherei — bestanden (1913 = 90 vH), belief sich der Anteil der Salzheringe an den Gesamtheringsanlandungen der Nordseeküste im Jahre 1933 nur noch auf 28 vH. An der Nordseeküste wurden gelandet:

	Frische Heringe		Salzheringe	
	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>
1913.....	39,6	0,8	363,0	12,2
1925.....	344,2	8,5	107,3	5,1
1930.....	606,2	13,0	262,1	9,2
1931.....	744,6	11,0	340,1	9,0
1932.....	867,8	9,1	320,1	9,3
1933.....	1 123,1	12,3	440,4	10,4

Das gewaltige Anwachsen der Anlandungen frischer Heringe, die mit dem Heringstrawl, einem Schleppnetz, gefangen werden, ist auf die Verbesserung der Fangtechnik seit 1913 und die zunehmende Beteiligung der Betriebe an der Schleppnetzfisherei zurückzuführen. Die Hauptfanggebiete für den Hering liegen in der Nordsee.

Unter den an der Nordseeküste gelandeten frischen Fischen ist der Hering seit 1924 weitaus am stärksten vertreten. Im Jahre 1933 bestanden 39,9 vH der Frischfischmenge aus Heringen.

Die wichtigsten Anlandungen an der deutschen Nordseeküste im Jahr 1933 sind:

	Menge	Wert
Hering.....	1 123 100 dz	12,3 Mill. <i>R.M.</i>
Kabeljau.....	586 100 »	8,9 » »
Schellfisch.....	277 500 »	6,7 » »
Seelachs und Pollack.....	252 500 »	3,4 » »
Rotbarsch.....	179 100 »	3,0 » »
Wittling (Weißling).....	49 200 »	0,7 » »
Scholle.....	35 800 »	1,1 » »

Für die Ostsee- und Haffischerei hatten 1933 vor allem Bedeutung:

	Menge	Wert
Aal.....	17 200 dz	1,9 Mill. <i>R.M.</i>
Butt (Flunder).....	63 600 »	1,3 » »
Hering.....	55 200 »	0,8 » »
Scholle.....	11 100 »	0,3 » »
Zander.....	7 400 »	0,5 » »

Schaltiere, wie Muscheln, Austern usw., werden zum größten Teil in der Nordsee gewonnen, Erzeugnisse von Seetieren, wie Salzheringe, Lebern, Tran usw. nur im Nordseegebiet gemeldet.

Ein erheblicher Teil der Fänge deutscher Hochseefischer, der nicht in den vorstehenden Zahlen enthalten ist, wird von den Fangplätzen unmittelbar nach dem Ausland, vor allem nach Großbritannien und den Niederlanden, gebracht. Diese Frischfischanlandungen deutscher Fischereifahrzeuge betragen:

	in Großbritannien		in den Niederlanden	
	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>
1925.....	474,2	8,0	40,7	1,2
1930.....	507,5	7,6	34,8	0,8
1931.....	380,7	5,5	26,4	0,5
1932.....	267,2	2,4	48,5	0,8
1933.....	203,1	1,7	9,9	0,2

Der unmittelbare Absatz deutscher Fischfänge im Ausland ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. 1933 wurden nur noch 6,3 vH aller Frischfischfänge deutscher Fischer unmittelbar vom Fangplatz aus im Ausland gelandet gegenüber 10,1 vH im Jahre 1932, 20,2 vH im Jahre 1930 und 27,1 vH im Jahre 1925.

Der Seefischverbrauch im Deutschen Reich

Trotz der erheblichen Steigerung der Ergebnisse der deutschen Seefischerei werden noch immer große Mengen von Fischen und Erzeugnissen der Fischverwertungsindustrie aus dem Ausland eingeführt.

Der Außenhandel Deutschlands mit frischen und zubereiteten Fischen betrug:

	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß	
	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>	1 000 dz	Mill. <i>R.M.</i>
1913.....	3 148,6	125,4	235,1	11,5	2 913,5	113,9
1925.....	3 916,2	158,0	305,6	14,8	3 610,6	143,2
1930.....	3 188,1	123,6	309,2	13,4	2 878,9	110,2
1931.....	2 848,8	94,3	297,0	11,3	2 551,8	83,0
1932.....	2 483,7	60,5	210,1	7,2	2 273,6	53,3
1933.....	2 259,4	46,0	192,2	6,1	2 067,2	39,9

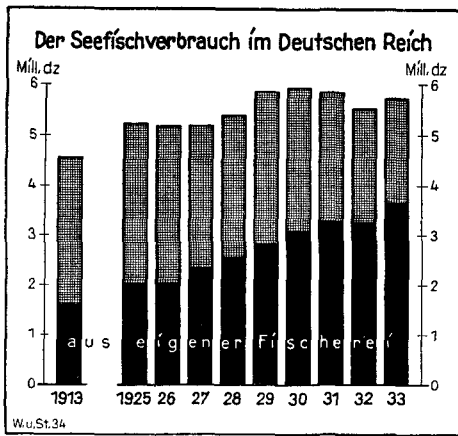
Der größte Teil der Einfuhr entfällt auf frische und gesalzene Heringe und auf Fischkonserven. Manche Sorten und Arten von Fischen, die als Konserven in Deutschland einen wichtigen Konsumartikel darstellen, sind in den von der deutschen Seefischerei befischten Gebieten nicht heimisch und werden deshalb von deutschen Fischern nicht oder nur in geringen Mengen gefangen. Der Hauptteil der von Deutschland ausgeführten Seefische sind frische Fische.

Hauptzufuhrländer für Seefische und Erzeugnisse davon sind Norwegen, auf das 1933 rd. ein Drittel der Einfuhr entfiel, ferner Großbritannien und die Niederlande. Die deutsche Ausfuhr geht vor allem nach der Tschechoslowakei, der Schweiz, Österreich und Polen.

Aus eigener Produktion und dem Einfuhrüberschuß wurden nach Abzug der Mengen, die in die Fischmehlfabriken wanderten, im Jahre 1933 5,7 Mill. dz Seefische und Fischerzeugnisse dem Verbrauch zugeführt; davon waren 1,1 Mill. dz Salzheringe. 64 vH des Gesamtverbrauchs deckte die eigene Fischerei. Auf den Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reichs betrug der Seefischverbrauch im Jahre 1933 8,8 kg. Es wurden verbraucht:

	insgesamt Mill. dz	davon aus eigener Fischerei vH	auf den Kopf der Bevölkerung kg
1913.....	4,548	35,9	6,8
1925.....	5,253	39,1	8,4
1930.....	5,948	52,0	9,3
1931.....	5,856	56,4	9,1
1932.....	5,541	59,0	8,5
1933.....	5,742	64,0	8,8

Seit der Vorkriegszeit ist im ganzen ein wachsender Seefischverbrauch im Deutschen Reich festzustellen. Die Zunahme



von 1913 bis 1933 beträgt je Kopf der Bevölkerung rd. 30 vH. Der vorübergehende Rückgang seit dem Jahre 1931 steht in Zusammenhang mit der steigenden Arbeitslosigkeit und der Schrumpfung der Einkommen. Nach Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse weiter Bevölkerungskreise, insbesondere durch Verminderung der Arbeitslosigkeit im Jahre 1933, ist bereits wieder eine Verbrauchszunahme festzustellen.

Trotz dieser günstigen Entwicklung dürfte der Seefischverbrauch in Deutschland noch einer erheblichen Steigerung fähig sein; denn im Vergleich zu anderen Ländern ist er noch immer gering. In Großbritannien beträgt der Verbrauch mit 20 bis 25 kg je Kopf und Jahr etwa das 2¹/₂-fache des deutschen Verbrauchs.

Bemerkenswert ist die wachsende Deckung des Bedarfs aus den Erträgen der deutschen Fischerei. Seit dem Jahre 1913 hat sich das Verhältnis von Eigendeckung und Einfuhrüberschuß umgekehrt. 1933 wurden 64 vH des Verbrauchs von deutschen Fischern gelandet, 1913 dagegen nur 35,9 vH und 64,1 vH entfielen auf die Einfuhr.

Die Spargelernte und die Erdbeerernte im Deutschen Reich 1934

Nach den Mitte Juli durchgeführten Schätzungen der amtlichen Berichterstätter in den Hauptgemüsegebieten Deutschlands hat sich für das Jahr 1934 eine Spargelernte von insgesamt 411 700 dz auf einer im Ertrag stehenden Fläche von rd. 15 000 ha ergeben, d. i. ein Durchschnittsertrag je Hektar von 27,4 dz, was als ein gutes Mittelergebnis anzusprechen ist. Im Vorjahr 1933 stellte sich der Ertrag je Hektar nur auf 23,3 dz, also um 15 vH niedriger.

Das verhältnismäßig günstige Ergebnis der Spargelernte 1934 ist in der Hauptsache auf die warme Frühjahrswitterung in den ersten Wochen der Stechzeit zurückzuführen. Im weiteren Verlauf der Ernte ließen die Ertragnisse zuerst unter dem Einfluß kühlerer Witterung, später auch wegen der eingetretenen großen Trockenheit etwas nach. Von der Gesamternte in den Haupt-

spargelgebieten entfielen 1934 fast die Hälfte (48 vH) auf die mitteldeutschen Anbauggebiete (Südostthannover, Braunschweig, Provinz Sachsen, Anhalt), rd. 22 vH auf Hessen, 10 vH auf Brandenburg-Berlin sowie 6 vH auf die Spargelgebiete in Baden.

Für die Erdbeerernte ergab sich bei den gleichfalls Mitte Juli 1934 für den feldmäßigen Anbau durchgeführten Ernteschätzungen ein Durchschnittsertrag von 24,9 dz. Die höchsten Erträge wurden in den Vierlanden bei Hamburg und in der Lübecker Bucht mit durchschnittlich 40 dz je ha festgestellt. Auch in Niederschlesien, in der hessischen Provinz Starkenburg sowie in dem umfangreichen sächsischen Anbauggebiet zwischen Dresden und Meißen wurde mit 37,8 dz bzw. 36,2 dz bzw. 33,7 dz je ha eine verhältnismäßig günstige Ernte erzielt. Die niedrigsten Erträge wurden — von weniger bedeutenden Gebieten abgesehen — im Bezirk Mannheim-Heidelberg sowie in Rheinhessen und in den Anbaugebieten von Brandenburg angegeben.

Gegenüber der Vorjahresernte mit einem Hektarertrag von 40 dz ist die Erdbeerernte 1934 erheblich ungünstiger ausgefallen. Das Minderegebnis ist auf die ungewöhnliche Trockenheit dieses Jahres zurückzuführen. Außerdem war in einigen norddeutschen Anbaugebieten auch durch Nachfröste während der Blüte starker Schaden entstanden.

Ergebnisse der Erntemittlungen für Spargel und Erdbeeren in den Hauptanbaugebieten ¹⁾ im Jahre 1934	Spargel			Erdbeeren		
	Im Ertrag stehende Anbaufläche ha	Ernteertrag		Anbaufläche ha	Ernteertrag	
		vom Hektar dz	insgesamt dz		vom Hektar dz	insgesamt dz
Preußen	7 193	27,1	195 198	1 466	24,2	35 454
davon:						
Brandenburg-Berlin	1 628	25,5	41 546	439	18,2	7 975
Niederschlesien	119	37,3	4 438	119	37,8	4 502
Provinz Sachsen	2 934	29,2	85 718	209	20,8	4 353
Hannover-Südost	2 273	24,3	55 344	45	24,7	1 113
Hannover-Nordwest und Schleswig-Holstein	132	33,0	4 362	96	29,9	2 872
Rheinprovinz ²⁾ u. Hessen-Nassau	107	35,4	3 790	558	26,2	14 639
Bayern ²⁾	543	28,0	15 177	285	20,0	5 713
davon:						
Reg.-Bez. Pfalz ²⁾	149	30,9	4 607	193	20,1	3 874
» » Oberfranken	103	27,7	2 850	30	23,1	694
» » Mittelfranken	126	29,4	3 699	16	15,1	242
» » Unterfranken	142	22,1	3 145	32	15,7	502
Sachsen	377	33,2	12 514	870	29,7	25 826
davon:						
Kreish. Dresden-Bautzen	370	33,3	12 331	524	33,7	17 639
» Leipzig	7	26,1	183	302	22,7	6 846
Württemberg	21	35,1	736	407	22,3	9 070
davon:						
Neckarkreis	12	35,5	426	282	20,6	5 809
Jagstkreis	1	28,0	28	68	16,2	1 102
Baden	977	24,1	23 582	760	15,5	11 749
davon:						
Landesk. Bez. Karlsruhe	432	26,0	11 233	395	20,4	8 045
» » Mannheim	520	22,6	11 739	244	6,5	1 589
Thüringen	155	18,6	2 886	61	21,4	1 303
Hessen	2 653	33,4	88 594	311	25,3	7 860
davon:						
Prov. Starkenburg	1 235	35,2	43 472	133	36,2	4 815
» Rheinhessen	1 411	31,8	44 870	153	15,0	2 295
Hamburg	1	20,0	30	487	39,8	19 377
Mecklenburg	678	21,8	14 802	35	19,8	696
Oldenburg	33	18,3	603	47	19,6	923
Braunschweig	1 850	22,8	42 161	149	21,7	3 229
Anhalt	438	30,0	13 159	54	21,5	1 160
Lippe	14	22,1	309	24	30,0	719
Lübeck	64	30,0	1 920	34	40,0	1 360
Hauptanbaugebiete zus.	14 997	27,4	411 671	4 990	24,9	124 439
Dagegen 1933	13 845	23,3	346 176	4 203	40,0	168 293

¹⁾ Im gesamten Reichsgebiet (ohne Saargebiet) betragt 1934 die Anbaufläche für Spargel 23 064 ha, die Anbaufläche für Erdbeeren in feldmäßigem Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben 7 140 ha. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Erntevorschätzung Anfang August 1934

Die zweite, zu Anfang August durch die amtlichen Saatenstandsberichterstätter durchgeführte Erntevorschätzung für Getreide hat im gesamten Reichsdurchschnitt für alle Getreidearten etwas höhere Mengenerträge erbracht, als bei der ersten Vorschätzung zu Anfang Juli 1934 angenommen wurde. An der Besserung sind namentlich West- und Süddeutschland beteiligt. Bei Weizen und Gerste haben sich die Schätzungen vielfach auch in Norddeutschland erhöht, während sie für Roggen hier — mit Ausnahme von Pommern — meist etwas niedriger geworden sind. Auf Grund der von den amtlichen Berichterstättern zu Anfang August abgegebenen Ertragsschätzungen, die in diesem Jahre infolge der frühzeitigeren Getreidereife bereits in starkem Maße auf Druschproben beruhen, ergeben sich für das Reichsgebiet nunmehr bei den einzelnen Getreidearten folgende Durchschnittserträge je Hektar und Gesamtmengen (unter Zugrundelegung der zu Ende Mai festgestellten Anbauflächen):

Getreideart	Vor-schätzung 1934		Endgültige Ernte-ermittlung		Vor-schätzung 1934		Endgültige Ernte-ermittlung	
	Anf. Aug.	Anf. Juli	1933	1924/33	Anf. Aug.	Anf. Juli	1933	1924/33
	Erträge je ha in dz				Gesamternte in Mill. t			
Winterroggen	16,3	16,3	19,4	16,5	7,23	7,19	8,64	7,42
Sommerroggen	12,3	12,2	14,1	12,1	0,08	0,09	0,09	0,10
Winterweizen	18,9	18,2	24,3	20,5	3,57	3,46	4,93	3,34
Sommerweizen	17,2	16,8	23,4	20,3	0,53	0,52	0,67	0,40
Spelz	12,9	12,1	14,2	12,0	0,13	0,12	0,16	0,14
Brotgetreide zus.	—	—	—	—	11,54	11,38	14,49	11,40
Wintergerste	21,6	21,1	26,3	23,6	0,66	0,64	0,71	0,44
Sommergerste	17,9	17,1	21,0	18,6	2,38	2,27	2,76	2,48
Hafer	16,1	15,7	21,8	18,6	5,06	4,95	6,95	6,38
Getreide zus.	—	—	—	—	19,64	19,24	24,91	20,70
Frühkartoffeln	78,8	—	126,4	120,3	1,87	—	3,10	2,91
Heu { Bewässerungs-wiesen.....	26,9	—	44,3	49,1	1,14	—	1,82	1,87
{ And. Wiesen.	20,8	—	40,2	42,1	10,55	—	20,42	21,50
Wiesenheuzus.	—	—	—	—	11,69	—	22,24	23,37

Trotz nunmehr höherer Schätzungsergebnisse bleibt die diesjährige Getreideernte nicht unerheblich hinter der ungewöhnlichen Rekordernte des Vorjahrs zurück, sie ist aber an Brotgetreide (Roggen, Weizen und Spelz zusammen) mit 11,54 Mill. t immerhin etwas höher als die Durchschnittsernte der letzten 10 Vorjahre (1924/33), die sich auf 11,40 Mill. t stellte. Auch bei Gerste übertreffen die neuen Schätzungen mit 3,04 Mill. t die Durchschnittsergebnisse im Mittel 1924/33. Bei Hafer, dessen Entwicklung durch die Trockenheit der vorausgegangenen Monate am meisten von allen Getreidearten gelitten hatte, bleiben die Ernteerträge auch nach der neuen Vorschätzung gegenüber dem langjährigen Mittel (6,38 Mill. t) zurück, und zwar um 20,6 vH.

Die Ernte an Frühkartoffeln ist infolge der langdauernden Trockenheit in diesem Jahre überall verhältnismäßig gering ausgefallen. Nach den Beurteilungen der amtlichen Berichterstatter zu Anfang August ergibt sich im Reichsdurchschnitt ein Hektarertrag von 78,8 dz gegen 120,3 dz im zehnjährigen Mittel der letzten Jahre. Die Gesamternte stellt sich hiernach auf 1,87 Mill. t gegen 2,91 Mill. t im Durchschnitt 1924/33. Auch der erste Heuschnitt hat nach den Schätzungen zu Anfang August 1934 mengenmäßig geringere Erträge, und zwar 21,3 dz im Reichsdurchschnitt gegen 42,6 dz je ha im Mittel der letzten Jahre erbracht. Insgesamt ergibt sich hiernach eine erste Wiesenheuenernte von rd. 11,69 Mill. t gegen 23,37 Mill. t im langjährigen Mittel der Jahre 1924/33.

Für Spätkartoffeln, die den Hauptbestandteil der Kartoffelernte ausmachen, sowie für die spätere Futtermittelernte haben sich die Ernteaussichten nach dem Eintritt ausgiebiger Niederschläge nunmehr überall erheblich gebessert.

Saatenstand im Deutschen Reich

Anfang August 1934

Bei dem Fortbestand der trockenen und heißen Witterung bis in die letzten Juliwochen reifte das Getreide überall schnell heran, so daß die Ernte erheblich früher als gewöhnlich begann und zu Anfang August zum größten Teil bereits beendet war.

In den letzten Tagen des Juli gingen fast im ganzen Reichsgebiet die für die Entwicklung der Feldfrüchte dringend notwendigen Regenfälle nieder, die überall dem Pflanzenwachstum neuen Auftrieb gaben. Insbesondere ist nunmehr für die Hackfrüchte eine Besserung zu erwarten, für die sich die Niederschläge im allgemeinen noch voll auswirken können. Für die Frühkartoffeln ist der Witterungsumschlag allerdings zu spät gekommen.

Die Wiesen und Viehweiden sowie die Feldfutterflächen, die durch die Trockenheit besonders stark mitgenommen waren, haben sich durch die Regenfälle erholt und zeigen wieder frisches Grün.

Bei Beurteilung nachstehender Zahlennoten ist zu berücksichtigen, daß in ihnen die inzwischen eingetretene Besserung noch nicht zum Ausdruck kommt, da die Auswirkung des Witterungsumschlags erst nach längerer Zeit in Erscheinung tritt.

Stand der Saaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾			Preußen	Mecklenburg	Thüringen	Bayern	Württemberg	
	Anfang								
	Aug. 1934	Juli 1934	August 1933						
Fruchtarten	Anfang August 1934								
Frühkartoffeln.....	3,5	3,4	2,7	2,8	3,6	4,2	3,4	3,4	3,0
Spätkartoffeln.....	3,1	3,0	2,5	2,6	3,2	3,7	3,0	2,8	2,7
Zuckerrüben.....	3,1	2,9	2,5	2,5	3,1	3,6	3,0	2,8	2,8
Runkelrüben.....	3,0	3,0	2,5	2,5	3,0	3,7	3,0	2,9	2,9
Klee.....	3,8	3,7	2,6	2,7	3,8	4,6	3,8	3,7	3,7
Luzerne.....	3,6	3,4	2,7	2,6	3,7	3,7	3,7	3,5	3,4
Bewässerungswiesen	3,3	3,3	2,6	2,4	3,4	3,7	3,1	3,1	3,4
Andere Wiesen.....	3,9	3,8	2,8	2,7	4,0	4,1	4,1	3,8	3,9

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben Anfang August 1934. Die Entwicklung der Trauben wurde durch das sonnige und heiße Wetter, das bis zum letzten Julidrittel anhielt, außerordentlich begünstigt. Der in den letzten Julitagen gefallene Regen brachte auch für die Rebstöcke die notwendige Feuchtigkeit. Zu Anfang August wird der Stand der Reben durchweg sehr gut beurteilt. Die Begutachtungen lauten in fast allen Weinbaugebieten noch etwas besser als in den Vormonaten. Lediglich im preußischen Rheingau hat sich der Rebestand etwas verschlechtert. Bei weiterem Anhalten des sonnigen und warmen Wetters ist mit einer guten Weinernte zu rechnen.

	Anfang			Anfang			
	August	Juli	1934	August	Juli	1934	
	1934	1933	1934	1934	1933	1934	
Preuß. Rheingaugebiet	1,4	2,5	1,3	Rheinpfalz.....	1,5	2,9	1,5
Übrig. Preuß. Rheingebiet.....	1,9	2,5	1,8	Unterfranken....	1,8	3,1	1,9
Nahengebiet.....	1,6	2,5	1,7	Neckarkreis.....	1,9	3,2	2,0
Mosel-, Saar- u. Ruwerggebiet.....	1,7	2,3	1,8	Jagdkreis.....	1,8	3,4	2,0
Badische Weinbaugeb.	1,9	3,3	1,9	Sachs. Weinbaugebiet.....	2,0	2,5	2,3
Rheinessen.....	1,7	2,9	1,8	Reichsdurchschnitt.....	1,7	2,9	1,7

Stand der Gemüsekulturen Mitte Juli 1934

Das Wachstum der Gemüsekulturen wurde durch die ungewöhnliche Trockenheit bis zu dem gegen Ende Juli eingetretenen Witterungsumschlag weiterhin erheblich beeinträchtigt. Kohlrabi, Zwiebeln, Pfückbohnen, Gurken und Tomaten haben jedoch die große Trockenheit verhältnismäßig gut überstanden. Bei den übrigen Kulturen zeigen die frühen Pflanzungen im allgemeinen einen etwas besseren Stand als die späten Sorten. Die Bodenbearbeitung war durch die Härte des Bodens sehr erschwert. Das Pflanzen von Herbstgemüse wurde vielfach bis zum Eintritt von Niederschlägen hinausgeschoben.

An Schädlingen, deren Ausbreitung die große Trockenheit begünstigte, wird überall über starkes Auftreten von Blattläusen und Raupen an den Kohlgewächsen geklagt. In Sachsen sind mehrfach auch Erdflöhe in großen Mengen aufgetreten.

Für eine Beurteilung der nachstehend angegebenen Begutachtungsziffern muß berücksichtigt werden, daß diese noch vor Eintritt der inzwischen erfolgten starken Regenfälle von den amtlichen Berichterstattern abgegeben wurden.

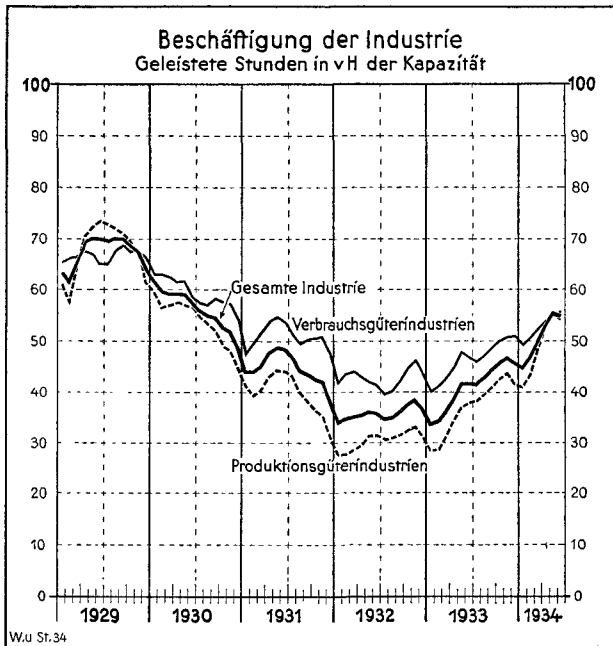
Begutachtungen ¹⁾ der Gemüsekulturen Mitte Juli 1934	Weißkohl	Rotkohl	Wirsing	Blumenkohl	Rosenkohl	Grünkohl	Kohlrabi	Zwiebeln	Gurken	Grüne Pflückerbsen	Grüne Pflückbohnen	Möhren und Karotten	Sellerie	Tomaten	Meerrettich	Salat	Spinat
Hauptgemüseanbaugebiete in																	
Preußen.....	3,5	3,3	3,3	3,8	.	.	3,3	3,0	3,2	3,6	3,0	3,1	3,1	2,6	2,8	3,3	3,5
davon:																	
Brandenburg und Berlin.....	3,6	3,6	3,5	3,9	.	.	3,3	3,1	3,4	3,6	3,3	3,3	3,3	2,8	3,0	4,4	3,8
Niederschlesien.....	4,5	4,2	4,1	4,2	.	.	4,0	2,7	3,3	3,7	3,2	3,0	3,5	2,6	2,8	3,3	3,6
Sachsen.....	4,3	4,2	4,3	4,3	.	.	3,8	3,1	3,2	4,0	3,4	3,6	3,3	2,7	2,5	3,2	3,9
Hannover-Südost.....	3,4	3,3	3,3	3,9	.	.	3,1	2,8	3,1	3,7	3,1	3,3	3,3	2,7	2,8	3,2	3,3
Hannover-Nordwest u. Schleswig-Holstein.....	2,8	2,8	2,8	3,5	.	.	3,9	2,5	2,8	3,0	2,9	3,0	2,9	2,6	2,7	3,0	3,5
Rheinprovinz und Hessen-Nassau	3,2	3,2	3,0	3,4	.	.	2,8	2,4	2,5	2,7	2,6	2,3	2,8	2,3	2,4	2,8	3,0
Bayern.....	3,1	3,0	2,8	2,8	3,1	3,4	2,3	2,5	2,9	2,6	2,6	2,6	2,8	2,2	3,4	2,9	2,8
Sachsen.....	3,8	3,7	3,9	4,1	3,7	.	3,1	2,8	3,1	3,4	3,1	3,3	3,1	2,5	.	3,1	.
Württemberg.....	2,6	2,8	2,5	3,0	3,3	3,0	2,1	2,2	2,8	2,6	2,3	2,5	2,4	2,2	2,2	2,6	2,9
Baden.....	3,5	3,5	3,4	3,4	3,5	2,8	3,1	2,7	2,7	3,4	2,7	2,6	3,1	2,1	2,8	3,1	4,7
Thüringen.....	3,3	3,3	3,3	3,1	3,1	2,8	2,8	2,1	2,9	.	2,4	2,5	2,5	1,8	2,0	2,3	.
Hessen.....	3,3	3,4	3,3	3,3	3,3	3,2	3,4	2,4	2,6	3,7	3,1	2,8	2,5	2,7	2,3	3,3	3,6
Hamburg.....	3,0	3,0	2,4	2,3	2,5	1,8	2,3	2,8	2,4	2,8	3,2	3,0	3,1	1,6	3,0	3,0	2,9
Mecklenburg.....	3,9	3,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oldenburg {Amt Ammerland.....	3,0	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	5,0	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	3,0	2,0
{Ltl. Lubeck.....	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	2,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Braunschweig.....	3,4	3,5	3,5	3,4	.	.	3,3	2,8	3,6	3,9	3,4	3,1	3,4	3,1	2,9	3,3	3,1
Anhalt.....	4,3	4,2	4,2	3,8	.	.	3,2	3,1	3,3	4,5	3,3	3,1	3,3	2,5	3,6	3,4	4,9
Lippe.....	3,3	3,2	3,2	3,7	3,3	3,0	2,8	2,7	3,3	3,0	3,0	3,1	3,0	2,7	.	2,7	3,0
Lubeck.....	3,7	3,7	3,4	4,5	3,4	.	3,7	3,2	3,1	4,1	3,8	3,2	3,5	2,5	.	3,6	.

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Beschäftigung der Industrie im 1. Halbjahr 1934

Der Auftrieb der industriellen Tätigkeit hat sich im 1. Halbjahr 1934 auf allen Gebieten fortgesetzt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 49,7 vH im Dezember auf 59,6 vH der Arbeiterplatzkapazität im Juni gestiegen. Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeiterstunden hat sich von 45,4 vH auf 54,9 vH der Arbeiterstundenkapazität erhöht. Damit bleibt das Arbeitsvolumen der deutschen Industrie hinter dem höchsten Stand in den Jahren 1928/29 nur noch um rd. 20 vH zurück.

Im 1. Halbjahr 1934 ist die Beschäftigung stärker als im 1. Halbjahr 1933 gestiegen. In den Produktionsgüterindustrien hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden bis Mai stärker erhöht als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs; bei den Verbrauchsgüterindustrien ist diese Entwicklung nur bis April zu beobachten.



Führend in der Aufwärtsbewegung der industriellen Tätigkeit sind die Industriezweige, die von den Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung und zur Anregung der privaten Investitionstätigkeit unmittelbar betroffen werden. Von Januar bis Juni 1934 hat sich die Zahl der geleisteten Stunden am stärksten im Baugewerbe, in den Baustoffindustrien, in der holzbearbeitenden Industrie und im Fahrzeugbau erhöht. In diesen Industriezweigen steigt zwar die Beschäftigung immer im Frühjahr, indessen ist die Zunahme in diesem Jahr bedeutend stärker als im Vorjahr und daher auf saisonmäßige Gründe allein nicht zurückzuführen. Sie zeigt vielmehr, in welchem Grade die zum Auftrieb drängenden Kräfte in der Wirtschaft im 1. Halbjahr 1934 gewirkt haben. Dies lassen auch die Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung deutlich erkennen. In der Großeisenindustrie, in der Nichteisen-Metallgewinnung, in den Eisengießereien und im Maschinenbau bleibt die Belegung nur wenig hinter der in den Industriezweigen mit ausgeprägter Saisonbewegung zurück. Zu dem gleichen Ergebnis gelangt man, wenn man die Entwicklung von Juni 1933 bis Juni 1934 verfolgt. Auch während dieser Zeit hat sich die Beschäftigung im Baugewerbe, in den Baustoffindustrien, in der holzbearbeitenden Industrie, im Fahrzeugbau und in den übrigen Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung am stärksten erhöht.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat die Beschäftigung von Januar bis Juni bedeutend schwächer als in den Produktionsgüterindustrien zugenommen. Zum Teil ist dies auf den unterschiedlichen Saisonrhythmus der beiden Industriegruppen zurückzuführen. Die Produktionsgüterindustrien haben den stärkeren saisonmäßigen Auftrieb im Frühjahr, die Verbrauchsgüter-

industrien dagegen im Herbst. Entscheidend für die unterschiedliche Entwicklung der beiden Industriegruppen ist jedoch, daß die Maßnahmen der Reichsregierung die Verbrauchsgüterindustrien nicht in so starkem Maße unmittelbar anregen wie die Produktionsgüterindustrien. Am stärksten haben sich von den Verbrauchsgüterindustrien die holzverarbeitende Industrie — vor allem die Möbelindustrie — die Textilindustrie und die Bekleidungsindustrie belebt.

In den Industriezweigen, die durch ihren Absatz vielseitig in der Wirtschaft verflochten sind, hat sich die Beschäftigung am wenigsten erhöht. In einer Reihe von Industriezweigen ist die Zahl der Arbeiter und der geleisteten Stunden seit Januar 1934 in einzelnen Monaten so stark zurückgegangen, daß das Arbeitsvolumen im Juni noch unter dem Stand vom Dezember 1933 liegt, so im Bergbau, in der papierverarbeitenden Industrie und vor allem im Vervielfältigungsgewerbe.

Auch in den Nahrungsmittelindustrien ist der Dezemberstand noch nicht wieder erreicht. Dies ist jedoch nur saisonmäßig bedingt. Gegenüber Juni 1933 hat sich hier die Zahl der geleisteten Stunden um rd. 7 vH der Kapazität erhöht.

Veränderung der Beschäftigung im 1. Halbjahr 1933 und 1934 in vH der Kapazität	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden	
	1933	1934	1933	1934
Gesamte Industrie.....	+ 4,4	+ 9,9	+ 5,3	+ 9,5
Produktionsgüterindustrien.....	+ 5,9	+ 14,4	+ 6,8	+ 14,2
davon Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	+ 3,4	+ 11,7	+ 5,1	+ 12,6
Verbrauchsgüterindustrien.....	+ 2,2	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,3
Bergbau.....	+ 0,7	+ 1,7	- 1,2	- 0,8
Großeisenindustrie.....	+ 3,2	+ 11,7	+ 7,7	+ 13,1
Nichteisen-Metallhütten u. -Walzwerke	+ 4,4	+ 11,3	+ 3,8	+ 8,9
Eisen- und Stahlwarenindustrie.....	+ 3,4	+ 7,2	+ 4,5	+ 8,0
Blechverarbeitende Industrie.....	+ 1,9	+ 6,8	+ 4,7	+ 6,5
Nichteisen-Metallwarenindustrie.....	- 0,2	+ 6,1	- 4,7	+ 1,8
Maschinenbau.....	+ 3,4	+ 12,5	+ 4,6	+ 14,2
Fahrzeugbau.....	+ 13,7	+ 17,7	+ 15,7	+ 19,5
Elektroindustrie.....	+ 0,8	+ 5,8	+ 1,4	+ 3,3
Feinmechanik und Optik.....	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,2	+ 4,3
Baustoffindustrie.....	+ 19,1	+ 21,9	+ 19,2	+ 22,9
Baugewerbe.....	+ 9,9	+ 33,5	—	—
Holzbearbeitende Industrie.....	+ 13,4	+ 19,7	+ 15,8	+ 21,4
Holzverarbeitende Industrie.....	+ 6,5	+ 4,5	+ 9,3	+ 6,6
Ledererzeugende Industrie.....	- 1,6	+ 4,7	+ 3,6	+ 4,2
Lederverarbeitende Industrie.....	+ 1,7	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,7
Papierherzeugende Industrie.....	+ 0,8	+ 3,1	+ 0,1	+ 2,6
Papierverarbeitende Industrie.....	- 1,7	- 1,6	- 4,8	- 5,6
Vervielfältigungsgewerbe.....	- 2,4	- 1,9	- 3,6	- 8,3
Textilindustrie.....	+ 0,1	+ 6,1	- 0,9	+ 6,3
Bekleidungsindustrie.....	+ 5,3	+ 5,4	+ 8,8	+ 4,7
davon Lederschuhindustrie.....	+ 5,0	+ 5,5	+ 10,9	+ 3,6
Nahrungsmittelindustrie.....	- 1,2	+ 0,5	- 2,0	- 1,7
Genüßmittelindustrie.....	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,9

¹⁾ Bis Mai 1934.

In einer Gruppe von Industriezweigen ist die Beschäftigung seit Januar ohne Unterbrechung gestiegen. Hier sind zunächst die Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung zu nennen. In diesen Industriezweigen hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Arbeiterstunden seit Beginn des Jahres bis Mai fortgesetzt erhöht, am stärksten in den Eisengießereien, in der Großeisenindustrie, im Maschinen- und Dampfesselbau. Es folgen die Kabelindustrie, der Waggonbau, die Nichteisen-Metallwalzwerke, die Herstellung von Starkstromapparaten, der Schiffbau, die Herstellung von elektrischen Maschinen, Motoren und Transformatoren sowie die Nichteisen-Metallhütten.

Ferner ist die Beschäftigung seit Jahresbeginn in den Industriezweigen ohne Unterbrechung gestiegen, bei denen sie in dieser Zeit immer aus Saisongründen zunimmt, so in der holzbearbeitenden Industrie und im Fahrzeugbau. In den Sägewerken beginnt die Beschäftigung Ende des Jahres zu steigen und erreicht ihren Höhepunkt im Juni. Die erhöhte Bautätigkeit seit dem Frühjahr 1933 und der Tiefstand der Vorräte bei den Sägewerken und im Holzhandel, namentlich an Kiefernschnittmaterial, machten zu Beginn des Jahres einen größeren Einschnitt von Rundholz notwendig. Die Beschäftigung in den Sägewerken ist daher seit Ende vorigen Jahres stark gestiegen. Der Höchststand des Vorjahrs ist im Juni um 18 vH der Kapazität überschritten worden.

Im Fahrzeugbau ist die Beschäftigung in der Kraftwagen- und Kraftfahrzeugindustrie, in der Fahrradindustrie und im Feldbahnenbau seit Ende 1933 ununterbrochen gestiegen. Im Karosserie- und Wagenbau und in der Bereifungsindustrie setzte die Belegung etwas später ein. Im ganzen ist das Arbeitsvolumen des Fahrzeugbaus um 22 vH der Kapazität größer als im Vorjahr.

In der Bauwirtschaft hat die Beschäftigung früher als sonst zugenommen. Im allgemeinen ist die Bautätigkeit im Februar am geringsten. In diesem Jahr hat sich die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe und in der Gipsindustrie jedoch bereits seit Januar erhöht, in den übrigen Zweigen der Bauwirtschaft, namentlich in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Ziegelindustrie, in der Zementindustrie, in der Herstellung von Betonwaren und von Dachpappe seit Februar.

Die frühe Belebung der Bautätigkeit ist darauf zurückzuführen, daß die Reichsregierung im Herbst 1933 Maßnahmen ergriffen hatte, um durch Reparaturen und Umbauten Arbeitsmöglichkeiten für die Wintermonate zu schaffen. Auch die milde Witterung des Winters 1933/34 erlaubte es, die begonnenen Außenarbeiten fortzusetzen. Obwohl so ein Teil der vorhandenen Bauaufträge in den Wintermonaten, in denen üblicherweise Geschäftsstille herrscht, erledigt wurde, ist das auf die Stärke der saisonmäßigen Zunahme in den Frühjahrsmonaten ohne erheblichen Einfluß geblieben. Denn im März und April ist die Beschäftigung im Baugewerbe weiter stark gestiegen. Wenn sich diese Zunahme in den Monaten Mai und Juni verlangsamt hat, so ist dies saisonüblich. Denn Arbeitskräfte werden im Baugewerbe vorzugsweise in den ersten Monaten der Saison eingestellt. Den höchsten Stand des Vorjahres haben das Baugewerbe und die Ziegelindustrie am stärksten überschritten, und zwar um rd. 17 vH der Höchstbeschäftigung. Wenn die Pflasterstein- und Schotterindustrie sich in diesem Jahre nur noch wenig belebt hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß dieser Industriezweig bereits einen verhältnismäßig hohen Stand der Beschäftigung erreicht hatte; die Industrie ist daher in der Lage, einen größeren Bedarf laufend zu decken.

Die Industriezweige, die durch ihren Absatz vielseitig in der Wirtschaft verflochten sind, haben sich nicht so einheitlich entwickelt wie die bisher betrachteten Industriegruppen. Im Stein- und Braunkohlenbergbau ist die Zahl der angelegten Arbeiter seit Januar ununterbrochen gestiegen; der Saison entsprechend mußten in den Monaten Januar bis März jedoch Feierschichten eingelegt werden. In einzelnen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie wie in der Werkzeugindustrie, in der Herstellung von Schrauben und von groben Schneidwaren sowie in der Ledererzeugung ist die Beschäftigung von Januar an ununterbrochen gestiegen. In der Feinmechanik und Optik setzte die Belebung im Februar ein, in der Papiererzeugung sogar erst im März. In der papierverarbeitenden Industrie ist die Beschäftigung im Januar mit Ausnahme der Tapetenindustrie noch verhältnismäßig stark zurückgegangen, dann aber bis Mai in allen Zweigen gestiegen. Nur in den Buchbindereien und in der Herstellung von Geschäftsbüchern ist sie im Mai bereits wieder zurückgegangen. Auch im Vertriebsgewerbe hat sich die Beschäftigung teils im Februar, teils im März erneut belebt.

Die Beschäftigung in der Textilindustrie ist im ganzen von Januar bis April gestiegen. Indes ist der Saisonrhythmus in dieser Industriegruppe so vielfältig, daß die einzelnen Branchen eine stark abweichende Entwicklung aufweisen. Von Januar bis April ist die Beschäftigung in den Leinenspinnereien, in der Herstellung von Gardinen, von Kunstseide und Schwergewebe ununter-

brochen gestiegen. In der Baumwollindustrie, in den Seidenwebereien, in den Wollwäschereien, in der Trikotagenindustrie, in der Herstellung von Strümpfen und Phantasiewirkwaren setzte die Belebung erst im Februar ein. In den Wollwebereien hat sich das Arbeitsvolumen von März bis Mai vermindert. Im Mai ist in der Textilindustrie die Zahl der geleisteten Stunden zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Industriezweig die Betriebsferien schon in den Mai gelegt wurden.

In der Bekleidungsindustrie ist die Beschäftigung vor allem in der Herrenbekleidung, in der Lederschuh- und Hausschuhindustrie gestiegen, und zwar in der Herrenbekleidungsindustrie und in der Lederschuhindustrie von Januar an. Eine kurze saisonmäßige Belebung war auch in der Hutindustrie zu beobachten.

In einzelnen Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist der saisonmäßige Rückgang im 1. Halbjahr ziemlich beträchtlich, so in den Zuckerraffinerien, in der Starkeindustrie, in den Fischrauchereien und in der Herstellung von Sekt. Seit Februar hat die Beschäftigung in der Mühlenindustrie und in der Fleischwarenindustrie zugenommen. Auch die Zigarettenindustrie, die Brauereien und die Süßwarenindustrie haben sich vorübergehend belebt.

Im Juni haben sich zwar die Neueinstellungen von Arbeitern in gleichem Maße wie im Vormonat fortgesetzt; die Gesamtzahl der geleisteten Stunden ist jedoch gesunken. Hierbei haben sich die Produktionsgüterindustrien günstiger entwickelt als die Verbrauchsgüterindustrien. So ist in den Produktionsgüterindustrien die Zahl der beschäftigten Arbeiter stärker gestiegen als in den Verbrauchsgüterindustrien; das Arbeitsvolumen ist in den Produktionsgüterindustrien im ganzen unverändert geblieben, in den Verbrauchsgüterindustrien dagegen um 1 vH der Kapazität gesunken. In diesem Rückgang des Arbeitsvolumens macht sich die alljährlich zu beobachtende Sommerflaute bemerkbar. Im Juni fallen Arbeitsstunden infolge tariflicher Betriebsferien aus, vielfach ist auch die Arbeitszeit verkürzt worden. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat sich in vielen Industriezweigen vermindert; nur in einzelnen Investitionsgüterindustrien, im Fahrzeugbau, in der holzverarbeitenden Industrie, in der Holzverarbeitenden Industrie, in der Nichteisen-Metallwarenindustrie und in der Textilindustrie hat sich das Arbeitsvolumen gegenüber dem Vormonat erhöht.

Die deutsche Kohlenförderung im Juni und im 1. Halbjahr 1934

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich war im Juni um 4,4 vH geringer als im Mai d. J. und um 9,5 vH höher als im Juni 1933. Mit Ausnahme Westoberschlesiens waren alle Reviere an dem Rückgang beteiligt, der auf die verminderten Abrufe von Hausbrandkohlen zurückzuführen war, während der Absatz von Industriekohlen nicht nachließ. In den drei größten Revieren mußten die Feierschichten wegen Absatzmangels je Arbeiter auf nahezu drei gesteigert werden, doch wurden auch teilweise die Belegschaften ein wenig verstärkt.

Kohlenförderung in 1000 t	Juni		Mai		Juni		1. Halbjahr		Juni		Mai		Juni	
	1934		1933		Mon.-H. 1934	Mon.-H. 1933	1934		1934		1934		1933	
	Insgesamt						Arbeitstäglich *)							
Steinkohle	9 883	9 512	8 544	9 975	8 732	385,7	*)403,6	352,4						
davon														
Ruhrgebiet....	7 192	6 995	6 116	7 226	6 182	280,2	*)295,5	250,5						
Westoberschl..	1 310	1 197	1 116	1 348	1 212	52,4	52,0	48,3						
Aachener Bez..	597	566	609	611	616	23,0	24,6	25,4						
Braunkohle ...	11 508	10 469	10 218	10 956	9 954	442,6	442,5	414,1						
davon														
ostelb. Bezirk	2 952	2 605	2 544	2 769	2 454	113,5	108,6	101,7						
mitteld. Bezirk	4 723	4 192	4 285	4 466	4 060	181,7	174,7	171,4						
rhein. Bezirk..	3 611	3 464	3 212	3 474	3 234	138,9	150,6	133,8						
Koks	1 956	2 038	1 706	1 946	1 668	65,2	65,8	56,9						
Preßkohle aus														
Steinkohle ¹⁾ ...	360	326	325	390	345	14,0	13,8	13,4						
Braunkohle ²⁾ ...	2 882	2 498	2 658	2 557	2 369	110,8	105,6	107,6						

*) Berechnet unter Benutzung der von der Facheruppe Bergbau des Reichsstandes der Deutschen Industrie für die Hauptbezirke zugrunde gelegten Zahl der Arbeitstage. — ¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik über 90 vH der Produktion erfaßt. — ²⁾ Einschl. Naßpreßsteine. — ³⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet wurden im Juni rd. 200 000 t mehr gefördert als im Mai; die arbeitstägliche Förderung blieb jedoch gegenüber Mai um etwas über 5 vH zurück. Infolge der größeren Förderung erhöhten sich die Haldenbestände um 70 000 t auf 2,6 Mill. t. Die Gesamtbelegschaft nahm zwar um 1 000 Köpfe auf 225 200 zu, jedoch war die Zahl der Feierschichten wegen Absatzmangels um 285 000 größer als im Mai.

Im Aachener Revier war die arbeitstägliche Förderung um fast 7 vH geringer als im Mai; die Haldenbestände nahmen

um 1 vH zu. Die Zahl der auf jeden der angelegten 24 337 Arbeiter entfallenden Feierschichten war mehr als doppelt so groß wie im Mai.

In Westoberschlesien war eine leichte Zunahme der arbeitstäglichen Förderung zu verzeichnen. Obwohl der Absatz um rd. 110 000 t höher war als im Mai, vergrößerten sich die Haldenbestände um fast 100 000 t. Die Zahl der Grubenarbeiter, aber auch die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten nahm etwas zu. In Hausbrand- wie auch in Industriekohlen ließen die Aufträge nach. Auch in Niederschlesien ging die arbeitstägliche Förderung gegen Mai um 5 vH zurück und die Haldenbestände nahmen um 12 vH zu.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien Steinkohle	
	insgesamt Stein- kohle	Koks ¹⁾	arbeitstäglich Stein- kohle	Koks	ins- gesamt	arbeits- täglich
Woche vom	1 000 t					
27. 5.— 2. 6. 1934 ...	*) 1 637	377	291,0	53,9	*) 263	52,5
3. 6.— 9. 6. 1934 ...	1 672	367	278,7	52,5	319	53,1
10. 6.—16. 6. 1934 ...	1 663	374	277,2	53,4	304	50,7
17. 6.—23. 6. 1934 ...	1 630	367	271,7	52,5	302	50,3
24. 6.—30. 6. 1934 ...	*) 1 626	377	287,1	53,9	*) 277	55,4

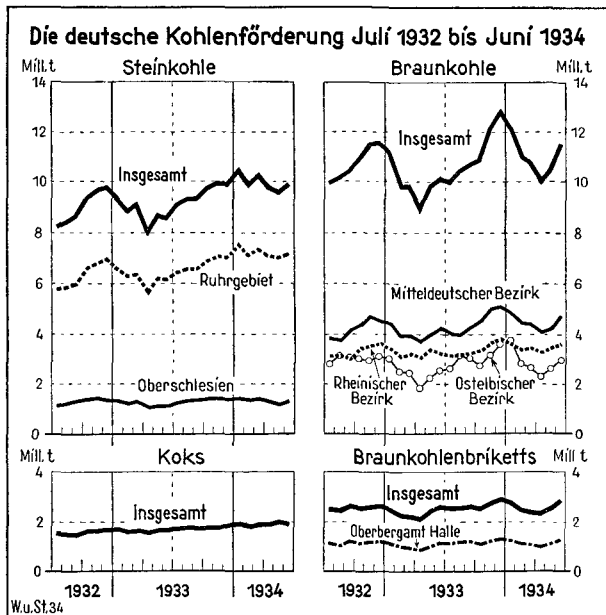
¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 ²/₃ Arbeitstage. — ³⁾ 5 ¹/₂ Arbeitstage. — ⁴⁾ 5 Arbeitstage.

Die gesamten Zechen- und Hüttenkokereien erzeugten im Reich arbeitstäglich nahezu die gleichen Mengen an Koks wie im Vormonat. Im Ruhrgebiet verminderten sich die Koksbestände um rd. 190 000 t.

Halden- bestände in 1 000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien		Nieder- schlesien		Aachener Bezirk	
	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	
30. Juni 1933	2 790	5 814	17,9	1 503	469	1,7	251	179	1 397
30. April 1934	2 478	5 293	130,4	1 478	391	2,9	204	218	865
31. Mai 1934	2 533	5 132	108,1	1 561	399	2,8	222	212	826
30. Juni 1934	2 600	4 944	92,4	1 656	390	6,5	248	207	836

Im Braunkohlenbergbau blieb die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung im Reich unverändert, da einem Rückgang um 8 vH im rheinischen Bezirk Zunahmen um 4 vH und darüber im mitteldeutschen und ostelbischen Bezirk gegenüberstanden. An Braunkohlenbriketts wurden im Reich

arbeitstäglich 5 vH mehr hergestellt als im Mai. Der Absatz von Hausbrandbriketts war mit Rückblick auf die am 1. Juli erfolgende Verringerung der jahreszeitlichen Preisermäßigung lebhaft; der Bezug von Industriebriketts ließ im mitteldeutschen Bezirk nach, behauptete sich jedoch im ostelbischen Bezirk. Im Oberbergamtsbezirk Halle verringerten sich die Brikettstapel um mehr als die Hälfte auf rd. 340 000 t, in Thüringen und Braunschweig wurden sie fast gänzlich geräumt.



Im 1. Halbjahr 1934 erreichte die deutsche Steinkohlenförderung 59,9 Mill. t, das sind 14 vH mehr als im 1. Halbjahr 1933. Auf das Ruhrgebiet entfielen 43,4 (37,1) Mill. t, auf Westoberschlesien 8,1 (7,3) Mill. t. Im Aachener Bezirk und in Niederschlesien blieb die Förderung mit 3,7 und 2,2 Mill. t gegenüber der Förderung im 1. Halbjahr 1933 fast unverändert. Die Gewinnung von Koks erreichte 11,7 Mill. t, fast 17 vH mehr, ebenso war die Herstellung von 2,3 Mill. t Steinkohlenbriketts um 13 vH größer als im 1. Halbjahr 1933. Die Braunkohlenförderung war mit 65,7 Mill. t um 10 vH höher als im 1. Halbjahr 1933; die Zunahme im ostelbischen Bezirk erreichte fast 13 vH, im mitteldeutschen Bezirk 10 vH, im rheinischen Bezirk über 7 vH. An Braunkohlenbriketts wurden 15,3 Mill. t, 8 vH mehr als im 1. Halbjahr 1933, hergestellt.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1934

Die arbeitstagliche¹⁾ Steinkohlengewinnung nahm in den meisten europäischen Ländern im Berichtsmonat im Vergleich zum Vormonat etwas ab, und zwar im Deutschen Reich um 0,1 vH auf 403 600 t, im Saargebiet um 0,7 vH auf 37 600 t, in Belgien um 2,4 vH auf 88 500 t, in Polen um 0,6 vH auf 86 800 t und in Großbritannien um 5,1 vH auf 723 000 t. In Frankreich blieb sie mit rd. 162 000 t unverändert.

Die arbeitstägliche Kokerzeugung nahm im Deutschen Reich um 1,8 vH auf 65 800 t zu. Sie fiel in Belgien auf 117 000 t

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzuglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage; für das Deutsche Reich berechnet unter Benutzung der von der Fachgruppe Bergbau des Reichsstandes der Deutschen Industrie für die Hauptbezirke zugrunde gelegten Zahl der Arbeitstage.

(—3,5 vH) und in Frankreich (Zechenkoks) auf 10 800 t (—1,6 vH). Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts blieb in Deutschland mit 13 800 t und in Frankreich mit 22 000 t ziemlich unverändert.

Die monatliche Kohlenausfuhr aus dem Deutschen Reich fiel um 2,7 vH auf 1,64 Mill. t, während diejenige aus Frankreich um 12,2 vH auf 0,22 Mill. t zurückging. Großbritannien erhöhte die Ausfuhr von Ladekohle um 24,5 vH auf 3,65 Mill. lt (darunter nach Deutschland um 8,0 vH auf 0,26 Mill. lt) und von Bunkerkohle um 11,4 vH auf 1,16 Mill. lt. Die Koksausfuhr aus dem Deutschen Reich stieg von 381 100 t auf 427 900 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die monatliche Steinkohlenförderung um 12,4 vH zu. Es wurden 25,42 Mill. t bituminöser Kohle und 4,77 Mill. t Anthrazit gewonnen. An Koks wurden 2,94 Mill. t gegen 2,66 Mill. t erzeugt.

Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahrs stieg die monatliche Steinkohlengewinnung in allen Ländern außer Belgien und den Niederlanden, und zwar in den Vereinigten Staaten von Amerika um 30,8 vH, im Deutschen Reich um 9,1 vH und in Großbritannien um 2,3 vH.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Mai	April	Mai	Monatsdurchschnitt	
	1934		1933	1933	1932
Deutschland	9 512	9 700	8 716	9 160	8 728
Saargebiet	903	909	855	880	870
Frankreich	3 893	3 896	3 877	3 904	3 856
Belgien	2 124	2 176	2 126	2 106	1 785
Niederlande	1 002	958	1 089	1 048	1 063
Polen	1 996	2 095	1 813	2 278	2 403
Tschechoslowakei	812	756	811	886	913
Großbritannien	18 076	18 290	17 665	17 526	17 674
Rußland (UdSSR)	7 056	7 387	6 175	6 392	5 364
Ver. Staaten v. Amerika	30 197	26 861	23 093	28 527	27 183
Kanada	843	638	549	644	626
Südafrikanische Union	1 038	924	885	872	805
Britisch Indien ¹⁾	1 831	²⁾ 1 732	1 596	1 526	1 585
Japan	2 821	2 821	2 489	2 504	2 338

¹⁾ Nur britische Provinzen. — ²⁾ Berichtigt.

Stromerzeugung und -Verbrauch im Mai/Juni 1934

Die arbeitstägliche Stromerzeugung setzte ihren sommerlichen Abstieg im Juni fort. Der arbeitstägliche Rückgang ist etwas größer als üblich, weil sich die Gesamterzeugung des Juni auf eine ungewöhnlich hohe Zahl von Arbeitstagen verteilt. Der entsprechende Monatsstand des Vorjahrs wurde um 16 vH überschritten.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monatsdurchschn. 1929=100	gleich. Monat d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monatsdurchschn. 1929=100	gleich. Monat d. Vorj. = 100
Jan.	1 425,2	54,8	98,9	112,7	501,0	19,3	3,97	82,9	117,2
Febr.	1 285,3	53,6	96,6	118,3	474,4	19,8	4,09	85,5	121,7
März	1 337,1	51,4	92,8	121,3	509,4	19,6	4,04	84,5	128,1
April	1 249,4	52,1	93,9	114,7	498,7	20,8	4,27	89,4	117,8
Mai	1 211,8	50,5	91,1	119,6	508,8	21,2	4,32	90,2	126,3
Juni	1 244,5	47,9	86,3	116,1	...	...	...	...	...

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch war im Mai etwas höher als im Vormonat, was allerdings zum Teil mit der Verrechnung auf eine besonders geringe Zahl von Arbeitstagen zusammenhängt.

Die Bautätigkeit im Juni und im 1. Halbjahr 1934

Die günstige Entwicklung der Wohnbautätigkeit hielt auch im Juni an und entsprach — mit Ausnahme der Bauanträge — ungefähr der des Vormonats. Die entsprechenden Ergebnisse des Vorjahrs wurden in allen Baustadien erheblich übertroffen.

In den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern wurden insgesamt 15 600 Wohnungen durch Neu- und Umbau¹⁾ fertiggestellt, 4 vH mehr als im Vormonat und 82 vH mehr als im Juni 1933. Auch die Zahl der Baubeginne (9 700) nahm gegenüber Mai ebenfalls um etwa 4 vH zu und übertraf das

Vorjahrsergebnis um 62 vH. Bauerlaubnisse wurden für 10 600 Wohnungen erteilt, ebensoviel wie im Mai, aber 70 vH mehr als im Juni des vergangenen Jahres. Bei den Bauantragen²⁾ erfolgte im Juni ein saisonmaiger Rückgang um

¹⁾ Die Umbauwohnungen werden nur für die Groß- und Mittelstädte gesondert ermittelt. In diesen Gemeinden wurden im Juni unter 11 400 errichteten Wohnungen 6 400 oder 56 vH durch Umbau gewonnen (Mai 6 800 Umbauwohnungen = 64 vH aller erstellten Wohnungen). Der Reinzugang an Umbauwohnungen betrug 4 700 (4 800). — ²⁾ Nach Angaben der Städte mit 50 000 und mehr Einwohnern.

21 vH; die Leistung vom Juni 1933 wurde um etwa 28 vH übertroffen.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit ... Einwohnern						insgesamt	
	10 000 bis 50 000 ¹⁾	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ²⁾	Berlin	1934	1933 ³⁾
	Juni 1934							
Bauerlaubnisse ⁴⁾	4 403	1 640	647	1 665	1 519	749	10 623	6 249
Baubeginne ⁴⁾ ...	4 166	1 621	597	1 541	1 046	733	9 704	5 990
Bauvollendungen	4 242	1 513	1 568	2 112	3 110	3 084	15 629	8 564
Januar bis Juni zusammen								
Bauerlaubnisse ⁴⁾	20 504	6 205	4 260	7 072	7 808	4 243	50 092	28 351
Baubeginne ⁴⁾ ...	17 692	5 735	3 872	6 442	5 229	3 654	42 624	25 276
Bauvollendungen	17 960	6 248	5 852	10 127	14 235	15 698	70 120	37 343

¹⁾ Nur in Wohngebäuden. — ²⁾ Ohne Berlin. — ³⁾ Durch Schätzungszahlen ergänzt. — ⁴⁾ Die Angaben (Mindestzahlen) enthalten keine Um-, An- und Aufbauten.

Der Bau der gewerblichen Gebäude¹⁾ unterliegt nach wie vor großen Schwankungen. Während sich im Vormonat ein starker Aufschwung zeigte, ergaben sich im Juni wieder mehr oder weniger starke Rückgänge. Fertiggestellt wurden 305 Gebäude mit 302 300 cbm umbautem Raum, 32 vH weniger als im Mai. Der Rauminhalt der begonnenen Bauten (477 200 cbm) verminderte sich um 45,5 vH und jener der genehmigten Gebäude (579 300 cbm) um 22 vH. Gegenüber Juni 1933 wurden in allen Baustadien beträchtlich höhere Leistungen erzielt.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (1000 cbm umbauter Raum)		
	Juni 1934	Mai 1934	Juni 1933	Juni 1934	Mai 1934	Juni 1933
a. Wohngebäude						
Bauerlaubnisse ¹⁾ ...	3 202	3 247	2 122	a. Öffentliche Gebäude		
Baubeginne ¹⁾ ...	3 163	2 942	2 184	254,2	55,0	41,6
Bauvollendungen ..	2 500	2 371	1 529	215,3	146,0	17,6
b. Wohnungen						
Bauerlaubnisse ¹⁾ ...	6 220	6 144	3 575	108,8	17,9	131,6
Baubeginne ¹⁾ ...	5 538	5 019	3 684	b. Gebäude für gewerbli. u. sonstige wirtsch. Zwecke		
Bauvollendungen ..	11 387	10 551	6 350	579,3	741,8	238,7
darunter Umbauwohnungen....	6 403	6 757	2 716	477,2	875,9	222,9
				302,3	445,7	189,1
1. Halbjahr						
a. Wohngebäude						
Bauerlaubnisse ¹⁾ ...	16 042	10 374	11 210	a. Öffentliche Gebäude		
Baubeginne ¹⁾ ...	13 906	9 441	9 078	597,5	245,8	303,3
Bauvollendungen ..	11 127	9 620	4 232	559,7	172,4	165,9
b. Wohnungen						
Bauerlaubnisse ¹⁾ ...	29 588	18 200	18 882	427,3	471,5	1 058,4
Baubeginne ¹⁾ ...	24 932	16 748	15 115	b. Gebäude für gewerbli. u. sonstige wirtsch. Zwecke		
Bauvollendungen ..	52 160	29 258	21 186	3 303,9	1 215,3	1 595,0
darunter Umbauwohnungen....	31 491	13 296	5 588	2 617,2	1 248,2	1 225,8
				1 704,5	1 222,4	2 139,9

¹⁾ Die Angaben (Mindestzahlen) enthalten keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg. — ³⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Bremen. — ⁴⁾ 96 Städte.

Die öffentliche Hochbautätigkeit¹⁾ nahm dagegen im Juni erheblich zu und überschritt die verhältnismäßig engen Grenzen, in denen sie sich bisher bewegte. Insgesamt wurden 108 800 cbm umbauter Raum fertiggestellt, rd. 6mal so viel wie im Vormonat. Bei den in Angriff genommenen Bauten (215 300 cbm) belief sich die Zunahme auf 47,5 vH und bei den Bauerlaubnissen (254 200 cbm) auf rund fast das Vierfache. Die Vorjahrsergebnisse wurden zwar bei den Bauvollendungen nicht ganz erreicht, bei den Bauplanungen und Baubeginnen dagegen erheblich übertroffen.

Von Januar bis Juni zusammen wurden in sämtlichen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern 70 100 Wohnungen (einschl. Umbauten) fertiggestellt, um 88 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Auch bei den Baubeginnen und Bauerlaubnissen wurde das vorjährige Ergebnis beträchtlich — um 69 und 77 vH — überstiegen.

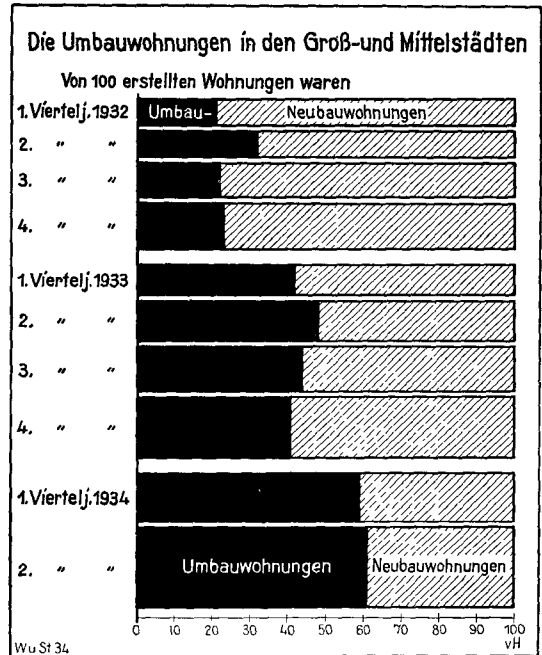
Für die Groß- und Mittelstädte mit 50 000 und mehr Einwohnern liegen noch weitere ausführliche Angaben vor. Insgesamt wurden in diesen Gemeinden im 1. Halbjahr 52 200 Wohnungen (1. Halbjahr 1933 29 300), darunter 31 500 oder 60 vH durch Umbau erstellt (1933 45 vH). Von den durch Umbau hinzugekommenen Wohnungen trafen 55 vH auf Kleinwohnungen

¹⁾ Nach Angaben der Städte mit 50 000 und mehr Einwohnern.

und 42 vH auf Mittelwohnungen. Im einzelnen verteilte sich der Zu- und Abgang durch Umbau auf die verschiedenen Wohnungsgrößenklassen wie folgt:

Wohnungsombau (in Wohngebäuden) nach Wohnungsgrößenklassen	Zugang		Abgang	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH
1. Halbjahr 1934				
Kleinwohnungen	15 526	55,3	762	8,1
Mittel »	11 770	42,0	3 202	34,1
Groß »	767	2,7	5 427	57,8
1. Halbjahr 1933				
Kleinwohnungen	5 700	48,0	321	6,9
Mittel »	5 732	48,3	1 333	28,9
Groß »	443	3,7	2 964	64,2

Der Reinzugang an Umbauwohnungen belief sich demgemäß auf 22 000 Wohnungen (1. Halbjahr 1933 8 600).



Eine leichte Zunahme erfuhr auch wieder der Kleinwohnungsbau. Etwa die Hälfte aller errichteten Wohnungen enthielt 1 bis 3 Wohnräume (einschl. Küche). Durchschnittlich trafen wie im Vorjahr 3,8 Wohnräume auf eine Wohnung. Von 100 errichteten Wohnungen waren

	im			
	1. Halbj. 1934	1933	1932	1931
Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)...	49,6	46,2	53,9	57,0
Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume) ...	46,2	49,4	42,3	41,1
Großwohnungen (7 u. mehr Wohnräume)...	4,2	4,4	3,8	1,9

Die private Bautätigkeit war nach wie vor recht lebhaft. 70 vH aller Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Umbauten) wurden im 1. Halbjahr von privaten Bauherren erstellt gegenüber 42 vH in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Der Wohnungsbau der gemeinnützigen Gesellschaften hat sich dagegen anteilsmäßig stärker verringert. Von den gemeinnützigen Bauvereinigungen wurden nur 26,6 vH der Wohnungen in Wohngebäuden erbaut (1. Halbjahr 1933 42,5 vH). Auf die Bautätigkeit der öffentlichen Hand trafen 3,5 vH (15,4 vH).

Die Unterstützung des Wohnungsneubaus in Wohngebäuden aus öffentlichen Mitteln belief sich in den ersten 6 Monaten 1934 auf 40 vH (1. Halbjahr 1933 57 vH). In den einzelnen Monaten wurden von je 100 Wohnungen, die durch Neubau in Wohngebäuden erstellt wurden, mit öffentlichen Zuwendungen erbaut

im Januar.....	43	April.....	41
» Februar.....	45	» Mai.....	32
» März.....	29	» Juni.....	46

Durch Brände, Abbrüche und vor allem durch Umbau fielen in den Groß- und Mittelstädten 11 100 Wohnungen weg (darunter 85 vH infolge der Umbautätigkeit), so daß sich der ge-

Bauherren und Wohnungsgröße in den Groß- u. Mittelstädten im 1. Halbjahr 1934	In Wohngebäuden erstellte Wohnungen ¹⁾	erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemeinnützige Bauvereinigungen	private Bauherren
Wohnungen mit				
1 Raum ²⁾	105	69	2	34
2 Räumen	1 698	74	715	909
3 „	5 920	178	2 327	3 415
4 „	6 816	337	1 575	4 904
5 „	2 873	52	633	2 188
6 „	1 798	12	209	1 577
7 und mehr Räumen	1 369	5	12	1 352
Insgesamt	20 579	727	5 473	14 379
1. Halbjahr 1933	15 856	2 440	6 746	6 670

¹⁾ Ausschl. Umbauten. — ²⁾ Küchen gelten als Wohnräume.

samte Reinzugang in der ersten Jahreshälfte auf 41 100 Wohnungen bezifferte (1. Halbjahr 1933 23 750).

Wohngebäude wurden im ganzen 11 100 erstellt, von denen 76 vH (1933 83 vH) auf Kleinhäuser*) entfielen. 7 500 Gebäude (67 vH) waren reine Einfamilienhäuser (1933 80 vH). Die grundlegende Umstellung des gesamten Wohnungsbaus zeigt sich aus der nachstehenden Übersicht:

Jahr	Zugang an					
	Wohngebäuden		Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Umbauten)			
	insgesamt	davon Kleinhäuser	insgesamt	davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln in vH	durch private Bauherren erstellt in vH	
	Zahl	vH				
1931	23 425	9 555	40,8	113 176	89,0	34,1
1932	16 550	12 255	74,0	40 407	70,0	44,2
1933	23 502	19 011	80,9	40 779	48,8	55,8
1. Hj. 1934	11 127	8 450	75,9	20 579	39,8	69,9

Wenngleich der Bau von Nichtwohngebäuden in den einzelnen Monaten noch starken Schwankungen unterlag, übertraf das Gesamtergebnis von Januar bis Juni die entsprechende Leistung des Vorjahres — besonders bei den Bauplanungen — erheblich. Fertiggestellt wurden in den Groß- und Mittelstädten insgesamt 1 585 Nichtwohngebäude mit 2,1 Mill. cbm umbautem Raum, 26 vH mehr als im 1. Halbjahr 1933. Der Rauminhalt der begonnenen Bauten (3,2 Mill. cbm) war gegenüber dem Vorjahr um 124 vH und der der genehmigten Gebäude (3,9 Mill. cbm) um 167 vH größer.

Der Wohnungsbau in den Großstädten im 1. Halbjahr 1934

Großstädte ¹⁾	Rohzugang an Wohnungen	Großstädte ¹⁾	Rohzugang an Wohnungen
Aachen	219	Königsberg i. Pr.	248
Altona	911	Krefeld-Uerdingen a. Rh. .	290
Augsburg	180	Leipzig	1 126
Berlin	15 698	Ludwigshafen a. Rhein ..	333
Beuthen	493	Lubeck	271
Bielefeld	207	Magdeburg	1 000
Bochum	338	Mainz	334
Braunschweig	193	Mannheim	618
Bremen	554	Mülheim a. d. Ruhr	135
Breslau	1 312	München	1 503
Chemnitz	346	München Gladbach	167
Dortmund	644	Munster	276
Dresden	1 961	Nürnberg	785
Düsseldorf	1 430	Oberhausen	152
Duisburg-Hamborn	335	Plauen	181
Erfurt	247	Remscheid	158
Essen	670	Solingen	207
Frankfurt a. M.	2 435	Stettin	323
Gelsenkirchen	230	Stuttgart	1 294
Gleiwitz	332	Wiesbaden	522
Hagen	136	Wuppertal	336
Halle a. S.	390		
Hamburg	2 238	51 Großstädte	45 912
Hannover	589	49 Mittelstädte	6 248
Harburg-Wilhelmsburg ..	142		
Hindenburg O.-S.	156	dagegen im 1. Halbj. 1933	
Karlsruhe	183	51 Großstädte	25 787
Kassel	338	49 Mittelstädte	3 471
Kiel	400		
Köln	2 346		

¹⁾ Ohne Saarbrücken.

*) Gebäude mit höchstens 2 Wohngeschossen und insgesamt 4 Wohnungen, die den ortsüblichen Bedürfnissen einer einfachen Bauweise entsprechen.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie im Juni und im 1. Halbjahr 1934

In der Personen- und Lastkraftwagenindustrie haben auch im Juni Produktion und Absatz weiter zugenommen. Bei den Personenkraftwagen betrug die Produktions- und Absatzsteigerung gegenüber dem Vormonat 16 vH. Die Liefer- und Lastkraftwagenindustrie verzeichnet eine Produktionszunahme um ein Viertel; der Absatz von Liefer- und Lastkraftwagen erhöhte sich um 12 vH. Bei den Kraftträdern hat sich die Produktion gegenüber dem Vormonat etwas verringert. Der Absatz an Kraftträdern, besonders bei den Großkraftträdern, ging stark zurück. An dreirädrigen Fahrzeugen wurden 14 vH mehr hergestellt.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Juni 1934			Mai 1934		
	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
Hubraum	Personenkraftwagen einschl. Untergestelle					
bis 1 l	4 662	4 295	226	3 311	2 999	140
über 1 „ 1,5 l	9 306	8 430	513	8 116	7 298	634
1,5 „ 2 l	3 683	2 862	788	3 696	3 148	531
2 „ 3 l	507	525	35	509	402	34
3 „ 4 l	324	290	9	249	321	21
4 l	89	75	5	79	59	5
Eigengewicht	Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle					
bis 1 t	483	443	14	338	328	18
über 1 „ 2 t	845	732	49	746	738	49
2 „ 3 t	699	644	44	515	603	29
3 „ 4 t	254	259	6	145	168	9
4 t	284	283	5	312	265	1
Hubraum	Kraftträder					
bis 175 ccm ..	831	778	4	1 397	1 265	57
über 175 „ 200 ccm ..	6 074	6 238	30	5 718	6 931	48
200 „ 350 ccm ..	1 558	1 431	26	1 091	1 376	80
350 „ 500 ccm ..	1 416	1 374	35	1 505	1 765	27
500 ccm	422	362	32	825	742	23

An der Steigerung des Personenkraftwagenabsatzes im Juni waren hauptsächlich die Kleinwagen mit einem Hubraum von 1,5 l beteiligt, auf die drei Viertel des gesamten Personenkraftwagenabsatzes entfielen. Die stärkste Absatzsteigerung wiesen die Kleinstwagen (bis 1 l Hubraum) mit einer Zunahme von 43 vH auf. In der Liefer- und Lastkraftwagenindustrie fanden vornehmlich die leichte Gewichtsklasse (bis 1 t Eigengewicht) sowie die 3 bis 4 t-Klasse besseren Absatz.

Der Auslandsabsatz von Personenkraftwagen hat sich infolge verstärkter Ausfuhr von Wagen der Größenklassen bis 1 l und über 1,5 bis 2 l weiter leicht gebessert. Die im Mai stark gesunkene Lastkraftwagenausfuhr erhöhte sich gering.

Im 1. Halbjahr 1934 waren Produktion und Absatz in der deutschen Kraftfahrzeugindustrie im Vergleich zum 1. Halbjahr 1933 überaus günstig. Die starke Aufwärtsentwicklung der Kraftfahrzeugproduktion ist insbesondere auf die Steuerbefreiung für neue Personenkraftfahrzeuge sowie auf die durch Fortschritte im Serienbau erreichten Preisermäßigungen zurückzuführen. An Personenkraftwagen wurden im 1. Halbjahr 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zwei Drittel mehr hergestellt. Bei den Liefer- und Lastkraftwagen hat sich die Produktion mehr als verdoppelt. Auch bei den Kraftträdern ist eine Produktionssteigerung um mehr als drei Viertel festzustellen. Die Produktion der aus steuertechnischen Gründen früher bevorzugten dreirädrigen Fahrzeuge nahm um ein Zehntel ab.

Kraftfahrzeuge einschl. Untergestelle (Stück)	Juni 1934		1. Halbjahr 1934		1. Halbjahr 1933	
	Produktion	Ab-satz	Produktion	Ab-satz	Produktion	Ab-satz
Personenkraftwagen	18 571	18 053	70 408	69 122	42 293	42 623
Nutzkraftwagen						
Liefer-u. Lastkraftwagen	2 565	2 479	11 827	11 651	5 559	5 479
Automobilomnibusse ..	121	137	982	985	356	333
Kraftträder						
Kleinkraftträder	6 905	7 050	25 996	27 713	14 744	13 341
Großkraftträder	3 396	3 260	16 051	16 370	8 952	9 537
Dreirädrige Fahrzeuge ..	1 462	1 480	5 851	5 926	6 537	6 347

Der Auslandsabsatz von Kraftfahrzeugen war mit Ausnahme der Kleinkraftträder und der dreirädrigen Fahrzeuge im 1. Halbjahr 1934 etwas größer als im 1. Halbjahr 1933. Der Ausführungsanteil am Gesamtabsatz hat sich allerdings infolge stärkerer Zunahme des Inlandsabsatzes erheblich verringert. Von den im 1. Halbjahr 1934 abgesetzten Personen- und Lastkraftwagen wurden nur 9 vH an das Ausland geliefert gegenüber 13 bzw. 17 vH im 1. Halbjahr 1933.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im 1. Halbjahr 1934

2. Teil: Die Entwicklung im einzelnen*)

Einfuhr

Die unterschiedliche Entwicklung der Einfuhr bei den einzelnen Hauptwarengruppen findet ihren sichtbarsten Ausdruck in einer beträchtlichen Veränderung der Anteile der einzelnen Hauptgruppen an der Gesamteinfuhr. Im großen und ganzen liegen diese Veränderungen in der gleichen Richtung, wie sie für die Entwicklung von 1932 zu 1933 kennzeichnend war.

Verteilung der Einfuhr auf die Hauptwarengruppen in vH der Gesamteinfuhr		Januar—Juni				
		1928	1931	1932	1933	1934
Lebensmittel u. Getränke sowie lebende Tiere	wertmäßig	29,9	29,5	33,0	27,2	22,3
	volumenmäßig*)	29,5	28,7	32,0	26,4	23,4
Rohstoffe u. halbfertige Waren	wertmäßig	52,1	52,6	50,7	57,2	61,9
	volumenmäßig*)	52,3	56,6	55,7	61,6	64,1
Fertigwaren	wertmäßig	18,0	17,9	16,3	15,6	15,8
	volumenmäßig*)	18,2	14,7	12,3	12,0	12,5

*) Werte auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928.

Das Schwergewicht der Einfuhr verlagert sich hiernach immer stärker nach den Rohstoffen hin. Dem Volumen nach betrug der Anteil der Rohstoffeinfuhr im Jahr 1928¹⁾ 52 vH, d. h. wenig mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr. In den folgenden Jahren stieg er fast ständig an; 1933 waren es bereits beinahe 62 vH und im laufenden Jahr mehr als 64 vH. Das bedeutet, daß nunmehr fast zwei Drittel der Gesamteinfuhr auf Rohstoffe entfallen. Der Steigerung des Rohstoffanteils entsprach bis 1932 ausschließlich ein ununterbrochener Rückgang des Fertigwarenanteils. Er betrug 1932 bereits nur noch zwei Drittel seines Standes im Jahr 1928. Im Jahr 1933 hat sich dieser Rückgang kaum noch fortgesetzt; im laufenden Jahr wurde er durch eine leichte Steigerung abgelöst. Der Anteil der Lebensmitteleinfuhr zeigt von 1928 bis 1931 nur geringe Veränderungen. Auf eine vorübergehende Steigerung im Jahr 1932 folgte im vergangenen Jahr erstmalig eine starke Verminderung des Lebensmittelanteils, die sich im laufenden Jahr fortgesetzt hat. In den ersten sechs Monaten 1934 entfielen nach der Gliederung des Internationalen Warenverzeichnisses auf Lebensmittel und Getränke einschließlich lebender Tiere nur noch etwa 23 vH der Gesamteinfuhr gegen rd. 30 vH im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1932²⁾.

Der Rückgang des Lebensmittelanteils an der Gesamteinfuhr von 1933 auf 1934 ist nur zum kleinsten Teil die Wirkung einer absoluten Verminderung der Lebensmitteleinfuhr; in der Hauptsache spiegelt er lediglich die erhöhte Bedeutung der Rohstoffe im Rahmen der Gesamteinfuhr wider. Die Lebensmitteleinfuhr hat sich — absolut betrachtet — von 1933 auf 1934 der Menge nach kaum vermindert. Dies ist insofern bemerkenswert, als die auf vielen Gebieten getroffenen Maßnahmen zur Beschränkung der Einfuhr eigentlich einen stärkeren Rückgang erwarten ließen. Auf den von den Einfuhrbeschränkungen betroffenen Gebieten sind tatsächlich auch durchweg stärkere Verminderungen eingetreten, so vor allem bei pflanzlichen und tierischen Fetten (Butter, Schmalz, Öle usw.), Käse und Eiern. Diese Rückgänge wurden jedoch durch Einfuhrsteigerungen auf anderen Gebieten, vor allem bei Kaffee, Kakao, Wein und Südfrüchten, ausgeglichen. Die Steigerungen sind hier überwiegend als eine unmittelbare Auswirkung der erhöhten Kaufkraft in Deutschland zu werten. An der Erhöhung des deutschen Gesamtverbrauchs konnten diese Erzeugnisse allerdings nur deshalb

teilnehmen, weil ihre Einfuhr im Gegensatz zu den meisten anderen Lebensmitteln bis zur Gegenwart keine besondere mengenmäßige Beschränkungen erfahren hatte.

Die Einfuhr von Getreide war gegenüber dem Vorjahr im ganzen kaum verändert. Der Bezug von Brotgetreide, vor allem Roggen, ist noch gesunken, dagegen war die Einfuhr von Futtergetreide, insbesondere Gerste, höher als 1933.

Einfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928	Werte in Mill. RM			Veränderung in vH	
	Januar—Juni			Jan./Juni 1934 gegen	
	1927	1933	1934	1927	1933
Insgesamt	2 171,9	1 224,8	1 199,0	- 44,8	- 2,1
Lebende Tiere	71,0	33,0	40,6	- 42,8	+ 23,0
Getreide und Getreideerzeugnisse	790,7	163,6	152,5	- 80,7	+ 6,8
Reis	60,2	49,0	32,8	- 46,5	- 33,1
Küchengewächse	60,1	49,0	49,2	- 18,1	+ 0,4
Obst	41,1	64,7	64,7	+ 57,4	± 0,0
Südfrüchte	106,1	164,4	171,2	+ 61,4	+ 4,1
Kaffee	145,5	145,8	167,0	+ 14,8	+ 14,5
Tea	10,8	9,1	9,1	- 15,7	± 0,0
Kakao	50,5	49,2	62,3	+ 23,4	+ 26,6
Gewürze	12,6	13,5	15,7	+ 24,6	+ 16,3
Wein und Most	38,1	15,8	23,3	- 38,8	+ 47,5
Fleisch, Speck, Fleischwurst	117,3	33,3	36,2	- 69,1	+ 8,7
Fische und Fischzubereitungen	59,3	47,2	45,3	- 23,6	- 4,0
Butter	163,7	90,4	74,6	- 54,4	- 17,5
Käse	53,6	33,6	28,4	- 47,0	- 15,5
Eier	142,6	72,4	65,8	- 53,9	- 9,1
Schmalz	74,5	66,0	33,9	- 55,5	- 48,6
Talg	12,4	8,9	11,3	- 8,9	+ 27,0
Margarine	7,5	14,1	3,7	- 50,7	- 73,8
Pflanzliche Öle und Fette	39,3	39,5	35,8	- 8,9	- 9,4

Insgesamt hat die Lebensmitteleinfuhr im 1. Halbjahr 1934 einen Stand erreicht, der volumenmäßig um fast die Hälfte hinter dem bisherigen Höchststand im Jahr 1927 zurückbleibt. Der Hauptteil dieses Rückgangs entfällt auf Getreide, dessen Einfuhr nur noch ein Fünftel ihres damaligen Umfangs ausmacht. Der Bezug viehwirtschaftlicher Erzeugnisse ist durchschnittlich um die Hälfte geringer als 1927. Dagegen weist eine Reihe anderer Waren zum Teil erhebliche Steigerungen auf. Im besonderen gilt dies wieder für einzelne Kolonialwaren, wie Kaffee, Kakao, Südfrüchte sowie auch Obst. Bei diesen Erzeugnissen wurde der Höchststand der Einfuhr allerdings zum Teil erst 1929 erreicht.

Die Rohstoffeinfuhr war dem Volumen nach insgesamt um rd. 15 vH höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahrs. Da die inländische Produktion sich nach dem Index des Instituts für Konjunkturforschung in der gleichen Zeit um fast 30 vH, d. h. doppelt so stark erhöht hat, erscheint diese Zunahme verhältnismäßig gering. Die Erklärung für diese Abweichung ist grobenteils darin zu suchen, daß die Einfuhr von Rohstoffen der Landwirtschaft und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie unter dem Einfluß der im Verlauf des vergangenen Jahres getroffenen Schutzmaßnahmen noch rückgängig war. Scheidet man sämtliche Nahrungs- und Genußmittel sowohl aus der Einfuhr als auch aus der Produktionsreihe aus, so erhält man eine Einfuhrsteigerung um rund ein Viertel gegenüber einer Produktionszunahme von etwa einem Drittel. Es bleibt also eine Differenz bestehen. Sie hängt überwiegend mit der unterschiedlichen Zusammensetzung der Rohstoffeinfuhr einerseits und der Produktion andererseits zusammen. Von der Rohstoffeinfuhr entfallen durchschnittlich zwei Drittel auf Verbrauchsgüter, während im Produktionsindex die Produktionsgüter überwiegen. Die Produktionsgüterindustrien sind von ausländischen Rohstoffen durchschnittlich weniger abhängig als die Verbrauchsgüterindustrien. Da die erstgenannte Gruppe an dem konjunkturellen Auftrieb gegenüber dem Vorjahr aber erheblich stärker beteiligt war als die Verbrauchsgüterindustrien, hielt sich die Steigerung des Gesamtbedarfs an ausländischen Rohstoffen in engeren Grenzen, als man nach der Entwicklung der Gesamtproduktion vielleicht hätte erwarten können.

Hierzu kommt, daß bei den Verbrauchsgütern die Einfuhrzunahme hinter der Produktionssteigerung zurückgeblieben ist (+ 13 gegen + 21*) vH). Die Ursache liegt hauptsächlich bei den

*) Jan./Mai.

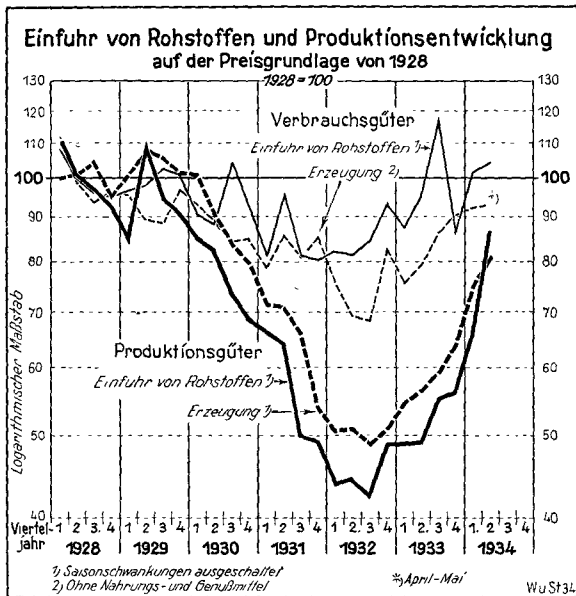
*) Vgl. »W. u. St.«, 14. Jg. 1934, Nr. 14, S. 451. — ¹⁾ Jeweils 1. Halbjahr. — ²⁾ Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß gewisse Rohstoffe der Landwirtschaft und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie in der Gruppe Rohstoffe enthalten sind. Faßt man alle der Ernährungswirtschaft dienenden Erzeugnisse zusammen, so erhält man natürlich höhere Zahlen (für 1934 rund ein Drittel), während der Anteil der Rohstoffe entsprechend geringer wird. An der Anteilsverschiebung während der letzten Jahre wird dadurch jedoch nichts Wesentliches geändert; es sei denn, daß der Rückgang des Lebensmittelanteils von 1933 auf 1934 noch stärker in Erscheinung tritt.

Textilrohstoffen. Während die Textilproduktion um ein Fünftel höher war als im Vorjahr, hat die Einfuhr nur um etwas mehr als ein Zehntel zugenommen. Die Steigerung der Einfuhr wäre hier wahrscheinlich ebenfalls größer gewesen, wenn sie nicht während der letzten Monate durch die Ende März erlassenen Einkaufsverbote gehemmt worden wäre. Die stärkste Steigerung (+ 40 vH) weist — begünstigt durch die Entwicklung des Kraftfahrwesens — Kautschuk auf. Auch die Einfuhr von Fellen und Häuten war trotz des vorübergehend geltenden Einkaufsverbots noch um 28 vH höher als im Vorjahr.

Einfuhr von Rohstoffen auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928	Werte in Mill. RM			Veränderung in vH	
	Januar—Juni			Jan./Juni 1934 gegen	
	1928	1933	1934	1928	1933
Rohstoffe insgesamt	3 751,7	2 863,8	3 285,0	- 12,4	+ 14,7
Rohstoffe der Landwirtschaft.....	144,6	141,6	57,3	- 60,4	- 59,5
Rohstoffe der Nahrungs- und Ge- nußmittelindustrie.....	604,7	563,4	532,3	- 12,0	- 5,5
Industrielle Rohstoffe*).....	2 808,5	1 985,3	2 471,6	- 12,0	+ 24,5
Verbrauchsgüter	1 675,6	1 458,3	1 650,5	- 1,5	+ 13,2
Textilrohstoffe	1 090,6	955,9	1 066,0	+ 2,3	+ 11,5
Felle und Häute*)	239,6	177,5	226,6	- 5,4	+ 27,7
Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff usw.	44,5	49,8	50,7	+ 13,9	+ 1,8
Kautschuk	66,3	72,7	102,0	+ 53,8	+ 40,3
Sonstige Verbrauchsgüter	234,6	202,5	205,2	- 12,6	+ 1,3
Produktionsgüter	1 132,9	527,0	821,1	- 27,5	+ 55,8
Bau- und Nutzholz.....	247,6	47,7	86,8	- 64,9	+ 82,0
Eisenerze	119,8	37,6	64,5	- 46,2	+ 71,5
Eisen-, Eisenhalbzeug, Rohluppen	45,3	22,2	28,1	- 38,0	+ 26,6
Kupfer	195,9	114,5	199,3	+ 1,7	+ 74,1
Sonstige unedle Metalle.....	126,3	70,3	111,5	- 11,7	+ 58,6
Sonstige Produktionsgüter	398,0	234,8	330,9	- 16,9	+ 40,9
Kraftstoffe	193,9	173,5	223,8	+ 15,4	+ 29,0
Mineralöle	110,9	119,6	151,5	+ 36,6	+ 26,7

*) Ohne Kraftstoffe. — *) Ohne Felle zu Pelzwerk.

Die Einfuhr von Produktionsgüterrohstoffen war im ganzen um 56 vH höher als 1933. Die Steigerung der Erzeugung betrug demgegenüber in allen Produktionsgüterzweigen zusammen-
genommen etwa 41 vH, in den eigentlichen Investitionsgüter-
industrien dagegen rund zwei Drittel. Die stärkste Einfuhr-
steigerung weist Bau- und Nutzholz mit 82 vH auf. Es folgen
Kupfer mit 74 vH und Eisenerze mit mehr als 70 vH.



Trotz der beträchtlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr haben die Rohstoffeindeckungen insgesamt ihren Höchststand vom Jahr 1928 noch nicht wieder erreicht. Bei den eigentlichen Industrierohstoffen beträgt der Abstand noch 12 vH. Im einzelnen ergeben sich jedoch große Unterschiede. Bei den Rohstoffen der Verbrauchsgüterindustrien entspricht die Einfuhr annähernd dem Stand von 1928. Auf verschiedenen Gebieten, insbesondere bei Kautschuk, wird dieser sogar erheblich überschritten. Die Einfuhr von Produktionsgütern ist noch um mehr als ein Viertel

geringer als 1928, obwohl hier gegenüber dem Vorjahr eine starke Steigerung zu verzeichnen war. Der Bezug von Holz betrug wenig mehr als ein Drittel, von Eisenerzen etwas mehr als die Hälfte der Einfuhr von 1928. Nur bei Kupfer und einigen anderen Metallen wurde der Stand von 1928 wieder erreicht.

Die unterschiedliche Entwicklung der Einfuhr bei den großen Rohstoffgruppen gegenüber 1928 entspricht im allgemeinen der Produktionsgestaltung, wie das vorstehende Schaubild erkennen läßt. Entsprechend der besonders starken konjunkturellen Schrumpfung in den Produktionsgüterindustrien war der Rückschlag auch in der Einfuhr von Rohstoffen für diese Industrien erheblich stärker als in der Einfuhr von Verbrauchsgüterrohstoffen. Im Verlauf des vergangenen Jahres kehrte sich die Entwicklung um; aber das Verhältnis zwischen Produktionsgütern und Verbrauchsgütern, wie es in den Hochkonjunkturjahren bestand, hat sich ebenso wie in der Gütererzeugung auch in der Rohstoffeinfuhr noch nicht wieder einspielen können.

Auch in der Fertigwareneinfuhr war die Steigerung gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 bei den Produktionsgütern im allgemeinen größer als bei den Verbrauchsgütern. Ein ausschlaggebender Teil der Gesamtsteigerung entfällt auf Walzwerkserzeugnisse und Eisenfertigerwaren. Es handelt sich dabei überwiegend um Lieferungen des Saargebiets, dessen Eisenindustrie auf diese Weise an dem Aufstieg der innerdeutschen Konjunktur teilnahm. Auch die Maschineneinfuhr hat auf Teilgebieten zugenommen. In der Gruppe der Verbrauchsgüter sind nennenswerte Erhöhungen bei Garnen, dem wichtigsten Einfuhrposten, sowie bei keramischen Erzeugnissen und Pelzwaren eingetreten.

Einfuhr von Fertigwaren auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928	Werte in Mill. RM			Veränderung in vH	
	Januar—Juni			Jan./Juni 1934 gegen	
	1928	1933	1934	1928	1933
Insgesamt	1 302,3	557,4	644,0	- 50,5	+ 15,6
Produktionsgüter	426,2	175,5	228,2	- 46,5	+ 30,0
Chemische Erzeugnisse.....	78,8	55,4	58,2	- 26,1	+ 5,1
Walzwerkserzeugnisse	115,1	55,0	83,1	- 27,8	+ 51,1
Eisenfertigerwaren	35,0	12,6	19,7	- 43,7	+ 56,3
Maschinen (außer elektrischen) ..	93,7	19,6	26,7	- 71,5	+ 36,2
Elektrotechnische Erzeugnisse ..	21,8	11,0	13,0	- 40,4	+ 18,2
Verbrauchsgüter	864,5	381,2	415,2	- 52,0	+ 8,9
Garne	359,4	169,4	185,8	- 49,3	+ 9,7
Gewebe	180,3	65,5	66,0	- 63,4	+ 0,8
Kleidung und Wasche	12,3	3,8	3,6	- 70,7	- 5,3
Leder	56,6	35,1	37,4	- 33,9	+ 6,6
Lederwaren	38,0	4,2	4,3	- 88,7	+ 2,4
Pelzwaren	29,2	17,4	22,1	- 24,3	+ 27,0
Glas-, Ton- und Porzellanwaren ..	23,8	9,3	13,2	- 44,5	+ 41,9
Musikinstrumente, Uhren	15,0	3,2	4,3	- 71,3	+ 34,4

Die Erhöhung der Fertigwareneinfuhr gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 konnte die in den vergangenen Jahren eingetretene Schrumpfung nur zu einem kleinen Teil ausgleichen. Insgesamt lag die Einfuhr im 1. Halbjahr 1934 um die Hälfte unter ihrem Höchststand in der gleichen Zeit von 1928. Dabei weist die Entwicklung der Produktions- und Verbrauchsgüter keine erheblichen Abweichungen auf. Unterschiede sind lediglich insofern vorhanden, als die Einfuhr der für die Weiterverarbeitung in Deutschland bestimmten Erzeugnisse, der sogenannten Halbwaren, wie Garne, Leder, Walzwerkserzeugnisse, im allgemeinen etwas weniger hinter dem seinerzeitigen Höchststand zurückbleibt als die Einfuhr von Fertigwaren im engeren Sinn.

Ausfuhr

Für die Entwicklung der Ausfuhr ist nach wie vor der Fertigwarenexport ausschlaggebend. Sein Anteil an der Gesamtausfuhr betrug in den ersten sechs Monaten 1929 72 vH. Im 1. Halbjahr 1932 erreichte er — wertmäßig betrachtet — mit 78,5 vH seinen bisher höchsten Stand. Seitdem ist er wieder rückgängig, betrug aber im 1. Halbjahr 1934 immer noch 77 vH. Die umgekehrte Entwicklung zeigen Rohstoff- und Lebensmittelausfuhr. Zum größten Teil sind diese Veränderungen jedoch eine Folge der unterschiedlichen Preisentwicklung. Bei Rohstoffen und Lebensmitteln waren die Preise im Durchschnitt stärker rückgängig als bei Fertigwaren. Bei Umrechnung der Ergebnisse auf Preisbasis von 1928 zeigt die Entwicklung von 1929 bis 1932 keine nennenswerten Verschiebungen; erst

in den letzten beiden Jahren ging der Fertigwarenanteil zurück, während der Anteil der Lebensmittel- und Rohstoffausfuhr entsprechend anstieg. Im ganzen sind diese Veränderungen jedoch zu gering, um in ihnen mehr als vorübergehende Schwankungen sehen zu können.

Verteilung der Ausfuhr auf die Hauptwarengruppen in vH der Gesamtausfuhr		Januar - Juni				
		1929	1931	1932	1933	1934
Lebensmittel u. Getränke sowie lebende Tiere	wertmäßig	5,8	4,1	3,4	3,4	3,5
	volumenmäßig*)	6,3	5,0	4,2	4,8	5,9
Rohstoffe u. halbfertige Waren	wertmäßig	22,1	20,3	18,1	18,6	19,5
	volumenmäßig*)	22,0	22,6	23,2	23,7	24,0
Fertigwaren	wertmäßig	72,1	75,6	78,5	78,0	77,0
	volumenmäßig*)	71,7	72,4	72,6	71,5	70,1

*) Werte auf Grundlage der Durchschnittswerte von 1928.

Die im ganzen geringe Ausfuhr von Lebensmitteln verteilt sich in der Hauptsache auf wenige Warengruppen. Mehr als die Hälfte der Ausfuhr entfiel im 1. Halbjahr 1934 auf Getreide und Mehl. Von Bedeutung ist außerdem die Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten sowie Spirituosen (Wein und Bier). Die Zunahme der Lebensmittelausfuhr gegenüber dem Vorjahr entfällt fast ganz auf diese Gruppen. Insbesondere ist der Export von Getreide und Mehl gestiegen. Abgesehen von der günstigen Ernte 1933, hängt dies damit zusammen, daß dem Austausch von inländischem gegen ausländisches Getreide durch den Ausbau des Ausfuhrsystems neue Möglichkeiten eröffnet wurden. Die Ausfuhr von Wein konnte infolge der neu einsetzenden Lieferungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika verdoppelt werden. Auch der Absatz von pflanzlichen Ölen und Fetten hat sich etwas ausgedehnt. Vergleicht man die Ergebnisse der Lebensmittelausfuhr mit den Zahlen im Jahr 1929, so ergeben sich, abgesehen von einem starken Gesamtrückgang, einige wichtige Veränderungen in der Zusammensetzung. Insgesamt ist die Ausfuhr etwa halbiert. An diesem Rückgang ist die Ausfuhr von Getreide und Müllereierzeugnissen zusammengenommen nur in verhältnismäßig geringem Maß beteiligt. Innerhalb dieses Ausfuhrpostens sind aber beträchtliche Veränderungen eingetreten. Die Ausfuhr von Getreide selbst ist zum Teil stark zurückgegangen, dagegen hat sich die Ausfuhr von Müllereierzeugnissen mehr als verdoppelt. Die Ausfuhr von Zucker, auf die 1929 noch ein Achtel des gesamten Lebensmittelexports entfiel, ist bedeutungslos geworden. Auch der Absatz von pflanzlichen Ölen und Fetten sowie von Bier weist einen überdurchschnittlichen Rückgang auf, dagegen ist die Ausfuhr von Wein aus den oben bereits erwähnten Gründen beinahe doppelt so hoch wie 1929.

Ausfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928	Werte in Mill. RM			Veränderung in vH Jan./Juni 1934 gegen	
	Januar - Juni			1929	
	1929	1933	1934	1929	1933
Insgesamt	410,5	173,0	202,8	- 50,6	+ 17,2
Lebende Tiere	9,1	10,1	3,9	- 57,1	- 61,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	149,9	75,6	112,2	- 25,2	+ 48,4
Reis	18,8	6,8	4,6	- 75,5	- 32,4
Zucker	51,6	5,1	2,0	- 96,1	- 60,8
Fische und Fischzubereitungen	7,4	5,1	4,1	- 44,6	- 19,6
Margarine	17,9	5,8	3,7	- 79,3	- 36,2
Pflanzliche Öle und Fette	79,9	23,7	29,2	- 63,5	+ 23,2
Wein und Most	5,6	5,3	10,1	+ 80,4	+ 90,6
Bier	18,6	5,4	4,0	- 78,5	- 25,9

Die Rohstoffausfuhr hat sich dem Volumen nach gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. Dieses Ergebnis ist der verhältnismäßig günstigen Exportentwicklung bei einigen wenigen Erzeugnissen zuzuschreiben. Vor allem hat die Ausfuhr des bei weitem wichtigsten Postens, Steinkohlen, bei allerdings starker Preissenkung mengenmäßig um rd. 14 vH zunehmen können. Weitere Steigerungen sind in der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Rohstoffen, Eisenhalbzeug und Zellstoff eingetreten. Im übrigen hat die Ausfuhr fast durchweg abgenommen. Die Ausfuhr von Kupfer, in der allerdings nicht nur deutsche Erzeugnisse, sondern wohl auch Durchfuhrposten enthalten sind, ist um mehr als die Hälfte gesunken. Die Erklärung hierfür dürfte überwiegend in der Erhebung von Ausfuhrzöllen für gewisse Kupferarten seit Ende 1933 zu suchen sein. Das Ende Juni erlassene Ausfuhrverbot für Kupfer konnte sich in den Zahlen für das vergangene Halbjahr naturgemäß nicht mehr auswirken. Auch die Ausfuhr von Fellen und Häuten zur Lederbereitung ist um fast die Hälfte

geringer ausgewiesen. In diesem Fall dürfte der Rückgang überwiegend durch den stark erhöhten Inlandsverbrauch bedingt sein.

Gegenüber dem bisherigen Höchststand im Jahr 1929 blieb die Rohstoffausfuhr dem Volumen nach insgesamt um etwa 43 vH zurück. Die Entwicklung bei den einzelnen Gruppen war im allgemeinen weitgehend einheitlich. Höher als 1929 ist lediglich die Ausfuhr von Zellstoff und von den im deutschen Wirtschaftsgebiet veredelten Mineralölen. Im übrigen hat die Ausfuhr durchweg erheblich abgenommen.

Ausfuhr von Rohstoffen auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928	Werte in Mill. RM			Veränderung in vH Jan./Juni 1934 gegen	
	Januar - Juni			1929	
	1929	1933	1934	1929	1933
Insgesamt	1 440,8	852,1	822,9	- 42,9	- 3,4
Rohstoffe der Ernährungswirtschaft	180,6	80,3	94,0	- 48,0	+ 17,1
Übrige Rohstoffe	1 260,2	771,8	728,9	- 42,2	- 5,6
Verbrauchsgüter	397,2	235,0	201,0	- 49,4	- 14,5
Textilrohstoffe	213,6	106,4	96,1	- 55,0	- 9,7
Felle u. Häute (ohne Felle zu Pelzwerk)	46,8	33,4	17,1	- 63,5	- 48,8
Holz zu Holzmasse, Holzschniff, Zellstoff usw.	38,3	34,4	42,5	+ 11,0	+ 23,5
Produktionsgüter	463,7	257,2	218,6	- 52,9	- 15,0
Bau- und Nutzholz	26,6	18,7	12,2	- 54,1	- 34,8
Eisen, Eisenhalbzeug, Rohluppen	49,5	13,1	19,6	- 60,4	+ 49,6
Kupfer	29,0	30,3	13,2	- 54,5	- 56,4
Sonstige unedle Metalle	44,0	43,2	35,3	- 19,8	- 18,3
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	31,2	10,3	9,2	- 70,5	- 10,7
Zement	16,8	4,4	3,5	- 79,2	- 20,5
Sonstige Steine und Erden	31,6	22,2	23,7	- 25,0	+ 6,8
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge	92,5	27,5	28,4	- 69,3	+ 3,3
Kraftstoffe	399,3	279,6	309,3	- 22,5	+ 10,6
Steinkohlen	241,6	175,8	200,8	- 16,9	+ 14,2
Mineralöle	13,0	20,0	18,7	+ 43,8	- 6,5

Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 entspricht volumemäßig etwa der im Rußlandgeschäft eingetretenen Absatzminderung. Abgesehen von dem Rußlandabsatz, hat sich die Fertigwarenausfuhr mengenmäßig ungefähr auf dem Vorjahrsstand gehalten. Das ist allerdings wiederum nur der verhältnismäßig günstigen Entwicklung im 1. Vierteljahr 1934 zuzuschreiben, in dem die Ausfuhr über der des Vorjahrs lag. Das 2. Vierteljahr brachte insbesondere in den Monaten April und Mai einen starken Rückschlag.

Ausfuhr von Fertigwaren auf Grundlage d. Durchschnittswerte von 1928	Werte in Mill. RM			Veränderung in vH Jan./Juni 1934 gegen	
	Januar - Juni			1929	
	1929	1933	1934	1929	1933
Insgesamt	4 701,0	2 567,1	2 404,2	- 48,9	- 6,3
Produktionsgüter	2 517,9	1 287,8	1 283,2	- 49,0	- 0,4
Chemische Erzeugnisse	499,9	327,9	340,5	- 31,9	+ 3,8
Walzwerkserzeugnisse	318,8	131,4	153,0	- 52,0	+ 16,4
Eisenfertigerwaren	493,5	230,9	204,2	- 58,6	- 11,6
Maschinen (außer elektrischen)	639,2	296,9	278,2	- 56,5	- 6,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	262,1	120,8	112,6	- 57,0	- 6,8
Kraftfahrzeuge	32,6	29,4	32,8	+ 0,6	+ 11,6
Erzeugnisse der Feinmechanik	59,0	27,2	22,7	- 61,5	- 16,5
Verbrauchsgüter	2 143,7	1 255,9	1 116,8	- 47,9	- 11,1
Garne	155,4	95,8	97,9	- 37,0	+ 2,2
Gewebe	518,6	276,0	248,5	- 52,1	- 10,0
Kleidung und Wäsche	72,2	85,5	62,8	- 13,0	- 26,5
Leder	134,7	89,2	62,2	- 53,8	- 30,3
Lederwaren	52,1	26,3	20,8	- 60,0	- 20,9
Pelzwaren	138,3	69,1	63,9	- 53,8	- 7,5
Glas-, Ton- und Porzellanwaren	189,2	114,0	107,2	- 43,0	- 6,0
Musikinstrumente	55,5	11,9	12,0	- 78,4	+ 0,8
Uhren	26,6	17,8	18,8	- 29,3	+ 5,6
Papier und Papierwaren	204,2	114,3	104,6	- 48,8	- 8,5

Während die Ausfuhr von Verbrauchsgütern noch weiter gesunken ist, hat die Produktionsgüterausfuhr ihren Vorjahrsstand gehalten, obwohl von dem Rückgang des Rußlandgeschäftes gerade die Produktionsmittelausfuhr betroffen wurde. Bei Maschinen, die den Hauptposten der Lieferungen nach Rußland ausmachten, ist zwar ein gewisser Rückgang festzustellen; er ist aber geringer als der im Rußlandgeschäft entstandene Absatzverlust. Dieser wurde durch Lieferungen nach anderen Ländern (z. B. British Südafrika) weitgehend ausgeglichen. Am stärksten war innerhalb der Produktionsgüterausfuhr der Rückgang bei Erzeugnissen der Feinmechanik und Eisenfertigerwaren. Im ersten genannten Fall ist der Rückgang vermutlich eine Folge der Dollarentwertung, da diese Waren in besonderem Maß dem Wett-

bewerb der amerikanischen Industrie unterliegen. Eine günstige Entwicklung weist demgegenüber die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen, chemischen und besonders Walzwerkserzeugnissen auf. Im Rahmen der Chemiegruppe wurde insbesondere der Absatz von Farben durch die Erhöhung der Textilerzeugung begünstigt. Bei Walzwerkserzeugnissen ist die Ausfuhrsteigerung zweifellos eine Folge des höheren Investitionsbedarfs in den Absatzländern. Während der Export hier in den letzten Jahren mehr und mehr auf die Qualitätserzeugnisse beschränkt wurde, hat sich neuerdings auch die Ausfuhr der einfachen Massenprodukte wieder verstärkt, wie insbesondere aus dem starken Rückgang der Durchschnittswerte bei einzelnen Positionen zu entnehmen ist.

Bei den Verbrauchsgütern war die Ausfuhr fast durchweg rückgängig. Am stärksten vermindert ist der Absatz von Kleidung und Wäsche, Leder und Lederwaren. Nur bei wenigen Gruppen, wie bei Garnen und Uhren, entsprach die Ausfuhr dem Vorjahresstand. Im ersten Fall liegt die Zunahme überwiegend bei Wollgarnen, deren Absatz konjunkturell begünstigt war. Die Steigerung der Uhrenaufuhr ist ein Kennzeichen für die starke Stellung, die die deutsche Uhrenindustrie als eine typische Qualitätsindustrie trotz aller Hemmungen und Beschränkungen auf dem Weltmarkt noch besitzt. Abgesehen von diesen Fällen, stand

aber der Verbrauchsgüterabsatz, wie die Zahlen deutlich erkennen lassen, immer noch unter besonders starkem Druck. Die dem zwischenstaatlichen Warenaustausch bereiteten Hemmungen wirken sich auf diesem Gebiet offensichtlich noch weit stärker aus als im Absatz von Produktionsgütern. Abgesehen von den auf lange Sicht wirkenden Faktoren, war für diese unterschiedliche Absatzgestaltung wohl die Tatsache maßgebend, daß die Ausfuhr von Produktionsgütern durch den konjunkturell erhöhten Investitionsbedarf in wichtigen deutschen Absatzgebieten begünstigt worden ist.

Nach dem gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Rückgang betrug die Fertigwarenausfuhr nur noch wenig mehr als die Hälfte ihres Höchststandes im 1. Halbjahr 1929. Der Rückgang ist bei den beiden Gruppen der Produktions- und Verbrauchsgüter annähernd gleich groß. Steigerungen der Ausfuhr über den damaligen Stand hinaus sind in keinem Fall zu verzeichnen. Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen ist etwa ebenso hoch wie im 1. Halbjahr 1929. Bei einigen Erzeugnissen, z. B. Kleidung und Wäsche, Garnen, Uhren, Glas- und Porzellanwaren sowie chemischen Erzeugnissen, bleibt der Rückgang hinter dem Durchschnitt zurück. In den meisten anderen Fällen beträgt die Abnahme gegenüber dem Höchststand jedoch mehr als die Hälfte.

Der Veredelungsverkehr im Jahre 1933

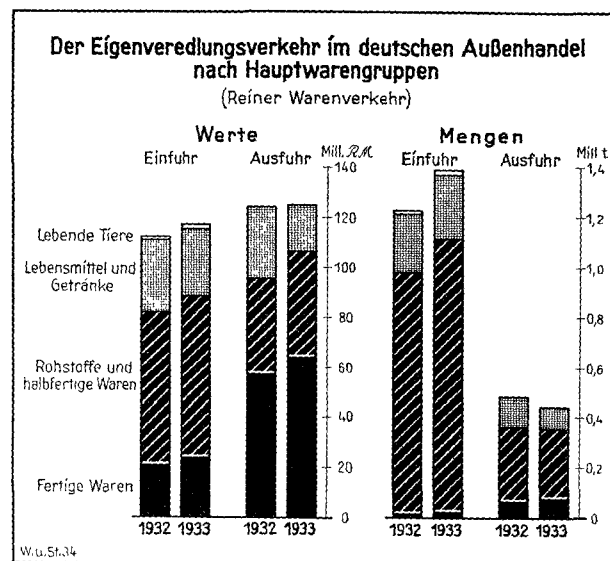
Der Veredelungsverkehr dient einmal dazu, Unternehmungen, die ausländische Roh- und Hilfsstoffe bearbeiten oder verarbeiten und die fertigen Erzeugnisse auf dem Weltmarkt verkaufen, den zollfreien Bezug dieser Roh- und Hilfsstoffe zu ermöglichen. Indem er dem Ausland Produktionsvorteile des Inlands zur Verfügung stellt, hat er zweitens die Aufgabe, der heimischen Wirtschaft in Form des Veredelungslohns Einkommen zu erschließen. Im ersten Fall spricht man von Eigen-, im zweiten von Lohnveredelung. Neben den beiden Arten des aktiven besteht noch der passive Veredelungsverkehr; durch ihn sollen Produktionsvorteile des Auslands für den Binnenmarkt nutzbar gemacht werden.

Im deutschen Außenhandel spielen alle genannten Veredelungsarten eine Rolle, doch ist der Eigenveredelungsverkehr weitaus am wichtigsten.

Der Veredelungsverkehr in Mill. <i>RM</i>	Einfuhr			Ausfuhr		
	Eigenveredelung	Lohnveredelung	nach Veredelung	Eigenveredelung	Lohnveredelung	zur Veredelung
1933.....	117,4	38,6	34,3	125,4	44,5	25,9
1932.....	112,2	40,8	35,1	124,9	42,0	27,3

Die Einfuhr zur Eigenveredelung betrug im Jahre 1933 117,4 Mill. *RM* oder 2,5 vH der Einfuhr im Spezialhandel; sie war um 5,2 Mill. *RM* größer als im Vorjahr¹⁾. Um eine Vorstellung von ihrer Bedeutung zu geben, sei darauf hingewiesen, daß 1933 für 127,5 Mill. *RM* Mineralöle, für 120,3 Mill. *RM* Tabak und Tabakerzeugnisse, für 113,7 Mill. *RM* Obst und für 86,5 Mill. *RM* Kalbfelle und Rindshäute eingeführt wurden. Nun gibt allerdings die obengenannte Zahl von 117,4 Mill. *RM* den Umfang der Einfuhr zur Eigenveredelung zu groß wieder. Bleibt man nicht bei dem Einfuhrvorgang stehen, sondern folgt dem Warenstrom auf seinem Weg durch die Veredelungsbetriebe bis zur Wiederausfuhr, so zeigt sich, daß nicht alle zur Veredelung angemeldeten Waren auch tatsächlich wieder ausgeführt werden. Vielmehr wird ein Teil nachträglich verzollt und zum Verbrauch in das Inland eingeführt²⁾. Dieser Teil, im folgenden »unechte« Veredelung genannt, muß von der Einfuhr zur Eigenveredelung abgesetzt werden, wenn deren wirkliche Größe dargestellt werden soll. Allerdings stößt dies auf kaum zu überwindende praktische Schwierigkeiten. Einmal entstehen durch die Zwischenschaltung des Verarbeitungsprozesses zwischen Einfuhr und Nachverzollung zeitliche Verschiebungen, die sich auch in den Anschreibungen bemerkbar machen. Zweitens werden die aus der Veredelung stammenden, für den innerdeutschen Verbrauch bestimmten Waren nicht dem Werte, sondern nur der

Menge nach erfaßt. Dabei wird zwar in der Mehrzahl der Fälle das Gewicht, das die Erzeugnisse vor der Be- oder Verarbeitung hatten, nachgewiesen, so daß durch Bewertung dieser Mengen mit den Preisen (Durchschnittswerten) der Einfuhr zur Veredelung ein Näherungswert der Nachverzollungen errechnet werden könnte. Da nun aber bei einer der wichtigsten Warengruppen, den Mineralölen, als Ausnahme von der Regel nur das Gewicht der veredelten Erzeugnisse angeschrieben wird, kann an sich auch die näherungsweise Ermittlung des Werts der unechten Veredelung nicht durchgeführt werden. Um aber trotzdem wenigstens eine Vorstellung von der Bedeutung der Nachverzollungen vermitteln zu können, ist bei Mineralölen der Wert der Nachverzollungen dem Wert des Unterschiedsbetrags von Ein- und Ausfuhr als Mindestbetrag gleichgesetzt. Da in der Ausfuhr auch der Verarbeitungslohn der deutschen Veredelungsanstalten enthalten ist, muß der Wert der nachverzollten Mineralöle in Wirklichkeit höher angenommen werden.



Innerhalb der Gruppe »Lebensmittel und Getränke« spielen die Nachverzollungen fast nur bei Reis, Kaffee und Erbsen eine Rolle.

Die Einfuhr von Reis zur Eigenveredelung betrug 1933 15,7 Mill. *RM*, d. h. fast $\frac{1}{5}$ mehr als im Jahr zuvor. Die Bearbeitung erstreckte sich überwiegend (rd. $\frac{2}{3}$) auf das Schülen von Rohreis. Zum Teil (rd. $\frac{1}{6}$) wurde geschälter Reis poliert,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 9, S. 266. — ²⁾ Auf die Gründe, warum die Wiederausfuhr nicht zustandekommt, kann in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.

Die Eigenveredelung in den Jahren 1931 bis 1933 in 1000 <i>R.M.</i>	1933	1932	1931
Einfuhr zur Eigenveredelung			
Lebendes Vieh	200	100	1 400
Lebensmittel und Getränke	28 000	29 300	58 700
darunter			
Reis, unpoliert und poliert.	15 735	13 248	24 529
Kaffee	5 047	4 377	7 817
Weizen, Mais, Gerste, Roggen und anderes Getreide	3 015	6 216	18 482
Speisebohnen	723	1 773	1 548
Süßfrüchte	607	145	24
Pflanzliche Öle und Fette	623	519	913
Malz	581	653	1 684
Rohstoffe und halbfertige Waren ..	64 800	61 000	76 300
darunter			
Benzin	14 916	20 644	23 976
Mineralschmieröl	8 939	13 380	16 811
Steinkohlenteeröl	7 681	5 037	5 737
Sonstige Mineralöle	11 641	11 455	16 839
Felle und Häute	8 622	3 135	—
Hopfen	5 136	1 616	1 164
Eisenhalbzeug	2 342	1 510	4 041
Kasein	2 221	1 972	2 502
Holz	2 114	1 174	2 222
Fertigwaren	24 400	21 800	44 200
darunter			
Garne	4 360	3 676	6 422
Gewebe	10 932	9 017	18 888
Chem. u. pharmaz. Erzeugnisse ..	3 304	3 230	5 358
Eisen und Eisenlegierungen ..	1 626	1 773	4 622
Leder- und Kürschnerwaren ..	1 491	657	547
Wachs- u. ähnl. Waren	1 020	1 031	1 296
Reiner Warenverkehr	117 400	112 200	180 600
Ausfuhr nach Eigenveredelung			
Lebendes Vieh	—	—	—
Lebensmittel und Getränke	18 300	28 400	57 300
darunter			
Bier	8 368	11 804	21 857
Reis, poliert	4 693	7 952	13 188
Weizen-, Roggen- usw. Mehl ..	1 191	3 535	11 387
Kaffee	354	747	1 153
Malz	1 177	1 107	2 746
Rohstoffe und halbfertige Waren ..	42 500	38 700	48 100
darunter			
Mineralschmieröl	17 122	18 673	22 387
Teerartige Rückstände	7 418	6 877	8 878
Sonstige Mineralöle	6 030	6 853	7 432
Erdwachs	982	937	1 154
Hopfen	7 309	1 743	2 904
Fertigwaren	64 600	57 800	125 000
darunter			
Baumwollgarne	5 019	4 668	6 481
Baumwollgewebe	5 743	7 001	13 942
Seidengewebe	3 719	2 471	4 596
Wollgewebe	3 084	2 526	5 907
Kleider und Putzwaren	1 123	1 883	4 357
Buchbinderzeugstoffe	1 269	1 315	3 095
Sonstige Textilerzeugnisse ..	2 108	2 295	3 116
Menschenhaare u. Waren daraus	1 958	1 497	2 905
Rohleder	4 638	345	22
Lackleder	1 147	71	5
Sonstiges Leder	68	13	8
Leder- und Kürschnerwaren ..	2 787	516	496
A. n. g. Schmiermittel, m. Fetten und Ölen hergestellt	2 090	2 049	4 498
Holzgeist, Essigsäure, Milchsäure	2 051	1 880	4 220
Holzwaren	2 380	1 528	1 738
Papier und Pappe	1 992	2 315	3 627
Haus- und Küchengeräte	1 318	1 375	3 078
Stacheldraht	727	906	1 855
Drahtsaiten für Tonwerkzeuge ..	1 184	813	2 336
Sonst. Eisen u. Eisenlegierungen	5 783	5 598	11 675
Metallbearbeitungsmaschinen ..	1 155	790	1 852
Müllereimaschinen	1 766	750	10
Sonstige Maschinen	353	1 712	14 106
Fahrzeuge mit Antriebsmaschinen auf Schienen	576	87	1 595
Luftfahrzeuge, lenkbare	1 947	2 438	2 714
Reiner Warenverkehr	125 400	124 900	230 400

zum Teil (rd. $\frac{1}{6}$) wurde poliert eingeführter Reis nachpoliert. Von den insgesamt in die Reismühlen zur Veredelung eingebrachten 1,64 Mill. dz Rohreis und 0,22 Mill. dz poliertem Reis wurden 1,10 bzw. 0,19 Mill. dz im Werte von 8,3 bzw. 2,7 Mill. *R.M.* — mit den Durchschnittswerten der Einfuhr zur Veredelung bewertet¹⁾ — nachverzollt. Die »echte« Einfuhr zur Eigenveredelung betrug demnach im Jahre 1933 etwa 4,7 Mill. *R.M.*, d. h. mehr als das Doppelte des Vorjahrs.

Auch bei Kaffee ist die Einfuhr zur Eigenveredelung von 1932 auf 1933 gestiegen. Da die im letzten Jahre ausgewiesenen Nach-

¹⁾ Darin liegt ein gewisser Fehler, denn es wird gleiche durchschnittliche qualitative Zusammensetzung der Einfuhr zur Eigenveredelung und der Nachverzollungen angenommen.

verzollungen mit 28 000 dz um $\frac{1}{4}$ niedriger waren als 1932, müßte somit die echte Veredelung um etwa das Sechsfache zugenommen haben. Tatsächlich ist jedoch gegenüber 1932 eine Abnahme um $\frac{2}{3}$ auf etwa 0,3 Mill. *R.M.* eingetreten. Das erklärt sich daraus, daß ein großer Teil des 1933 nachverzollten Kaffees infolge verspäteter Meldungen erst 1934 erfaßt wurde. Die Bearbeitung des Kaffees bestand überwiegend im Entziehen von Koffein; nicht unerheblich war jedoch auch das Röstern und Schälern.

Im Gegensatz zu Reis und Kaffee sind Erbsen, die geschält und gespalten werden, von 1932 auf 1933 in verringertem Umfang zur Eigenveredelung angemeldet worden. Nachträglich verzollt wurden in beiden Jahren etwa $\frac{1}{5}$ der Gesamtumsätze.

Von den Nahrungs- und Genußmitteln, die nach Veredelung in vollem Umfang wieder ausgeführt wurden, hat sich bei Getreide die Einfuhr zur Eigenveredelung von 1932 auf 1933 um mehr als die Hälfte der Mengen und Werte vermindert. Im einzelnen war die Abnahme bei Weizen und Roggen mit 99,9 und 92,2 vH am stärksten. Praktisch spielen damit die beiden Körnerfrüchte für die Eigenveredelung überhaupt keine Rolle mehr. Von Mais wurden 1933 gegenüber 1932 größere Mengen zur Veredelung angemeldet, dem Werte nach ist jedoch auch hier eine Abnahme eingetreten. Die Verarbeitung betraf in der Hauptsache die Herstellung von Stärke, die mengen- und wertmäßig gesteigert wurde. Dagegen haben die übrigen Veredelungsarten — Herstellen von Müllereierzeugnissen, Mahlen und Ausziehen von Ölen — jede Bedeutung verloren. Auch bei Braugerste hat sich die Einfuhr zur Eigenveredelung im Jahre 1933 fast ausschließlich auf eine Verarbeitungsart, die Erzeugung von Malz, beschränkt. Das in den Vorjahren wichtige Schälern und die Gewinnung von Müllereierzeugnissen sind fast gänzlich in Wegfall gekommen. Die Einfuhr von Malz zur Biergewinnung hielt sich ungefähr auf dem Stand von 1932.

Erwähnenswert ist die Zunahme des Veredelungsverkehrs bei Süßfrüchten. Sie betraf das Reinigen von Rosinen und das Mahlen von Johannisbrot.

Insgesamt betrug die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken zur Eigenveredelung in den Jahren 1932 und 1933 29,3 und 28,0 Mill. *R.M.* Bringt man hiervon die Nachverzollungen an Reis, Kaffee und Erbsen in Abzug, so ergeben sich als echte Veredelung etwa 13 und 12 Mill. *R.M.*

An Rohstoffen und halbfertigen Waren wurden 1933 für 64,8 Mill. *R.M.*, d. h. für 3,8 Mill. *R.M.* mehr als im Vorjahr zur Eigenveredelung eingeführt. Die Zunahme entfiel auf Häute und Felle (+ 5,5 Mill. *R.M.*), Hopfen (+ 3,5 Mill. *R.M.*), Holz (+ 1,0 Mill. *R.M.*), Eisenhalbzeug (+ 0,8 Mill. *R.M.*) und Kasein (+ 0,2 Mill. *R.M.*). Der Bezug von Mineralölen, der wichtigsten Warengruppe, auf die 1933 rund $\frac{2}{3}$ der Umsätze entfielen, ging demgegenüber zurück. Allerdings ist diese Verminderung ausschließlich preismäßig bedingt. Der Menge nach ist auch bei den Mineralölen der Umsatz gestiegen. Sieht man von Steinkohlenteeröl ab, das 1933 auch wertmäßig höhere Umsätze als im Vorjahr zu verzeichnen hatte, so ist die Einfuhr von Mineralölen zur Eigenveredelung von 8,8 Mill. dz 1932 auf 9,7 Mill. dz 1933, d. h. um 0,9 Mill. dz gestiegen. Da sich die Nachverzollungen im gleichen Zeitraum stärker erhöht haben (+ 1,6 Mill. dz), ist allerdings die echte Veredelung 1933 geringer gewesen als 1932. Um wieviel läßt sich, wie bereits erwähnt, nicht sagen. Geht man jedoch davon aus, daß der Wert der Nachverzollungen mindestens dem Unterschiedsbetrag von Ein- und Ausfuhr gleichkommt, so kann man die unechte Veredelung für die Jahre 1932 und 1933 mit 18 bzw. 13 Mill. *R.M.* beziffern. Die wichtigste Veredelungsart war das Mischen von Mineralölen. Daneben spielte auch das Destillieren und Raffinieren eine erhebliche Rolle. Gegenüber dem Vorjahr hat die letzte Veredelungsart an Bedeutung gewonnen, die erste und zweite an Bedeutung verloren. Auch bei Holz muß die unechte Veredelung, die 1933 etwa $\frac{1}{5}$ der Einfuhr zur Veredelung ausmachte, berücksichtigt werden. Setzt man sie ab, so ergibt sich eine Zunahme der echten Veredelung um fast die Hälfte auf etwa 1,7 Mill. *R.M.* Die Steigerung entfiel hauptsächlich auf Herstellen von Fässern, Kisten, Furnieren und Müllereimaschinen.

Bei der Einfuhr von Fertigwaren zur Eigenveredelung spielten Nachverzollungen keine Rolle. Die Angaben der einzelnen Jahre können also ohne weiteres verglichen werden. Nach einer annähernden Halbierung der Umsätze von 1931 auf 1932 ist die Einfuhr zur Eigenveredelung 1933 (24,4 Mill. *R.M.*) gegenüber dem Vorjahr (21,8 Mill. *R.M.*) wieder gestiegen. Mit Ausnahme

von Eisen und Eisenlegierungen, Wachs- und ähnlichen Waren wurden hiervon sämtliche wichtigeren Warengruppen betroffen. Absolut am größten war die Steigerung mit rd. $\frac{1}{5}$ bei der Textilgruppe (15,3 gegen 12,7 Mill. *R.M.*). Relativ stärker war der Eingang zur Veredelung bei mehr als verdoppelten Umsätzen nur bei Leder- und Kürschnerwaren. Innerhalb der Textilgruppe hat die Einfuhr zur Eigenveredelung bei Geweben und Baumwollgarnen zugenommen. Dagegen ist bei Woll- und Kunstseidengarnen eine weitere Abnahme eingetreten. Aus der Zunahme der Eigenveredelung konnten nicht alle Be- und Verarbeitungsarten Nutzen ziehen. Erhöht hat sich fast nur die Bedeutung des Bedrucksens von Geweben und des Zwirnens bzw. Ausrüstens von Garnen.

Faßt man die Angaben über die Nachverzollungen zusammen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß in den Jahren 1932 und 1933 die tatsächliche Einfuhr zur Eigenveredelung nur $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der von der Statistik ausgewiesenen betragen hat, daß aber die echte Veredelung im gleichen Zeitraum zugenommen, die unechte abgenommen hat. Stellt man schließlich die mit 75—79 und 84—88 Mill. *R.M.* ermittelte echte Einfuhr zur Eigenveredelung der Ausfuhr nach Eigenveredelung gegenüber, so ergeben sich

in beiden Jahren weit größere Unterschiede, als aus der Übersicht auf Seite 498 ersichtlich ist. Während sich nach dieser der Saldo im Eigenveredelungsverkehr 1932 und 1933 auf 8,0 bzw. 12,7 Mill. *R.M.* belief, kann man ihn in Wirklichkeit mit 40—50 Mill. *R.M.* ansetzen. Diese Summe dürfte dem Verarbeitungslohn, der der deutschen Wirtschaft aus dem Eigenveredelungsverkehr zufließt und dem Wert der inländischen, bei der Veredelung mitverarbeiteten Roh- und Hilfsstoffe eher entsprechen als die tatsächlich ausgewiesenen Unterschiede, die zudem zum Teil mit zeitlichen Verschiebungen zwischen Ein- und Ausfuhr erklärt werden müssen¹⁾.

Über die Ausfuhr nach Eigenveredelung unterrichtet die Übersicht. Hervorgehoben seien die der gestiegenen Einfuhr entsprechenden starken Zunahmen der Ausfuhr von Hopfen (+ 5,4 Mill. *R.M.*) sowie von Leder- und Kürschnerwaren (+ 2,3 Mill. *R.M.*).

¹⁾ Es sei darauf hingewiesen, daß der Spezialhandel selbst und insbesondere der Saldo der Handelsbilanz durch die engere oder weitere Fassung des Begriffs Veredelungsverkehr nicht beeinflusst werden, da sich die geschilderten Vorgänge ausschließlich innerhalb des deutschen Außenhandels abspielen.

Der Schiffsverkehr über See im Juni und im 1. Halbjahr 1934

Im Vergleich zum Vormonat zeigt sich beim Küstenverkehr eine Zunahme von 12 vH in der Ankunft und 11 vH im Abgang. Im Gegensatz dazu hat der Auslandverkehr insgesamt abgenommen. Diese Abnahme betrifft jedoch allein die Nordseehäfen. Die Tonnage der in Nordseehäfen beladen ankommenden Schiffe ist um 7 vH gesunken, während der Verkehr der beladen abgehenden Schiffe sich nicht ganz auf Vormonatshöhe gehalten hat (- 4 vH); der Auslandverkehr der leer fahrenden Schiffe hat hier ebenfalls (um 15 vH) abgenommen. In den Ostseehäfen ist der Auslandverkehr gestiegen, und zwar bei der Ankunft der beladenen Schiffe um 9 vH, beim Abgang um 2 vH, bei den leer fahrenden Schiffen (in beiden Richtungen zusammen) um 6 vH.

Seeverkehr deutscher Häfen Juni 1934	Angekommen		Abgegangen			Küsten- / Auslandverkehr		
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.		1 000 N.-R.-T.	
		insges.	beladen		insges.	beladen		
Ostsee	2 137	811,4	757,3	2 097	811,7	525,6	403,7	1 219,4
Königsberg ...	239	114,4	103,1	233	112,2	44,4	57,7	168,9
Stettin	490	251,0	232,7	471	253,8	98,1	178,5	326,3
Saßnitz	338	164,2	157,4	338	163,5	163,5	40,3	287,4
Rostock	227	126,9	121,4	230	127,5	117,9	19,9	234,5
Lübeck	411	74,9	64,0	444	82,0	48,6	51,3	105,6
Kiel	326	69,4	68,3	280	61,9	49,3	44,8	86,5
Flensburg	106	10,6	10,4	101	10,8	3,8	11,2	10,2
Nordsee	2 362	2 546,7	2 302,8	2 563	2 586,2	2 117,5	1 032,5	4 100,4
Rendsburg	44	6,7	6,5	29	5,6	1,9	2,8	9,5
Hamburg	1 305	1 516,1	1 403,2	1 527	1 557,4	1 299,1	378,5	2 695,0
Cuxhaven	51	86,7	86,4	48	63,9	63,6	53,4	97,2
Bremen	468	428,1	386,7	470	424,6	372,0	197,7	655,0
Bremerhaven ..	108	241,7	236,8	92	261,0	228,2	149,2	353,5
Brem. Häfen ..	(550)	(664,7)	(618,4)	(551)	(676,7)	(591,3)	(335,7)	(1 005,7)
Brake	12	13,0	12,8	25	13,7	12,5	14,6	12,1
Nordenham	32	20,3	17,8	17	13,6	10,2	11,9	22,0
Wilhelmshaven	99	23,4	22,2	96	19,1	13,2	42,2	0,3
Emden	243	210,7	130,4	259	227,3	116,8	182,2	255,8
Zusammen	4 499	3 358,1	3 060,1	4 660	3 397,9	2 643,1	1 436,2	5 319,8
Mai 1934	4 152	3 379,3	3 079,4	4 255	3 464,1	2 698,4	1 291,7	5 551,7
Juni 1933	4 284	3 201,1	2 918,7	4 520	3 247,8	2 523,6	1 321,4	5 127,5

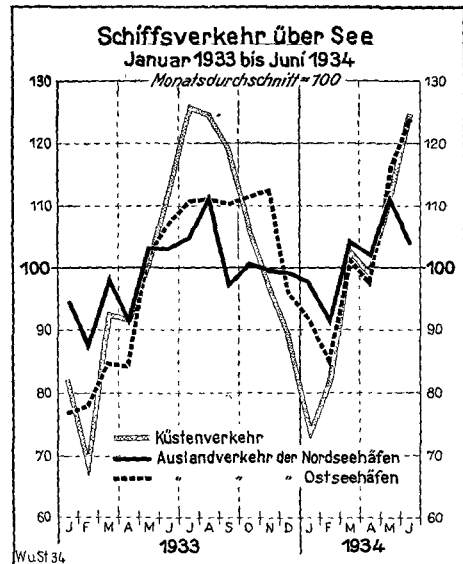
Im Gesamtverkehr der einzelnen Häfen zeigt sich bei Hamburg ein Rückgang um 6 vH und bei Bremen um 12 vH; ebenso haben Emden und Nordenham Einbußen erlitten. Der Verkehr von Stettin und Bremerhaven liegt etwa auf Vormonatshöhe. Unter den Häfen, deren Verkehr eine Zunahme erfahren hat, ist besonders auf Königsberg (+ 39 vH), Lübeck (+ 33 vH) und Cuxhaven (+ 48 vH) hinzuweisen.

Im 1. Halbjahr 1934 hat der Verkehr in den bedeutendsten deutschen Häfen gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1933 um 2 784 000 N.-R.-T. (8 vH) zugenommen. Von dieser Zunahme entfallen auf den Auslandverkehr 2,1 Mill. N.-R.-T. (+ 8 vH), auf den beladenen Auslandverkehr allein 1,7 Mill. N.-R.-T. (+ 7 vH) und auf den Küstenverkehr 666 000 N.-R.-T. (+ 11 vH).

In den Ostseehäfen hat der Verkehr verhältnismäßig mehr aufgeholt als in den Nordseehäfen. In den Ostseehäfen liegt die

Schiffsbewegung um 985 000 N.-R.-T. (15 vH) über der im 1. Halbjahr 1933. Hiervon entfallen auf den beladenen Auslandverkehr 622 000 N.-R.-T. (+ 14 vH), auf den Küstenverkehr 176 000 N.-R.-T. (+ 12 vH) und auf die deutsche Flagge 815 000 N.-R.-T. (+ 21 vH).

Die Nordseehäfen zeigen gegenüber derselben Zeitspanne des Vorjahrs eine Steigerung um 1,8 Mill. N.-R.-T. (7 vH), die sich auf den Auslandverkehr mit 1,3 Mill. N.-R.-T. (+ 6 vH) und auf den Küstenverkehr mit 490 000 N.-R.-T. (+ 10 vH) verteilen. Im beladenen Auslandverkehr verbesserte sich die Tonnage in der Ankunft um 665 000 N.-R.-T. (6 vH) und im Abgang um 392 000 N.-R.-T. (4 vH). Der Anteil der deutschen Schiffstonnage stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 um 1,6 Mill. N.-R.-T. (11 vH).



Seeverkehr nach Flaggen	April	Mai	Juni	2. Vj.	2. Vj.	1. Halbjahr	
	1934			1933		1934	1933
Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.							
Deutsche Flagge ...	3 425,7	4 017,0	4 101,0	11 543,7	10 045,5	20 939,0	18 570,1
In vH des Gesamtverkehrs	55,5	58,7	60,7	58,4	55,5	56,5	54,2
Britische Flagge ...	754,4	777,2	686,8	2 218,4	2 104,7	4 270,5	4 025,3
Dänische Flagge ...	268,5	263,3	277,5	809,3	783,8	1 597,1	1 635,2
Niederl. Flagge ...	320,8	320,4	321,4	962,6	1 025,5	1 985,8	1 942,4
Norwegische Flagge	251,7	268,8	230,2	750,7	784,6	1 417,3	1 580,9
Schwedische Flagge	320,9	368,1	342,6	1 031,6	882,4	1 950,2	1 805,0
Nordamerikanische Flagge	284,6	294,4	229,3	808,3	875,5	1 565,7	1 645,4
Sonstige Flaggen ..	552,2	534,2	567,2	1 653,6	1 613,8	3 318,8	3 056,4
Zusammen	6 178,8	6 843,4	6 756,0	19 778,2	18 115,8	37 044,4	34 260,7

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Juni 1934	902	1 390	825	1 414	413	246	349	309
Mai 1934	914	1 406	846	1 394	379	252	405	350
Juni 1933	798	1 230	822	1 430	363	231	381	285

Auch der Kaiser-Wilhelm-Kanal weist in seinem Gesamtverkehr im 1. Halbjahr 1934 gegenüber 1933 eine beachtliche Steigerung auf; die Zahl der Schiffe vermehrte sich um 931, ihr Schiffsraum um 1,2 Mill. N.-R.-T. (21 vH). An der Erholung des Verkehrs war die deutsche Handelsflotte (zu Handelszwecken verkehrende Schiffe) mit 532 Schiffen und 872 000

N.-R.-T. (+ 28 vH), die fremde Flagge mit 265 Schiffen und 315 000 N.-R.-T. (+ 13 vH) beteiligt.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	April	Mai	Juni	2. Vj.	2. Vj.	1. Halbjahr	
	1934				1933	1934	1933
Zahl der Schiffe insgesamt...	3 217	3 484	4 069	10 770	10 762	19 492	18 561
dav. Handelsfahrzeuge...	3 084	3 149	3 595	9 828	9 965	18 317	17 520
und zwar							
Dampf- und Motorschiffe..	1 326	1 468	1 623	4 417	3 789	8 277	7 065
beladene Schiffe.....	2 433	2 454	2 861	7 748	7 815	14 404	13 652
deutsche Schiffe.....	2 468	2 485	2 866	7 819	8 036	14 597	14 065
Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.							
insgesamt.....	1 169	1 309	1 464	3 942	3 302	7 007	5 785
dav. Handelsfahrzeuge....	1 117	1 244	1 404	3 765	3 159	6 781	5 594
und zwar							
Dampf- und Motorschiffe..	1 002	1 121	1 273	3 396	2 755	6 120	4 909
beladene Schiffe.....	875	935	1 043	2 853	2 402	5 261	4 334
deutsche Schiffe.....	625	743	832	2 200	1 737	3 963	3 092

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Juli 1934

Die seit dem Frühjahr beobachtete Aufwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat im weiteren Verlauf des Monats Juli angehalten. Wie in der ersten Monatshälfte war diese Bewegung zum Teil durch die stärkere Berücksichtigung der Preise für neue Speisekartoffeln verursacht. Daneben wirkten sich aber auch das saisonmäßige Anziehen der Schweinepreise sowie einige Preiserhöhungen an den Märkten der industriellen Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren aus.

war am deutschen Markt die Preiserhöhung für Blei. Daneben haben außer den Preisen für Zink die Kupferpreise im Marktverkehr etwas angezogen; in der Del-Notiz, die an die Weltmarktpreise anknüpft, kam diese Preistendenz allerdings nicht zum Ausdruck.

Um weitere Preissteigerungen zu verhindern, ist die Überwachungsstelle für unedle Metalle durch die Verordnung über Preise für unedle Metalle vom 31. Juli 1934 (RGBl. I, S. 766) ermächtigt worden, für Kupfer, Blei, Zink, Zinn und Nickel Richtpreise festzusetzen. Diese Richtpreise, die am 8. August in Kraft getreten sind, liegen im allgemeinen etwas unter den Ende Juli gezahlten Marktpreisen. Soweit Preise nicht festgesetzt sind, ist, ähnlich wie in der Textilindustrie, eine obere Preisgrenze in der Weise geschaffen worden, daß den Ausgangspunkt für die Preisgestaltung der Preisstand vom 1. bis 26. März 1934 bildet; Preiserhöhungen sind im allgemeinen nur in einem der Preisbewegung an den ausländischen Märkten entsprechenden Ausmaß zulässig.

Im übrigen waren die Preise an den Rohstoffmärkten wenig verändert. So haben sich insbesondere auch die Preise für Kautschuk, Baumwolle und Flachs, die von Anfang Juni bis Mitte Juli — in Übereinstimmung mit dem Weltmarkt — erheblich angezogen hatten, etwas beruhigt. Die Preise für ausländische Wolle neigten gleichfalls etwas zur Abschwächung. Deutsche Wolle, deren Preise durch die Faserstoffverordnung vom 19. Juli 1934 (RGBl. I S. 713) neu geregelt worden sind, ist im Preis etwas gestiegen. Als oberste zulässige Preisgrenze für inländische Wolle gelten nunmehr die im Mai 1934 festgesetzten landwirtschaftlichen Festpreise oder die Weltmarktpreise, falls diese höher sind.

An den Märkten der industriellen Fertigwaren sind die Preise der Textilerzeugnisse infolge der vorausgegangenen Erhöhungen der Rohstoffpreise weiter leicht gestiegen.

Für die Preisgestaltung in der Textilindustrie, die bisher durch die Verordnung zur Verhinderung von Preissteigerungen auf dem Textilgebiet vom 19. April d. J. geregelt war, ist künftig gleichfalls die Faserstoffverordnung vom 19. Juli d. J. maßgebend. Die Grundlage für die Preise der Textilwaren bilden nach wie vor die in der Zeit vom 1. bis 21. März 1934 erzielten Preise. Preiserhöhungen am Inlandmarkt sind nur insoweit zulässig, als die Rohstoffkosten durch eine Erhöhung der Rohstoffpreise am Weltmarkt gestiegen und andere unvermeidliche Steigerungen der Selbstkosten eingetreten sind.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juli 1934				
	11.	18.	25.	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	114,7	116,2	116,7	115,0	+ 5,1
2. Schlachtvieh.....	68,2	68,7	69,8	67,8	+ 6,3
3. Vieherzeugnisse.....	102,0	101,9	101,6	101,9	+ 1,4
4. Futtermittel.....	111,2	110,0	109,9	110,6	+ 2,7
Agrarstoffe zusammen....	97,6	98,1	98,5	97,5	+ 4,1
5. Kolonialwaren.....	76,4	76,4	76,5	76,2	+ 0,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle.....	113,6	113,6	113,6	113,6	+ 0,6
7. Eisenrohstoffe und Eisen....	102,2	102,2	102,3	102,3	+ 0,1
8. Metalle (außer Eisen).....	*) 50,0	*) 50,2	50,7	50,2	+ 2,4
9. Textilien.....	79,8	80,9	80,9	80,0	+ 6,2
10. Häute und Leder.....	60,9	60,9	60,9	60,9	- 0,3
11. Chemikalien.....	*) 100,9	*) 100,9	*) 100,9	101,1	+ 0,2
12. Künstliche Düngemittel.....	66,4	67,2	67,2	66,8	- 3,0
13. Technische Öle und Fette....	103,0	103,0	103,0	103,0	- 0,1
14. Kautschuk.....	16,0	16,00	15,1	15,6	+ 9,1
15. Papierhalbwaren und Papier..	100,6	100,6	100,6	100,6	0,0
16. Baustoffe.....	110,5	110,5	111,8	111,8	+ 0,7
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	91,5	91,7	91,9	91,7	+ 1,0
Reagible Waren ³⁾	65,8	65,8	66,4	65,7	+ 3,1
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel.....	113,9	113,9	113,9	113,9	0,0
18. Konsumgüter.....	115,7	115,9	115,9	115,8	+ 0,1
Industrielle Fertigwaren zusammen	114,9	115,0	115,0	115,0	+ 0,1
Gesamtindex.....	98,8	99,1	99,3	98,9	+ 1,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):				Juli 1934	Juni 1934
*) inlandbestimmte Warenpreise..... (1913 = 100)				104,2	104,0
*) auslandbestimmte Warenpreise.....				70,5	68,4
*) freie Preise..... (1926 = 100)				57,5	55,2
*) gebundene Preise.....				82,8	82,8

*) Berichtigt infolge Berücksichtigung der Marktpreise für Kupfer; Monatsdurchschnitt Juni 49,0. — 1) Monatsdurchschnitt Juni. — 2) Darunter: Stickstoff 49,6, Phosphor 100,6, Kali 94,2. — 3) Wolle, Flachs, Hanf, Ochsenhäute, Kalbfelle, Blei, Schnittholz, Schrott, Maschinengußbruch und Messingblechabfälle. — 4) Vgl. s. W. u. St., 14. Jg. 1934, Heft 13, S. 418.

Unter den Rohstoffen sind vor allem die Preise für Bauholz gestiegen. Am Berliner Markt haben sich die Schnittholzpreise nach einer seit Mai beobachteten Stabilität um 4 bis 8 vH erhöht. Daneben haben auch die Preise für Nichteisenmetalle angezogen. Bei diesem seit etwa zwei Monaten beobachteten Preisanstieg handelt es sich um eine Sonderbewegung des deutschen Markts; am Londoner Metallmarkt neigten die Preise in den letzten Wochen zur Abschwächung. Besonders stark

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Juni | Juli		Warengruppen	Juni | Juli	
	1934			1934	
Produktionsmittel...	113,9	113,9	Konsumgüter.....	115,7	115,8
Landw. totes Inventar ..	111,2	111,5	Hausrat.....	106,2	106,2
Landwirtsch. Maschinen	107,5	107,5	Möbel.....	92,4	92,4
Ackergeräte.....	109,0	109,0	Eisen- u. Stahlwaren	125,8	125,6
Wagen u. Karren.....	104,7	105,5	Glas-, Porzellan- u. Steingüter.....	105,7	104,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte.....	124,3	124,6	Gardinen.....	126,6	127,0
Gewerbl. Betriebseinricht.	114,5	114,3	Hauswäsche.....	125,9	126,4
Arbeitsmaschinen.....	128,5	128,2	Uhren.....	122,6	122,6
Handwerkzeug.....	103,5	103,5	Kleidung.....	120,8	121,0
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe).....	125,4	125,6
Lastkraftwagen.....	56,6	56,6	kleidung { Männer	140,5	140,9
Personenkraftwagen...	49,6	49,6	{ Frauen	113,9	114,2
Fahrräder.....	74,7	75,3	Stoffe ²⁾	129,9	131,2
Maschinen zusammen...	122,2	122,0	Leibwäsche.....	115,0	115,0
Kleisenwaren zus.....	107,9	107,9	Wirkwaren.....	116,6	116,6
Schreibmaschinen.....	90,7	90,7	Lederschuhwerk....	92,6	92,6
			Fertigwaren insges.	114,9	115,0

1) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — 2) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

d. h. also die sowohl bei der Ausfuhr von Weizen und Weizenmehl wie die bei der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl, Gerste, Hafer und Erzeugnissen aus Gerste und Hafer ausgegebenen Ausfuhrscheine, verwendet werden können. Die Einfuhr erfolgt zum Teil frei, zum Teil zu den im vorigen Jahr für den Austauschverkehr bestehenden niedrigen Zollsätzen (0,50, 2,00 und 2,50 *R.M.* je dz). Gerste, die durch eine vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zu bestimmende Stelle eingeführt wird, ist zollfrei. Das gleiche gilt auch für Hafer.

Am Frühkartoffelmarkt haben die Zufuhren von Inlandsware zugenommen, so daß die Einfuhr ausländischer Kartoffeln allmählich vermindert werden konnte. Die Preise sind mit dem zunehmenden Angebot herabgesetzt worden. So stellte sich der für den Berliner Markt in Frage kommende Erzeugerpreis im nicht geschlossenen Anbaugbiet Ende Juli auf 3,99 *R.M.* je 50 kg ab Erzeugerstation gegenüber 6,14 *R.M.* zu Anfang und 5,74 *R.M.* um die Mitte des Monats. Die Preise für gute Sorten, wie etwa für lange gelbe Kartoffeln, lagen im allgemeinen etwas über den gesetzlichen Mindestpreisen.

Die Bestimmungen über die Absatzregelung am Frühkartoffelmarkt bleiben bis zum 15. August in Kraft. Durch die Verordnung über die Regelung des Absatzes von Kartoffeln vom 31. Juli 1934 (RGBl. I S. 743) wird auch der Spätkartoffelmarkt einer Absatzregelung — mit einer Festsetzung von Preisen und Preisspannen — unterworfen.

An den Schlachtviehmärkten haben sich die Schweinepreise der saisonmäßigen Tendenz entsprechend erhöht. Die Preise für Rinder und Kälber waren weiter überwiegend rückläufig.

Unter den Vieherzeugnissen sind die Preise für inländischen Speck zurückgegangen. Die Butterpreise, die nach der Mitte April erfolgten Herabsetzung unverändert waren, sind — in Anpassung an die saisonübliche Preisbewegung — mit Wirkung vom 27. Juli wieder heraufgesetzt worden, und zwar ist die Berliner Notiz für deutsche Markenbutter von 125 auf 130, für deutsche feine Molkereibutter von 122 auf 127 und für deutsche

Molkereibutter von 118 auf 123 *R.M.* für 50 kg erhöht worden. Die neuen Preise entsprechen dem Anfang April verzeichneten Stand*).

Die Indexziffer der Baukosten ist gegenüber dem Monat Juni leicht gestiegen. Sie liegt gegenwärtig um 5,2 vH über dem Stand vom Juli vorigen Jahres. Die Erhöhung gegenüber dem Vormonat ist in der Hauptsache auf eine Steigerung der Bauholzpreise zurückzuführen. Vor allem haben die Schnittholzpreise in Berlin und Königsberg angezogen. Im übrigen wirkten sich in der Indexziffer die vom Norddeutschen und Süddeutschen Zementverband gewährten Preisermäßigungen für Portlandzement aus.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1933			1934		
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli
Berlin	71,0	74,5	75,5	Stuttgart	71,2	73,5
Bremen	75,1	77,5	77,3	Gesamtindex	71,8	75,4
Breslau	71,3	74,9	74,8	Gruppenindex-		
Essen	72,5	78,2	78,2	ziffern		
Frankfurt a. M. . .	74,3	76,9	76,9	Steine und Erden	70,0	74,2
Hamburg	72,9	74,1	74,4	Schnittholz	63,6	77,7
Hannover	73,1	74,3	74,1	Bauseisen	84,5	87,0
Karlsruhe	69,6	72,5	72,4	Baustoffe zus.	69,0	76,2
Köln	69,6	76,2	76,2	Löhne ²⁾	69,7	69,5
Königsberg i. Pr.	70,6	78,6	79,9	Preise für fertige		
Leipzig	69,4	72,9	72,8	Arb. der Bau-		
Magdeburg	76,3	79,0	79,0	nebeberwerke . .	72,0	76,4
München	72,8	77,6	77,7	Gesamtindex auf		
Nürnberg	67,1	70,4	70,3	der Basis		
				1913 (= 100)	125,4	131,8
						132,0

¹⁾ Indexziffern nach der neuen Berechnung. Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer beteiligten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

* Vgl. auch den Aufsatz »Die Lebenshaltungskosten im Juli 1934«.

Die Lebenshaltungskosten im Juli 1934

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) hat sich im Durchschnitt

des Monats Juli um 1,2 vH auf 122,9 erhöht. Diese Bewegung hängt zum größten Teil mit einer weiteren Steigerung der Indexziffer für Ernährung zusammen.

Einzelhandelspreise (für ortsübliche Warensorten) in 34 Gemeinden am 25. Juli 1934 (in *R.Pf.* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtliche sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt.

Gemeinde	Roggen, Graubrot		Weizenklein- gebäck: etwa 60 % Ausmahlg	Weizenmehl: etwa 60 % Ausmahlg	Graupen (Hollgerste), grobe	Hafer- flocken, (lose)	Reis (Voll-, mittl. Größe)	Erbesen, gelbe (unge- schält)	Speise- bohnen, weiße	Gemahl. Haush.- Zucker (Mels)	Roggen- korn, (abladen)	Möhren- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl., mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammel- fleisch (Brust, Hals, Dönnung)	Speck (fett, gerä- chert, Inland)	Voll- milch (ab Laden)	Molke- reibutter (Inland)	Land- butter (Stück)	Eier	Stein- kohlen t Ztr. frei Koffer	Briketts (Braun- kohlen)
	a	b																					
Berlin	33	—	67	48	48	47	48	71	42	74	18	21	136	143	164	174	204	24	294	275	10	197	155
Hamburg	32	24	74	40	40	44	40	66	52	76	17	30	142	158	182	188	210	23	282	—	9	184	167
Köln	38	29	67	44	44	50	40	70	36	80	16	15	140	180	160	180	200	22	290	270	9	153	106
München	40	34	85	42	48	50	42	64	34	76	17	28	154	178	140	144	240	24	292	248	9	218	191
Leipzig	28	—	73	50	48	52	48	66	40	78	18	25	140	150	160	180	200	25	320	—	10	—	130
Essen	36	31	60	45	37	46	33	67	39	76	16	20	134	164	166	182	184	22	284	262	9	150	—
Dresden	31	29	76	41	48	44	52	52	68	78	22	24	150	150	160	200	200	24	300	280	10	166	141
Breslau	29	26	61	34	36	52	42	68	36	74	16	18	144	136	134	206	204	22	304	274	9	156	158
Frankfurt a. M. . .	37	33	92	44	48	50	38	74	42	82	16	15	136	184	144	150	236	24	296	260	10	188	160
Dortmund	31	34	60	38	36	46	40	68	40	76	16	16	140	150	150	160	190	20	284	260	9	139	117
Hannover	30	27	78	44	53	54	48	70	56	76	16	33	148	159	169	187	203	22	299	264	9	184	143
Stuttgart	31	32	70	42	52	50	54	70	30	84	18	24	152	150	170	160	200	26	296	280	10	210	161
Nürnberg	28	32	80	46	40	48	44	64	36	76	20	30	140	155	130	140	200	24	320	260	10	216	168
Chemnitz	31	29	75	44	49	51	44	75	37	80	21	35	152	156	166	191	193	26	317	—	10	195	138
Bremen	37	28	85	42	50	48	42	60	50	76	16	23	140	160	170	200	200	22	280	270	9	177	154
Königsberg i. Pr.	30	28	68	45	38	40	40	60	34	78	10	20	130	160	150	180	195	20	300	240	9	185	167
Magdeburg	28	28	82	48	50	48	50	70	48	80	16	18	152	144	162	190	192	24	298	278	9	210	143
Mannheim	33	33	89	44	50	56	56	60	34	80	16	20	150	160	170	160	220	26	304	250	10	172	134
Stettin	29	30	84	42	48	49	42	72	40	74	16	20	156	158	180	206	200	24	302	—	10	177	143
Kiel	25	35	75	46	41	44	33	60	33	78	16	23	140	150	156	174	194	22	293	284	10	176	184
Augsburg	40	34	71	46	48	50	44	64	34	76	16	24	160	155	130	180	260	23	290	250	10	172	186
Krefeld-Uerding.	28	36	70	36	40	52	52	70	44	76	17	28	150	164	190	180	190	21	290	280	10	172	132
Aschen	39	29	74	38	36	45	40	64	36	76	16	20	150	190	160	170	200	22	300	280	10	208	122
Braunschweig	30	30	74	40	58	60	52	76	54	80	18	22	150	158	156	188	200	23	306	—	9	198	160
Karlsruhe	33	—	82	44	60	48	60	60	76	80	18	22	152	144	160	140	260	17	260	266	11	195	145
Hagen i. W.	31	35	66	38	44	48	40	69	34	76	17	20	143	162	156	164	200	22	301	270	10	153	124
Erfurt	30	—	70	44	56	70	52	70	44	76	16	30	150	140	150	200	180	24	300	260	10	220	146
Lübeck	27	45	76	40	40	36	36	56	36	78	18	20	130	130	160	180	180	22	310	250	10	185	160
Gleitwitz	30	28	60	32	40	46	30	62	32	76	14	19	124	126	126	154	200	21	300	250	9	110	120
Ludwigshaf. a. Rh.	35	29	80	36	50	52	60	52	33	76	16	24	150	156	160	160	220	26	300	270	10	175	120
Gera	—	27	77	41	46	56	48	72	36	76	21	34	142	155	158	190	200	25	309	292	10	223	133
Herford	32	28	80	45	40	48	36	60	50	76	17	30	150	160	170	170	180	22	300	270	9	190	140
Neustrelitz	32	40	75	40	48	53	60	60	40	78	16	25	140	140	160	160	220	20	300	270	9	200	140
Lahr	35	41	80	50	58	60	62	65	42	84	22	50	152	180	160	160	240	27	310	270	9	213	160

* Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft Brotsorte; in München, Essen und Lübeck sind beide Brotarten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauch- üblich. — ¹⁾ Auszugmehl, mittlere Sorte. — ²⁾ Weizenmehl, 2. Sorte. — ³⁾ Frischer Speck. — ⁴⁾ Gespalten. — ⁵⁾ Oberschlesische Würfel. — ⁶⁾ Kaiserauszug, 1. Sorte. — ⁷⁾ Geschält. — ⁸⁾ Fettnuß. — ⁹⁾ Grüne. — ¹⁰⁾ Ruhrnaß. — ¹¹⁾ Mittel. — ¹²⁾ Markenbutter. — ¹³⁾ Molkereibutter. — ¹⁴⁾ Karotten. — ¹⁵⁾ Oberschlesische Nuß. — ¹⁶⁾ Anthrazit, Würfel. — ¹⁷⁾ Frei Haus. — ¹⁸⁾ Westfälische. — ¹⁹⁾ Steinkohlenbriketts.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshaltungskosten*	Er-näh-rung	Woh-nung	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-klei-dung	Sonstiger Bedarf	Gesamt-lebenshaltung ohne Woh-nung
Monatsdurchschnitt							
Juli 1933	118,7	110,5	121,3	133,2	110,9	161,4	118,1
Mai 1934	120,3	113,3	121,3	133,2	115,0	157,6	120,1
Juni »	121,5	115,5	121,3	132,8	115,2	157,7	121,6
Juli »	122,9	117,8	121,3	133,4	115,7	157,8	123,3
Juli 1934 gegen Juni 1934 (in vH) ...	+ 1,2	+ 2,0	0,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,4
Juli 1934 gegen Juli 1933	+ 3,5	+ 6,6	0,0	+ 0,2	+ 4,3	- 2,2	+ 4,4
» 1932	+ 1,2	+ 3,5	0,0	- 0,6	- 0,4	- 4,7	+ 1,5
» 1931	- 10,6	- 9,7	- 7,8	- 8,6	- 16,7	- 14,4	- 11,2

* Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Sonstiger Bedarf (ohne direkte Steuern und soziale Abgaben).

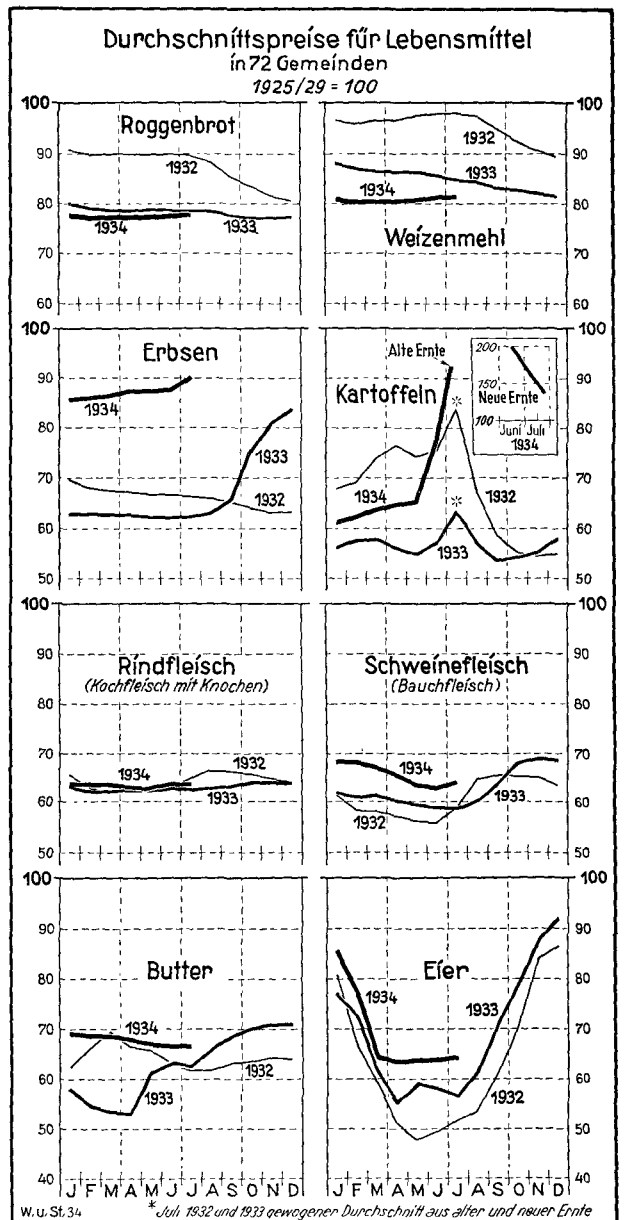
Die Belieferung des Marktes mit Frühkartoffeln war in der ersten Monatshälfte — im Zusammenhang mit den wenig günstigen Ernteerträgen — vorübergehend verhältnismäßig gering. Durch Maßnahmen des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln (Zulassung einer zweiten — kleineren — Größenklasse für die Versorgung des Marktes) sowie durch handelspolitische Maßnahmen (Herabsetzung des autonomen Zollsatzes für die Einfuhr von Frühkartoffeln von 6 auf 2 R.M., wodurch nach Erschöpfung der Einfuhrkontingente zusätzliche Auslandslieferungen ermöglicht wurden) ist die Knappheit auf dem Kartoffelmarkt schnell behoben worden. In der zweiten Monatshälfte war die Versorgung wieder so reichlich, daß der Verkauf der zweiten Größenklasse Kartoffeln in fast allen Gebieten nicht mehr zugelassen wurde. Trotz der vorübergehenden Knappheit waren die Preise für Frühkartoffeln in der ersten Monatshälfte Juli niedriger als in der zweiten Monatshälfte Juni (um rd. 15 vH); in der zweiten Monatshälfte Juli sind die Preise weiter zurückgegangen (um rd. 16 vH gegenüber der ersten Monatshälfte). Da jedoch der Preisstand für neue Kar-

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	May	June	July	July 1934 gegen	
	1934			June 34	July 33
	(in vH) ¹⁾				
Brot und Mehl.....	80,5	80,5	80,6	+ 0,1	- 1,7
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot.....	77,3	77,3	77,4	+ 0,1	- 1,4
Weizenkleinbäck.....	93,2	93,3	93,3	0,0	- 1,1
Weizenmehl.....	80,6	81,2	81,2	0,0	- 4,1
Nährmittel.....	84,7	85,1	86,2	+ 1,3	+ 5,5
Graupen.....	78,7	79,4	79,8	+ 0,5	- 2,3
Weizengrieß.....	81,5	81,5	82,5	+ 1,2	- 2,4
Haferflocken.....	76,7	77,0	81,1	+ 5,3	+ 2,3
Zucker.....	115,6	115,6	116,0	+ 0,3	+ 0,6
Reis.....	68,5	68,5	68,7	+ 0,3	+ 0,4
Erbsen.....	87,3	87,8	90,1	+ 2,6	+ 44,4
Speisebohnen.....	56,6	57,1	58,0	+ 1,6	+ 10,9
Kartoffeln.....	64,9	77,3	106,0	+ 37,1	+ 66,9
Gemüse.....	70,9	84,6	76,3	- 9,8	+ 15,8
Fleisch, Fleischwaren, Fisch dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	70,3	70,4	71,0	+ 0,9	+ 5,8
Schwein (Bauchfl., frisches)	62,6	63,2	63,2	0,0	+ 1,3
Hammel (Brust, Hals, Dämmung)...	63,6	63,1	64,2	+ 1,7	+ 9,4
Kalb (Vorderteilsch, Rippen, Hals)...	72,5	73,7	72,7	- 1,4	+ 7,2
Milch, Milchzeugnisse, Margarine.....	64,6	64,7	63,0	- 2,6	+ 1,1
Margarine.....	74,6	74,5	74,6	+ 0,1	+ 3,8
dar. Vollmilch.....	77,3	77,3	77,3	0,0	+ 3,6
Butter.....	67,0	66,8	66,8	0,0	+ 7,1
Margarine.....	97,1	97,0	97,0	0,0	- 0,3
Eier.....	63,6	63,7	63,9	+ 0,3	+ 12,9
Genusmittel, Gewürze.....	90,4	90,4	90,4	0,0	- 2,4
Ernährung.....	75,4	76,9	78,4	+ 2,0	+ 6,5
Wohnung.....	110,6	110,6	110,6	0,0	0,0
Heizstoffe.....	89,9	89,6	90,2	+ 0,7	+ 0,2
Leuchtstoffe.....	98,6	98,6	98,6	0,0	0,0
Heizung und Beleuchtung.....	92,1	91,8	92,2	+ 0,4	+ 0,1
Textilwaren.....	67,5	67,7	68,1	+ 0,6	+ 6,6
Männer- und Knabenkleidung..	68,0	68,2	68,6	+ 0,6	+ 6,4
Frauen- und Mädchenkleidung..	66,6	66,7	67,1	+ 0,6	+ 6,3
Schuhwerk.....	71,3	71,2	71,2	0,0	- 0,1
Bekleidung.....	68,7	68,8	69,1	+ 0,4	+ 4,4
Reinigung und Körperpflege.....	72,1	72,2	72,2	0,0	- 5,0
Bildung und Unterhaltung... dar. Tageszeitungen.....	89,4	89,4	89,3	- 0,1	+ 0,8
Plätze in Lichtspieltheatern ²⁾	96,3	96,7	96,6	- 0,1	+ 0,4
Verkehr.....	85,5	85,5	85,3	- 0,2	+ 1,8
Sonstiger Bedarf.....	96,7	97,0	97,1	+ 0,1	- 3,0
Gesamt-lebenshaltung.....	84,4	84,5	84,5	0,0	- 2,2
	81,9	82,8	83,7	+ 1,1	+ 3,5

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Zahlen in der Übersicht »Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung bei der anderen Basierung. — ²⁾ Bei der Berechnung der Gruppe Fleisch, Fleischwaren und Fisch werden die Preise für Kalbfleisch nicht berücksichtigt. — ³⁾ Zweitbilligster Platz in Lichtspieltheatern mit Arbeiterpublikum.

toffeln höher ist als für alte Kartoffeln, ist die Indexziffer für Kartoffeln gestiegen. Bei Fleisch und Fleischwaren sind die Preise für Schweinefleisch, die seit Dezember 1933 rückläufig waren, im Juli — bei geringerem Angebot — etwas gestiegen; die Preise für Schweineschmalz und für Speck haben gleichfalls angezogen. Dagegen haben sich die Preise für Hammelfleisch ermäßigt. Etwas höher als im Vormonat waren die Preise für Mühlenfabrikate und für Hülsenfrüchte. Die Preise für Butter haben sich in der zweiten Monatshälfte bei der jahreszeitlich geringeren Erzeugung etwas erhöht. Nach einer Ende Juli erlassenen Bestimmung des Reichskommissars für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft darf jedoch die beste Buttersorte (Deutsche Markenbutter) bei Abgabe an den Verbraucher den Preis von 1,60 R.M. je Pfund nicht überschreiten; dieser Preis stellt also den höchst zulässigen Kleinverkaufspreis für Butter dar. Die Preise für die übrigen Buttersorten müssen entsprechend niedriger liegen. Für Eier sind die Preise — wie auch schon in den beiden Vormonaten — nahezu unverändert geblieben. Dagegen sind die Preise für Gemüse unter jahreszeitlichen Einflüssen gesunken.

Infolge Ermäßigung der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle ist die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung etwas gestiegen. Die Preise für Textilien (Männer- und Knabenkleidung sowie Frauen- und Mädchenkleidung) waren im Reichsdurchschnitt geringfügig höher als im Vormonat; die Preise für Schuhwerk sind unverändert geblieben.



Die Arbeitslosigkeit im Juli 1934

Die rückläufige Bewegung der Arbeitslosenzahl hat auch im Juli angehalten. 54 000 Arbeitslose konnten nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Juli wieder einer Beschäftigung zugeführt werden. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsämtern im Reich gemeldeten Arbeitslosen betrug somit am Schlusse des Berichtsmonats 2 426 000, davon 1 993 000 männliche und 433 000 weibliche. Da fast 70 000 Notstandsarbeiter zur Entlassung gekommen sind, weil eine weitere Einschränkung oder vorübergehende Einstellung der Notstandsarbeiten zur Sicherung des Kräftebedarfs für die Ernteeinbringung geboten erschien, ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit in diesem Umfang besonders bedeutsam.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in vH gegen den Vormonat	Arbeitslose am gl. Stichtag des Vorjahres	Zu- oder Abnahme in vH gegen den Vormonat	Abnahme gegen den gleichen Stichtag d. Vorjahres	
					Grundzahl	in vH
Gesamtzahl ¹⁾						
Mai 1934	2 528 960	- 3,1	5 038 640	- 5,5	2 509 680	49,8
Juni	2 480 826	- 1,9	4 856 942	- 3,6	2 376 116	48,9
Juli	2 426 387 ²⁾	- 2,2	4 463 841	- 8,1 ²⁾	2 037 454 ²⁾	45,6
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung						
Mai 1934	231 624	+ 5,9	465 599	- 12,2	233 975	50,3
Juni	254 802	+ 14,3	416 304	- 10,6	151 502	36,4
Juli	290 192 ²⁾	+ 9,6	394 495	- 5,2 ²⁾	104 303 ²⁾	26,4
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge						
Mai 1934	822 127	- 2,3	1 336 331	- 5,1	514 204	38,5
Juni	813 520	- 1,0	1 310 372	- 1,9	496 852	37,9
Juli	798 811 ²⁾	- 1,8	1 252 660	- 4,4 ²⁾	453 849 ²⁾	36,2
Wohlfahrtserwerbslose						
Mai 1934	831 791	- 5,8	2 056 445	- 5,9	1 224 654	59,6
Juni	796 921	- 4,2	1 957 813	- 4,8	1 160 892	59,3
Juli	762 204 ²⁾	- 4,4	1 766 286	- 9,8 ²⁾	1 004 082 ²⁾	56,8
Sonstige Arbeitslose						
Mai 1934	643 418	- 3,4	1 180 265	- 2,3	536 847	45,5
Juni	605 583	- 5,9	1 172 453	- 0,7	566 870	48,3
Juli	575 180 ²⁾	- 5,0	1 050 400	- 10,4 ²⁾	475 220 ²⁾	45,2

¹⁾ Vgl. Anmerkungen zu der entsprechenden Übersicht in »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Heft 24, S. 770. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Großstädten und Industriebezirken hat weitere erfreuliche Erfolge zeitigt. So ist die Arbeitslosenziffer in Berlin wieder um rd. 30 000 zurückgegangen. Die übrigen Bezirke zeigen nur geringe Abnahmen, einzelne sogar eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit, die im wesentlichen wohl auf die Entlassungen aus beendeten Notstandsarbeiten zurückzuführen ist.

Arbeitslose nach Unterstützungsarten und Landesarbeitsamtsbezirken	Ende Juli 1934					Gesamtzahl der Arbeitslosen Ende Juni 1934	Veränderung in vH gegen den Vormonat
	Hauptunterstützungsempfänger in der		Wohlfahrtserwerbslose	Sonstige Arbeitslose	Arbeitslose insgesamt		
	Arbeitslosenversicherung	Krisenfürsorge					
Ostpreußen	2 343	2 074	2 651	2 187	9 255	13 559	- 31,7
Schlesien	27 635	63 428	61 864	43 068	195 995	194 515	+ 0,8
Brandenburg	33 437	136 001	98 663	109 030	377 131	405 528	- 7,0
Pommern	6 667	8 238	4 681	5 849	25 435	24 512	+ 3,8
Nordmark	24 752	59 217	65 712	34 596	184 277	191 561	- 3,8
Niedersachsen	24 172	33 865	24 534	26 152	108 723	111 646	- 2,6
Westfalen	15 660	60 347	91 682	25 771	193 460	196 217	- 1,4
Rheinland	33 816	143 453	126 750	79 820	383 839	393 442	- 2,4
Hessen	21 411	46 657	45 178	34 666	147 912	143 241	+ 3,3
Mitteldeutschland	31 513	45 115	50 180	46 565	173 373	169 993	+ 2,0
Sachsen	30 516	97 490	119 056	73 877	320 939	321 029	- 0,0
Bayern	24 823	61 965	50 311	54 649	191 748	199 174	- 3,7
Südwestdeutschl.	13 447	40 961	20 942	38 950	114 300	116 409	- 1,8
Deutsches Reich	290 192	798 811	762 204	575 180	2 426 387	2 480 826	- 2,2

Der Bestand an unterstützten Arbeitslosen hat sich gegenüber Ende Juni um 1,3 vH auf 1 851 200 verringert. Besonders stark war die Entlastung der öffentlichen Fürsorge, hier ist die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen im Juli um 34 700 = 4,4 vH auf 762 200 gesunken. In der Krisenfürsorge wurden Ende Juli 798 800 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, also 14 700 weniger als am Schlusse des Vor-

monats. Der Bestand an »sonstigen Arbeitslosen« hat sich von 605 600 auf 575 200 vermindert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist dagegen im Berichtsmonat um 9,6 vH auf rd. 290 200 gestiegen.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Gewerben zeigt im Juli folgendes Bild: In der Landwirtschaft sind die erwarteten Neueinstellungen von Arbeitskräften für die Einbringung der Körnerernte vorgenommen worden, die Arbeitslosenzahl (49 600) ist hier nunmehr um rd. 50 vH niedriger als Ende Juli 1933. Der im allgemeinen befriedigenden Lage im Baustoffgewerbe steht ein weiteres Abflauen der Beschäftigung im Baugewerbe gegenüber. In der Eisen- und Metallindustrie, vor allem in den Schloßfabriken und den Werken für Eisenbahnmateriale und Fahrzeugzubehör, hat die konjunkturelle Belebung im Juli 1934 angehalten, in den Industriebezirken besteht starker Bedarf an qualifizierten Facharbeitern. Die Zahl der arbeitslosen Metallarbeiter liegt Ende Juli mit 324 700 um 55 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Im Bekleidungs-gewerbe, das im Juni eine leichte Abschwächung des Beschäftigungsgrades zu verzeichnen hatte, ist im Berichtsmonat eine merkliche Besserung eingetreten. In der Gruppe »Häusliche Dienste« war die Vermittlungstätigkeit trotz der Reisezeit rege, die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe (71 900) lag Ende Juli 1934 um rd. 61 vH unter der vom Juli 1933.

In den wichtigsten Gewerben betrug die Zahl der Arbeitslosen:

	Ende Juli 1934		Veränderung gegenüber Ende Juni 1933	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Landwirtschaft usw.	49 635	- 6,9	- 52 262	- 51,3
Industrie der Steine u. Erden	58 094	+ 1,8	- 57 804	- 49,9
Eisen- und Metallherzeugung usw.	324 742	- 17,856	- 396 182	- 55,0
Spinnstoffgewerbe	68 753	- 2,061	- 77 682	- 53,0
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	101 727	- 1,223	- 109 704	- 51,9
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	74 199	- 2,764	- 55 076	- 42,6
Bekleidungs-gewerbe	88 423	- 8,595	- 99 303	- 52,9
Baugewerbe	157 765	+ 13,344	- 172 292	- 52,2
Verkehrsgewerbe	181 022	- 3,833	- 103 431	- 36,4
Häusliche Dienste	71 935	- 2,973	- 113 237	- 61,2
Ungelernte Arbeiter	616 714	- 7,937	- 385 219	- 38,4
Kaufm. u. Büroangestellte	230 686	- 14,630	- 159 825	- 40,9

Einen beachtlichen Umfang erreichten die Neueinstellungen von arbeitslosen Angestellten; rd. 17 500 Angestellte konnten, vor allem in Industrie- und Handelsbetrieben, untergebracht werden.

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung Ende Juni 1934: Unter den im Juni 1934 erfaßten 6,7 Mill. Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront waren rd. 1 049 800 = 15,6 vH als arbeitslos gemeldet, im Vormonat von 6,9 Mill. erfaßten 1 032 100 = 14,9 vH. Der Unterschied in der Zahl der erfaßten Mitglieder ist hauptsächlich auf Störungen in der Berichterstattung der Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft zurückzuführen, die bei 551 000 Mitgliedern nur über 367 000 berichten konnte. Die im

Gliederung der Arbeiter nach der Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit im Juni 1934	Im Fachgebiet beschäftigte Mitglieder	Von je 100 im Fachgebiet beschäftigten Mitgliedern arbeiteten wöchentlich					
		über 36 Std.		48 bis unter 36 Std.		unter 24 Std.	
		36 Std.	48 bis unter 36 Std.	36 Std.	48 bis unter 36 Std.	24 bis unter 32 Std.	unter 24 Std.
Land- und Forstwirtschaft, Tierzucht	338 214	65,8	23,1	9,6	1,0	0,4	0,1
Bergbau	268 177	1,0	17,8	61,4	17,3	2,2	0,3
Industrie der Steine u. Erden	273 510	0,3	12,2	78,5	6,4	2,0	0,6
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	861 432	0,9	47,3	38,6	9,1	3,1	1,0
Chemische Industrie	193 527	0,0	2,6	91,2	5,1	1,0	0,1
Kautschuk- u. Asbestind.	3 640	—	62,6	22,0	10,1	1,8	3,5
Spinnstoffgewerbe	497 650	1,2	35,1	43,9	12,9	4,7	2,2
Papierherzeugung und -verarbeitung	137 519	0,0	16,2	70,9	7,7	4,1	1,1
Lederherzeugung und -verarbeitung, Linol.-Ind.	58 902	0,2	22,3	53,7	18,0	4,2	1,6
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	229 829	0,8	58,4	33,7	5,0	1,7	0,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	421 592	3,4	51,8	36,2	6,0	2,1	0,5
Bekleidungs-gewerbe	214 427	1,8	27,2	43,0	17,8	7,5	2,7
Baugewerbe	543 554	0,1	50,2	47,8	1,9	0,0	0,0
Vervielfältigungsgewerbe	124 834	0,7	54,5	32,1	8,3	3,2	1,2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	114 413	32,3	55,5	8,7	0,9	0,8	1,8
Verkehrsgewerbe	700 554	4,6	72,1	20,0	1,8	0,8	0,7
Aus verschiedenen Wirtschaftskategorien	497 878	2,5	68,2	24,7	2,3	1,2	1,1
Insgesamt	5 479 652	6,2	44,6	39,5	6,6	2,2	0,9
Dagegen Vormonat	5 673 567	7,4	43,2	38,7	7,3	2,4	1,0

Berichtsmonat erhebliche Abnahme der Beschäftigten darf keinesfalls als eine gleich große Verschlechterung der Beschäftigungslage überhaupt gewertet werden, da der Rückgang zum größten Teil in der Abnahme des erfaßten Personenkreises begründet ist. Die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit unter den beschäftigten Mitgliedern hat sich gegenüber dem Mai wiederum etwas erhöht, von je 100 der im Fachgebiet beschäftigten Mitglieder waren im Juni 50,8 vH 48 Stunden und länger und 39,5 vH 40 bis unter 48 Stunden beschäftigt gegenüber 50,6 und 38,7 vH im Mai.

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen stellte sich die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer Ende Juni auf 15 529 683 gegenüber 15 560 487 Ende Mai.

Beschäftigte Arbeitnehmer nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	Grundzahlen	Zunahme in vH gegen Vorjahr	Grundzahlen	Zunahme in vH gegen Vorjahr	Grundzahlen	Zunahme in vH gegen Vorjahr
Monatseende						
Januar 1934 ...	8 965 783	24,3	4 552 215	6,5	13 517 998	17,7
Februar » ...	9 388 573	29,5	4 578 680	7,0	13 967 253	21,1
März » ...	10 006 116	28,4	4 680 749	6,4	14 686 865	20,5
April » ...	10 423 971	27,7	4 898 266	8,1	15 322 237	20,7
Mai » ...	10 549 643	23,9	5 010 844	7,4	15 560 487	18,1
Juni » ...	10 511 811	22,1	5 017 872	6,8	15 529 683	16,7

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Verschuldung der Reichs- und Landesunternehmungen

Am 31. März 1933 wurden im Rahmen der Reichsfinanzstatistik neben den Schulden der Gebietskörperschaften auch die Schulden der öffentlichen Unternehmungen¹⁾ und der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände erhoben. Ein erstes Teilergebnis dieser Erhebungen, das sich auf die Unternehmungen der großen Gebietskörperschaften (Reich und Länder) bezieht, wird im folgenden veröffentlicht.

Die Zahl der erfaßten Reichs- und Landesunternehmungen hat gegenüber dem Vorjahr²⁾ nur geringfügige Änderungen erfahren. Am 31. März 1932 wurden insgesamt 202 Gesellschaften gezählt, im Verlauf des Jahres 1932/33 sind 11 Gesellschaften ausgeschieden und 17 hinzugekommen, so daß sich der Stand am 31. März 1933 auf 208 Gesellschaften belief. Neben Auflösungen oder Neugründungen waren für diese Bewegung auch Änderungen in den Beteiligungsverhältnissen der Unternehmungen maßgebend; z. B. sind bisher überwiegend kommunale Unternehmungen in Reichs- und Landesbesitz übergegangen oder umgekehrt. Der größte Teil der am 31. März 1933 erfaßten Unternehmungen — 95 (im Vorjahr 105) — befand sich im gemeinsamen Eigentum von Reich und Ländern, wobei häufig auch Gemeinden oder Gemeindeverbände mit einer Minderheit am Kapital beteiligt waren (bei 74 Gesellschaften). Ausschließlich dem Reich gehörten 58 (im Vorjahr 45), ausschließlich Ländern oder Hansestädten 55 (52) Gesellschaften.

freien Reichsbahnleihe einen Verschuldungszuwachs von 232,6 Mill. RM verzeichnet. Für die übrigen Unternehmungen ist das Kreditvolumen im ganzen fast unverändert; einzelne größere Zugänge, namentlich bei den Finanzierungsinstituten der Arbeitsbeschaffung, wurden durch zum Teil erhebliche Rückgänge an anderen Stellen ausgeglichen.

Die Schulden der Reichs- und Landesunternehmungen ¹⁾ nach Schuldarten	Stand am 31. März ²⁾				
	1931		1932		1933
	in Mill. RM		in vH		
Altverschuldung u. Festwertschulden ³⁾	63,2	60,7	56,3	1,2	
Neuverschuldung ⁴⁾	2 576,5	2 662,1	3 106,7	65,1	
Davon Schuldverschreibungen	1 268,2	1 294,2	1 675,3	35,1	
Davon Ausland	426,9	426,5	379,7	8,0	
Langfristige Tilgungsdarlehen	93,8	104,8	130,7	2,8	
Hypotheken	35,5	42,4	33,1	0,7	
Mittelfristige Schulden			731,2	15,3	
Kurzfristige Schulden ⁵⁾	1 179,0	1 220,7	536,3	11,2	
Schulden aus Kreditmarktmitteln insges.	2 639,7	2 722,8	3 162,9	66,3	
Außerdem Schulden bei Gebietskörperschaften ⁷⁾	1 482,9	1 569,1	1 377,3	28,8	
anderen öffentl. Unternehmungen	138,5	168,5	232,7	4,9	
Gesamtverschuldung	4 261,1	4 460,4	4 772,9	100,0	

¹⁾ Einschl. Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag zunächstliegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Darunter 27,1 bzw. 26,5 bzw. 25,8 Festwertschulden. — ⁴⁾ Die Auslandsschulden sind von den Unternehmungen zum Teil noch mit der Münzparität, zum Teil mit dem Wechselkurs am Stichtag in die Bilanzen eingesetzt. — ⁵⁾ Ohne B.I.Z.-Darlehen der Reichsbahn. — ⁶⁾ Bis 1932 ohne, 1933 mit Schulden aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr. — ⁷⁾ Ohne 298,6 bzw. 318,8 bzw. 313,8 Mill. RM Hauszinssteuerüberweisungen des Hamburgischen Staates an die Beleihungskasse.

Die Schulden beliefen sich bei insgesamt 143 Unternehmungen auf 4,77 Mrd. RM, haben also gegenüber dem Vorjahr (4,46 Mrd. RM) um 0,31 Mrd. RM oder 7 vH zugenommen. Die Steigerung ist an sich größer als im Krisenjahr 1931/32 (0,2 Mrd. RM oder 4,7 vH), die Kreditzufuhr beschränkte sich jedoch im Gegensatz zu damals fast ausschließlich auf wenige Großunternehmungen. Hierunter befindet sich namentlich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die allein aus der steuer-

¹⁾ Ohne Regiebetriebe, die unter eigenem Namen Schulden nicht aufnehmen können, und ohne reine Kreditinstitute, deren Passiven von der Kreditstatistik erfaßt werden. — ²⁾ Vgl. W. u. St. 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 445.



Von den 4,77 Mrd. RM Gesamtschulden der öffentlichen Unternehmungen waren 3,16 Mrd. RM oder 66 vH unmittelbare Verpflichtungen gegenüber den Kreditmärkten, 1,38 Mrd. RM (29 vH) stammten aus Anleihen oder sonstigen Mitteln der am Kapital beteiligten Gebietskörperschaften und der Rest von 0,23 Mrd. RM (5 vH) stellt eine interne Verschuldung zwischen den einzelnen Unternehmungen dar. Die Schulden aus Kreditmarktmitteln sind gegenüber dem Vorjahr um 440 Mill. RM oder 16 vH gestiegen, wobei in der Hauptsache die bereits erwähnte Reichsbahnleihe und daneben der weitere Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien eine Rolle spielte. Die Veräußerung dieser bisher im Reichsbesitz befindlichen Vorzugsaktien bewirkte, da auch im übrigen die seit Jahren festzustellende Kreditzufuhr durch die am Kapital beteiligten Gebietskörperschaften infolge deren eigener Finanznot fast aufgehört hat, erstmals einen merklichen Rückgang der Schulden bei den Gebietskörperschaften um rd. 191,8 Mill. RM oder 12 vH. Nicht unbeträchtlich gestiegen — um rd. 64 Mill. RM oder 38 vH — ist dagegen noch die Verschuldung der Unternehmungen untereinander, u. a. durch gegenseitige Kreditgewährungen der an der Arbeitsbeschaffung beteiligten Finanzinstitute.

Von den Schulden aus Kreditmarktmitteln zeigen die überhaupt geringen Altschulden und Hypothekenschulden kleinere Rückgänge. Andererseits erhöhte sich der Schuldverschreibungs-umlauf um rd. 381 Mill. RM und die langfristigen Tilgungsdarlehen stiegen im Zusammenhang mit Umschuldungsvorgängen

um rd. 26 Mill. *R.M.* Die mittel- und kurzfristigen Schulden, die gegenüber dem Vorjahr um 47 Mill. *R.M.* hauptsächlich wegen der Einbeziehung bisher nicht erfaßter Lieferantenkredite höher erscheinen, sind 1933 erstmals je für sich erhoben worden. Dabei stellte sich heraus, daß innerhalb der Beträge mit kürzeren Laufzeiten die mittelfristigen Darlehen bedeutend überwiegen (731 Mill. *R.M.* gegen 536 Mill. *R.M.* kurzfristige Darlehen). Sie sind mit ihrer durchschnittlich dreijährigen Laufzeit bei den Unternehmungen eher den fundierten als den schwelbenden Schulden zuzurechnen, so daß der Anteil der fundierten Schulden an der Neuverschuldung insgesamt mehr als 80 vH beträgt.

Die hauptsächlichste Veränderung bei den Schulden aus Kreditmarktmitteln, die Zunahme des Umlaufs an Schuldverschreibungen von 1,29 auf 1,68 Mrd. *R.M.*, ist, wie bereits erwähnt, lediglich durch wenige Sonderfälle bedingt. Im Berichtsjahr ist fast der ganze Erlös der mit besonderen Vorzügen ausgestatteten Reichsbahnleihe von 1931 eingegangen (+ 232,6 Mill. *R.M.*), und ferner sind von den bereits früher an das Reich gegebenen Aktien der Reichsbahn große Beträge (+ 203,1 Mill. *R.M.*) am Markt verkauft worden.

Der Durchschnittszinssatz der Schuldverschreibungen ist durch die 4 1/2-prozentige Reichsbahnleihe von 6,71 auf 6,44 Prozent gesunken. Ohne die Reichsbahnvorschüsse, denen eine Sonderstellung zukommt, beträgt der Durchschnittszins nur 5,72 Prozent und die Senkung von 1932 auf 1933 sogar fast 1 1/2 Prozent.

Die Anleihen der übrigen Gesellschaften weisen eine Verminderung um 54,7 Mill. *R.M.* auf. Hiervon entfallen etwa 8 Mill. *R.M.* auf Inlandsanleihen, die weiter regelmäßig getilgt wurden, und 46,8 Mill. *R.M.* auf Auslandsanleihen, bei denen durch die Abwertung ausländischer Währungen außerordentliche Rückgänge eingetreten sind.

Neben den langfristigen haben sich auch die mittel- und kurzfristigen Auslandsschulden trotz einzelner Zugänge vermindert (von rd. 160 auf 152 Mill. *R.M.*). Die gesamte Auslandsverschuldung der Reichs- und Landesunternehmungen (einschließlich des Anteils von Reichsbahn und Reichspost an der vom Reich aufgenommenen Young-Anleihe) belief sich am 31. März 1933 auf 1,02 Mrd. *R.M.* oder 21 vH (1932 24 vH) der Gesamtverschuldung.

Die Inhaberschuldverschreibungen der Reichs- und Landesunternehmungen ¹⁾ Umlauf am 31.3.1933 ²⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Versorgungsbetriebe		Verkehrsunternehmungen (Reichsbahn)	Bergwerke	Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	Finanzierungs- u. Beteiligungsgesellschaften (Vlag)	Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	Insgesamt
	Ins-gesamt	davon Elektrizitätswerke						
Auslandsschuldverschreibungen ³⁾ nach Bewertungsgrundlage								
Amerikanische Dollar	175,2	175,2	—	—	21,0	37,1	20,8	254,1
Hollandguldener	—	—	—	—	11,9	—	4,0	15,9
Schweizer Franken ..	57,0	57,0	—	—	—	—	—	57,0
Englische Pfunde	36,6	17,5	—	16,2	—	—	—	52,8
Zusammen	268,8	249,7	—	16,2	32,9	37,1	24,8	379,7
Inlandsschuldverschreib.	5,2	5,2	1 197,8	—	—	14,8	77,7	1 295,6
Insgesamt	274,0	254,9	1 197,8	16,2	32,9	51,9	102,5	1 675,3
Zinssatz								
4 1/2 %	—	—	257,1	—	—	—	—	257,1
6 %	115,9	96,9	—	—	11,9	32,7	77,7	238,3
8 1/2 %	82,8	82,8	—	—	—	19,2	20,8	122,8
7 %	75,3	75,3	940,7	16,2	21,0	—	4,0	1 057,2
Insgesamt	274,0	254,9	1 197,8	16,2	32,9	51,9	102,5	1 675,3
Laufzeit								
10 bis 15 Jahre	8,2	8,2	257,1	—	—	—	—	265,3
über 15 » 20 »	67,1	67,1	—	—	—	17,9	20,8	105,7
» 20 » 25 »	179,7	179,7	940,7	16,2	21,0	34,0	22,5	1 214,1
» 25 Jahre	19,1	—	—	—	11,9	—	59,2	90,1
Insgesamt	274,0	254,9	1 197,8	16,2	32,9	51,9	102,5	1 675,3

¹⁾ Soweit sie auf den Namen der Unternehmungen lauten. — ²⁾ Bei Gesellschaften, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag zunächstliegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Reichsbahnvorschüsse, ohne die in unmittelbarem Besitz des Reiches befindlichen Beträge. — ⁴⁾ Hollandleihe auf Goldmark lautend. — ⁵⁾ Von den Unternehmungen zum Teil noch mit der Münzparität, zum Teil mit dem Wechselkurs am Stichtag eingesetzt.

Infolge des ausschlaggebenden Einflusses der Reichsbahn ergibt sich innerhalb der einzelnen Betriebszweige für die Verkehrsunternehmungen die größte Schuldensteigerung. Die Zunahme beträgt rd. 294 Mill. *R.M.* oder 12,4 vH. Am Gesamt-schuldenstand sind die Verkehrsbetriebe, der für die Verschuldung überhaupt wichtigste Zweig, mit rd. 2,66 Mrd. *R.M.* oder 56 vH (im Vorjahr 53 vH) beteiligt. Außer bei den Verkehrsunternehmungen die Schulden nur noch bei den »Sonstigen

Die Schulden der Reichs- und Landesunternehmungen ¹⁾ nach Aufgabengebieten und Eigentümern am 31. März 1933 ²⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Alt- und Festwert-schulden	Neuverschuldung ¹⁰⁾						Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	Außerdem Schulden bei		Gesamtverschuldung	Desgl. am 31. März 1932	
		Schuldverschreibungen		Langfristige Tilgungsdarlehen	Hypotheken	Mittelfristige Schulden	Kurzfristige Schulden ³⁾		Zusammen	Gebietskörperschaften			anderen öffentlichen Unternehmungen
		Ins-gesamt	davon Ausland										
Versorgungsbetriebe	39,4	274,0	268,8	55,5	2,0	105,6	56,1	493,2	532,6	119,2	103,3	755,1	795,3
Davon													
Wasserwerke	—	19,1	19,1	—	—	—	1,0	20,0	20,0	21,6	4,0	45,6	44,2
Gaswerke	—	—	—	—	0,5	1,3	0,9	2,7	2,7	56,8	—	59,5	56,5
Elektrizitätswerke	39,4	254,9	249,7	55,5	1,5	104,2	54,3	470,5	509,9	40,8	99,3	650,0	694,5
Verkehrsunternehmungen	1,3	1 197,8	—	30,5	2,4	452,4	206,2	1 889,3	1 890,6	771,8	0,2	2 662,5	2 368,4
Davon													
Eisenbahnen, Kleinbahnen	—	1 197,8	—	—	0,0	150,0	175,3	1 523,2	1 523,2	510,3	0,1	2 033,5	1 728,4
Straßenbahnen, Kraftverkehr	0,0	—	—	0,3	0,6	1,3	0,2	2,5	2,5	5,5	0,0	8,0	9,0
Häfen, Lagerhäuser	1,2	—	—	3,0	0,0	0,0	0,4	3,5	4,7	5,7	—	10,4	9,3
Luftverkehr	—	—	—	0,4	—	—	0,0	0,4	0,4	1,1	0,1	1,6	1,5
Sonstige (insbesondere Reichspost)	—	—	—	26,8	1,7	301,1	30,3	359,8	359,8	249,2	—	609,1	620,2
Land- und Forstwirtschaft ⁴⁾	—	—	—	15,2	1,3	35,3	4,4	56,2	56,2	84,8	36,1	177,1	197,2
Gewerbliche Unternehmungen	15,6	49,1	49,1	4,1	4,7	83,6	70,0	211,6	227,2	190,6	51,1	468,9	460,1
Davon													
Berg- und Hüttenwerke, Salinen..	1,5	16,2	16,2	0,0	0,6	44,3	19,0	80,0	81,5	12,4	28,8	122,7	124,9
Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	14,1	32,9	32,9	2,4	0,6	4,5	3,9	44,4	58,5	157,7	0,2	216,5	212,3
Sonstige gewerbli. Unternehmungen	—	—	—	1,7	3,5	34,9	47,1	87,2	87,2	20,5	22,1	129,7	122,9
Finanzierungs- u. Beteiligungsgesellsch.	—	51,9	37,1	2,9	0,1	30,9	50,1	135,9	135,9	84,0	2,4	222,2	235,1
Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaften	0,0	102,5	24,8	22,5	22,6	23,3	106,4	277,3	277,3	100,1	21,5	399,0	379,7
Sonstige Gesellschaften ¹¹⁾	—	—	—	—	0,0	—	43,1	43,1	43,1	26,8	18,1	88,0	24,6
Insgesamt	56,3	1 675,3	379,7	130,7	33,1	731,2	536,3	3 106,7	3 162,9	1 377,3	232,7	4 772,9	4 460,4
Reichseigene Unternehmungen	0,0	1 299,8	87,2	26,8	20,6	517,3	293,3	2 157,8	2 157,8	804,2	77,0	3 039,0	2 683,1
Davon													
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.	—	1 197,8	—	—	—	150,0	174,6	1 522,4	1 522,4	509,8	—	2 032,2	1 727,7
Deutsche Reichspost	—	—	—	26,8	1,7	300,0	30,0	358,5	358,5	249,2	—	607,7	616,5
Viag-Konzern	0,0	102,0	87,2	—	0,0	67,0	35,0	204,1	204,1	0,5	—	256,8	257,3
Landeseigene Unternehmungen	10,6	232,2	183,7	50,1	4,7	114,1	98,1	499,4	510,0	221,0	29,4	760,4	792,8
Unternehmungen von Reich und Ländern gemeinsam	45,6	143,2	108,8	53,8	7,9	99,8	144,8	449,5	495,2	352,1	126,3	973,5	984,4
Davon mit kommunaler Minderheit	27,7	131,4	96,9	26,6	4,5	92,3	135,8	390,6	418,3	252,6	86,8	757,6	767,8

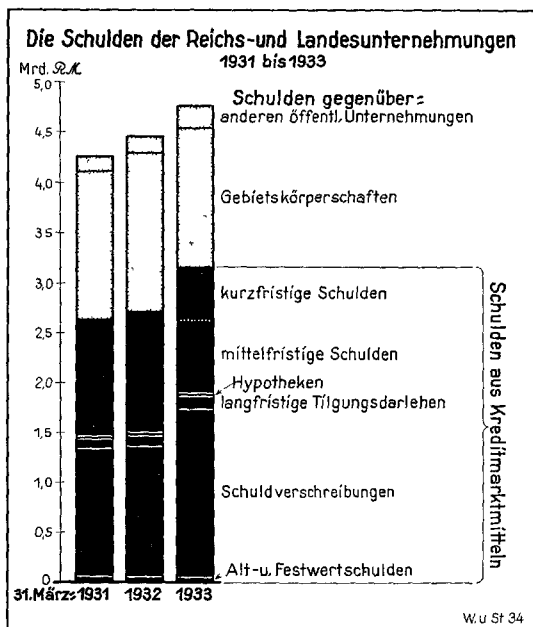
¹⁾ Einschl. Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Einschl. Schulden aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr. — ⁴⁾ Darunter 940,7 Mill. *R.M.* Reichsbahnvorschüsse, die sich nicht in unmittelbarem Reichsbesitz befinden. — ⁵⁾ Die Anteile von Reichsbahn und Reichspost an der 5 1/2 % igen Internationalen Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 erscheinen unter »Schulden bei Gebietskörperschaften«. — ⁶⁾ Ohne B.I.Z.-Darlehen. — ⁷⁾ Darunter 140,3 Mill. *R.M.* Reichsbahnvorschüsse in unmittelbarem Reichsbesitz. — ⁸⁾ Enthalten ist auch der in der Bilanz noch erscheinende Betrag für Abfindung an die Länder. — ⁹⁾ Meliorationen, Siedlung. — ¹⁰⁾ Die Auslandsschulden sind von den Unternehmungen zum Teil noch mit der Münzparität, zum Teil mit dem Wechselkurs am Stichtag eingesetzt. — ¹¹⁾ Darunter insbesondere Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G.

Gesellschaften« und bei den Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften in bedeutenderem Ausmaß zugenommen (+ 63,4 bzw. 19,3 Mill. *R.M.*). Es handelt sich hierbei um die ersten Auswirkungen der neuen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den Bilanzen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten und der Deutschen Bau- und Bodenbank. Die Zunahme betrifft hauptsächlich öffentliche Mittel. Die eigentlichen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften (ohne Bau- und Bodenbank) weisen infolge der Einschränkung der öffentlichen Bautätigkeit bereits eine leichte Schuldenminderung auf. Stärker war die Schuldenabnahme bei den Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaften (— 12,9 Mill. *R.M.*, insbesondere Viag), bei den Gesellschaften für ländliche Siedlung (— 20,1 Mill. *R.M.*) und wegen der Wertminderung von Auslandsanleihen besonders in der Versorgungswirtschaft (— 40,2 Mill. *R.M.*). Die Versorgungsbetriebe stehen jedoch mit einer Gesamtverschuldung von rd. $\frac{3}{4}$ Mrd. *R.M.* unter den Betriebsarten noch immer an zweiter Stelle.

	31. März 1933		31. März 1932	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
reichseigene Unternehmungen	3 039,0	63,7	2 683,1	60,1
landeseigene Unternehmungen	760,4	15,9	792,8	17,8
Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern	973,5	20,4	984,4	22,1
zusammen	4 772,9	100,0	4 460,4	100,0

Die von 1932 auf 1933 eingetretene Schuldenvermehrung betrifft ausschließlich reichseigene Unternehmungen. Die von Ländern betriebenen Unternehmungen zeigen eine merkwürdige Abnahme ihrer Schulden (um 32,4 Mill. *R.M.*), die in der Hauptsache auf sächsische Staatswerke entfällt, während andererseits z. B. die Schulden der preußischen Unternehmungen sich noch erhöht haben. Ungefähr gleichgeblieben ist der Schuldenstand bei den von Reich und Ländern gemeinsam betriebenen Unternehmungen.

Durch diese Entwicklung hat sich der Anteil der reichseigenen Unternehmungen an den Schulden von 60 auf 64 vH erhöht. Wenn man die Schulden aus Kreditmarktmitteln für sich betrachtet, trifft auf reichseigene Unternehmungen sogar ein Anteil von 68 vH, da diese Unternehmungen ihre Kredite mehr als die übrigen unmittelbar auf den Kreditmärkten beschafft haben. Stark mit öffentlichen Mitteln arbeiten dagegen die landeseigenen Unternehmungen, von deren gesamten Schulden am 31. März 1933 nur rd. $\frac{2}{3}$ Kreditmarktschulden waren, und die Gemeinschaftsunternehmungen, bei denen auch infolge der hohen Verschuldung der Unternehmungen untereinander (interne Verschuldung der Konzerne) die auf den Kreditmärkten beschafften Beträge sogar nur rd. die Hälfte der Schulden ausmachen.



In der Verteilung der Schulden nach den Eigentümern der Unternehmungen hat sich entsprechend einer allgemeinen Entwicklung das Übergewicht des Reichs im Berichtsjahr noch mehr verstärkt. Von den Gesamtschulden entfielen auf:

Die Schulden der Eigenunternehmungen der Länder (einschl. Hansestädte) am 31. März 1933 ¹⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Versorgungs- betriebe ²⁾	Berg- und Hut- ten- werke	Finanzierungs- u. Beteiligungs- gesell- schaften	Wohnungs- u Siedlungs- gesell- schaften	Übrige Unter- neh- mungen	Zu- sammen	Desgl. am 31. März 1932
Preußen	—	102,8	129,6	—	15,7	248,1	233,8
Bayern	73,1	6,3	—	—	2,3	81,7	84,5
Sachsen	122,4	—	—	—	0,1	122,5	170,1
Württemberg	—	—	—	109,5	—	109,5	112,6
Baden	63,2	0,2	—	—	1,4	64,8	62,8
Thüringen	—	—	8,5	—	0,3	8,8	9,5
Übrige Länder	—	2,7	—	—	—	2,7	2,0
Länder ohne Hansestädte	258,7	112,0	138,1	109,5	19,7	638,0	675,4
Hansestädte	102,9	—	—	*) 14,8	4,7	*)122,4	117,6
Insgesamt	361,6	112,0	138,1	124,3	24,4	760,4	793,0

¹⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schlusse des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ²⁾ Bei den Ländern Elektrizitätswerke, bei den Hansestädten Gas- und Wasserwerke. — ³⁾ Ohne 313,8 Mill. *R.M.* Hauszinssteuerüberweisung des Hamburgischen Staates an die Beleihungskasse. — ⁴⁾ Darunter Hamburg 120,0 Mill. *R.M.*, Lübeck 2,4 Mill. *R.M.*, Bremen besitzt keine rechtlich selbständigen Eigenunternehmungen.

Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. April bis 30. Juni 1934

Die Besserung in dem Aufkommen der Reichssteuern hat sich auch im Juni 1934 fortgesetzt. Die Einnahmen betragen in Mill. *R.M.*:

	Juni		April—Juni	
	1934	1933	1934	1933
Besitz- und Verkehrsteuern	458,2	385,5	1142,5	992,3
Verbrauchsteuern	161,6	141,8	446,2	365,6
Zolle	90,3	76,4	296,5	259,9
zusammen	710,1	603,7	1 885,2	1 617,8

Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr sind folgende Änderungen in der Steuer- gesetzgebung zu berücksichtigen: Die Schlachtsteuer ist erst seit 1. Mai 1934 Reichssteuer; die Fettsteuer wird erst ab 1. Juni 1933 erhoben; die Kraftfahrzeugsteuer, soweit sie sich auf Personenkraftfahrzeuge erstreckt, befindet sich im Abbau; die Umsatzsteuer der Landwirtschaft ist ab 2. Oktober 1933 von 2 auf 1 vH gesenkt worden; die Schaumweinsteuer besteht ab 1. Dezember 1933 nicht mehr.

Im Juni 1934 sind gegenüber Juni 1933 mehr aufgekomen:

Besitz- und Verkehrsteuern	72,7 Mill. <i>R.M.</i> = 18,9 vH
Verbrauchsteuern	19,8 » » = 14,0 »
Zolle	13,9 » » = 18,2 »
insgesamt	106,4 Mill. <i>R.M.</i> = 17,0 vH

Darin sind 18,9 Mill. *R.M.* Aufkommen an Schlachtsteuern enthalten.

Im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1934 sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr aufgekomen:

Besitz- und Verkehrsteuern	150,2 Mill. <i>R.M.</i> = 15,1 vH
Verbrauchsteuern	80,6 » » = 22,0 »
Zolle	36,6 » » = 14,1 »
zusammen	267,4 Mill. <i>R.M.</i> = 16,5 vH

In diesem Betrage sind enthalten an Schlachtsteuer 28,9 Mill. *R.M.* und an Fettsteuer ein Mehraufkommen von 28,7 Mill. *R.M.* sowie an pauschalierter Gesellschaftsteuer nach dem Stahlvereins-Gesetz 12 Mill. *R.M.*

Ein Vergleich des Aufkommens der wichtigsten Steuern in der Zeit vom April bis Juni 1934 mit dem im Vorvierteljahr und dem im gleichen Zeitraum des Vorjahres zeigt folgende Veränderungen:

	Aufkommen gegenüber			
	Jan./März 1934		April/Juni 1933	
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Lohnsteuer	+ 9,9	+ 5,3	+ 15,3	+ 8,4
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,4	+ 2,9	+ 17,5	+ 12,4
Körperschaftsteuer	+ 12,1	+ 22,3	+ 19,7	+ 42,2
Umsatzsteuer	+ 32,9	+ 8,3	+ 83,7	+ 24,3
Wechselsteuer	+ 2,5	+ 16,7	+ 8,1	+ 86,2
Kraftfahrzeugsteuer	+ 7,0	+ 21,1	— 13,9	— 25,7
Personenbeförderungsteuer	+ 3,9	+ 20,0	+ 2,5	+ 22,0
Güterbeförderungsteuer	+ 3,5	+ 14,9	+ 4,3	+ 38,9
Tabaksteuer	+ 4,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,1
Zuckersteuer	— 0,6	— 1,0	+ 8,4	+ 15,7
Biersteuer	+ 8,5	+ 16,0	+ 5,8	+ 10,4

Insbesondere die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung wichtigen Steuern haben sich also weiter gut entwickelt, aber auch die Einnahmen aus den Verbrauchsteuern sind in diesem Vierteljahr gestiegen.

Auf den Gesamteinnahmebetrag wurden im Juni Steuergutscheine in Höhe von 54,2 Mill. *RM*, von April bis Juni in Höhe von 260,4 Mill. *RM* einschl. Aufgeld in Anrechnung genommen.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern und Zollen	Juni 1934	Mai 1934	April 1934	April bis Juni 1934	Jan. bis März ²⁾ 1934	April bis Juni 1933
	Mill. <i>RM</i>					
Lohnsteuer*)	66,9	66,3	64,5	197,7	187,8	182,4
Steuerauszug vom Kapitalertrag	5,1	10,0	5,4	20,5	10,0	20,3
Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	112,4	20,9	25,2	158,5	154,1	141,0
Ehestandshilfe	1,3	1,3	1,3	3,8	- 14,7	0,0
Körperschaftsteuer	53,7	7,5	5,3	66,4	54,3	46,7
Vermögensteuer	11,3	58,1	5,9	75,3	78,1	78,5
Erbschaftsteuer	5,9	4,8	6,4	17,1	17,1	16,3
Umsatzsteuer	134,5	135,9	158,3	428,8	395,9	345,1
Kapitalverkehrsteuer	15,3	2,4	2,8	20,4	7,2	8,6
Wechselsteuer	6,8	5,4	5,3	17,5	15,0	9,4
Kraftfahrzeugsteuer	12,8	14,0	13,3	40,1	33,1	54,0
Personenbeförderungsteuer	8,8	7,1	7,5	23,4	19,5	20,9
Güterbeförderungsteuer	8,6	8,8	9,6	27,0	23,5	22,7
Sonstige	14,8	13,5	17,7	46,0	38,9	46,4
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	458,2	355,8	328,4	1 142,5	1 019,7	992,3
Juni 1934 = 100	100	77,7	71,7	.	.	.
Tabaksteuer	64,1	62,0	59,2	185,3	181,2	181,5
Zuckersteuer	21,4	18,3	22,2	61,9	62,5	53,5
Salzsteuer	4,6	3,7	3,6	11,9	14,8	10,8
Biersteuer	20,6	22,9	18,2	61,7	53,2	55,9
Aus dem Spiritusmonopol	10,7	11,3	12,0	34,0	46,8	30,8
Fettsteuer	17,5	14,7	15,7	47,9	51,5	19,2
Schlachtsteuer	18,9	10,1	—	28,9	—	—
Sonstige	3,9	7,0	3,8	14,7	13,2	13,9
Verbrauchsteuern zus.	161,6	149,9	134,7	446,3	423,2	365,5
Juni 1934 = 100	100	92,8	83,4	.	.	.
Zölle	90,3	71,3	134,9	296,5	255,5	259,9
Juni 1934 = 100	100	79,0	149,4	.	.	.
Reichssteuern insgesamt	710,1	577,1	598,1	1 885,2	1 698,4	1 617,8
Juni 1934 = 100	100	81,3	84,2	.	.	.
Anrechnung von Steuergutscheinen	54,2	73,1	133,0	260,4	.	.

*) Einschl. der nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen. — 1) Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — 2) Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1934: Juni 0,0, Mai 0,1, April 0,1, April/Juni 0,2, Januar/März 0,5, 1933: April/Juni 0,2 Mill. *RM*. — 3) Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1934: Juni 0,9, Mai 0,6, April 0,6 — April/Juni 2,1, Januar/März 1,6, 1933: April/Juni 1,4 Mill. *RM*.

Die Wechselproteste im 1. Halbjahr 1934

Im 1. Halbjahr 1934 sind 266 300 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 35,3 Mill. *RM* zu Protest gegangen. Für den gleichen Zeitraum des Vorjahrs wurden 422 200 Protestwechsel festgestellt, die zusammen über 58,6 Mill. *RM* lauteten. Die Anzahl der Wechselproteste ist also um 36,9 vH und der Gesamtbetrag um 39,6 vH zurückgegangen. Die Abnahme zeigt die große Vorsicht, die bei der Finanzierung des wirtschaftlichen Auftriebs allgemein beobachtet wird. Risikoreiche Spekulationsgeschäfte, deren Mißerfolg früher in zahlreichen Wechselprotesten zum Ausdruck kam, sind infolge der von der Reichsregierung geförderten Stabilität der Preise immer seltener geworden. Die Belebung der Wirtschaft ist zwar zum großen Teil mit Hilfe des Wechselkredits finanziert worden, wie die Zunahme der Wechselziehungen zeigt; die im Rahmen der Arbeitsbeschaffung gezogenen Wechsel können jedoch ihrer Natur nach nicht zu Protest gehen. Aus dem hohen Anteil der protestsicheren Wechsel an der Gesamtheit der Wechselziehungen erklärt sich auch die niedrige Protestquote¹⁾; für das 1. Halbjahr 1934 beträgt sie 1,23 vT gegenüber 3,34 vT im 1. Halbjahr 1933. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel (133 *RM*) hielt sich beinahe auf der gleichen Höhe wie im 1. Halbjahr 1933 (139 *RM*).

Vom Rückgang der Wechselproteste waren alle Wirtschaftsgebiete ziemlich gleichmäßig betroffen. Nur in Berlin sind Anzahl und Gesamtbetrag der im 1. Halbjahr 1934 zu Protest gegangenen Wechsel gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 stärker zurückgegangen als in den anderen Gebieten (Anzahl — 45,5 vH; Gesamtbetrag — 53,0 vH). Das spekulative Moment trat in der Reichshauptstadt früher starker hervor als anderwärts, jetzt macht sich die Tendenz zur Vorsicht

¹⁾ Anteil des Gesamtbetrags der im Berichtszeitraum zu Protest gegangenen Wechsel am Gesamtbetrag der drei Monate vorher überhaupt gezogenen Wechsel.

bei der Gewährung und Aufnahme von Wechselkrediten in Berlin besonders bemerkbar. Wie im 1. Halbjahr 1933 weist Berlin auch im 1. Halbjahr 1934 den höchsten Durchschnittsbetrag je Protestwechsel auf; er ist mit 145 *RM* gegenüber 168 *RM* aber auch besonders stark zurückgegangen (um 13,7 vH).

In den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1934 gingen Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel zunächst von Januar zum Februar etwas zurück, sie stiegen dann mit dem Fälligwerden der Wechselverpflichtungen vom Jahresultimo etwas an und sanken schließlich im Juni auf 43 492 Protestwechsel mit einem Gesamtbetrag von 5 473 000 *RM*. Der Durchschnittsbetrag war im Juni 126 *RM* gegenüber 130 *RM* im Mai und die Protestquote 0,89 vT gegenüber 1,51 vT im Mai.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	1. Halbjahr 1934			1. Halbjahr 1933		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>
Ostbismarckisches Deutschland ²⁾	20 872	2 977	143	34 490	4 875	141
Berlin	22 469	3 256	145	41 236	6 926	168
Schlesien	12 800	1 704	133	20 113	2 581	128
Mitteldeutschland	50 109	6 546	131	78 558	10 300	131
Niedersachsen	24 997	3 608	144	37 219	5 750	154
Rheinland ³⁾ und Westfalen	75 892	8 924	118	113 156	14 057	124
Hessen und Rheinpfalz ³⁾	19 450	2 336	120	32 723	3 944	121
Süddeutschland	39 692	5 998	151	64 702	10 134	157
Deutsches Reich ²⁾	266 281	35 349	133	422 197	58 567	139

¹⁾ Für die Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 14. Jahrg. 1934, Nr. 5, S. 155. — ²⁾ Ohne Schlesien und ohne Berlin. — ³⁾ Ohne Saargebiet.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Juni 1934

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich betrug im Juni 1934 66,8 Mill. *RM* gegenüber 72,5 Mill. *RM* im Vormonat. Die Ausgabe von Steuergutscheinen ist, ebenso wie in den Vormonaten, zurückgegangen. Dagegen haben sich die Emissionen der Bodenkreditinstitute von 37,9 Mill. *RM* auf 48,7 Mill. *RM* erhöht.

Die 4%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 diente zum überwiegenden Teil zum Umtausch der 6%igen Anleihe von 1929 und der Neubesitzanleihe. Wie weit diese Anleihe eine Neubeausspruchung des Kapitalmarktes darstellt, läßt sich noch nicht übersehen; zum größten Teil wurden die Barzahlungen auf die Anleihe auch erst im Juli 1934 vorgenommen.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1934			Monatsdurchschnitt 1933
	Juni	Mai	April	
Schuldverschreibungen von:				
öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	14,45	27,71	29,23	82,71
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	*) 48,70	37,92	28,17	35,27
a) Kommunalschuldverschreibg. ..	7,95	3,33	3,26	4,37
b) Pfandbriefe	40,75	34,59	24,91	30,90
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	0,04	0,20	—	0,39
privaten Unternehmungen usw.	63,19	65,83	57,40	118,52
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	3,59	6,64	5,08	7,61
Aktien ¹⁾	66,78	72,47	62,48	126,13
Inländische Werte zusammen	—	—	—	—
Ausländische Werte	—	—	—	—
Insgesamt	66,78	72,47	62,48	126,13

*) Vorläufige Zahl. — 1) Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — 2) Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — 3) Nominalbeträge. — 4) Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im 1. Halbjahr und im Juli 1934

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählkarten-Statistik beträgt die Zahl der neuen Konkurse des 1. Halbjahrs 1934 3 258; darunter befinden sich 1 792 Konkursanträge, die wegen Masse mangels abgelehnt werden mußten. Im gleichen Zeitraum sind 389 Vergleichsverfahren eröffnet worden. Die Zahl der Vergleichsverfahren hat damit gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 um 61,0 vH und die der neuen Konkurse um 33,5 vH abgenommen, wobei die Konkursöffnungen (— 42 vH) stärker zurückgegangen sind als die mangels Masse abgelehnten Konkursanträge (— 24 vH). Der Anteil dieser vollständigen finanziellen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl der neuen Konkurse beträgt 55 vH im 1. Halb-

jahr 1934 gegenüber 48 vH im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, hat also weiterhin zugenommen. Für das ganze Jahr 1933 machte dieser Anteil 50 vH aus. Erfahrungsgemäß schwankt die Zahl der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge mit den Veränderungen der Wirtschaftslage nicht so stark wie die der Konkursöffnungen. Die beobachtete stetige Zunahme des Anteils der völligen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl der neuen Konkurse bedeutet also nicht, daß die Zusammenbrüche im allgemeinen schärfer geworden seien. Die niedrige Zahl der gerichtlichen Insolvenzen im 1. Halbjahr 1934 läßt darauf schließen, daß der Grad der Kreditsicherheit besonders hoch war. Die Besserung

der Kreditsicherheit ist überwiegend aus dem wirtschaftlichen Auftrieb und teilweise aus der Vorsicht zu erklären, die man beim Eingehen neuer Verbindlichkeiten nach wie vor walten ließ.

Nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen gliedern sich die neuen Konkurse wie folgt:

Konkurse mit Forderungen ¹⁾	Konkurse im 1. Halbjahr 1934		Konkurse im 1. Halbjahr 1933		mangels Masse abgelehnte Konkursanträge in vH jeder Gruppe 1. Halbjahr	
	insg.	vH	insg.	vH	1934	1933
unter 1 000 <i>RM</i>	597	18,7	640	13,4	88,3	87,0
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 "	1 313	41,2	1 900	39,7	59,6	55,4
10 000 " " " 100 000 "	1 081	33,9	1 868	39,0	34,6	32,2
100 000 " " " 1 000 000 "	177	5,6	347	7,2	32,8	24,5
1 000 000 " und mehr	18	0,6	33	0,7	27,8	30,3

¹⁾ Die mutmaßliche Höhe der Forderungen kann von den Amtsgerichten nicht in allen Fällen mitgeteilt werden.

Der Anteil an der Gesamtzahl der neuen Konkurse hat danach bei den Konkursen mit Forderungen von mehr als 10 000 *RM* abgenommen. Mit Ausnahme der Millionenkonkurse war der Anteil der wegen Massemangels abgelehnten Konkursanträge in allen Forderungsgruppen im 1. Halbjahr 1934 höher als im 1. Halbjahr 1933.

Bei den neuen Konkursen im Juni 1934 ist ebenfalls eine verhältnismäßige Zunahme in der Forderungsgruppe unter 1 000 *RM* und besonders der Zusammenbrüche mit Forderungen von 1 000 *RM* bis unter 10 000 *RM* festzustellen:

Konkurse mit Forderungen	Juni ¹⁾	vH	Mai ¹⁾	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	104 (93)	20,1	96 (79)	19,6
1 000 <i>RM</i> bis " 10 000 "	230 (141)	44,6	194 (113)	39,7
10 000 " " " 100 000 "	157 (50)	30,4	164 (60)	33,5
100 000 " " " 1 000 000 "	22 (8)	4,3	34 (8)	7,0
1 000 000 " und mehr	3 (—)	0,6	1 (—)	0,2

¹⁾ Bei 11 Konkursen im Juni und bei 13 Konkursen im Mai konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen, mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Eröffnete Millionskonkurse im Juni 1934: »Madruck-Brikett« AG (Torfbrikettfabrik), München; Herm. Reimers & Söhne, AG (Zigarrenfabriken), Rattibor; Park-Hotel AG (Hotelbetrieb), Königsberg 1. Pr.

Im Juli 1934 sind im »Reichsanzeiger« insgesamt 196 Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Konkursanträge — und 58 Vergleichsverfahren bekanntgegeben worden. Gegenüber Juni 1934 haben die Konkursöffnungen um 14 vH und die Vergleichsverfahren um 13 vH abgenommen. Arbeitstäglich ist die Zahl der Konkurse von 8,7 im Juni auf 7,5, die Zahl der Vergleichsverfahren von 2,6 auf 2,2 im Juli ebenfalls zurückgegangen.

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen vom 30. April 1934

Die Belegung im Kreditgeschäft der Sparkassen hat — wie nach der Lockerung der strengen Liquiditäts- und Anlagebestimmungen anlässlich der Eröffnung der Frühjahrsoffensive in der Arbeitsschlacht zu erwarten war¹⁾ — im März/April 1934 weitere beträchtliche Fortschritte gemacht. Dies kommt zwar weniger in der absoluten Erhöhung der Kredite, als in dem Verhältnis dieses Zugangs zu der Zunahme der Betriebsmittel zum Ausdruck. Gegenüber den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres hat sich die Steigerung der Einlagen aus saisonmäßigen Gründen sehr verlangsamt. Während der reine Einlagenzuwachs (Überschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen) im Januar/Februar 1934 rd. 335 Mill. *RM* betrug, stellte er sich in der Berichtszeit nur auf rd. 40 Mill. *RM*. Aus diesem Vergleich geht hervor, daß den Sparkassen für Neuanlagen bedeutend geringere Mittel zur Verfügung standen als in den beiden Vormonaten. Hierzu kommt, daß auch die Zinseinnahmen in der Berichtszeit, — und zwar ebenfalls aus saisonmäßigen Gründen (in den Zeitraum Januar/Februar fiel der Hauptzinstermin, der 2. Januar) — stark zurückgegangen sind. Durch die Abbuchung der Gewinn-

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1934, Heft 2, Seite 114.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt	eröffnet	
	Juli ¹⁾	Juni ¹⁾		Juli ¹⁾	Juni ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen²⁾					
Land-, Forstw., Gärtn., Tierz., Fischerei	2	3	10	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	1	—	—
Baustoffindustrie	3	3	5	—	2
Sonstige Industrie der Steine u. Erden	—	—	—	1	—
Eisen- und Metallindustrie	—	—	—	—	1
Herst. von Eisen, Stahl, Metallw.	8	4	15	4	1
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	7	4	10	1	1
Elektrotechnik	—	3	4	—	—
Feinmechanik	—	—	2	—	—
Optik	—	—	2	—	—
Chemische Industrie	2	2	1	1	—
Textilindustrie	5	5	6	2	3
Papierzeugung	—	1	—	1	—
Papierverarbeitung und -veredlung	1	1	1	—	1
Verfälschungsgewerbe	3	2	5	—	3
Lederindustrie	2	2	6	1	1
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	1
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstr., Spielw.-Ind.	15	5	17	3	6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	9	16	20	2	3
Bekleidungsgewerbe	8	3	13	1	4
Schuhgewerbe	4	4	5	—	2
Baugewerbe	7	15	23	1	—
Wasser-, Gas-, Elektr.-Gew. u. Vers. Handelsgewerbe	82	111	239	35	38
a) Warenhandel	64	97	193	31	31
1. Einzelhandel mit	58	75	165	26	28
land-, forstw., gärtn. Erzeugn.	2	2	3	—	—
Brennmaterialien	—	1	4	1	—
Metall und Metallwaren	6	3	7	—	1
Maschinen, Apparaten, Fahrz. elektr., feinmech., optisch. Art.	—	2	6	—	—
Chemik., Drog., Parf., Seif. usw.	2	4	12	—	1
Spinnrohst., Garnen, Textilw. ⁴⁾	7	16	27	8	7
Holzwaren, Musikinst., Spielw.	1	2	3	—	2
Nahrungs- und Genußmitteln	13	21	63	6	6
Tabak, Zigarren, Zigaretten	6	3	10	—	1
Bekleidung und Wäsche	11	2	8	4	3
Schuhwaren	—	3	5	2	1
sonstigen und versch. Waren ..	10	16	16	4	6
2. Großhandel mit	6	22	28	5	3
land-, forstw., gärtn. Erzeugn., Vieh u. Fischen	—	1	2	—	—
Brennmaterialien	—	—	—	—	—
Spinnrohst., Garnen, Textilw. ⁴⁾	3	2	1	—	1
Bau- und Grubenholz	—	2	3	—	—
Nahr., Genußm., Tab., Tabakw.	1	11	13	3	1
Bekleidung und Wäsche	—	1	1	—	1
Schuhwaren	—	5	8	2	—
sonstigen u. verschiedenen Waren	2	3	5	2	4
b) Bankwesen	3	3	5	2	4
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	4	2	9	2	3
d) Handelsvermittl., Versteiger. usw.	11	9	32	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen (einschl. Spedition usw.)	1	1	2	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	7	4	12	2	—
Sonstige Erwerbsunternehmungen ..	3	7	25	—	—
Andere Gemeinschuldner	25	30	103	3	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁵⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁶⁾	22	26	40	7	8
Berlin	13	20	47	1	1
Schlesien	13	19	20	8	4
Mitteldeutschland	53	65	183	14	20
Niedersachsen	20	19	46	11	8
Rheinland ⁷⁾ und Westfalen	31	36	88	7	14
Hessen und Rheinpfalz ⁷⁾	15	16	31	2	3
Süddeutschland	29	26	72	8	9
Deutsches Reich ⁷⁾	196	227	527	58	67

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Bekleidung. — ⁵⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5) zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 14. Jg. 1934, Nr. 5, S. 155. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien. — ⁷⁾ Ohne Saargebiet. — ⁸⁾ Darunter 297 mangels Masse abgelehnt.

konten stiegen die eigenen Mittel der Sparkassen auf über 700 Mill. *R.M.*

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen ¹⁾	30. 4. 1933	31. 12. 1933	28. 2. 1934	30. 4. 1934
Aktiva				
	in Mill. <i>R.M.</i>			
Kasse ²⁾	81,1	120,3	96,1	87,9
Guthaben bei eigener Girozentrale ³⁾	1 028,4	1 300,8	1 580,2	1 590,8
Guthaben bei anderen Banken	235,2	261,4	277,4	261,6
Zusammen	1 344,8	1 682,5	1 953,8	1 940,3
Schatz- und Kommunalwechsel ⁴⁾	54,1	89,4	133,6	147,4
Sonstige Wechsel und Schecks	103,5	104,2	114,6	119,6
Kurzfristige Kommunalkredite	441,4	350,0	304,3	241,8
Debitoren ⁵⁾	1 770,3	1 751,6	1 751,5	1 778,9
Kurzfristige Kredite zusammen	2 369,4	2 295,2	2 304,0	2 287,7
Hypotheken	5 501,4	5 554,5	5 824,9	5 872,0
Wertpapiere	1 763,3	1 883,6	2 059,2	2 223,2
Kommunaldarlehen	1 419,1	1 460,5	1 493,4	1 450,9
Langfristige Anlagen zusammen	8 683,8	8 898,6	9 377,5	9 546,0
Durchlaufende Kredite	153,1	137,5	134,5	131,0
Sonstige Aktiva	1 307,7	1 514,4	1 289,9	1 252,9
Summe der Aktiva	13 858,8	14 528,2	15 059,7	15 157,9
davon Kommunalkredite				
1. an den eigenen Gewährverband ...	1 110,9	1 068,2	1 063,7	977,5
2. an sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände	556,6	544,2	540,9	523,5
3. an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften	195,3	199,0	193,9	192,3
Summe	1 862,8	1 811,3	1 798,5	1 693,3
Passiva				
Reserven	579,8	594,5	679,1	707,5
Spareinlagen ⁶⁾	10 435,5	10 829,3	11 583,0	11 694,1
Giro- usw. Einlagen	1 093,4	1 226,0	1 342,4	1 340,7
Leihgelder von der eigenen Girozentrale ..	108,2	65,8	55,1	51,2
Sonstige Leihgelder	94,4	90,4	91,3	88,8
Akzente	494,0	332,2	281,1	250,1
Fromde Gelder zusammen	12 225,5	12 543,7	13 353,0	13 424,8
Durchlaufende Kredite	152,1	138,9	136,0	132,6
Sonstige Passiva	901,5	1 251,1	891,7	893,0
Summe der Passiva	13 858,8	14 528,2	15 059,7	15 157,9
Auf beiden Seiten der Bilanz				
Avale und Bürgschaften	105,8	92,0	91,3	103,4
Weiterbegebene Wechsel	60,3	42,5	35,7	41,3

¹⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. — ²⁾ Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldsorten und Zins- und Dividendscheinen. — ³⁾ Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — ⁴⁾ Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — ⁵⁾ Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — ⁶⁾ Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungs Spareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsreserve noch nicht ausgegliedert ist.

Die Liquiditätsverbesserung war in der Berichtszeit nur verhältnismäßig unbedeutend. Die von den Sparkassen aufgenommenen Akzeptkredite verringerten sich zwar noch um 31,0 Mill. *R.M.*, die Leihgelder von der eigenen Girozentrale um 3,9 Mill. *R.M.*, die sonstigen Leihgelder um 2,6 Mill. *R.M.*, Leihgelder und Akzente zusammen mithin um 37,5 Mill. *R.M.*, auf der anderen Seite gingen aber auch erstmalig die Liquiditätsreserven wieder leicht (um 13,5 Mill. *R.M.*) zurück. Im einzelnen stiegen zwar die Guthaben bei der eigenen Girozentrale noch um 10,6 Mill. *R.M.*; dieser Zunahme stand aber eine Abnahme der sonstigen Bankguthaben um 15,8 Mill. *R.M.* und des Kassenbestandes um 8,2 Mill. *R.M.* gegenüber. Zur Liquiditätsverbesserung wurden somit nur 24 Mill. *R.M.* verwendet, während die übrigen neuen Betriebsmittel im Kreditgeschäft angelegt wurden.

Erhebliche Mittel sind den kurzfristigen Krediten zugeführt worden. So stiegen die privaten Debitoren um 27,4 Mill. *R.M.*, die Geschäftswechsel, darunter Arbeitsbeschaffungswechsel, um 5,0 Mill. *R.M.* und die Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder um 13,8 Mill. *R.M.* Durch den Ankauf von Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen finanzieren die Sparkassen mittelbar die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reichs, gleichzeitig dienen die hier angelegten Mittel der Liquiditätsverbesserung.

Die langfristigen Anlagen haben rechnerisch um 168,5 Mill. *R.M.* zugenommen. Von dieser Zunahme entfällt allerdings der weitaus größte Teil auf aus der Aufwertungsrechnung übernommene Anlagen sowie auf die Umschuldung kurzfristiger

Kommunalkredite. Der Rückgang der langfristigen Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften deutet an, daß kurzfristige fällige Teile langfristiger Kommunalkredite nunmehr in Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden umgewandelt worden sind. Von der Zunahme der Hypothekarkredite dürfte ein verhältnismäßig beträchtlicher Teil auf tatsächliche Neuausleihungen entfallen. Dies lassen die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen der außerpreussischen Länder erkennen, da die Sparkassen in der Mehrzahl dieser Länder bereits die Aufwertungsrechnung mit der *R.M.*-Rechnung vereinigt haben oder die aufgewerteten Anlagen auf einem Sammelkonto nachweisen. So stiegen die langfristigen Darlehen gegen Hypothek bei den Sparkassen in Württemberg um 5,2 Mill. *R.M.*, in Bayern um 3,5 Mill. *R.M.* und in Mecklenburg um 0,9 Mill. *R.M.* Die von den Sparkassen in der Berichtszeit zusätzlich gegebenen Hypothekarkredite dürften, wie im Januar/Februar 1934, auf etwa 20 bis 30 Mill. *R.M.* zu veranschlagen sein.

Die Sparkasseneinlagen im Juni 1934

Wie saisonmäßig zu erwarten war, haben sich die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Juni 1934 weiter vermindert. Im Sparverkehr stiegen zwar die Einzahlungen um 9,0 Mill. *R.M.* auf 432,8 Mill. *R.M.*, gleichzeitig aber die Auszahlungen um 48,4 Mill. *R.M.* auf 478,3 Mill. *R.M.* Die Auszahlungen übertrafen mithin die Einzahlungen um 45,5 Mill. *R.M.* Dieser Einlagenrückgang wurde etwa zur Hälfte durch die Zins- und Aufwertungs-gutschriften ausgeglichen. Die Zinsgutschriften betragen 9,3 Mill. *R.M.*, die Aufwertungs-gutschriften 13,8 Mill. *R.M.* Im Saldo verringerte sich der Spareinlagenbestand um 22,3 Mill. *R.M.* auf 11 668 Mill. *R.M.*

Der Rückgang der Spareinlagen ist ausschließlich durch die verhältnismäßig starke Zunahme der Auszahlungen bedingt. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer stieg von 3,55 vH im Mai auf 3,94 vH im Juni und war damit etwas höher als im Juni 1933. Im Mai war sie etwas niedriger als im Vorjahr. Die Steigerung der Auszahlungen ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Zweifellos sind für die Finanzierung der zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie für Reisezwecke (infolge der überaus günstigen Witterung im Juni) erhebliche Mittel ausgezahlt worden. Ferner dürfte eine Reihe von Sparern auch Gelder zurückgefordert haben, um diese in Waren anzulegen und um sich an der Zeichnung der 4%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 — sei es durch Zeichnung gegen bar, sei es durch Umtausch von Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs (Neubesitz) unter Barzahlung — zu beteiligen. Die Einzahlungen im Sparverkehr sind hiervon, soweit man erkennen kann, nicht berührt worden. Saisonmäßig war sogar ein Rückgang der Einzahlungen zu erwarten. Die Steigerung der Einzahlungen ist daher besonders bemerkenswert; sie läßt darauf schließen, daß ein Teil der zusätzlich abgehobenen Gelder auf Umwegen wieder in die Sparkassen zurückgeflossen ist. Allerdings darf hierbei auch nicht übersehen werden, daß im Mai die Einzahlungen besonders niedrig lagen, mithin die Zunahme der Einzahlungen im Juni auch als Ausgleich des niedrigen Standes der Einzahlungen im Vormonat zu bewerten ist.

Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen in Mill. <i>R.M.</i>	Einzahlungen	Zinsgutschriften	Aufwertungs-gutschriften ¹⁾	Gutschriften insgesamt		Einzahlungsüberschuß		Zunahme insgesamt Sp. 5./-/6
				Sp. 2 bis 4	5	6	7	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Juni 1931	515,2	6,8	7,8	529,8	682,0	-	166,8	-152,2
» 1932	329,9	15,2	15,7	360,7	465,7	-	135,8	-105,0
» 1933	370,0	3,6	8,2	381,8	393,7	-	23,8	-12,0
Marz 1934	455,8	17,3	21,6	494,7	440,3	-	15,5	54,4
April »	485,3	11,9	11,7	508,9	457,3	-	28,0	51,6
Mai »	423,8	5,8	17,1	446,7	429,8	-	6,0	16,8
Juni »	432,8	9,3	13,8	455,9	478,3	-	45,5	-22,3

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt.

Der Grad des Einlagenrückgangs war in den einzelnen Ländern und Landesteilen sehr verschieden. Die Sparkassen in Mecklenburg, Bayern, Hohenzollern, Schaumburg-Lippe und Anhalt wiesen im Berichtsmonat sogar noch einen Einzahlungsüberschuß auf. Wie immer, wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse die Entwicklung des Sparverkehrs maßgeblich be-

stimmen, waren auch dieses Mal die Einlagenabzüge in den Großstädten (Berlin, Hamburg, Ruhrgebiet) und in den westlichen Grenzgebieten am stärksten, geringer hingegen in den Landesteilen überwiegend ländlichen Charakters.

Die Sparkasseneinlagen nach Ortsklassen im Juni 1934	Sparkassen der			Insgesamt
	Landgemeinden u. Kleinstädte ¹⁾	Mittelstädte	Großstädte	
Veränderung des Einlagenbestandes Juni 1934 ²⁾ in Mill. <i>ℛℳ</i>				
Spareinlagen	- 17,5	- 2,8	- 25,2	- 45,5
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl. ³⁾	- 26,9	- 2,2	- 30,4	- 59,4
Gesamteinlagen	- 44,4	- 5,0	- 55,6	- 104,9
in vH des Einlagenbestandes Ende Mai 1934				
Spareinlagen	- 0,23	- 0,44	- 0,75	- 0,39
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl. ³⁾	- 2,48	- 2,21	- 5,12	- 3,35
Gesamteinlagen	- 0,50	- 0,68	- 1,41	- 0,78
Einlagenbestand Ende Juni 1934 (in Mill. <i>ℛℳ</i>)				
Spareinlagen	7 711,8	632,4	3 323,7	11 668,0
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl. ³⁾	1 057,7	95,2	562,4	1 715,3
Gesamteinlagen	8 769,5	727,7	3 886,1	13 383,3

¹⁾ Einschließlich Landes-, Kreis-, Amts- und ähnlichen Sparkassen. — ²⁾ Im Sparverkehr ist die Veränderung durch Zins- und Aufwertungsgutschriften nicht berücksichtigt. — ³⁾ Einschließlich sächsisches Gironetz und Berliner Stadtbank.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen verringerten sich im Juni um 38,5 Mill. *ℛℳ* auf 1 342,8 Mill. *ℛℳ*, die Einlagen im sächsischen Gironetz um 6,5 Mill. *ℛℳ* auf 269,3 Mill. *ℛℳ*. Der Rückgang war ebenfalls größer als saisonmäßig erwartet werden konnte. Für die Abnahme dürften die gleichen Gründe maßgebend gewesen sein wie für den Rückgang der Einlagen im Sparverkehr. Wie im Sparverkehr waren auch hier die Einlagenabzüge in den Großstädten am höchsten. Die Gesamteinlagen verringerten sich bei den Sparkassen der Landgemeinden und Kleinstädte¹⁾ (unter

¹⁾ Einschließlich der Sparkassen von Gemeindeverbänden, also Landes-, Kreis-, Amts- und ähnlichen Sparkassen.

20 000 Einwohner) um 0,50 vH, bei den Sparkassen der Mittelstädte (20 000 bis 100 000 Einwohner) um 0,68 vH und bei den Sparkassen der Großstädte (über 100 000 Einwohner) um 1,41 vH.

Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation ¹⁾ in Mill. <i>ℛℳ</i>	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im sächsischen Gironetz ²⁾	bei den Kommunalbanken ³⁾	Zus. Spalte 3 bis 5	bei den Sparkassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 6 ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Ende Juni 1931	11 073,6	1 355,8	324,8	163,7	1 844,3	12 429,4	12 917,9
» » 1932	9 800,0	1 224,5	270,6	129,4	1 624,5	11 024,5	11 424,5
» » 1933	10 467,3	1 109,8	261,4	112,3	1 483,5	11 577,0	11 950,7
» März 1934	11 620,7	1 305,5	262,1	97,1	1 664,6	12 926,2	13 285,3
» April »	11 669,3	1 336,5	272,4	93,8	1 702,6	13 005,8	13 371,9
» Mai »	11 687,8	1 382,8	275,8 ⁴⁾	89,0 ⁴⁾	1 747,6	13 070,5 ⁴⁾	13 435,3
» Juni »	11 668,0	1 342,8	269,3 ⁴⁾	86,0 ⁴⁾	1 698,1	13 010,8 ⁴⁾	13 366,1

*) Die nach Ländern gegliederte Übersicht über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Mai 1934 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 2. Juli 1934, Nr. 151, veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Sächsisches Gironetz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitz Girobank. — Neue Reihe (ohne die eigenen Mittel der Girokassen, die bisher unter den Einlagen nachgewiesen wurden). — ³⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4 1/4% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg Staatsanleihe 1930 Zürich
Jan. 1934 ..	83,75	60,31	102,13	110,88	75,65	101,88	100,68
Febr. » ..	85,31	58,69	102,66	110,19	76,60	101,00	98,72
März » ..	72,50	45,63	103,34	111,06	72,10	100,13	96,32
April » ..	70,38	44,63	103,97	111,19	84,75	100,38	98,55
Mai » ..	65,25	42,75	103,88	110,88	84,75	100,50	98,33
Juni » ..	49,38	37,44	103,41	112,50	86,20	100,19	97,75
Juli » ..	47,00	38,81	102,91	113,25	82,50	—	—

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Deutschen Reich im Jahre 1933

Die Lage des deutschen Agrarkredits ist im Jahre 1933 grundlegend verändert worden. Nachdem zunächst der Vollstreckungsschutz erweitert worden war, begann man Mitte des Jahres mit einer umfassenden Neuordnung des landwirtschaftlichen Schuldenwesens. Mit dem Gesetz vom 1. Juni 1933 ist das landwirtschaftliche Schuldenregelungsverfahren eingeführt worden, das die Umwandlung der grundbuchlich gesicherten und der grundbuchlich nicht gesicherten Forderungen in unkündbare Tilgungsforderungen von ertragbarer Höhe und Jahreslast ermöglicht. Für die Erbhöfe sind besondere Entschuldungsmaßnahmen vorgesehen. Das Zwangsversteigerungsverfahren, dessen allgemeine Anwendung einer liberalistischen Agrarpolitik entsprach, hat mit diesen Maßnahmen seine grundsätzliche Bedeutung für die Schuldenregelung in der Landwirtschaft verloren. Mit dem Umbau des gesamten Agrarkredits haben die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Jahre 1933 beträchtlich abgenommen. Den starken Rückgang, besonders den der eingeleiteten¹⁾ Verfahren, darf man aber teilweise auch bereits als Begleiterscheinung des allgemeinen wirtschaftlichen Auftriebs betrachten, mit dem sich der Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse belebte.

Eingeleitet wurden im Jahre 1933 im Deutschen Reich 6 289 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von 115 611 ha; die in Bayern eingeleiteten Verfahren sowie in Preußen die Verfahren, die über Kleingrundstücke von weniger als 2 ha Umfang eingeleitet wurden, sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Bei den Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr hat die Anzahl der eingeleiteten Zwangsversteigerungen gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen für das Vorjahr²⁾ um 69 vH und die davon betroffene Fläche um 66 vH abgenommen. Von der ge-

¹⁾ Die Einleitung einer Zwangsversteigerung braucht nicht immer ihre Durchführung zur Folge zu haben; so wird z. B. häufig ein Verfahren nur eingeleitet, um einen Druck auf den Schuldner auszuüben. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 11, S. 345.

Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr				Insgesamt ¹⁾			
	1933		1932		1933		1932	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
Wirtschaftsgebiete*)								
Ostpreußen	412	25 781	1 503	74 368	412	25 781	1 503	74 368
Brandenburg und Berlin	346	10 125	1 162	36 864	346	10 125	1 162	36 864
Pommern u. Grenzmark Pos.-Westpr.	265	20 873	886	36 938	265	20 873	886	36 938
Schlesien	425	9 787	1 274	34 144	425	9 787	1 274	34 144
Sachsen und Mitteldeutschland	679	10 329	1 798	35 266	1 185	10 663	2 750	35 940
Mecklenburg	67	7 571	255	28 986	156	7 603	481	29 080
Schleswig-Holstein	263	6 190	913	20 182	287	6 208	948	20 219
Niedersachsen	616	11 042	2 324	43 357	693	11 210	2 516	43 523
Rheinland ²⁾ und Westfalen	328	3 148	1 290	12 275	339	3 160	1 298	12 282
Hessen und Hessen-Nassau	392	3 314	1 036	7 032	1 153	3 808	2 644	7 981
Baden	272	2 515	483	5 465	706	2 820	1 182	5 957
Württemberg und Hohenzollern ...	³⁾ 169	³⁾ 5 567	599	4 790	⁴⁾ 322 ⁴⁾	⁴⁾ 3 673	1 749	5 547
Deutsches Reich ²⁾ *)	4 234	114 242	13 523	339 667	6 289	115 611	18 393	342 843

*) Die Zusammensetzung der Wirtschaftsgebiete vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 152. — ¹⁾ Preußen ohne die Fälle mit einer Fläche von unter 2 ha. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — Außerdem in Württemberg land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb. — ³⁾ 104 Fälle mit 650 ha. — ⁴⁾ 533 Fälle mit 914 ha. — ⁵⁾ Für Bayern werden die Zahlen über eingeleitete Zwangsversteigerungen nicht festgestellt.

samten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche¹⁾ (ohne die Flächen von weniger als 2 ha) wurden im Jahre 1933 nur 3,4 vT von der Einleitung der Zwangsversteigerung betroffen gegenüber 10,1 vT im Vorjahr.

¹⁾ Nach der Zählung vom 16. 6. 1933. Vgl. »W. u. St.«, 14. Jg. 1934, Nr. 10, S. 298.

Durchgeführt wurden im Jahre 1933 im Deutschen Reich (einschl. aller Verfahren in Bayern und der für Kleingrundstücke in Preußen) 1 662 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von zusammen 27 451 ha. Die Anzahl der im Jahre 1933 durchgeführten Verfahren war um 77 vH und die betroffene Fläche um 82 vH niedriger als im Vorjahr (7 060 Verfahren mit 153 770 ha). In den einzelnen Größenklassen¹⁾ haben die durchgeführten Zwangsversteigerungen im Jahre 1933 in vH der Vorjahreszahlen wie folgt abgenommen:

¹⁾ Eine Übersicht über die durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in den einzelnen Vierteljahren von 1933 kann im Statistischen Reichsam eingesehen werden.

Größenklassen	Anzahl	Fläche
unter 2 ha	— 73,8	— 75,2
2 ha bis „ 5 „	— 75,7	— 75,4
5 „ „ 20 „	— 78,1	— 78,0
20 „ „ 50 „	— 79,2	— 79,4
50 „ „ 100 „	— 80,8	— 80,4
100 „ „ 200 „	— 79,0	— 79,0
200 „ und mehr	— 83,4	— 86,3
Insgesamt	— 76,5	— 82,1

Danach haben die durchgeführten Zwangsversteigerungen im Jahre 1933 gegenüber 1932 in den Größenklassen ziemlich gleichmäßig abgenommen; der Rückgang war bei den größeren Grundstücken etwas schärfer als bei den kleineren. In allen Wirtschaftsgebieten liegt die Anzahl der im Jahre 1933 durchgeführten

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Jahre 1933 nach Größenklassen

Wirtschaftsgebiete*)	Anzahl	Fläche ha	Belastung		Effektivpreis ²⁾		Anzahl	Fläche ha	Belastung		Effektivpreis ²⁾	
			insgesamt in 1 000 R.M.	je ha R.M.	insgesamt in 1 000 R.M.	je ha R.M.			insges. in 1 000 R.M.	je ha R.M.		
I. unter 2 ha												
Ostprenußen	26	24	324	13 500	209	8 708	28	98	409	4 173	239	2 439
Brandenburg und Berlin	64	58	797	13 741	451	7 776	28	95	543	5 716	261	2 747
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpr.	19	12	121	10 083	102	8 500	11	35	119	3 400	76	2 171
Schlesien	37	28	542	19 357	236	8 429	40	136	419	3 081	327	2 404
Sachsen und Mitteldeutschland	67	48	515	10 729	357	7 438	34	109	408	3 743	304	2 789
Mecklenburg	31	11	161	14 636	125	11 364	9	27	101	3 741	74	2 741
Schleswig-Holstein	8	8	75	9 375	38	4 750	7	23	97	4 217	67	2 913
Niedersachsen	30	20	263	13 150	216	10 800	19	64	275	4 297	243	3 797
Rheinland und Westfalen	65	43	522	12 140	372	8 651	17	54	293	5 426	215	3 981
Hessen und Hessen-Nassau	127	67	1 007	15 030	634	9 463	29	95	541	5 695	432	4 547
Oberrheinland	36	26	172	6 615	159	6 115	9	27	157	5 815	116	4 296
Württemberg ¹⁾ und Hohenzollern	³⁾ 38	³⁾ 18	107	26 750	265	14 722	³⁾ 10	³⁾ 29	60	3 529	107	3 987
Bayern r. d. Rh.	114	87	721	8 287	562	6 460	80	279	958	3 434	752	2 695
Deutsches Reich 1933	³⁾ 662	³⁾ 450	5 327	12 218	3 726	8 280	³⁾ 321	³⁾ 1 071	4 380	4 136	3 213	3 000
1932	⁴⁾ 2 530	⁴⁾ 1 813	17 178	11 004	a) 14 716	8 295	⁴⁾ 1 320	⁴⁾ 4 362	16 325	4 107	b) 13 404	3 102
III. 5 ha bis unter 20 ha												
Ostprenußen	53	557	925	1 661	652	1 171	27	868	684	788	504	581
Brandenburg und Berlin	42	419	909	2 169	590	1 408	11	347	390	1 124	242	697
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpr.	48	515	985	1 913	641	1 245	15	432	346	801	240	556
Schlesien	40	371	1 010	2 722	574	1 547	11	344	588	1 709	319	927
Sachsen und Mitteldeutschland	48	506	1 323	2 615	820	1 621	10	310	998	3 219	936	3 019
Mecklenburg	5	30	63	2 100	52	1 733	6	219	246	1 123	208	950
Schleswig-Holstein	28	312	564	1 808	387	1 240	11	345	495	1 435	418	1 212
Niedersachsen	43	470	942	2 004	777	1 653	17	561	980	1 747	771	1 374
Rheinland und Westfalen	15	179	450	2 514	315	1 760	5	160	425	2 656	339	2 119
Hessen und Hessen-Nassau	12	106	713	6 726	340	3 208	—	—	—	—	—	—
Oberrheinland	7	67	179	2 672	118	1 761	2	68	35	515	30	441
Württemberg ¹⁾ und Hohenzollern	⁷⁾ 16	⁷⁾ 171	26	3 714	251	1 468	⁷⁾ 2	⁷⁾ 48	—	—	61	1 271
Bayern r. d. Rh.	76	789	1 586	2 010	1 417	1 796	26	707	850	1 202	736	1 041
Deutsches Reich 1933	⁷⁾ 433	⁷⁾ 4 492	9 675	2 235	6 934	1 544	⁷⁾ 143	⁷⁾ 4 409	6 037	1 384	4 804	1 090
1932	⁸⁾ 1 980	⁸⁾ 20 423	41 716	2 137	c) 34 010	1 667	⁸⁾ 689	⁸⁾ 21 445	29 384	1 403	22 356	1 042
V. 50 ha bis unter 100 ha												
Ostprenußen	14	1 022	905	886	713	698	12	1 638	1 367	835	917	560
Brandenburg und Berlin	2	146	197	1 349	84	575	2	272	299	1 099	151	555
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpr.	6	438	336	767	266	607	11	1 536	1 094	712	769	501
Schlesien	2	151	80	530	44	291	3	443	464	1 047	439	991
Sachsen und Mitteldeutschland	5	306	313	1 023	245	801	2	309	597	1 932	388	1 256
Mecklenburg	3	190	125	658	92	484	—	—	—	—	—	—
Schleswig-Holstein	4	305	539	1 767	385	1 262	1	141	112	794	53	376
Niedersachsen	5	307	867	2 824	571	1 860	2	207	162	783	180	870
Rheinland und Westfalen	3	231	464	2 009	386	1 671	—	—	—	—	—	—
Hessen und Hessen-Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberrheinland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg ¹⁾ und Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern r. d. Rh.	2	147	147	1 000	84	571	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich 1933	¹¹⁾ 46	¹¹⁾ 3 243	3 975	1 225	2 870	885	¹¹⁾ 33	¹¹⁾ 4 546	4 095	901	2 897	637
1932	¹²⁾ 239	¹²⁾ 16 532	21 413	1 313	15 918	963	¹²⁾ 157	¹²⁾ 21 644	25 011	1 156	18 243	843
VII. 200 ha und mehr												
Ostprenußen	9	3 624	2 619	723	1 690	466	169	7 831	5 233	924	4 924	629
Brandenburg und Berlin	6	2 409	2 059	855	1 597	663	155	3 746	5 194	1 387	3 376	901
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpr.	2	623	456	732	329	528	112	3 591	3 457	963	2 423	675
Schlesien	4	1 830	1 464	800	1 644	898	137	3 303	4 567	1 383	3 583	1 085
Sachsen und Mitteldeutschland	1	230	621	2 700	555	2 413	167	1 818	4 775	2 627	3 605	1 983
Mecklenburg	1	223	211	946	55	247	55	700	907	1 296	606	866
Schleswig-Holstein	1	301	446	1 482	200	664	60	1 435	3 328	1 622	1 548	1 079
Niedersachsen	—	—	—	—	—	—	116	1 629	3 489	2 142	2 758	1 693
Rheinland und Westfalen	—	—	—	—	—	—	105	667	2 154	3 229	1 627	2 439
Hessen und Hessen-Nassau	—	—	—	—	—	—	168	268	2 261	8 437	1 406	5 246
Oberrheinland	—	—	—	—	—	—	54	188	543	2 888	423	2 250
Württemberg ¹⁾ und Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	¹²⁾ 66	¹²⁾ 266	193	6 893	684	2 571
Bayern r. d. Rh.	—	—	—	—	—	—	298	2 009	4 262	2 121	3 551	1 768
Deutsches Reich 1933	24	9 240	7 876	852	6 070	657	¹²⁾ 1 662	¹²⁾ 27 451	41 363	1 520	30 514	1 112
1932	¹³⁾ 145	¹³⁾ 67 551	55 289	818	39 957	592	¹³⁾ 7 060	¹³⁾ 153 770	206 316	1 362	d) 158 604	1 032

^{*)} Ohne Saargebiet. Die Zusammensetzung der Wirtschaftsgebiete vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 152. — ¹⁾ In Württemberg wurden außerdem land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb durchgeführt in den Größenklassen: I: 109 Fälle mit 25 ha, II: 7 Fälle mit 25 ha, III: 1 Fall mit 6 ha, insgesamt: 117 Fälle mit 56 ha, Effektivpreis: 646 000 R.M. — ²⁾ Zuschlag zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersterer. — Darunter ohne Angaben über Belastung und Einheitswert: ³⁾ 32 Fälle mit 14 ha. — ⁴⁾ 430 Fälle mit 252 ha. — ⁵⁾ 4 Fälle mit 12 ha. — ⁶⁾ 123 Fälle mit 387 ha. — ⁷⁾ 15 Fälle mit 164 ha. — ⁸⁾ 92 Fälle mit 904 ha. — ⁹⁾ 2 Fälle mit 48 ha. — ¹⁰⁾ 18 Fälle mit 502 ha. — ¹¹⁾ 3 Fälle mit 227 ha. — ¹²⁾ 53 Fälle mit 238 ha. — ¹³⁾ 666 Fälle mit 2 272 ha. — Ohne Angabe des Effektivpreises: a) 81 Fälle mit 39 ha. — b) 14 Fälle mit 41 ha. — c) 2 Fälle mit 18 ha. — d) 97 Fälle mit 98 ha.

Zwangsversteigerungen erheblich unter der des Vorjahrs; besonders stark ging sie zurück in Württemberg und Hohenzollern (um 89 vH), im Oberrheinland (um 86 vH) und im rechtsrheinischen Bayern (um 83 vH), weniger stark in Mecklenburg (um 60 vH), in Hessen und Hessen-Nassau sowie in Berlin und Brandenburg (je um 67 vH), in Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen (um 69 vH) und in Niedersachsen (um 71 vH).

Der Ausfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich des Effektivpreises) betrug bei den im Jahre 1933 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke insgesamt rd. 11 Mill. RM oder 27 vH der Gesamtbelastung gegen rd. 53 Mill. RM oder 26 vH der Gesamtbelastung 1932 und rd. 59 Mill. RM oder 27 vH der Gesamtbelastung 1931. Der Anteil der ausgefallenen Grundbuchforderungen an der Gesamtbelastung war also im Jahre 1933 ungefähr ebenso hoch wie in den Jahren 1932 und 1931. Daß die absolute Höhe der insgesamt ausgefallenen Forderungen in diesen Jahren

stark schwankte, erklärt sich ohne weiteres aus den erheblichen Wertunterschieden zwischen den versteigerten Grundstücken. In den einzelnen Größenklassen fielen von den Grundbuchforderungen in vH der gesamten Grundbuchbelastung aus:

Größenklassen		1931	1932	1933
unter 2 ha		30	27	33
von 2 ha bis	5 „	18	26	28
„ 5 „	20 „	26	22	31
„ 20 „	50 „	24	25	21
„ 50 „	100 „	28	26	28
„ 100 „	200 „	33	27	29
„ 200 „	und mehr	26	28	23

Im Verhältnis zur Gesamtbelastung war der Forderungsausfall danach bei den Zwangsversteigerungen von Grundstücken der ersten drei Größenklassen im Jahre 1933 höher und in den Größenklassen von 20 ha bis unter 50 ha sowie von 200 ha und mehr niedriger als in den beiden vorangegangenen Jahren.

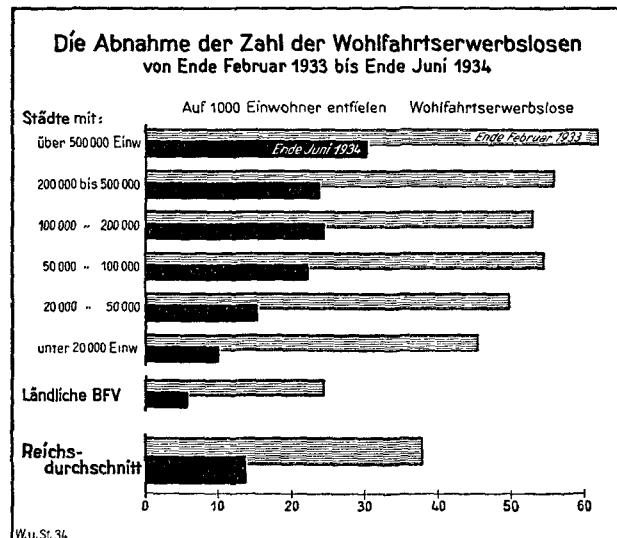
VERSCHIEDENES

Die öffentliche Fürsorge im Januar/März 1934 und im Rechnungsjahr 1933/34

Personenkreis der offenen Fürsorge. Nach den vierteljährlichen Berichten der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der laufend bar in offener Fürsorge unterstützten Parteien Ende März 1934 3 284 400 (oder 50 auf 1 000 Einwohner) gegenüber 3 753 900 (58) Ende Dezember 1933 und 4 671 300 (72) Ende März 1933. Seit Ende Dezember 1933 hat demnach die Zahl der Parteien um weitere 469 500 oder um 12,5 vH abgenommen, in den Städten um 230 900 oder 9,5 vH, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden um 238 700 oder 18 vH.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Laufend bar unterstützte Parteien						
	in 1 000				vH		
	31. März		30. Sept.	31. Dez.	31. März	31. März	
	1932	1933	1933	1933	1933	1934	
Kriegsbeschädigte usw..	40,6	32,6	31,3	31,1	30,0	0,7	0,9
Sozialrentner	574,2	592,5	591,3	591,9	590,6	12,7	18,0
Kleinrentner	219,4	199,6	192,3	190,1	187,1	4,3	5,7
Gleichgestellte	64,3	66,8	67,2	67,0	66,9	1,4	2,0
Wohlfahrtsverwslose..	2 139,4	2 431,1	1 614,7	1 543,7	1 115,4	52,0	34,0
Zusätzlich unterm. Alu- und Kru-Empfänger..	216,2	252,4	226,2	252,9	222,7	5,4	6,8
Sonstige Arbeitslose ¹⁾ ...	—	439,4	411,3	441,3	431,5	9,4	13,1
Sonstige Hilfsbedürftige	600,4	657,0	622,9	635,8	640,3	14,1	19,5
Hilfsbedürftige insges. ²⁾	3 854,5	4 671,3	3 757,2	3 753,9	3 284,4	100,0	100,0
Städtische BFV.	2 384,3	2 910,3	2 485,9	2 430,6	2 199,7	62,3	67,0
Ländliche BFV.	1 469,8	1 760,7	1 270,9	1 322,9	1 084,2	37,7	33,0

¹⁾ Nicht mehr als Wohlfahrtsverwslose anerkannte Arbeitslose. — ²⁾ Einschließlich Landesfürsorgeverband Württemberg.



Diese starke Abnahme ist durch den anhaltenden Rückgang der Zahl der anerkannten Wohlfahrtsverwslosen verursacht. Deren Zahl ging von 1 543 700 Ende Dezember 1933 auf 1 115 400 Ende März 1934, also um 428 300 oder um 27,7 vH zurück. (Ende Juni 1934 waren es nur noch 902 149). Die Zahl der zusätzlich unterstützten Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung verminderte sich um 11,9 vH, die Zahl der sonstigen Arbeitslosen um 2,2 vH. Die Zahl aller von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten Arbeitslosen hat sich von rd. 2,24 Mill. (59,6 vH aller Hilfsbedürftigen) Ende Dezember 1933 auf rd. 1,77 Mill. (53,9 vH) Ende März 1934 ermäßigt.

In allen anderen Gruppen der Hilfsbedürftigen hat die Zahl der unterstützten Parteien verhältnismäßig wenig abgenommen. Bei den sonstigen Hilfsbedürftigen ist eine Zunahme um 4 500 oder 0,7 vH zu verzeichnen.

Unterstützte Parteien und lfd. Barunterstützungen	Laufend unterstützte Parteien am		Laufende Barunterstützungen in Mill. RM				
	31. März 1933		31. März 1934				
	auf 1 000 Einw. ²⁾	auf 1 000 Einw.	Vierteljahr Jan./März 1934	Rechnungsjahr 1933/34			
Länder und Landesteile							
Ostpreußen	112 975	48,4	74 706	32,0	6,4	24,8	32,7
Berlin	582 973	137,6	440 532	103,8	50,0	226,6	239,7
Brandenburg	146 635	53,8	86 671	31,8	8,2	37,0	45,8
Pommern	96 697	50,4	61 880	32,2	5,8	25,7	32,1
Grenzmark, Pos.-Wpr.	15 054	44,6	8 406	24,9	0,6	2,8	3,7
Niederschlesien ..	261 781	81,7	182 657	57,0	17,7	80,3	91,6
Oberschlesien	96 013	64,8	73 481	49,6	6,3	25,1	25,8
Sachsen	238 792	70,2	147 567	43,4	16,3	73,5	90,6
Schleswig-Holstein	131 563	82,8	87 105	54,8	9,9	45,8	52,5
Hannover	189 144	56,3	114 123	33,9	13,0	60,8	72,9
Westfalen	419 000	83,2	285 098	56,6	38,2	167,4	185,1
Hessen-Nassau	167 967	65,0	115 457	44,7	14,1	63,7	71,3
Rheinprovinz	608 029	79,8	452 131	59,2	58,1	254,0	269,0
Hohenzollern	1 089	14,9	898	12,3	0,4	0,2	0,2
Preußen	3 067 712	76,9	2 130 712	53,4	244,8	1 087,8	1 213,1
Bayern r. d. Rh. ...	299 091	44,6	215 682	32,2	19,3	86,7	99,1
Bayern l. d. Rh. ...	57 200	58,1	39 148	39,8	3,6	15,5	15,8
Bayern	356 291	46,4	254 830	33,2	22,8	102,2	114,9
Sachsen	494 235	95,1	359 365	69,2	41,5	178,6	197,1
Württemberg ¹⁾ ...	94 671	35,1	66 796	24,8	8,0	33,4	37,0
Baden	120 023	49,7	104 272	43,2	9,9	41,6	38,0
Thüringen	89 925	54,2	50 082	30,2	5,0	23,2	28,7
Hessen	87 733	61,5	63 151	44,2	7,3	34,2	39,5
Hamburg	164 480	135,5	137 489	112,8	20,2	84,6	78,9
Mecklenburg	36 081	44,8	22 827	28,3	2,1	9,7	11,8
Oldenburg	24 698	43,0	11 734	20,4	1,3	6,5	8,6
Braunschweig	40 935	79,8	21 235	41,4	2,4	12,5	15,6
Bremen	39 141	105,2	30 961	83,3	4,0	17,2	17,9
Anhalt	29 823	81,8	16 266	44,6	2,0	9,1	11,9
Lippe	8 373	47,7	3 703	21,1	0,4	1,8	2,8
Lübeck	14 870	109,0	9 613	74,3	1,3	5,8	6,4
Schaumburg-Lippe	2 358	47,1	1 318	26,4	0,1	0,5	0,8
Deutsches Reich	4 671 349	71,7	3 284 354	50,4	373,1	1 648,5	1 822,9

¹⁾ Einschließlich Landesfürsorgeverband. — ²⁾ Berechnet nach der Einwohnerzahl der Zahlung vom 16. Juni 1933 (Neuester Gebietsstand).

Kosten der offenen Fürsorge im Vierteljahr Januar bis März 1934. Die Gesamtkosten der offenen Fürsorge betragen im Vierteljahr Januar/März 1934 433,1 Mill. *R.M.* gegenüber 443,1 Mill. im Vierteljahr Oktober/Dezember 1933.

Die Entwicklung der Kosten der offenen Fürsorge in den letzten beiden Rechnungsjahren ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Kosten der offenen Fürsorge	Laufende Barunterstützungen		Einmalige Barunterstützungen und Sachleistungen	Zusammen
	im ganzen	für Arbeitslose ²⁾		
	in Mill. <i>R.M.</i>			
April/Juni 1932 ¹⁾	412,1	303,3	77,4	489,5
Juli/Sept. »	442,7	343,3	51,2	493,9
Okt./Dez. »	474,8	364,2	66,8	541,6
Jan./März 1933	493,3	381,9	79,0	572,3
April/Juni »	460,8	350,5	53,5	514,3
Juli/Sept. »	424,6	315,5	51,2	475,8
Okt./Dez. »	389,9	279,9	53,1	443,1
Jan./März 1934	373,1	262,2	59,9	433,1
Rechnungsjahr 1932/33	1 822,9	1 392,7	274,4	2 097,3
» 1933/34	1 648,5	1 208,0	217,7	1 866,2
Abnahme	- 174,4	- 184,7	- 56,7	- 231,1

¹⁾ Teilweise geschätzt. — ²⁾ Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose, zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger, sonstige nicht mehr als Wohlfahrtserwerbslose anerkannte Arbeitslose.

Hiernach haben die Kosten der offenen Fürsorge gegenüber der Höchstbeanspruchung im Vierteljahr Januar/März 1933 bis Januar/März 1934 um 139,2 Mill. *R.M.* abgenommen, die laufenden Barleistungen allein um 120,2 Mill. *R.M.* Für die Arbeitslosen aller Art waren die laufenden Baraufwendungen im Vierteljahr Januar/März 1933 ebenfalls (mit 381,9 Mill. *R.M.*) am höchsten und sanken bis zum Vierteljahr Januar/März 1934 auf 262,2 Mill. *R.M.*; für die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen allein sind sie in dieser Zeit von 321,8 auf 198,7 Mill. *R.M.* gesunken.

Laufende Barunterstützungen	Januar/März 1934			April bis Dez. 1933	Rechnungsjahr		
	Mill. <i>R.M.</i>				1933/34	1932/33	1931/32
	Gruppen der Hilfsbedürftigen	Bezirksfürsorgeverbände		Mill. <i>R.M.</i>			
Städt.		Ländl.	zus.		1933/34	1932/33	1931/32
Kriegsbeschädigte usw.	1,5	0,5	2,0	6,2	8,2	8,4	9,5
Sozialrentner	18,5	10,1	28,6	86,7	115,3	111,5	134,4
Kleinrentner	9,1	7,8	16,9	52,4	69,3	103,9	126,1
Gleichgestellte	6,2	0,8	7,0	21,4	28,4	28,4	28,4
Wohlfahrtserwerbslose ..	143,2	55,5	198,7	762,7	961,4	1 233,5	861,7
Zusätzlich unterstützte Arbeitslose ¹⁾	7,5	2,1	9,6	29,6	39,2	40,2	35,8
Sonstige Arbeitslose ²⁾ ..	41,2	12,7	53,9	153,4	207,3 ³⁾	119,0	179,1
Sonstige Hilfsbedürftige	37,0	19,4	56,4	162,9	219,3 ⁴⁾	206,5	179,1
Hilfsbedürftige insges. ..	264,2	108,9	373,1	1 275,4	1 648,5	1 822,9	1 346,5

¹⁾ Alu- und Kru-Empfänger, die vom BFV. zusätzlich unterstützt werden. — ²⁾ Nicht mehr als Wohlfahrtserwerbslose anerkannte Arbeitslose. — ³⁾ Geschätzt für September 1932 bis März 1933 (vorher sind die Aufwendungen bei den Wohlfahrtserwerbslosen mitgehalten). — ⁴⁾ Geschätzt.

Die Kosten der offenen Fürsorge im Rechnungsjahr 1933/34. Die laufenden Baraufwendungen betragen im Rechnungsjahr 1933/34 1,6 Mrd. *R.M.* gegen 1,8 Mrd. *R.M.* im Rechnungsjahr 1932/33. Für die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen waren nur noch 961,4 Mill. *R.M.* aufzuwenden gegenüber 1,2 Mrd. *R.M.* im Rechnungsjahr 1932/33, für die Arbeitslosen insgesamt 1,2 Mrd. *R.M.* gegen 1,4 Mrd. *R.M.* im Rechnungsjahr 1932/33.

Bei den sonstigen Hilfsbedürftigen erreichten die laufenden Baraufwendungen 219,3 Mill. *R.M.* (im Rechnungsjahr 1932/33 206,5 Mill. *R.M.*), bei den Sozialrentnern stieg der Betrag um 3,8 auf 115,3 Mill. *R.M.*; für die Kleinrentner und Gleichgestellten ging er um 6,2 auf 97,7 Mill. *R.M.* zurück. Ebenso nahm er bei den Kriegsbeschädigten etwas ab.

Durch den Rückgang der Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten Arbeitslosen infolge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung haben sich auch die Aufwendungen für die einmaligen Barunterstützungen und Sachleistungen beträchtlich ermäßigt, nämlich von 274,4 auf 217,7 Mill. *R.M.*

Die Gesamtkosten der offenen Fürsorge sanken von 2,1 Mrd. *R.M.* (oder von 32,2 *R.M.* auf den Kopf der Bevölkerung) im Rechnungsjahr 1932/33 auf 1,9 Mrd. *R.M.* (28,6 *R.M.*) im Rechnungsjahr 1933/34. Die Abnahme betrug 231,1 Mill. *R.M.* (11 vH)

gegenüber dem Rechnungsjahr 1932/33. Hierin kommt die Entlastung der Bezirksfürsorgeverbände im ersten Jahr der Arbeitsschlacht zum Ausdruck.

Arten der Fürsorgeleistungen	Januar/März 1934			April bis Dez. 1933	Rechnungsjahr		
	Bezirksfürsorgeverbände				1933/34	1932/33	1931/32
	Stadt	Ländl.	zus.				
Lauf. Barleist. Mill. <i>R.M.</i> ..	264,2	108,9	373,1	1 275,4	1 648,5	1 822,9	1 346,5
Je Partei <i>R.M.</i> ¹⁾	114,1	90,5	106,0	362,2	468,2	406,8	397,3
Auf 1 Einwohner <i>R.M.</i> ²⁾	9,7	2,9	5,7	19,6	25,3	28,0	20,6
Einmalige Barunterstützungen Mill. <i>R.M.</i> ..	5,0	3,3	8,3	25,1	33,4	44,0	49,0
Sachleistungen Mill. <i>R.M.</i> ..	38,9	12,7	51,6	132,7	184,3	230,4	188,9
Einm. Barunterstütz. u. Sachleist. auf 1 Einw. <i>R.M.</i> ²⁾	1,6	0,4	0,9	2,4	3,3	4,2	3,6
Insgesamt Mill. <i>R.M.</i> ..	308,2	124,9	433,1	1 433,1	1 866,2	2 097,3	1 584,5
Auf 1 Einwohner <i>R.M.</i> ²⁾ ..	11,3	3,3	6,6	22,0	28,6	32,2	24,3

¹⁾ Berechnet nach dem Mittel der laufend unterstützten Parteien an den Stichtagen. — ²⁾ Berechnet nach der Einwohnerzahl der Zählung vom 16. Juni 1933 (Neuester Gebietsstand).

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juni 1934

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter betrug die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juni 1934 902 149 gegen 934 810 Ende Mai 1934 und 2 062 744 Ende Juni 1933. Seit Ende Mai 1934 hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern um 33 137 oder um 4,7 vH abgenommen, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden einschließlich der Städte unter 20 000 Einwohner hat sie um 476 oder 0,2 vH zugenommen.

Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen Städtegruppen usw.	28. Februar 1933		30. Juni 1934		Abnahme	
	absolut	auf 1000 ¹⁾ Einw.	absolut	auf 1000 Einw.	absolut	vH
	Mill.					
1. Städte über 500 000 Einw.	654 036	61,76	320 659	30,28	333 377	50,97
» m. 200 000 bis 500 000 »	323 202	55,95	137 527	23,81	185 675	57,45
» » 100 000 » 200 000 »	182 033	52,95	83 520	24,36	98 513	54,12
» » 50 000 » 100 000 »	185 821	54,52	76 016	22,30	109 805	59,09
» » 20 000 » 50 000 »	169 110	49,72	52 581	15,46	116 529	68,91
» unter 20 000	25 156	45,56	5 643	10,22	19 513	77,57
Städte zusammen	1 539 358	56,66	675 946	24,88	863 412	56,09
2. Ländliche BFV.	936 798	24,62	226 203	5,95	710 595	75,85
BFV insgesamt	2 476 156	37,97	902 149	13,83	1 574 007	63,57

¹⁾ Nach der Einwohnerzahl vom 16. Juni 1933.

Gegenüber dem Höchststande Ende Februar 1933 hat sich die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen um 63,6 vH verringert, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden sogar um 75,9 vH, in den Städten um 55,7 vH.

In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen sind Ende Juni 1934 53 018 Fürsorgearbeiter enthalten.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 30. Juni 1934	insgesamt	auf 1000 Einwohner	Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 30. Juni 1934	insgesamt	auf 1000 Einwohner
Provinz Ostpreußen ..	5 192	2,23	Bayern	59 832	7,79
Stadt Berlin	115 143	27,14	Sachsen	133 057	25,61
Prov. Brandenburg ..	13 738	5,04	Württemberg	5 119	1,90
» Pommern	6 306	3,28	Baden	22 037	9,13
» Grenzmark. Posen-Westpr.	158	0,47	Thüringen	13 141	7,92
» Niederschlesien ..	49 370	15,41	Hessen	17 631	12,36
» Oberschlesien ..	18 738	12,64	Hamburg	44 799	36,90
» Sachsen	38 702	11,38	Mecklenburg	1 536	1,91
» Schleswig-Holstein ..	22 189	13,96	Oldenburg	1 591	2,77
» Hannover	24 795	7,36	Braunschweig	2 108	4,11
» Westfalen	103 740	20,58	Bremen	6 569	17,66
» Hessen-Nassau ..	38 225	14,79	Anhalt	3 242	8,90
Rheinprovinz	151 873	19,90	Lippe	277	1,58
Hohenzollern	14	0,19	Schaumburg-Lippe ..	2 914	21,36
Preußen	538 180	14,73	Schaumburg-Lippe ..	116	2,32
			Deutsches Reich	902 149	13,83

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai und Juni 1934

In den 52 deutschen Großstädten wurden im Mai 7 718 oder 48 vH und im Juni 2 971 oder 17,5 vH Ehen mehr geschlossen als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs. Die ungleiche Zunahme in den beiden Monaten erklärt sich daraus, daß die mit dem Pfingstfest regelmäßig verbundene Anhäufung von Eheschließungen in diesem Jahre in den Mai fiel, während im Jahre 1933 die Eheschließungszahl im Juni infolge des späten Termins des Pfingstfestes schon außergewöhnlich erhöht war. Dagegen ergibt sich im Vergleich zum Jahre 1932, in dem das Pfingstfest ebenfalls wie 1934 in den Mai fiel, in beiden Monaten eine durchaus gleichmäßige Zunahme. Die Heiratsziffer war im Mai mit 14,2 je 1 000 Einwohner um 4,1 auf 1 000 und im Juni mit 12,3 um 4,5 auf 1 000 höher als in den gleichen Monaten von 1932 (10,1 und 7,8).

Der Anstieg der Geburtenhäufigkeit erfuhr im Mai und Juni eine weitere Steigerung. Die Zahl der Lebendgeborenen war im Mai um 6 015 oder 32,4 vH und im Juni sogar um 6 528 oder 36,9 vH größer als in den gleichen Monaten von 1933. Im April war die bis dahin stärkste Zunahme von 31,6 vH zu verzeichnen gewesen. Auf 1 000 Einwohner wurden im April 14,4, im Mai 14,6 und im Juni 14,9 Lebendgeborene gezählt. Damit war die Geburtenziffer selbst gegenüber den entsprechenden Monaten des noch verhältnismäßig günstigen Jahres 1928 (14,0, 13,9 und 13,7) um 0,4, 0,7 und 1,2 auf 1 000 höher. In Berlin wurden im Mai 1 659 oder 55 vH und im Juni 1 706 oder 58 vH Kinder (von ortsansässigen Müttern) mehr geboren als im Mai und Juni 1933.

Die Sterbeziffer hielt sich im Mai mit 10,0 Sterbefällen je 1 000 Einwohner auf dem sehr günstigen Stande, den sie in den Vorjahren (10,1 und 10,0) in diesem Monat innehatte. Im Juni war die Sterblichkeit mit 9,9 je 1 000 gegenüber dem Juni von 1933 und 1932 (9,2 und 9,3) etwas erhöht. Die Todesursachenstatistik weist für diesen Monat besonders eine Zunahme der Sterbefälle an Krankheiten der Atmungsorgane, Herzkrankheiten, Gehirnschlag, Krebs und Altersschwäche sowie durch Verunglückung nach. Die Säuglingssterblichkeit ist dagegen in beiden Monaten, trotz der starken Geburtenzunahme, weiter beträchtlich gesunken. Sie betrug im Mai 5,9 und im Juni 5,5 je 100 Lebendgeborene gegenüber 7,0 und 6,0 in den gleichen Monaten des Vorjahrs.

Im 1. Halbjahr 1934 wurden in den deutschen Großstädten insgesamt 29 900 oder 36,2 vH Ehen und rd. 30 000 oder 27,7 vH Lebendgeborene mehr gezählt als im 1. Halbjahr 1933. Die Zahl der Sterbefälle war dagegen um rd. 6 400 kleiner als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Infolgedessen hatten die Großstädte im 1. Halbjahr 1934 einen Geburtenüberschuß von 31 600 oder 3,3 auf 1 000 zu verzeichnen, während sie im 1. Halbjahr 1933, zum Teil infolge der damaligen Grippeepidemie, einen Überschuß der Sterbefälle von 4 700 oder (—) 0,5 auf 1 000 aufwiesen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾		an Lungenerkrankung
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	
Mai 1934	23 891	24 575	2 466	16 855	1 458	1 280	2 217	929
» 1933	16 173	18 560	2 212	16 787	1 295	1 323	2 245	953
Juni 1934	19 987	24 197	2 305	16 003	1 320	1 239	2 050	979
» 1933	17 016	17 669	2 109	14 757	1 065	1 200	1 986	767
Jan.-Juni 1934	112 524	138 034	14 002	106 400	9 154	7 760	14 112	7 577
» - » 1933	82 615	108 077	13 303	112 775	8 349	8 107	15 055	8 363
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Mai 1934	14,2	14,6	1,5	10,0	5,9	0,76	1,32	0,55
» 1933	9,7	11,1	1,3	10,1	7,0	0,79	1,35	0,57
Juni 1934	12,3	14,9	1,4	9,9	5,5	0,76	1,26	0,60
» 1933	10,6	11,0	1,3	9,2	6,0	0,74	1,23	0,48
Jan.-Juni 1934	11,5	14,1	1,4	10,8	6,6	0,79	1,44	0,77
» - » 1933	8,5	11,1	1,4	11,6	7,7	0,83	1,55	0,86

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Der Fremdenverkehr im Juni 1934

Im Juni hat sich der Fremdenverkehr auch infolge des anhaltend warmen und sonnigen Wetters weiter günstig entwickelt. In 213 wichtigeren Fremdenverkehrsorten (einschließlich der Seebäder) wurden im Berichtsmonat 1,10 Millionen Fremdenmeldungen und 4,17 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, dar-

Fremdenverkehr	Ins-gesamt 194 Berichts-orte	darunter			
		37 Groß-städte	77 Mittel- u. Klein-städte	60 Bäder und Kurorte	20 See-bäder
Zahl der Fremdenmeldungen					
Juni 1934	1 062 156	549 066	232 282	220 015	60 793
Juni 1933	958 897	474 490	226 755	193 032	64 620
Zu- oder Abnahme in vH	+10,8	+15,7	+2,4	+14,0	- 5,9
dar. Meldungen von Auslandsfremden ¹⁾					
Juni 1934	111 923	68 578	16 800	25 473	1 072
Juni 1933	73 161	49 430	12 584	10 189	958
Zu- oder Abnahme in vH	+53,0	+38,7	+33,5	+150,0	+11,9
Zahl der Übernachtungen ¹⁾					
Juni 1934	3 626 865	789 598	361 308	1 212 593	354 366
Juni 1933	3 139 633	697 085	345 086	1 786 740	310 722
Zu- oder Abnahme in vH	+15,5	+13,3	+4,7	+18,7	+14,0
dar. Übernachtungen ¹⁾ von Auslandsfremden ¹⁾					
Juni 1934	221 144	46 898	18 515	148 679	7 052
Juni 1933	136 262	37 473	15 674	78 280	4 835
Zu- oder Abnahme in vH	+62,3	+25,2	+18,1	+90,0	+45,9

¹⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ²⁾ Angaben liegen nur für einen Teil der Berichtsorte vor, und zwar für die Übernachtungen insgesamt von 174 Berichtsorten (darunter 24 Großstädten, 73 Mittel- und Kleinstädten, 60 Bädern und Kurorten und 17 Seebädern); für die Übernachtungen der Auslandsfremden von 158 Berichtsorten (darunter 15 Großstädten, 69 Mittel- und Kleinstädten, 58 Bädern und Kurorten und 16 Seebädern).

unter rd. 116 000 Meldungen und rd. 330 000 Übernachtungen von Auslandsfremden.

Im Vergleich mit dem Juni 1933 ist die Gesamtzahl der Fremdenmeldungen in 194 Berichtsorten, von denen Unterlagen für diesen Monat vorliegen, um 10,8 vH höher, darunter die Meldungen von Auslandsfremden um 53 vH. Die Fremdenübernachtungen haben sich in 174 Berichtsorten, die schon im Vorjahr die Aufenthaltsdauer der Fremden feststellten, um 15,5 vH erhöht, darunter die Übernachtungen der Auslandsfremden in 158 Berichtsorten (die schon im Vorjahr eine entsprechende Aussonderung vorgenommen haben) um 62 vH. Sowohl bei den Meldungen wie bei den Übernachtungen ergaben sich somit für Auslandsfremde erheblich größere Steigerungen als für die Fremden überhaupt. Dieses Ergebnis ist u. a. der starken Werbekraft der besonderen Veranstaltungen — vor allem den Oberammergauer Passionsspielen — zu verdanken. In Oberammergau wurden im Juni 21 951 Fremde mit 44 059 Übernachtungen gezählt, darunter 7 635 Auslandsfremde mit 15 139 Übernachtungen. Daneben dürfte auch die Möglichkeit einer vorteilhaften Ausnutzung der Registermarkguthaben von Einfluß gewesen sein.

In der Gruppe der Bäder und Kurorte, zu der auch Oberammergau gehört, war auch infolge der günstigen Wetterlage die Zahl der Fremdenmeldungen durchschnittlich um 14 vH und die Zahl der Fremdenübernachtungen durchschnittlich um 18,7 vH größer als im Juni 1933, darunter für Auslandsfremde um 150 und 90 vH. Die Übernachtungen der Auslandsfremden sind gegenüber dem Juni 1933 u. a. in Baden-Baden auf das 5fache, in Garmisch auf das 4fache, in Reichenhall, Freudenstadt und Salzuflen auf das 2fache, in Kissingen auf das 1 1/2fache, in Wildungen und Wiesbaden auf das 1 1/4fache gestiegen. In der Gruppe der Seebäder, für die diesmal infolge des Saisonbeginns auch eine Reihe von Nordseebädern berichtet hat, war die Zahl der Fremdenübernachtungen durchschnittlich um 14 vH größer als im Juni 1933, darunter für Auslandsfremde um 46 vH. In Norderney hat sich die Zahl der Fremdenübernachtungen gegenüber Juni 1933 vervierfacht, in Heringsdorf verdoppelt. An Auslandsübernachtungen wurde in Sellin die 6fache, in Travemünde die 5fache, in Cranz die 4fache und in Binz die doppelte Zahl wie im Juni 1933 festgestellt.

In den 37 Großstädten, für die ein Vergleich mit dem Vorjahr durchgeführt werden kann, betrug die Zunahme der Fremdenmeldungen durchschnittlich 15,7 vH, darunter für Auslandsfremde 38,7 vH. Die Fremdenübernachtungen haben in 24 Großstädten, für die Vergleichszahlen vom Juni 1933 vorliegen, um 13,3 vH und für Auslandsfremde um 25,2 vH zugenommen. Das für die Sommerzeit ungewöhnlich günstige Großstadtergebnis dürfte neben den schon genannten allgemeinen Gründen u. a. den zahlreichen besonderen Veranstaltungen und z. T. wohl auch den »Kraft durch Freude«-Fahrten zu verdanken sein. So erhöhte sich z. B. in Berlin u. a. durch Verlängerung der Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit« die Zahl der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Juni 1933 um rd. 36 000 = 25 vH. Die Fremdenübernachtungen haben ferner erheblich zugenommen in Lubeck (+ 46 vH), Freiburg i. Br. (+ 37 vH — Sonderzüge, Treffen der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgelangener, Braune Messe), Bielefeld (+ 27 vH), Krefeld-Uerdingen (+ 26 vH), Köln (+ 24 vH) und Leipzig (+ 20 vH). In den Mittel- und Kleinstädten entsprach der Gesamtumfang des Fremdenverkehrs annähernd dem Vorjahr (+ 2,4 vH der Meldungen und + 4,7 vH der Übernachtungen), doch hat der Verkehr der Auslandsfremden auch hier erheblich zugenommen (+ 33,5 vH der Meldungen und + 18,1 vH der Übernachtungen).

Von den im Juni in 211¹⁾ Berichtsorten gemeldeten 116 062 Auslandsfremden hatten ihren ständigen Wohnsitz in:

Großbritannien und Irland	22 492 = 19,4 vH
den Niederlanden	21 759 = 18,8 »
Danemark, Schweden und Norwegen	13 140 = 11,3 »
den Vereinigten Staaten von Amerika	10 191 = 8,8 »
der Schweiz	9 859 = 8,5 »
Frankreich, Belgien und Luxemburg	9 419 = 8,1 »
der Tschechoslowakei	5 115 = 4,4 »
Österreich	4 654 = 4,0 »
sonstigen Ländern	19 433 = 16,7 »

¹⁾ Bei 2 Berichtsorten fehlt die Aufgliederung nach Herkunftsländern.